Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Amt:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 17. Januar 1913. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 27. • 61. Jahrgang.

Die weltwirtschaftlichen Beziehungen als Element der Kriegs- und Friedenspolitik.

Von Geh. Justizrat Heinrich Dove,
Vizepräsident des Reichstags.

Der Liquidationsprozeß der europäischen Türkei stellt sich, je länger er sich hinzieht, desto mehr als ein Beunruhigungsmoment für die gesamte Weltwirtschaftslage dar. Wie der ins Wasser geworfene Stein konzentrische Kreise auf der Oberfläche bildet, so macht sich die lähmende Wirkung der Unsicherheit der Lage, wenn auch in abgeschwächter Form, auf immer weitere Entfernungen hin geltend. Es ist die im Gefolge der Verkehrsentwicklung eingetretene Verflechtung der weltwirtschaftlichen Beziehungen, der diese Ausbreitung der Wirkung entspringt. Die auf wirtschaftlichem Gebiete hergestellte Einheit entbehrt der interstaatlichen Organisation.

Wohl finden sich Ansätze einer Verwaltungsgemeinschaft auf einzelnen Verkehrsgebieten im Weltpostverein, im internationalen Eisenbahnfrachtabkommen usw., Ansätze von Verbürgung der Gegenseitigkeit mit teilweiser weltrechtlicher Regelung in einigen Partien des Privatrechts und der Rechtsverfolgung, wie im Gebiete des Urheberrechts und gewerblichen Rechtsschutzes, in dem Haager Abkommen über Teile des Familienrechts und der Prozeßgesetzgebung — aber die völkerrechtliche Organisation der Kulturstaaten zur Entscheidung ihrer Streitigkeiten im Rechts- und Schiedsverfahren steht bekanntlich noch in den Anfängen der Entwicklung. Das System der Völkerbündnisse zu gegenseitigem Schutz gegen kriegerische Angriffe soll die alte Gleichgewichtstheorie unter dauernde Garantie stellen. Aber eben dadurch wird die Gefahr des Umsichgreifens kriegerischer Verwicklungen bis zum Weltkrieg auch wieder erhöht. Und gerade diese Erhöhung der Gefahr wirkt, so paradox es klingen mag, als Friedensbürgschaft. Denn die Interessen des Verbündeten sind doch nicht ganz die eigenen. Und das um so mehr, als den modernen Völkerstreitigkeiten doch in erster Linie wirtschaftliche Gründe zur Unterlage dienen: das Expansionsbedürfnis zur Gewinnung neuen Nahrungsspielraums, der Platz an der Sonne und am Meere, der Gewinn von Siedlungs- und Rohstoffproduktionsgebieten. Mögen den mittelalterlichen Kreuzzügen wirtschaftliche Gesichtspunkte auch nicht ganz fremd gewesen sein — in dem neuen Kreuzzuge, den wir erleben, stellt sich das Glaubenselement doch rein als Proklamationsphrase dar. Glaubt man nun aber, daß die Frage, ob und in welchem Umfang Serbien den Zugang zum Meere gewinnt, welche Abgrenzung Albanien gegeben wird, ob Adrianopel türkisch bleibt oder bulgarisch wird, wenn daraus ein Krieg zwischen Dreibund und Tripelallianz entstände, dieselbe Begeisterung bei uns erwarten könnte, wie die nationalen Daseinsfragen der Begründung der deutschen Einheit 1866 und 1870/71? Man sage nicht, daß das nur der äußere Anlaß zur Auskämpfung unvereinbarer Gegensätze sei, denn die Gruppierung der Mächte in den zwei Bündnissen hat eben nur vom Standpunkt der Friedenssicherung Sinn, sie stellt nicht das Vorhandensein ständiger durchgreifender Interessengegensätze dar. Das hat Bismarck durch den Abschluß der Rückversicherung bezüglich des Dreibundes schon zum Ausdruck gebracht. Und wenn die gegenwärtigen Wirren eine gute Seite gehabt haben, so ist es die, daß sie die lokal verhältnismäßig wenig interessierten Mächte Deutschland und Großbritannien einander genähert haben trotz der entgegengesetzten Gruppenzugehörigkeit.

Sie vor allem sind in den weltwirtschaftlichen Zusammenhang verflochten, ihre Handelsschiffe durchfurchen alle Meere, ihre Kaufleute suchen unter allen Völkern der bewohnten Erde Absatz für ihre Industrieprodukte, ihre Kapitalien arbeiten in allen Ländern an der Erschließung neuer Produktions- und Absatzgebiete. Deshalb ist auch bei ihnen das Bedürfnis, der indirekten Beunruhigung und ihren wirtschaftlichen Folgen ein baldiges Ende bereitet zu sehen, am größten.

Auch die an den Balkanfragen näher beteiligten Großmächte, Rußland und Österreich-Ungarn, haben kein Interesse, unmittelbar in den Kampf verwickelt zu werden. Ihre starke Rüstung soll doch in erster Linie der Abwehr des vom andern Teil befürchteten Vorstoßes neben der Verstärkung des Gewichtes bei der Neuregelung der Balkangebiete dienen. Spüren sie doch unmittelbar den Einfluß der Absatzstockung, der Zahlungsschwierigkeiten und -verzögerungen in den Gebieten, mit denen sie im lebhaftesten Geschäftsverkehr stehen.

So ist ein Kollektivschritt der Mächte zur Ausübung eines Druckes auf die um den Frieden feilschenden Staaten der Balkanhalbinsel allerdings das aus der gegenwärtigen Lage sich von selbst ergebende Resultat. An seinem Erfolge zu zweifeln, die Ausdehnung der kriegerischen Verwicklungen zu befürchten, liegt zur Zeit keine Veranlassung vor. Das Friedensbedürfnis der Großmächte ist wirklich groß, weil sie sich klar machen müssen, was für sie bei einem Weltkrieg wirtschaftlich auf dem Spiel steht. Mitten in eine Weltkonjunktur ohne gleichen fiel der italienisch-türkische Krieg. Die Fortsetzung der Beunruhigung durch die Balkanwirren hat schon schwer genug auf dem Weltwirtschaftsleben gelastet, erscheint doch verhältnismäßig unbedeutend gegenüber dem Risiko, welches ein Umsichgreifen des Krieges mit sich bringt.

Welche allgemeinen Folgerungen bringt nun die gegenwärtige Krisis für die Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit kriegerischer Verwicklungen mit sich? Die großen europäischen Staaten- und Nationalfragen sind im wesentlichen gelöst. Die orientalische Frage, lange als letzte zu regelnde, mit der Gefahr kriegerischer Zusammenstöße verbundene Angelegenheit mit Sorge betrachtet, findet eine ratenweise Erledigung, bei der die Großmächte eine mehr auf die Konsequenzen der Neubildungen gerichtete, beobachtende Stellung einnehmen. Die großen Probleme staatlicher und wirtschaftlicher Neubildungen sind in die fremden Weltteile verlegt. Das Wiedererwachen Asiens, die Okkupation Afrikas, die Handelsbeziehungen zu den großen überseeischen Wirtschaftsgebieten beschäftigen die Völker Europas. Daß auch dort Zündstoff genug vorhanden ist, daß es aller Anstrengung bedarf, das Überspringen des Funkens auf den alten Erdteil zu verhindern, hat die Marokkofrage gelehrt. Dennoch werden wir sagen können: die europäischen Dinge haben den Charakter der Konsolidation erlangt. Mit dem Fortschreiten der wirtschaftlichen Ausdehnung und den sich daraus ergebenden Verflechtungen wird das Risiko des Krieges für alle Beteiligten unermeßlich, der Gewinn aus einem siegreichen europäischen Kriege unverhältnismäßig gering. Groß sind die Opfer, welche die modernen Staaten in Gestalt der Versicherungsprämie durch die Rüstung zu Lande und zu Wasser zu bringen haben. Aber das Gespenst eines Weltkrieges wird durch die realen Wirtschaftsinteressen, wenn nicht gebannt so doch wesentlich eingeschränkt.

Berliner Sechs-Nächte-Unfug.

Berlin, 15. Januar 1913.

Das Sechs-Tage-Rennen ist wieder einmal vorbei. Zum sechsten Male haben wir diesen von Amerika überkommenen Unfug hinter uns. Die Direktion der edlen Veranstaltung hat den Instinkt gewisser Leute abermals wieder richtig erkannt, ein natürlich glänzender Kassenabschluß beweist, daß sie richtig kalkuliert hat. Tag und Nacht gab es ein volles Haus, und Sturm- und Kampfszenen entspannen sich um den Eintritt. Noch beschämender ist die Tatsache, daß ein förmlicher Billetthandel sich etablieren konnte und daß bis 100 Mark und darüber für eine Eintrittskarte verlangt und — gezahlt wurden! Die übrigen nächtlichen „Vergnügungs"-Stätten Großberlins, z. B. die Bars, in denen man für Wucherpreise Alkoholmischungen im wirklichen Werte von wenigen Pfennigen erhält, hatten in diesen „sechs Tagen" eine schlimme Konkurrenz. Denn alles war eben draußen in jenen schicksalsreichen Ausstellungshallen am Zoo.

Ein Massenbluff ist wieder einmal gelungen. Denn was in diesen sechs Tagen und sechs Nächten dort sich abgespielt hat, verdient eine andere Bezeichnung nicht. Oder ist das etwa ein ernstlicher Sport, der dort geboten wurde? Waren das etwa ernsthafte, ernstlich gemeinte Kämpfe, die auf diesen Holzbrettern da ausgefochten wurden? Einer

Aus Werkstätten deutscher Kunst.

Bei Reinhardt auf der Probe.

Von Hans Winand.

Hohl hallt der Schritt von den Steinfliesen des Vorraumes wider. Der trübe Dezembermorgen wird hier drinnen, zwischen Stein, Leere und fahlem Halbdunkel, zu etwas Unheimlichen. Wenn Gespenster bei Tage erscheinen müßten, würden sie in Theater flüchten. Was hier am Abend laut wird, schweigt am Tage. Wo sonst im Lichte Menschen sich drängen, Kleider rauschen, Stimmen surren und lächelnde Grüße Menschen wie mit flackernden kleinen Papierschlangen verknüpfen, zerlegen sich jetzt die Räume zu Mauern, Pfeilern, Decken und Öffnungen. Fremde gespenstische Hohlräume umschlingen mit gierigem Echo deinen Schritt und geben ihn nicht mehr frei. Theater bei Tage: Vertrautes ist entstellt, in Erinnerungen drängt seltsam Fremdes, die Weite wird zur Enge und in das Staunen mengt sich ein dunkles Bangen vor diesem Hause, das verödet und verfemt scheint und doch irgendwo ein rätselhaftes Leben birgt, das heute abend wiedererwacht. Selbst die Menschen haben hier im fahlen Zwielicht des Wintertages etwas Unwirkliches und etwas von wandelnden Masken, die die Leidenschaft ein paar Stunden später erwecken wird, um sie zu adeln oder zu verzerren.

Das Dunkel scheint den Zuschauerraum zur Unbegrenztheit zu weiten. Finsternis schlägt dir entgegen. Alles ist verhext. Narrt dich ein Spuk? Oft weiltest du hier, jeden Winkel des Raumes wähntest du zu kennen. Jetzt scheinen selbst die Gesetze des Gleichgewichts bedroht. Wo du Stille suchst, entfesselst du schlummernden Lärm. Wo sonst eine Stufe war, wächst heute keine. Wo sonst Leere war, fühlst du Schranken. Aus sechs Schritten wird eine Ewigkeit ungewissen Bangens. Bis endlich dort unten gleißende Lichter dem Blick Halt geben und die Augen mit dem Dunkel handelseins werden.

Hinter der schwarzen Formlosigkeit des leeren Parketts leuchtet es auf der Bühne. Irgendwoher aus dem Unsichtbaren kommt dieses bleiche, weißliche Licht. Denn die Rampenlichter schlummern. Wo sonst ihr Schein Menschen und Dinge umfängt, glüht heute ein warmes, goldgelbliches Leuchten. Auf kleinen Tischen werfen kleine Glühlampen kreisrunde Lichtschimmer auf weißes Papier und weiße Menschenhände. Auf dem Halbdunkel der Vorderbühne bewegen sich leise die Umrisse sitzender Gestalten. Dort im Winkel lockt ein blasser junger Klavierspieler einem Pianino schüchterne Humperdinckische Märchenmelodien ab. An einem Tischlein sitzt der Kapellmeister; er macht Notizen. Frau Souffleuse, für den Laien sonst die Mystisch-Unsichtbare, thront heute höchst sichtbar in der Mitte der Vorderbühne. Die beiden Herren daneben, die eifrig notieren, sind die Inspizienten. Der eine deutet mit der Hand auf irgend eine Lücke, wo im Hintergrund die Bühne sich in einen Urwald von Brettern und Balken verliert. Eine Wanduhr steht dort. Man hört sie ticken. Sie hat ein gutes Organ und eine gute Aussprache.

„Halt!" Woher kam das? Dort, in der Ecke der Bühne steht eine kleine bescheidene Estrade, Geländer, Stuhl, Tisch, eine Glühlampe und ein aufgeschlagenes Buch. Der Mann, der hier sitzt, hat sich vorgebeugt. Er spricht fast leise, aber seine Stimme scheint den Raum bis zum letzten Winkel zu füllen. „Leiser!" sagt er. Die Musik entwickelt sich aus den fernen Glocken. Ferne Dorfglocken. „Noch einmal!" Schritte hallen. Die Bühne wird leer. Ein kleines blondlockiges Mädel, zehn Jahre hoch, kriecht in ein Kinderbettchen. Ein kleiner Junge in das zweite. Hier heißt er Tyltil, im bürgerlichen Leben: Lia Rosen. Tyltil schläft schon. Der Klavierspieler beginnt. Der Mann, der hier über Schlaf und Erwachen gebietet, beugt sich über das Buch auf seinem Pulte. Sein Kopf kommt in den Lichtkreis der Tischlampe. Man erkennt das Profil Max Reinhardts. Er inszeniert Maeterlincks weihnachtliches Märchenspiel vom „Blauen Vogel".

Das Vorspiel ist verklungen. Von der Seite kommt eine Schauspielerin. Sie soll das Gemach durchschreiten. Die ersten Worte fallen. Und plötzlich wird für den Zuschauer der Mann, dort in der Ecke der Bühne, zum Mittelpunkt des Ganzen. Er bewegt sich kaum. Er spricht nicht viel. Er spricht ganz ruhig, spricht mit einer Gelassenheit, wie man sie sonst bei Theaterproben nicht findet; er spricht kurz und klar. Es wäre schwer, für das, was er sagt, einen knapperen Ausdruck zu finden. Kein Satz kommt aus Schauspielermunde, der nicht hier vom Regisseur sofort eine neue Prägung erhielte. „Man weiß sich kaum zu helfen." Irgend ein Schauspieler hat die Worte zu sprechen. Und er spricht sie schwer, mit allen Lasten der Verzweiflung behangen, ein Zittern in der Stimme, ratlose Trauer im Ton. Aus dem schlichten Satze wird ein ganzes Trauerspiel, das sich vordrängt, die harmlose Märchenstimmung zerreißt und eine Redensart zu einem Wasserfall tragischer Leidenschaft verwandelt. Der Regisseur sagt nur: „Nicht so sentimental." Und spricht die Worte vor. Er spricht sie als Vorbild und er spricht sie auch vorbildlich. Der ganze Tand von Pathos ist verschwunden. Aus Verzweiflung wird das leichte Achselzucken lächelnder Resignation. Der Darsteller versucht das nachzusprechen. Noch erreicht sein Tonfall nicht die erstrebte Färbung. Aber bis zur Aufführung wird er noch zwanzig Mal die Worte wiederholen. Und mit jeder Wiederholung wird er der Schlichtheit um eine kleine Nuance näherrücken. Schwierig ist es schon, die Replik zu modulieren. Das sind nur drei, vier kurze Silben, die flüchtig vorübergleiten sollen wie ein freundliches Nicken. Hier trotzt das spröde Organ des Sprechers der Absicht des Regisseurs. Zweimal, dreimal wird der Satz vorgesprochen und wiederholt. Es ist seltsam: der Ton nähert sich fühlbar dem aufgestellten Modell; aber die Gefühlsfarbe vermag der Darsteller nicht zu geben. Er soll schmucklose Einfachheit sein; und seine Stimme verliert nicht das Gepreßte, verliert nichts von der Schwere, die den Sinn der Worte und die Stimmung des Augenblickes fälscht und verneint. Wieder spricht der Regisseur die Worte vor. Seine Stimme ist um nichts gespannter geworden. Vergebens pocht die Ungeduld an dieses Wesen. Er bleibt ruhig, freundlich.

mußte ja schließlich siegen. Wer, ist vollkommen gleichgültig. Die deutsche Öffentlichkeit wird in diesen Sechstage-Siegern nimmermehr Helden erblicken, sie wird höchstens Mitleid empfinden mit dem greulichen Mißbrauch menschlicher Kraft und menschlichen Wertes, den der ganze Berliner Sechs-Nächte-Unfug bedeutet. Es ist wahrhaftig schwer, an den Ernst des ganzen Rummels zu glauben, denn wiederholt war es so tot auf der Bahn, daß „Extraprämien" gestiftet werden mußten, um das Interesse der Fahrer und des Publikums zu beleben! Ein neues Mäzenatentum ganz eigener Art erblühte: Lebejünglinge und Kokotten gingen unter die „Stifter". Wurden doch die Namen feierlich verkündet, zum Teil gar in der Zeitung! Lebejünglinge (auch Lebegreise) und Kokotten — damit ist die Zusammenstellung eines Teiles des Sechstagepublikums schon genügend charakterisiert. Nicht minder wertvoll freilich war ein weiterer Teil. Die Extreme berührten sich auch hier: dort der vornehme Snob in Frack und Lack — hier allerhand Mob und lichtscheues Gesindel aus Berlins höchstem Norden. Die wirklichen vornehmen Berliner Kreise hielten sich zwar fern, aber mancher Nachtwandler hatte doch eine neue Gelegenheit gewonnen, die Zeit und zumal die Nacht totzuschlagen. Vorherrschend war jedenfalls der bekannte Typ des Berliner Schiebers, auch des Bucket chopers à la Sattler und Genossen, die auf solchen Veranstaltungen ihre Nerven zu neuen Taten stählen. Einen außerordentlich bedenklichen Zusammenhang hat der Berliner Sechs-Tage-Unfug aber dadurch aufgezeigt, daß Verbrecher aller Art dort einen Unterschlupf fanden, in dem sie tagelang sicher geborgen waren, weil sie in der Massenansammlung verschwanden. Nichts ist charakteristischer, als daß drei der ruchlosen Mordgesellen von Ortwig alsbald nach Verübung ihrer scheußlichen Taten das Sechs-Tage-Rennen mit ihrem Besuche beehrt haben! In solchen tagelangen ununterbrochenen Massenansammlungen liegt eine große Gefahr für die Öffentlichkeit. Sicher hätte eine energische Razzia der Polizei überraschende Resultate gezeitigt. Und bietet endlich das Rennen selbst nicht große Gefahrpunkte, und zwar nicht bloß für die unmittelbaren Teilnehmer, sondern auch für die Zuschauer? Kann nicht z. B. eine der schweren Maschinen trotz aller Sicherheitsvorkehrungen die Bahn überspringen und ins Publikum hineinfahren? Erinnert man sich nicht mehr des schweren Unglücks auf der Rennbahn im alten Botanischen Garten zu Berlin?

Von seiten der Berliner Presse wurden während des Rennens nur schüchtern Ausstellungen an dem Unternehmen laut. Und die Polizei? Herr v. Jagow, der bei irgend einer Gelegenheit erklärt hat, daß er dienstlich mehr als doppelt besetzt sei, brachte dem Rennen ein geradezu auffallendes Interesse entgegen, indem er mehrfach stundenlang auf der Bahn weilte. Das gesamte Urteil jedes vernünftigen Beobachters geht heute nach Abschluß des Unfugs dahin, daß der Polizeipräsident von Berlin in Zukunft derartige Veranstaltungen nicht mehr zulassen sollte. Man operiert doch sonst so oft mit L 10 II 17 des Allgemeinen Landrechts, dem polizeilichen Mädchen für alles. Hier handelt es sich in der Tat um eine Angelegenheit des öffentlichen Wohles. Schon droht ja der Unfug über Berlin hinauszugreifen: In Dresden begann man verheißungsvoll. Es gilt darum, Front zu machen gegen eine Veranstaltung, die keinen sportlichen oder sonstigen Wert besitzt, andererseits dem Volke nur Geld entwendet. Entwickelte sich doch schon ganz ungeniert ein totalisatorähnliches Wetten auf die einzelnen Fahrer. Es gilt, eine angebliche „Kulturerscheinung" zu bekämpfen, die auf einen unwürdigen Nervenkitzel der Massen hinausläuft und die mit wahrem Vergnügen nichts gemein hat. Wer da mutig und energisch den Kampf aufnimmt, ist keineswegs ein grämlicher Cato, der dem Volke irgendwie ein Vergnügen mißgönnt.

Dr. Walter Friedmann.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der älteste Sohn des Königs Friedrich August, der am 15. Januar 1893 in Dresden geborene Prinz Georg, beging am Mittwoch seinen 20. Geburtstag.

* **Eine Kommersrede des Generalobersten v. d. Goltz.** An dem „Reichskommers" des Vereins deutscher Studenten, der in Berlin im Kroll'schen Festsaale stattfand, nahmen, wie üblich, sehr viele hohe Offiziere teil. Aus dem Bericht der „Deutschen Tageszeitung" ist zu ersehen, daß „die Rede auf das Deutsche Reich in den berufenen Händen des Generalleutnants z. D. v. Liebert lag". Schließlich ergriff auch Generalfeldmarschall v. d. Goltz das Wort, und der „Deutschen Tagesztg." zufolge erklärte er: „Im Hinblick auf die glänzende Vereinschaft, auf die Leistungsfähigkeit und Willigkeit aller Faktoren könne man beinahe sagen: Wenn's nur einmal losginge!" — Es ist wohl nicht ganz unberechtigt, wenn das „B. T." diese vom soldatischen Standpunkt aus natürlich verständliche, vom politischen Standpunkt aus jedoch nicht einwandfreie Äußerung wie folgt glossiert: „Der Herr Generalfeldmarschall, dem in der letzten Zeit bereits einige Entgleisungen passiert sind, täte wohl gut, in seinen Bankettreden etwas Zurückhaltung zu bewahren. Wenn ein französischer General solche Reden hält, macht die deutsche Presse sich mit Recht darüber lustig. Ein preußischer General sollte selbst in der Kommersstimmung seine Kriegsbegeisterung zu zügeln wissen."

LC. **Gegenüber dem 75-Prozent-Rabatt der „Bayerischen Staatszeitung"** bemerkt ein Münchener Blatt: „Wir können fürs erste nicht glauben, daß die „Staatszeitung" sich zu solchen Ramsch-Usanzen bekennt, und warten daher auf ein formelles Dementi; wir halten es für unmöglich, daß die „Staatszeitung" sich so weit außerhalb des reellen Zeitungsgeschäftes stellen könnte." — Das Blatt, das diese Ausstellung an den Maßnahmen des Hertling-Organs vornimmt, ist der — ultramontane „Bayerische Kurier"! Es ist jedenfalls sehr amüsant zu sehen, wie die geschäftlichen Verhältnisse dieses Zentrumsblatt zwingen, gegen die eigenartigen Machinationen des Herrn und Meisters aufzubegehren.

* **100 v. H. Einkommensteuer-Zuschlag in Wilmersdorf.** Der Berlin-Wilmersdorfer Magistrat hat auch bei der zweiten Lesung des Stadthaushalts beschlossen, für das neue Steuerjahr wiederum einen Gemeindesteuerzuschlag von 100 v. H. zu erheben. Damit ist auch für Schöneberg, Charlottenburg und Berlin eine Erhöhung auf 110 v. H. von vornherein unmöglich, denn ihre höher besteuerten Einwohner würden andernfalls in hellen Haufen nach Wilmersdorf ziehen. Auch in Friedenau denkt man nun an keine Erhöhung.

* **Eine Frauenversammlung in der Berliner landwirtschaftlichen Woche** zur Beratung über die überaus wichtige Frage der Gewinnung der Landjugend gedenkt der Verband der evangelischen Jungfrauenvereine am 18. Februar, vormittags 10 Uhr, im Landeshaus zu Berlin, Matthäikirchstraße 20/21, abzuhalten. Alle einflußreichen Landfrauen, Frauen von Besitzern, Pächtern, Pastoren und Lehrern, sind zu dieser eingeladen. Das beherrschende Thema wird sein: „Die Jugendpflege auf dem Lande als Frauenfrage." Einladungen sind zu beziehen vom Bureau in Berlin N., Tieckstraße 17.

— **Errichtung neuer Schulstellen in Preußen.** Für die Errichtung neuer Schulstellen in Preußen soll im Jahre 1913 der Fonds um 600 000 Mark erhöht werden, so daß er 1 178 531 Mark betragen wird. Die natürliche Zunahme der Bevölkerung, ihr schnelles Anwachsen in verschiedenen Gegenden durch Zuzug kinderreicher Arbeiterfamilien, sowie das Bedürfnis, durch neue Schuleinrichtungen weite Schulwege zu kürzen und insbesondere in den zweisprachigen Schulen die vielfach vorhandene, einen erfolgreichen Unterricht beeinträchtigende Überfüllung zu beseitigen, machen bei der fortdauernd ungünstigen wirtschaftlichen Lage der Schulunterhaltungspflichtigen eine Verstärkung des Fonds erforderlich.

Parlamentarisches.

Das Polizeiverordnungsrecht. Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung der Anträge Schiffer (natl.) über das Polizeiverordnungsrecht erörterte am Mittwoch die Frage, ob ein Bedürfnis danach vorliege, die Anfechtung der Polizeiverordnungen auf dem Rechtswege zuzulassen. Es wurde hierbei zugrunde gelegt, daß es sich nur um die schriftlichen Verfügungen von Verwaltungsbehörden im weitesten Sinne einschließlich der Kommunalverwaltungen handeln könne. Auch darüber herrschte Einmütigkeit, daß es sich nur um befristete Rechtsmittel handeln könne. Eine Ausdehnung der Anfechtungsbefugnis über eine bestimmte Frist nach Erlaß der Verfügung hinaus wurde ausdrücklich abgelehnt. Wie schon im Plenum wurden, namentlich von konservativer Seite, lebhafte Bedenken gegen die Zulassung der Anfechtung überhaupt erhoben, weil man hiervon eine Steigerung der Beschwerdelust und eine Schädigung der Autorität der Behörden befürchtet, welche Ansicht jedoch von den Liberalen bekämpft wurde. Die Autorität der Behörden könne nur gewinnen, wenn ihre Verfügungen mit stärkeren Rechtsgarantien umgeben würden. Zu einer Abstimmung kam es noch nicht, es soll vielmehr die nächste Sitzung der Kommission mit einer Abstimmung darüber beginnen, ob die Bedürfnisfrage anzuerkennen ist.

Anfrage über die Enteignung. Die polnische Reichstagsfraktion hat beschlossen, eine Anfrage über die Enteignung einzubringen.

Ein neuer Hospitant der nationalliberalen Reichstagsfraktion. Der Abgeordnete des Deutschen Bauernbundes Hestermann, der bisher keiner Fraktion des Reichstags angehörte, ist, wie aus dem neuesten Mitgliederverzeichnisse des Reichstags hervorgeht, der nationalliberalen Partei als Hospitant beigetreten.

Heer und Flotte.

Eine zweite Marineflugstation in Kiel. In Kiel soll eine zweite Marineflugstation errichtet werden. Bei der günstigen geographischen Lage sollen die Flugzeuge der neuen Station mit zur Unterstützung für den Aufklärungsdienst der Cuxhavener Flugstation im Nordseegebiet herangezogen werden.

Schiffs-Nachrichten. Eingetroffen: S. M. S. „Bremen" am 14. Januar in Freetown (Sierra-Leone). — S. M. Torpedoboot „Taku" am 14. Januar in Nanking.

Ausland.

Spanien.

Verhaftung eines Anarchisten. Madrid, 16. Januar. In Sarragossa verhaftete die Polizei einen Anarchisten, bei dem 130 000 Peseten vorgefunden wurden. Man glaubt, daß diese Summe für die spanischen Revolutionäre bestimmt ist. Die Behörden verweigern jede Auskunft über diese Angelegenheit.

Amerika.

Das Vorgehen gegen den Geldtrust. Washington, 15. Januar. Die Untersuchung gegen den Geldtrust wird voraussichtlich in dieser Woche abgeschlossen werden. William Rockefeller wird wahrscheinlich auf Grund eines ärztlichen Gutachtens von der Verpflichtung, als Zeuge vor Gericht zu erscheinen, befreit werden.

Die Einführung geisteskranker Ausländer bei Strafe verboten. Washington, 15. Januar. Das Repräsentantenhaus nahm ein Gesetz an, durch das Dampfschiffahrtsgesellschaften, die geisteskranke Ausländer einführen, mit Strafen belegt werden. Für jeden Fall der Zuwiderhandlung ist eine Geldstrafe von 200 Dollar vorgesehen.

Die Eisenbahnerbewegung. New York, 16. Januar. Nach vergeblichen Vermittlungsversuchen im Streit zwischen 54 östlichen Eisenbahnlinien und ihrem Personal, das eine Lohnerhöhung fordert, ordnete das Heizersyndikat eine Abstimmung an, ob in den Ausstand getreten werden soll. 35 000 Personen würden von dem Ausstand betroffen.

---

knapp und sachlich. Unerschöpflich scheint diese musterhaft temperierte Geduld, die Ruhe und Sicherheit ausstrahlt, weil sie Ruhe und Sicherheit keinen Augenblick opfert. Und während ich im Dunkel meines Winkels die Lippen aufeinander presse, weil die Erregung dieses zähen Ringens um den rechten Tonfall meine Nerven spannt, ergänzt Reinhardt den Satz durch einen Vergleich aus dem Leben. Er gibt eine Umschreibung des gleichen Sinnes im Werktagskleid der Alltagssprache, einer Redensart, die gar nicht anders als anspruchslos vorgebracht werden kann. Und über diese Brücke kommt der Darsteller dazu, sich der Suggestion seiner ersten Formulierung zu entwinden. Man spürt ihn förmlich mit beiden Händen die helfende Hand ergreifen: und als er zum viertenmal das Wort wiederholt, ist die Tonfarbe fast erreicht. Aber noch ist die begleitende Geberde nicht gefolgt. Der Gestus ist steckengeblieben, verharrt in der alten Schwere, die weit über das Format der dargestellten Empfindung hinausgreift. Zwischen der Gewalt der Bewegung und dem neuen Tonfall klafft nun ein Widerspruch, der in seiner Härte fast aufreizend wirkt. Der Gestus muß dem Worte vermählt werden. Der Regisseur bewahrt seine unerschütterliche Ruhe. Er läßt die Stelle nicht endlos wiederholen. Mit einer leichten Bewegung der Schulter und des Kopfes deutet er an; wieder begleitet ein illustrierendes Wort aus dem Alltag die Erklärung. Und diese Erklärung ist schlagend. Ihre psychologische Gradlinigkeit läßt keinen Irrweg zu. Man kann den Gefühlswert des gesuchten Gestus nicht eindeutiger und nicht anspruchsloser umschreiben. Nur ein Weg bleibt hier offen. Und mit dem Augenblick, da er beschritten wird, ist er auch zurückgelegt. Endlich! Aber keine Pause befreiten Aufatmens bleibt. Kein überflüssiges Wort der Billigung fällt. Schon hat der Partner sein Stichwort aufgegriffen. Wort um Wort, Satz um Satz, Gebärde um Gebärde werden so von dem Mann am Regiepult aus individueller Vereinsamung gerissen, geformt, gesteigert, geglättet, vertieft, bis alles dem Tempo und der Tonart des Ganzen gehorcht. Wort um Wort, Gestus um Gestus: ganz wörtlich genommen. Wo das Material des Darstellers nicht gleich die technische Schmiegsamkeit der Anpassung aufbringt, entsteht ein stilles gemeinsames Ringen, das fast dramatisch wirkt; weil es von beiden Seiten mit gleicher Inbrunst und gleicher Bereitschaft des Wollens geführt wird. Und über alledem waltet die unerschütterliche gelassene Ruhe eines Willens, der nicht ausbiegt und nicht mehr tastet, weil das Ziel in seinen großen Umrissen feststeht. Kein lautes Wort fällt. Keine Gebärde der Ungeduld, wenn Wunsch und Erfüllung immer wieder dissonieren. Man hat keine Zeit zu privaten Temperamentsentladungen. Man hat auch keine Zeit zu Zensuren. Kein Einwand hat den Tonfall eines Tadels, kein „Weiter!" den Klang des Lobes. Nur hin und wieder, bei einer gelungenen heiteren Episoden zeigt ein leises, fast kindliches Schmunzeln in den Mienen des Regisseurs, daß die zäh gesuchte Wirkung Wirklichkeit geworden. Aber selbst dieses Lächeln spricht weniger von der Befriedigung des Regisseurs als von der Heiterkeit eines überzeugten Zuhörers. Der Regisseur beugt sich dem von ihm erweckten Werke und nicht dem Erfolge seines Wirkens. Er wird nun genießender Zuschauer: und erntet darin in flüchtigen Minuten den kostbarsten und echtesten Triumph seines Wirkens.

Man muß Proben in manchen Theatern gesehen haben, um die seltsame Atmosphäre dieser Arbeit Reinhardts zu würdigen. Nur diese fast unpersönliche, zähe, lärmlose Hingabe an die Aufgabe kann eine so zähe, lärmlose und gerade in ihrer Ruhe fruchtbare Probenarbeit ermöglichen. Niemand „markiert": alles spielt mit der Rückhaltlosigkeit einer regelrechten Aufführung. Alle Darsteller sind nur freiwillige Werkzeuge zur Aufrichtung des gemeinsamen Werkes. Jede persönliche Wertung verschwindet. „Eysoldt, mehr nach vorn!" Das Wort fällt mit dem gleichen ruhigen Tonfall wie der Satz, der einer Choristin zum drittenmal die Art ihrer Armbewegung vorschreibt. „Rosen, schneller zum Fenster!" Es gibt keine Damen und Herren, es gibt nur Mitwirkende. Und die Komik mancher Situationen wird von keinem empfunden, so lange sie noch im Werden ist. „Hier mehr Pathos, Diegelmann." Aber die erreichte Wirkung wird erst belächelt, wenn sie später bei der Wiederholung der Szene zum zweitenmal voll aufblüht. Nur Arnold, der als Hund auf allen Vieren umherkriechen muß und sich eifrig im Knurren und im Wauwau-Bellen übt, entfesselt eine leise Heiterkeit, als er auf einen Drohruf der Fee mit einem treuherzigen Schweifwedeln erwidern soll. Er hat sich, um seine Hosen zu schonen, Wollkappen zum Kriechen säuberlich über die Knie gebunden. Und als er nun, auf allen Vieren, nach einem Wauwau milden Protestes, mit der Linken ein herzgewinnend treuherziges Schweifwedeln markiert, geht doch ein Schmunzeln von der letzten Theaterschülerin bis zum Regietisch. Aber das zieht vorüber wie ein flüchtiges, kurzes, frohes Aufatmen inmitten der Arbeit. Drei Sekunden später bannt der Ernst wieder alle Gesichter in die alte scheinbar unerschöpfliche seltsam objektive Aufmerksamkeit.

•

Wieviel Uhr? Halb vier? Viereinhalb Stunden ist man ohne Unterbrechung am Werke: und noch denkt kein Mensch an ein Aufhören. Und das geht so jahraus, jahrein, gestern wie heute, heute wie morgen. Tag um Tag liegt dort am Regisseurpult unter der kleinen Tischlampe das aufgeschlagene Regiebuch mit den sorgsam zwischen jedes Blatt angehefteten weißen Seiten. Blatt um Blatt sind diese weißen Seiten über und über mit kurzen kleinen handschriftlichen Notizen bedeckt. Und sie waren es schon, ehe die erste Probe begann, Satz um Satz, Stellung um Stellung, wurden mit knappen, aphoristischen Randglossen versehen, in denen in kurzen, prägnanten Schlagworten Gefühlsnuance, Tonart, Tempo und Tonfall jeder Replik skizziert, noch ehe die Schauspieler ihre Rolle erhielten. In einem solchen Reinhardtschen Regiebuch steckt eine wochenlange geistige Vorbereitungsarbeit. Und zugleich ein Schatz psychologischer Randglossen, die nur scharfblickender Menschenkenntnis und Menschenbeobachtung entspringen können. Denn im tiefsten Grunde ist das Leben doch der beste und freigiebigste Lehrmeister des Künstlers und damit auch des Regisseurs. Es ist oft geklagt worden, daß in unserem Theaterwesen vom Regisseur zu viel Aufhebens gemacht werde. Man muß ein solches Reinhardtsches Regiebuch sehen und Proben im Deutschen Theater miterleben, um zu glauben, daß auf jedem Theaterzettel der Regisseur in Nachbarschaft des Dichters genannt werden sollte. Die allerfubtilsten Dinge — und es gilt manche, die meinen, daß diese Dinge in kein Schauspiel gehören — gehen rettungslos auf dem Wege von der Phantasie zur Wirklichkeit verloren. Die Bühne ist Wirklichkeit, und wieweit diese allerfubtilsten Dinge in ihr Reich hinübergerettet werden können, ist Kunst des Regisseurs. Eine Tür, die sich rechtzeitig schließt, ein Schritt, der zögert, ein Lächeln, das erstirbt, und ein Wort, das nicht zu langsam verhallt, bergen Zauber und Wirkung eines Schauspiels.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Städteverschuldung.

Nach der letzten amtlichen Statistik hat die Verschuldung der preußischen Städte weitere erhebliche Fortschritte gemacht. Die Schulden betrugen Ende März 1906 2954,70 Millionen Mark, Ende März 1911 4595,28 Millionen Mark. Zunahme 53,15 Prozent! Seit März 1911 hat eine abermalige Zunahme von etwa 300 Millionen Mark stattgefunden. Es wird nicht lange dauern, ist die fünfte Milliarde voll, so weit die langfristigen Schulden in Betracht kommen, die Gemeindeschulden im ganzen Reich betragen fast 9 Milliarden Mark. Für die Städte steigen ernste Sorgen herauf; von Jahr zu Jahr wird die Zinsenlast drückender, die weitere Geldbeschaffung schwieriger. Wenn es so fort geht, kann es nur ein Ende mit Schrecken geben. Eine kommunale Kopfverschuldung von 400 bis 500 M., wie sie einzelne Großstädte bereits aufweisen, ist eine Ungeheuerlichkeit und geht weit über das Maß des Nützlichen und Zweckmäßigen. — In Wiesbaden betrug Ende 1911 der Kopfanteil der Bevölkerung an der kommunalen Schuldenlast rund 540 M., er ging also noch über das in der vorstehenden Mitteilung als eine Ungeheuerlichkeit bezeichnete Maß hinaus. Dabei darf aber der Kopfanteil der Einwohnerschaft an dem städtischen Vermögen nicht unberücksichtigt gelassen werden, da sich nur aus der Gegenüberstellung von Schulden und Besitz ein zutreffendes Bild der Finanzverhältnisse ergibt. In Wiesbaden entfielen in demselben Jahr auf den Kopf der Einwohnerschaft rund 950 M. städtisches Vermögen. Das Verhältnis zwischen Schulden und Besitz — inzwischen hat sich wenig daran geändert — ist also ein ziemlich günstiges, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß in dem Vermögen der Stadt ein gut Teil Werte stecken, die nicht realisierbar sind.

Eigenartige Manipulationen.

In der Zeitschrift „Deutsche Konfektion" finden wir einen längeren Artikel über eigenartige geschäftliche Manipulationen, die verdienen, daß sie allgemeiner bekannt werden. Es heißt da u. a.: „Im Frühjahr 1912 kam ein Reisender der Firma Otto Wolf u. Ko., Frankfurt a. M., in unsere Gegend, fuhr per Automobil von Ort zu Ort und besuchte speziell Hebammen, denen er plausibel machte, er hätte die Alleinvertretung für eine Spezialität Hebammen-Unterkleidung aus ägyptischen Pflanzenfasern (!), die in gleicher Güte sonst nirgends (!) zu haben wären. Dieser Herr redete so lange auf die Frauen ein, bis sie ihm einen Bestellschein unterschrieben und fuhr dann weg, immer, wie sich nachher herausstellte, im nächsten Ort die vorhergehende Bestellung als Reklame benutzend. Die Frauen, welche glaubten, ein Hemd und eine Hose bestellt zu haben, waren nicht wenig bestürzt, als sie nachher je 1 Dutzend Hemden und Hosen zugesandt erhielten, das Stück 9 M. 50 Pf., zusammen 228 M. Reklamationen waren, wie vorauszusehen, fruchtlos, Retoursendungen verweigerte die Firma die Annahme und berief sich einfach auf den von den Frauen unterschriebenen Schein. Ich sandte nun je ein Hemd und Hose an eine der ersten Stuttgarter und Besigheimer Trikotfabriken und diese Firmen offerierten mir gleiche Qualität in mustergetreuer Ausführung das Dutzend zu 33 und 38 M. Eine Frau, die es auf einen Prozeß ankommen lassen will und der Firma Wolf mitteilte, sie werde beschwören, daß sie nur einzelne Stücke bestellt habe, erhielt nach einigen Tagen von einem Rechtsagenten A. Mentz, Frankfurt a. M., ein anscheinend im Massenabzug mit der Schreibmaschine hergestelltes Schreiben, mit welchem

Rat und Hilfe in allen Rechtsangelegenheiten, bei Klagen, Pfändungen usw., namentlich Rückgängigmachung von leichtfertigen Käufen empfohlen wurde. „Sollten Sie, wurde darin gesagt, Rat und Hilfe in derartigen Angelegenheiten benötigen und vielleicht auch auf Drängen und Vorspiegelungen von Reisenden teure Wäsche gekauft haben oder mit derselben nicht zufrieden sein, so wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Ich kann Ihnen helfen! Bezahlen Sie für die Wäsche nichts, bis Sie meinen Rat gehört haben. Sie dürfen unter keinen Umständen die Sache anstehen lassen, denn dann kann und wird die Wäschefirma Sie Ihr ganzes Leben lang drangsalieren. Denn auf Rücksicht brauchen Sie bei diesen Wäschefirmen nicht zu rechnen! Das kenne ich aus meiner Praxis. Es bleibt nichts anderes übrig, als die Sache gerichtlich auszutragen." Usw.

Nun kommt das allersonderbarste; das Kuvert des vorstehenden Briefes A. Mentz sowie die Kuverts der Firma Otto Wolf u. Ko. sind von genau derselben Hand geschrieben. Also besteht zweifellos ein Zusammenhang zwischen dem angeblichen Rechtsagenten und der Firma Otto Wolf. Was soll diese Komödie bedeuten? Will Mentz die geschäftsunkundigen Frauen daran hindern, einen berufenen Rechtsanwalt zu Rate zu ziehen? Oder soll den Frauen ein Vergleich vorgeschlagen werden, wie er der Firma Wolf genehm ist? Jedenfalls ist der Fall sehr sonderbar und den schwergeschädigten Frauen ist dringend zu raten, daß sie gemeinsam einen Anwalt nehmen, der rücksichtslos in die Angelegenheit hineinleuchtet und, wenn angebracht, der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet. Es zeigt sich hier wieder einmal, welches Unheil skrupellose Detaillreisende, die die Naivität des geschäftsunkundigen Publikums ausnutzen, anrichten können.

— **Nacheichung der Maße und Gewichte.** Heute, am 17. Januar, beginnt die Nacheichung der eichpflichtigen Gegenstände für das dritte Polizeirevier (Hellmundstraße) und dauert bis zum 18. Februar. Das Königl. Eichamt (Kellergeschoß des Rathauses, nach dem Marktplatz zu) ist täglich von 8½ Uhr vormittags bis 12½ Uhr mittags zur Annahme von Gegenständen geöffnet. Nicht nur einzelne, sondern sämtliche Gegenstände sind zur Nacheichung vorzulegen, da dieselben mit dem Jahresstempel versehen werden müssen.

— **Freie Schneidervereinigung.** Die seit kurzem gegründete „Freie Schneidervereinigung für Wiesbaden und Umgegend" hält am Mittwoch, den 12. Februar, abends 8½ Uhr, eine Versammlung im Restaurant „Wartburg" ab, in der die neuen Fassontarife zur Ausgabe kommen sollen. Weiter wird ein Vortrag gehalten über Kalkulation im Schneidergewerbe, durch den die Notwendigkeit einer Preiserhöhung bewiesen werden soll. Es ist nicht zu leugnen, daß das Kleingewerbe im Schneiderhandwerk schwer um seine Existenz zu kämpfen hat, und daß deshalb die Mitgliedschaft in der die Meister zusammenfassenden „Freien Schneidervereinigung" praktischen Wert haben dürfte.

— **Das Auftauen der Schaufenster.** Von verschiedenen Ladeninhabern ist in letzter Zeit zum Freihalten der Schaufenster von Eis die Einrichtung benutzt, daß in unmittelbarer Nähe der Spiegelscheiben zahlreiche kleine Gasflämmchen unterhalten werden. Auf diese Weise wird allerdings das Zufrieren der Spiegelscheiben verhütet und die Schaufenster werden durch die ausströmende Wärme stets trocken erhalten; es sind hierdurch aber auch in einzelnen Fällen Schäden veranlaßt worden und die betreffenden Ladeninhaber dadurch um so mehr benachteiligt, als die Versicherungsgesellschaften sich in solchen Fällen, gleichwie wenn künstliche Mittel zum Erwärmen der Scheiben zwecks Abtauen von Eis angewandt sind, nicht zum Ersatz verpflichtet halten. Die Policebedingungen bestimmen, daß, wenn Einrichtungen im Geschäftsbetrieb getroffen werden, welche die Gefahr erhöhen, die Gesellschaften nicht zum Ersatz verpflichtet sind, wenn dieselben nicht ausdrücklich ihre Genehmigung zu solchen Einrichtungen erteilt haben. Unter der erwähnten neuen Einrichtung sollen namentlich die größeren Spiegelscheiben zu leiden haben und durch die von innen durch die Gasflämmchen erzeugte große Hitze im Gegensatz zu der kalten Außentemperatur mehrfach zum Zerspringen gebracht sein. Nicht minder gefährlich ist diese Einrichtung aber auch für die in den Schaufenstern ausliegenden oder ausgehängten Waren, die bei dem geringsten Luftzug oder beim Herabfallen irgend eines kleinen Stücks leicht Feuer fangen. Es kann dadurch ein bedeutender Schaden herbeigeführt werden. Diejenigen Ladeninhaber, welche vorerwähnte Einrichtung bereits getroffen haben, dürften daher in ihrem eigenen Interesse handeln, wenn sie sich zuvor mit den betreffenden Versicherungsgesellschaften verständigten, damit sie hernach, wenn ein Schaden entstanden ist, nicht mit den Ansprüchen an die Versicherungsgesellschaft zurückgewiesen werden, weil sie gegen die Assekuranzbedingungen gehandelt haben.

— **Feuerbestattung.** Im Mainzer Krematorium haben im letzten Quartal 1912 105 Einäscherungen stattgefunden. Von diesen waren 40 aus Wiesbaden, 19 aus Mainz, 8 aus Köln, 5 aus Bonn, je 3 aus Aachen, Biebrich, Darmstadt und Metz, je 2 aus Amsterdam, Alzey, Crefeld, Koblenz, Düsseldorf, Homburg v. d. H. und Kreuznach, je eine aus Bielefeld, Duisburg, Ems, Lennep, München, Oberhausen und Saarbrücken. Unter den Eingeäscherten waren 69 männliche und 36 weibliche Personen, von denen 1 im Alter von 1 bis 10 Jahren, 3 im Alter von 10 bis 20 Jahren, 6 im Alter von 21 bis 30 Jahren, 6 im Alter von 31 bis 40 Jahren, 15 im Alter von 41 bis 50 Jahren, 18 im Alter von 51 bis 60 Jahren, 26 im Alter von 61 bis 70 Jahren, 21 im Alter von 71 bis 80 Jahren, 9 im Alter von 81 bis 90 Jahren standen. Der Religion nach waren 82 evangelisch, 12 katholisch, 1 freichristlich, 7 israelitisch und 3 Dissident. Die Gesamtzahl der Einäscherungen im Jahre 1912 betrug 477 gegen 450 im Vorjahr.

— **Postverkehr.** Aus gegebener Veranlassung sei darauf hingewiesen, daß die hiesigen Zweigpostämter an Sonn- und Feiertagen im allgemeinen geschlossen sind; nur das im Kurviertel gelegene Postamt 4 wird, wie auch aus dem Postbericht hervorgeht, während der Hauptkurzeit — vom 1. März bis 31. Oktober — auch Sonn- und Feiertags für den Verkehr mit dem Publikum offen gehalten. So weit die Zweigämter Sonntags geschlossen sind, werden die Beamten dieser Ämter zum Sonntagsdienst beim Postamt 1 mit herangezogen. Die im Vorgarten zum Postamt 4 aufgestellten Postwertzeichenautomaten sind an Sonn- und Feiertagen während des ganzen Tages zugänglich; das Gittertor wird an diesen Tagen kurz nach 6 Uhr früh geöffnet und nach 8 Uhr abends geschlossen. Über Nacht kann das Tor aus Sicherheitsgründen nicht offen gelassen werden.

— **Zur Hypothekenfrage,** die auch hier immer noch der Lösung wartet, ist weiter folgendes zu berichten: Zur Hebung des Realkredits hat der Schöneberger Magistrat nunmehr beschlossen, der Stadtverordneten-Versammlung die Gründung eines Hypotheken-Bankvereins zur Gewährung von Nachhypotheken vorzuschlagen, dessen Statuten bereits in der nächsten Sitzung beraten werden sollen. Der Magistrat hofft, daß sich zum Beitritt so viel kapitalkräftige Hausbesitzer melden werden, daß der Verein schon im April in Tätigkeit treten kann. Es ist in Aussicht genommen, eine Beleihung bis zu 80 Prozent zu gewähren. Der Verein soll Pfandbriefe ausgeben, die von der Stadtgemeinde garantiert werden. Die Regierung hat die Bedingung gestellt, daß nur Amortisationshypotheken gewährt werden dürfen.

— **Die Stenographie in den Schulen.** In den letzten Jahren hat sich eine lebhafte Bewegung geltend gemacht, der Stenographie auch bei den Volksschulen Eingang zu verschaffen. Wer schon beobachtet hat, mit welcher Lust und Liebe gerade Volksschüler sich am Unterricht in der Gabelsbergerschen Stenographie beteiligen, kann nur der fortschrittlichen Absicht der sächsischen Regierung zustimmen, die in dem neuen Volksschulgesetz auch den amtlichen Stenographieunterricht an Volksschulen, wo er von der Gemeinde für rätlich gehalten wird, einführt. In Sachsen werden schon jetzt über 8000 Volksschüler jährlich in der Gabelsbergerschen Stenographie unterrichtet, im ganzen im deutschen Sprachgebiet 24 826.

— **Pferde-Influenza!** Vorgestern nachmittag hielt in der Oranienstraße ein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk. Das eine der Pferde trug an seinem Leib ein Plakat mit der Aufschrift „Pferde-Influenza". Wenn das eine Warnung für das Pferde haltende oder mit Pferden umgehende Publikum sein soll, dann wollen wir dieselbe hiermit weitergeben.

— **Immobilien-Zwangsversteigerungen.** Vor dem hiesigen Amtsgericht gingen in diesen Tagen zwei Zwangsversteigerungen vor sich. Bei der einen handelte es sich um das Wohnhaus mit Seitenflügel, Hinterhaus und Hofeinbau Rüdesheimer Straße 31 hierselbst, 8 Ar 32 Quadratmeter Fläche, geschätzt zu 188 000 M. Der Höchstbietende war der Rentner Hermann Krotoschin hier mit insgesamt 141 400 M. Der Zuschlag wurde zu diesem Gebot gleich im Termin erteilt. Weiter wurde ausgeboten das Wohnhaus mit Hofraum, Hinterhaus mit Hofeinbau und Hofraum, Albrechtstraße 40 dahier, 6 Ar 60 Quadratmeter Fläche, feldgerichtlich geschätzt zu 140 000 M. Das höchste Gebot mit 111 000 M. legten die Eheleute Lehrer Theodor Henrich in Wiesbaden ein, welche auch gleich den Zuschlag erhielten.

— **Falsches Geld.** In der Umgebung wurden falsche Einmarkstücke angehalten, die den echten täuschend ähnlich sind. Sie tragen das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1887, bestehen jedoch aus Zinnbleilegierung.

— **Personal-Nachrichten.** Die technische Lehrerin Marie Chelius und die Lehrerin Edith Geissel, beide hierselbst, sind endgültig angestellt. Versetzt sind die Lehrer Hermann Münzert von Nister-Möhrendorf und Joseph Rebgen von Bremthal nach Wiesbaden. — Aktuar Erxleben von hier ist an das Landgericht in Neuwied versetzt.

— **Wiesbadener Karneval.** Das Programm zu der am kommenden Sonntag, den 19. d. M., in der Turnhalle, Hellmundstraße 25, stattfindenden Narrensitzung verzeichnet außer den besten Büttenrednern und Humoristen der Narrenzunft sonstige Nummern, in denen etwa 80 Vereinsmitglieder beschäftigt sind. Davon ist besonders hervorzuheben „Das Leben und Treiben in der Kaserne", eine lebende Kaiserkapelle sowie die Ankunft und große Galavorstellung des Zirkus Inasawas. Die Veranstaltung schließt mit Tanz. — Der erste Kappenabend der „Narrhalla" fand am Mittwoch, den 15. Januar, im Hotel-Restaurant „Friedrichshof" bei vollbesetztem Hause statt. Daß es in Wiesbaden nicht an faschingsfrohen Menschen fehlt, bewies die lebhafte karnevalistische Stimmung der versammelten Narrhallesen, zumal von den Vorragenden recht Gutes geleistet wurde. Das Programm war erst gegen ½2 Uhr erledigt. Nächsten Mittwoch, den 22. Januar, findet ein zweiter Kappenabend im Hotel-Restaurant „Friedrichshof" statt.

*

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 5 Uhr, Sabbat: morgens 9 Uhr, nachmittags Jugendgottesdienst mit Predigt 3 Uhr, abends 5.50 Uhr. Gottesdienst im Gemeindesaal: Wochentage: morgens 7½ Uhr, abends 5 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet Sonntags von 11 bis 12 Uhr, Mittwochabend 8½ bis 10½ Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Friedrichstraße 33. Freitag: abends 4¾ Uhr, Sabbat: morgens 8¾ Uhr, Jugendgottesdienst 2¼ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5.50 Uhr. Wochentage: morgens 7¼ Uhr, abends 4½ Uhr.

Talmud-Thora-Verein Wiesbaden. Sabbateingang 4.45, morgen 8.30, Mussaf 9.15, Woritag nach Mussaf, Mincha und Schiur 3.20, Ausgang 5.50. Wochentage: morgens 7.30, Mincha und Schiur 5, Maarif 6, Schiur für junge Leute: Samstag 2.30 und 6.15, Sonntag 4.

Vereins-Nachrichten.

* Am Sonntag, den 19. Januar, findet nach dem Konzert des „Evangelischen Kirchengesangvereins" gemütliches Zusammensein mit Tanz im Kasinosaal statt.

* Die „Neue Karneval-Gesellschaft" wird ihre zweite Volks-Gala Damensitzung am Sonntag, den 19. Januar, im „Vater Rhein" abhalten

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Der „Küferverein Wiesbaden", gegründet 1890, veranstaltete am Samstag im Saale des „Turnvereins" sein 23. Stiftungsfest mit Ball. Der 1. Vorsitzende eröffnete die Festlichkeit mit einer kernigen Ansprache und dankte für das zahlreiche Erscheinen der Freunde und Gönner des Vereins. Die Theaterspieler leisteten sehr Erfreuliches und wurden durch lauten Beifall geehrt. Das Quartett des Männergesang-Vereins „Hilda" bot einige Gesangsvorträge mit bestem Erfolg, ebenso fanden die Musikstücke unserer 80er lebhaften Anklang. Die Teilnehmer hielten bis zum frühen Morgen in guter Stimmung aus.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. **Biebrich,** 15. Januar. Aus einem verschlossenen Hofraum an der oberen Wiesbadener Straße wurde in einer der letzten Nächte ein mehrsitziger Rodelschlitten gestohlen. — In der Generalversammlung des M.-G.-Vs. „Fidelio" wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: M. Crecelius 1., Ph. Dillmann 2. Vorsitzender, C. Altenhof 1., Aug. Herbst 2. Schriftführer, J. Hofmann Kassierer, G. Raubach 1., M. Fink 2. Inventarverwalter, C. Sprenger, A. Maurer, J. Muth Beisitzer, A. Reinhardt und A. Trillof Revisoren. Der Verein hat 50 aktive und 130 inaktive Mitglieder. — Der 18 Jahre alte Sohn des Metzgermeisters T. zog sich gestern beim Rodeln an der Weinbergstraße durch Anfahren einen Unterschenkelbruch zu. — Der hiesige Schornsteinfegerkehrbezirk ist seit gestern dem Schornsteinfeger Anton Müller aus Camberg übertragen worden.

hw. **Schierstein,** 16. Januar. Die vor einigen Jahren von einem großen Teil unserer hiesigen Arbeiterschaft gegründete Unterstützungskasse „Einigkeit" hielt am Sonntag ihre diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht war zu ersehen, daß die Tätigkeit der Kasse im Geschäftsjahr 1912 eine recht segensreiche war. An Krankenunterstützungen wurden nahezu 2000 M. gezahlt. Einer Einnahme von 2588.56 M. steht eine Ausgabe von 2517.63 M. gegenüber, so daß ein Kassenbestand von 70.93 M. verbleibt. Hierzu kommt noch das Vereinsvermögen im Betrage von 2825.76 M. — Der vom „Männergesangverein" in der Turnhalle abgehaltene Volksunterhaltungsabend hatte sich eines unerwartet zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die beiden Volksstücke „Die schwarze Afra" sowie „Anton Greiner" wurden von den Mitwirkenden in einer packenden, der Wirklichkeit angepaßten Hingabe aufgeführt, so daß die Anwesenden mit lautem Beifall nicht kargten. Es wäre zu wünschen, daß derartige Veranstaltungen hier noch recht oft stattfinden.

(!) **Dotzheim,** 15. Januar. Zu der für gestern abend einberufenen Gemeindevertretersitzung waren 13 Verordnete und 4 Mitglieder des Gemeinderats erschienen; den Vorsitz führte der kommissarische Bürgermeister v. Eichel. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Auf die nochmalige Vorlage wegen Gewährung einer Pension an die Hebamme Lisette Holz Witwe wird, obwohl die Rechtslage nach wie vor noch nicht geklärt ist, einstimmig beschlossen, nunmehr eine Pension nach dem Vertrag von 1867 zu gewähren. Nach einem unterm 22. November v. J. gefaßten Beschluß waren dem derzeitigen kommissarischen Bürgermeister die ihm zustehenden Tagegelder versagt worden. Nach nochmaliger Beratung werden jetzt die Tagegelder mit allen gegen eine Stimme bewilligt. Bei der Beratung über die weitere Verwaltung der Bürgermeisterstelle nach dem am 20. d. M. zu Ende gehenden Kommissarium des derzeitigen Inhabers entstand eine rege Besprechung, wonach einstimmig beschlossen wird, den Herrn Landrat zu bitten, bei der Kgl. Regierung vorstellig zu werden, dem derzeitigen kommissarischen Bürgermeister das Kommissarium hier bis zur Regelung der Bürgermeisterfrage zu verlängern. Zu dem Punkt: Weiterberatung des Haushaltsvoranschlags für 1913 wird, da der Fehlbetrag immer noch nicht genügend aufgeklärt ist, nochmals Vertagung beschlossen. Eine Kommission, bestehend aus dem Schöffen Lehr, den Verordneten Ehmig, Gauff und Schuler, soll sich zunächst mit der Angelegenheit befassen. Aus der Wahl eines Mitglieds zu der Kommission zur Begutachtung der Militärreklamationen an Stelle des verstorbenen Wilhelm Schlosser geht der Landwirt Karl Friedrich Nicolay hervor. Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung von neuen Wänden in den Badezellen des Volksbades sollen zur Vergebung ausgeschrieben werden. Die am 11. d. M. abgehaltene Holzversteigerung mit einem Erlös von 2892 M. wird genehmigt.

hh **Erbenheim,** 15 Januar. Der „Turnverein" hielt in seinem Vereinslokal seine gut besuchte Hauptversammlung. Sämtliche Berichte zeigten ein stetes Vorwärtsschreiten auf allen Zweigen des Turnens. Gegenwärtig zählt der Verein 229 Mitglieder. Hiervon nahmen 39 an den Turnübungen teil. In 91 Turnzeiten besuchten 2548 Turner den Turnplatz. Die Männerriege turnte an 32 Abenden mit 416 Turnern. 3240 Schüler erschienen in 81 Turnstunden. Der Pflege des Spiels wurde ebenfalls der weiteste Raum gewährt. Der Vor-

stand setzt sich wie folgt zusammen: Lehrer Dienstbach 1. Vorsitzender, Landwirt Wilhelm Lendle Stellvertreter, Milchhändler Georg Koch Kassierer, Architekt Wilhelm Häuser 1. Schriftwart, Wagnermeister August Dambeck Stellvertreter, Maurer Karl Krag 1. Turnwart, Spenglermeister Emil Dreßler 2. Turnwart, Maurer Emil Krag 1. Zeugwart, Tüncher Fritz Schröder 2. Zeugwart, Landwirt Peter Schwab jun. Mitgliedwart und Maurer Karl Seel Bücherwart. Als Rechnungsprüfer wurden Glasermeister Karl Göbel, Zimmermann Adolf Baum, Maurer Erasmus Koch und Landwirt Karl Merten gewählt. Das Schauturnen, verbunden mit Stellung von Marmorgruppen, Gesamtspielen, Couplets usw. findet am Fastnachtsonntag statt.

Nassauische Nachrichten.

Evangelischer Instruktionskursus.

= **Limburg,** 15. Januar. Heute und morgen wird im Evangelischen Gemeindehause ein Instruktionskursus für evangelische Preßarbeit abgehalten. Zu demselben waren heute etwa 100 Teilnehmer, meist Geistliche und Lehrer aus allen Teilen unseres Regierungsbezirks erschienen, auch die Predigtkandidaten des Herborner Predigerseminars. Der Versammlungsleiter Herr Professor Knodt (Herborn) betonte einleitend die Bedeutung der Presse im allgemeinen und wies darauf hin, daß auch die Religionsgemeinschaften sich immer mehr derselben bedienten. Pfarrer Merz aus Wiesbaden sprach über „Einführung in die Geschichte des Zeitungswesens" und führte u. a. an, heute ist die Zeitung die Großmacht, die in alle Verhältnisse des Lebens eingreift. Sie steht im Dienste der Politik, des Verkehrs und des religiösen Lebens und schafft, je nachdem sie geleitet wird, eine richtige oder falsche Weltanschauung. Die katholische Kirche hat sich schon lange die Presse dienstbar gemacht, weniger läßt sich dies von der evangelischen Kirche sagen. Es ist Zeit, daß der Protestantismus nach dieser Seite hin aufwacht. Reicher Beifall wurde dem Redner. — Nach einer kurzen Pause sprach alsdann in sehr interessanter Weise über „Methode und Technik des journalistischen Tagesdienstes" Pfarrer Stark aus Berlin. Kurz und bündig sei die Sprache, jeder Satz enthalte einen Gedanken, kein Wort zuviel, keins zu wenig, deutlich in einheitlicher Kalligraphie sei der Artikel geschrieben. Man belästige die Redaktion nicht, „denn diese hat keine Zeit". Über was geschrieben werden soll vom evangelischen Standpunkte aus, zeigt uns das Bedürfnis der einzelnen Familien. Man führe diese ein in die großen Fragen der Zeit und suche sie für evangelisches Leben und religiöse Zeitfragen zu interessieren. Man statte Bericht über bleibende Einrichtungen, über Tagesgeschehnisse. Sachlich sei das Referat, nicht Werturteil oder Kritik oder Gefühlspolitik. Nach abermaliger kurzer Pause sprach Pfarrer Stark über: „Wie können Pfarrer und Lehrer die Bestrebungen christlicher Preßarbeit fördern?" Abends sprach im Familienabend Pfarrer Stark noch über „Der evangelische Christ und die Presse" und Generalleutnant v. Henning (Homburg) über „Rom und die Germanen".

*

= **Personal-Nachrichten.** Baugewerkschuloberlehrer Leu in Idstein erhielt den Rang der Räte vierter Klasse.

= **Aus dem Taunus,** 15. Januar. Auf der Hofheimer Rodelbahn gab es gestern eine böse Überraschung. Die Bahn liegt nämlich größtenteils im Marxheimer Wald, und der Hofheimer Rodelklub muß daher an die Gemeinde Marxheim für die Benutzung der Bahn eine bestimmte Pachtgebühr bezahlen. Da er nun diesmal den Zahltermin verpaßte, so schickte gestern die Gemeinde einfach einen Holzhauer hin, der zwei starke Bäume so fällte, daß sie sich quer über die Bahn legten und der ganzen Rodelei ein Ende machten. Nun gab es natürlich großes Lamento. Doch zum Glück kam Herr Bürgermeister Heß von Hofheim dazu, der die Sache gleich am richtigen Zipfel anpackte. Er forderte die klagenden und zeternden Herren Rodler auf, die paar Märker, um die es sich drehte, gemeinsam aufzubringen, was auch im Handumdrehen geschah. Das Geld wurde sofort den lieben Marxheimern zugeschickt und heute ist die Bahn wieder frei und in bester Ordnung. Es kann also weitergerodelt werden.

u. **Griesheim,** 15. Januar. Die Freie Vereinigung von hier veranstaltete gestern abend im Saalbau „Zur Rosenau" einen Elternabend, bei dem Lehrer Rausch und Frl. von Massow über „Die Berufswahl von Knaben und Mädchen" sprachen. — Die Stadt Frankfurt hat die elektrische Straßenbahn bis an die Grenze unseres Ortes geführt. Die Verhandlungen der Fortführung der Bahn in unseren Ort sind in die Wege geleitet, schreiten aber bei der Schwierigkeit der Linienführung nur langsam vorwärts. — Die Gemeinde fordert von der Nachbarstadt Frankfurt an rückständigen Beiträgen zu den Schul- und Armenlasten für die Zeit von 1907 bis 1912 über 70 000 M. Es schwebt dieserhalb schon seit Jahren ein Prozeß, der immer noch der endgültigen Entscheidung wartet.

o. **Nastätten,** 15. Januar. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß, die für die besoldeten städtischen Angestellten, die nicht lediglich zu mechanischen oder vorübergehenden Dienstleistungen beschäftigt sind, erforderlichen Beträge zur Angestelltenversicherung auf die Stadtkasse zu übernehmen. Die Jahresrechnung 1911 schließt in Einnahme mit 154 753.18 M., in Ausgabe mit 156 826.31 M. ab, so daß die Mehrausgabe 2073.15 M. beträgt. Der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hat der Stadtgemeinde zur Errichtung eines Spielplatzes und Geräteschuppens eine Beihilfe von 500 M. zur Verfügung gestellt.

ht. **Weilmünster,** 15. Januar. Die Gemeinderechnung für das Jahr 1911 schließt bei einer Einnahme von 109 489 M. mit einem Überschuß von 11 906 M. ab. — Zum sechstenmal hat die Gemeindevertretung jetzt die von der Regierung geforderte Anstellung eines 5. Lehrers abgelehnt.

Aus der Umgebung.

Polizei und Straßenbahn in Mainz.

-pp- **Mainz,** 16. Januar. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung befaßte sich auf Antrag des Stadtverordneten Adelung mit dem schlecht funktionierenden Polizeiwesen bei den räuberischen Überfällen, die vergangene Woche stattfanden. Der Erwiderung Dr. Gunderts, dem die Polizei unterstellt, ist zu entnehmen, daß im ganzen acht Überfälle stattgefunden haben, von denen die Polizei 7 ordnungsgemäß erledigt, im achten Falle sind grobe Pflichtvernachlässigungen vorgekommen. Nach Dr. Gunderts Mitteilung trug sich der Fall folgendermaßen zu: Ein in der Taunusstraße wohnendes Ehepaar war auf dem Heimweg nachts zwischen 12 und 1 Uhr räuberisch überfallen worden. Der Mann meldete von seiner Wohnung den Vorfall telephonisch an den Polizeibezirk. Als weder im Laufe der Nacht noch am nächsten Tage die Behörde Untersuchung einleitete, ging der Herr zum Bezirk. Jetzt stellte sich heraus, daß in der kritischen Nacht (6. Januar) nur ein Schutzmann dienstlich anwesend war, dieser will den Namen des Mannes nicht verstanden haben, daß er die Telephonnummer vom Amt dann hätte erfahren können, nicht gewußt haben. Außerdem hatte er unterlassen, den gemeldeten Vorgang ins Protokollbuch einzutragen. Dr. Gundert bezeichnete das Verhalten des Schutzmanns als eine grobe Pflichtwidrigkeit. Herr Dr. Gundert, der trotz dieser Zugeständnisse im großen ganzen die Mainzer Polizeibeamten in Schutz nahm, bemerkte doch am Schluß seiner Ausführungen, daß die Dienstorganisation der Polizei eine Umgestaltung erforderlich mache. — Schwere Klagen enthielt auch die Interpellation über den Straßenbahnbetrieb bei dem Schneefall am Sonntag. Die Wagen in der Stadt funktionierten nur mangelhaft; der Verkehr nach den Vororten stockte teilweise bis Montag. Dieses Vorkommnis sowie die mangelhafte Straßenreinigung wurden auf nicht genügende Hilfskräfte zurückgeführt: die Stadt habe 300 Personen gesucht, es hätten sich aber nur 68 zu den Arbeiten gemeldet.

*

= **Mainz,** 16. Januar. Das Buchdruckerhilfspersonal hat nun ebenfalls, wie die „Volksztg." meldet, zugunsten des Streiks Stellung genommen. In einer Versammlung der Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter wurde eine Resolution angenommen, in der ausgesprochen wird, daß die Forderungen der Arbeiter und Arbeiterinnen der Buchbindereien entsprechend den Zeitverhältnissen als berechtigt anzuerkennen seien, und daß aufs lebhafteste zu bedauern sei, daß die Unternehmer die Forderungen ablehnend beantwortet hätten. Des weiteren wird volle Solidarität mit den bereits Ausständigen erklärt. Wenn die in etwa zehn Tagen ablaufenden Kündigungen verwirklicht werden, befinden sich fast sämtliche Buchdrucker und das Hilfspersonal im Streik.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

Schwurgericht.

wc. **Hinter verschlossenen Türen.** Das Schwurgericht verurteilte die Klavierlehrerin Wally Bluhm wegen wissentlichen Meineids unter Zubilligung des Strafmilderungsgrundes, daß die falsche Aussage erfolgt ist zugunsten einer Person, rücksichtlich deren sie zur Verweigerung der Aussage befugt war, ohne aber über das Recht der Zeugnisverweigerung belehrt worden zu sein, zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis nebst dreijährigem Ehrverlust. Drei Monate von der Strafe gelten als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

*

wc. **Undank ist der Welt Lohn.** Der ehemalige Rechtskonsulent Münz in Kiedrich lebt zurzeit in außerordentlich reduzierten Verhältnissen. Wohnung hatte er bislang in einem, einem Herrn in Köln gehörigen Hause. Als er zuletzt seinen Zins nicht bezahlen konnte, wurde ihm auf vieles Bitten gestattet, die Wohnung gegen Übernahme der Verpflichtung zur Instandhaltung des großen zu dem Anwesen gehörigen Obstgartens zu behalten, und letzten Sommer gestattete ihm der in Sonnenberg wohnende Vertreter des Eigentümers obendrein, zwei Bäume Frühobst für sich einzuernten resp. im eigenen Interesse zu verwerten. Zum Dank betrog er den Hauseigentümer um den größten Teil der noch nicht reifen übrigen Obsternte, indem er dieselbe einem Frauensteiner Obsthändler ohne jede Vollmacht und unter der Bedingung für 200 M. verkaufte, daß 40 M. davon an ihn abgeführt würden. Telegraphisch verbat der Bevollmächtigte zwar die Aberntе, daran aber kehrte sich der Frauensteiner nicht, und es waren Zwangsmaßnahmen gegen ihn nötig. Dieser Tage standen Münz und der Frauensteiner Wilhelm Lupp unter der Anklage des Betrugs resp. der Untreue vor der hiesigen Strafkammer. Lupp wurde dort, weil er wenigstens guten Glaubens gewesen sein könne, freigesprochen, Münz aber wegen Untreue zu einem Monat Gefängnis und 50 M. Geldstrafe, im Zahlungsunvermögensfalle für je 5 M. zu einem weiteren Tag Gefängnis verurteilt.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

w. **Spionage.** Leipzig, 16. Januar. Vor dem Reichsgericht findet heute der Spionageprozeß gegen den 17jährigen aus Weißenfels gebürtigen angeblichen Kaufmann Willy Worg statt. Der wegen des versuchten Verrats militärischer Geheimnisse Angeklagte wurde im Mai 1912 in Deutsch-Avricourt verhaftet, als er die Grenze überschreiten wollte. Er wird beschuldigt, versucht zu haben, Kenntnisse über die Lage und äußere Beschaffenheit von Befestigungen und anderen Werken Straßburgs an eine fremde Macht gelangen zu lassen. Worg ist trotz seiner Jugend schon schwer vorbestraft. Vier Sachverständige und zehn Zeugen sind erschienen. Die Öffentlichkeit ist ausgeschlossen.

Sport.

Pferderennen.

* **Nizza,** 16. Januar. Prix de Cannes. 4000 Franken. 1. Mons. Ch. Liénarts Saint Leonard (W. Head), 2. Reporter, 3 Brunhilde. Toto 22:10, Pl. 16, 19:10. — Prix de La Turbie. 4000 Franken. 1. Mons. A. Veil-Picards Clarisse Harlowe (Parfrement), 2. Restigouche, 3. Clonelle. Toto 52:10, Pl. 28, 37:10. — Prix du Casino Municipal. 20 000 Franken. 1. Mons. J. Hennessys Urbanité, 2. Remue Menage, 3. Kildare II. Toto 65:10, Pl. 18, 35, 21:10. — Prix du Pont-Magnan. 1. Mons. H. Lieutelliers Skaliger (Powers), 2. Unipar. Toto 14:10.

*

* **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden, E. V.** Bei der ersten Hauptwanderung (auf den Feldberg) mußte infolge des plötzlich eingetretenen großen Schneefalls und der dadurch herbeigeführten Zugverspätung von dem Besuche des Altkönigs abgesehen werden. Trotz des mühsamen Gehens wurde im übrigen das Programm eingehalten. Die Wanderung von Königstein erfolgte um 9½ Uhr, Ankunft auf dem Feldberg über den Tillmannsweg und Fuchstanz (hier kurze Rast) um 12½ Uhr. Dann Abmarsch nach dem kleinen Feldberg, Besichtigung des Observatoriums; Abstieg über rotes Kreuz nach Schloßborn, wo um 4 Uhr das gemeinsame Mittagessen stattfand. Um 6 Uhr wurde über Ehlhalten und Oberjosbach der Heimweg nach Station Niedernhausen angetreten. und Schneeschuhlaufen ausgetragenen Hochschul- und akademischen Meisterschaften von Deutschland. Die Mitgliederstatistik weist 48 Bundesvereine mit annähernd 3000 Mitgliedern auf sowie ein genaues Adressen-Verzeichnis. Das Buch ist durch Dr. med. A. Mallwitz, Berlin 4, Kesselstraße 33, zu beziehen.

Vermischtes.

Die Vergiftungsaffäre in Heidenau. Dresden, 15. Januar. In der Vergiftungsaffäre zu Heidenau, der der Postbote Starke, dessen Frau und Schwiegermutter zum Opfer fielen, wurde jetzt ermittelt, daß Starke vor einigen Tagen ein Gift zur Vertilgung von Ratten mit nach Hause gebracht und dieses in einen Topf geschüttet hat, der sonst zur Aufbewahrung von Milch dient. Vermutlich hat nun Frau Starke, als sie den Kaffee zubereitete, die Milch in den Topf geschüttet und sie später mit dem Kaffee vermengt. Ob dies absichtlich oder unabsichtlich geschehen ist, wird wohl immer ein Geheimnis bleiben.

Gefährliche Stromentladungen beim Stralsunder Telegraphenamt. Stralsund, 16. Januar. Bei dem Telegraphenamt in Stralsund entluden sich gestern vormittag wieder in den Fernleitungen starke, auf die Hochspannungsleitungen der Überlandzentrale influierende Spannungen. Drei Gehilfinnen erlitten einen Nervenschock. Der Fernverkehr wurde eingestellt und erst nach vollständiger Außerbetriebsetzung der Hochspannleitung wieder aufgenommen. Der Ortsverkehr ist nicht gestört. Eine der betreffenden Gehilfinnen ist bereits wieder im Dienst, die beiden anderen sind noch dienstunfähig. Sie leiden unter dem Eindruck des Schreckens. Von schweren Verletzungen, wie die Blätter melden, kann keine Rede sein.

Schwere Rodelunfälle. Andermatt, 16. Januar. In der Nähe des Ortes flog ein mit vier Engländern besetzter Bob in einer Kurve über einen mehrere Meter hohen Wall. Der Lenker brach Arm und Nasenbein. Seine Schwester wurde schwer verletzt und völlig gelähmt aufgefunden. Die anderen sprangen vor dem Sturz ab. — Schaffhausen, 16. Jan. Ein Bob, in dem sich ein Herr und seine 20jährige Ehefrau befanden, wurde gegen einen Baum geschleudert. Die Frau erlitt einen Schädelbruch und starb.

Die findige Reichspost. Auf dem sächsischen Postamt in Glauchau wurde am 12. 12. 12 eine Postkarte ohne Adresse und mit folgendem Text aufgegeben: Es gibt ein nettes Städtchen, Liegt freundlich in der Mark, Dort gibt es schöne Mädchen, Und Männer, brav und stark. Die Mädchen haben Grübchen, Die Frau'n ein lieblich Kinn, Berühmt sind dort die Rübchen — Eine Delikatesse für Berlin. Dem Vizebürgermeister ich diese Karte sende Zum Dank für die Vorbeutelspende. — Nun, liebe Post, ich bitte dich, Das Städtchen find'st du sicherlich! — Die Karte kam pünktlich in Teltow an.

Spionage. Kattowitz, 16. Januar. Wegen Spionage zugunsten Deutschlands wurde in Sosnowice der russische Rittmeister Iwonow verhaftet.

Eine Bestie in Menschengestalt. Prag, 16. Januar. Wegen eines häuslichen Zwistes ermordete der Tagelöhner Broz seine Frau und sein Enkelkind durch Beilhiebe und begoß, um einen Raubmord vorzutäuschen, die Leichen mit Petroleum, das er anzündete. Der Täter, der flüchtig ging, ist verhaftet worden.

Handel, Industrie, Verkehr.

Zur Lage der Textilindustrie.

Die Handelskammer zu Elberfeld äußert sich in ihrem Jahresbericht für 1912 dahin, daß wichtige Zweige der Textilindustrie weniger durch die Unsicherheit der politischen Lage als vielmehr durch die Ungunst der Mode betroffen wurden. Die anhaltende Mode der engen Kleiderröcke hat den Absatz von seidenen und wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen außerordentlich beeinträchtigt. Die Lager blieben dadurch ungewöhnlich hoch und die erzielten Preise wurden durch den starken Wettbewerb der Fabriken auf einem unbefriedigenden Stande erhalten. Für Hutputz wurden seidene Stoffe nur noch wenig verwandt, ebenso seidenes Band, worunter die Herstellung dieser Artikel außerordentlich zu leiden hatte. Nicht minder nachteilig war die Mode der Verwendung von Bändern und kunstseidenen Besätzen für die Garnierung der Damen-Kleider und -Mäntel. Die Beschäftigung war daher nicht ausreichend und die Preise waren gedrückt. Die Seidenbandhersteller Deutschlands schlossen sich unter diesem Druck zu einer Preiskonvention zusammen, von der eine wenigstens teilweise Besserung der Verhältnisse erhofft wird. Die Seidenstoff- und Seidenband-Industrie hatten auch unter zunehmendem Wettbewerb des Auslandes (Frankreich, Schweiz) auf dem deutschen Markte zu leiden. Für Schirmstoffe und Krawattenstoffe war die Nachfrage befriedigend. Seidene und halbseidene Tücher hatten nur zeitweise befriedigenden Absatz. Die Herstellung von Kunstseide fand für den Ausfall im Abruf der Besatz-Industrie Ersatz in der günstigen Entwicklung anderer und Erschließung weiterer Verwendungsgebiete. Für die Futterstoffweberei brachte das Berichtsjahr zwar bessere Beschäftigung, aber nicht die erforderliche Aufbesserung der Preise. In Westenstoffen nahm die Ausfuhr etwas zu, die Nachfrage im Inlande blieb die gleiche. In der Herstellung von Möbelplüschen und seidenen, halbseidenen und wollenen Möbelstoffen ließ das Ergebnis infolge scharfen Wettbewerbs sehr zu wünschen übrig, wofür das normale Geschäft in Mokelts keinen genügenden Ausgleich bieten konnte. Der Absatz der Kattundruckerei wurde durch die Befürchtung weiteren Steigens der Preise der Rohgewebe und die zunehmende Nachfrage nach Möbeldruck gefördert, indes war die Mode für Druckartikel, besonders gerauhte Winterartikel, nicht günstig genug. Die Herstellung elastischer Gewebe für Schuhe und Gürtel hatte unter Überzeugung zu leiden, während die Beschäftigung der Herstellung von Hosenträgern befriedigend war. Die Knopfherstellung war durch die Gunst der Mode gut beschäftigt. In der Seidenstrangfärberei machte sich der schleppende Geschäftsgang der Band- und Besatzindustrie durch schlechtere Beschäftigung geltend. Die Stückfärberei hatte zwar Aufträge in befriedigender Höhe, mußte aber infolge des sächsischen Wettbewerbs für halbwollene Futterstoffe die Preise herabsetzen. Für seidene Gewebe war die Färberei normal beschäftigt, während die Aufträge für undichte Gewebe und Japanseiden zurückgingen. Ein besonders gutes Jahr hatten die Hersteller von Herren- und Knabenkleidern und die von Damenkleidern zu verzeichnen, und auch die Hersteller von Wäsche waren außer einer Unterbrechung im Sommer recht gut beschäftigt. Der Großhandel mit Manufakturwaren konnte sich einer gesunden, stetigen Entwicklung und steigender Umsätze erfreuen, während im Großhandel mit Kurzwaren der Ausfall an Umsatz mit Besatzartikeln sich bemerkbar machte und der Großhandel mit Schneiderartikeln nicht allenthalben befriedigte. Die nach Weihnachten abgehaltenen großen Verkaufstage des Großhandels hatten wieder einen vollen Erfolg. Der Kleinhandel in Manufakturwaren war bis etwa Mitte November zufriedenstellend; seitdem aber trat ein Rückschlag ein, der auf Verluste und Zurückhaltung des Publikums infolge der Kriegsfurcht zurückgeführt wird.

Banken und Börse.

* **5proz. Obligationen der Vereinigten Dampfziegeleien und Industrie, A.-G.** Die 5proz. Obligationen wurden am Mittwoch wieder an der Berliner Börse notiert, und zwar mit 50 Proz., also 24¾ Proz. niedriger als zuletzt. Eine Intervention von Bankseite zwecks Stützung des Kurses fand nicht statt, obwohl das Angebot verhältnismäßig gering war. — Die Vereinigten Dampfziegeleien sind eine Gründung der Bankfirma Karl Neuburger, nach deren Zusammenbruch sie einer einschneidenden Sanierung unterzogen wurden.

* **Mexikanische Staatsanleihe.** Die von der Deputiertenkammer in Mexiko bewilligte 5proz. Anleihe von 100 Mill. Pesos ist im Ausland in Gold ohne Zoll- oder andere Garantien zahlbar.

Industrie und Handel.

* **Preisermäßigung für Kupferbleche.** In Übereinstimmung mit dem Preisrückgang auf dem Kupfermarkt hat jetzt auch das Kupferblechsyndikat den Grundpreis für Kupferbleche um 4 M. auf 191 M. herabgesetzt.

* **Vereinigte Glanzstoffabriken, A.-G. in Elberfeld.** Die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr wird auf mindestens wieder 36 Proz. geschätzt. Von einer Kapitaltransaktion ist jedoch keine Rede.

* **Delmenhorster Linoleumfabrik.** Die Gesellschaft hat nach Blättermeldungen im Jahre 1912 glänzend gearbeitet. Die Dividende wird auf 32 Proz. (i. V. 24 Proz.) geschätzt.

* **Gladbacher Spinnerei und Weberei, A.-G., M.-Gladbach.** Der Abschluß für 1912 ergab einen Fehlbetrag von 217 581 M., nachdem im ersten Halbjahr 1912 der Verlustvortrag aus 1911 von 253 968 M. auf 129 937 M. herabgemindert war.

Versicherungswesen.

* **Die Deutsche Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover** hatte im Monat Dezember 1912 zu erledigen: 1100 Anträge über 3 509 000 M. Versicherungskapital. Die Gesamtproduktion im Jahre 1912 beträgt mehr als 35 Mill.

Mark. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Dezember vorigen Jahres gingen ein 477 279 Anträge über 757 287 670 Mark Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Jahre 1912 betrugen ca. 14 000 000 M.; die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt ergeben rund 158 000 000 M. Der Hypothekenbestand betrug am Jahresschluß rund 129 000 000 M.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 9. Januar bis 13. Januar.

Dampfer:	Herkunft bezw. Reiseziel:	Ankunft bezw. Weiterfahrt:
Stoomvaart Maatschappy Nederland Amsterdam 316		
Passage- und Reisebureau Born & Schottenfels, Hotel Nassau.		
Koningin d. Nederl.	auf der Heimreise	Jan. 9. von Lissabon.
Koning Willem III.	» » Heimreise	» 9. von Batavia.
Banda	» » Heimreise	» 10. in Amsterdam.
Brotias	» » Heimreise	» 10. Perim passiert.
Koning Willem I.	» » Ausreise	» 10. von Lissabon.
Kangean	» » Heimreise	» 10. St. Vincent pass.
Kambangan	» » Heimreise	» 10. in Marseille.
Billiton	» » Heimreise	» 10. von Sabang.
Oranje	» » Ausreise	» 11. in Singapore.
Ambon	» » Ausreise	» 11. Point de Galle p.
Norddeutscher Lloyd in Bremen. F 319		
Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.		
Hamburg	nach Genua	Jan. 11. von New York
Kronprinz Cecilie.	—	» 11. von Tampico.
Sarnia	nach Westindien	» 11. in Antwerpen.
Macedonia	von Mittelbrasilien komm.	» 11. in Hamburg.
Spezia	von Antwerpen komm.	» 11. in Hamburg.
Senegambia	von Ostasien komm.	» 11. in Hamburg.
Ekbatana	—	» 11. in Maskat.
Cincinnati	nach New York	» 11. von Palermo.
Rugia	von Mittelbrasilien kom.	» 12. in Lissabon.
Karthago	von Nordbrasilien kom.	» 12. von St. Vincent.
Silesia	nach Port Said	» 12. von Malta.
Deutsche Ostafrika-Linie. F 307		
Bureau: Weltreisebureau L. Rettenmayer, Langgasse 48.		
Prinzregent	auf der Ausreise	Jan. 11. in Antwerpen.
Rhenania	» » Heimreise	» 12. in Suez.
Bürgermeister	» » Heimreise	» 12. v. Swakopmund.
Präsident	» » Bombayfahrt	» 12. von Zanzibar.
Prinzessin	» » Heimreise	» 13. Cuxhaven pass.
General	» » Ausreise	» 13. in Neapel.
Tabora	» » Heimreise	» 13. v. Southampton.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.)

Berlin, 16. Januar.

Abg. **Haegy** (Elsaß-Lothringer) führt zu dem

Fall Wetterlé

weiter aus: Wir Elsaß-Lothringer wollen ein Bindeglied zwischen Frankreich und Deutschland sein und damit eine freundschaftliche Entente zur Sicherung des Weltfriedens schaffen im Interesse von Fortschritt und Zivilisation. (Abg. Frhr. **v. Gamp** ruft: Das sollte Wetterlé in Paris sagen!) Friedensstörende Gedanken finden bei uns scharfe Ablehnung. Die Besetzung von Lehrstühlen der philosophischen Fakultät der Universität Straßburg mit katholischen Professoren ist eine natürliche Folge der dortigen Verhältnisse. (Präsident Dr. **Kaempf** bittet den Redner, auf dieses Thema nicht weiter einzugehen, da dieses nicht hierher gehöre.) Das Reblausgesetz ist besonders in diesem Jahre bitter empfunden worden, weil Frühjahrsfröste die Pflanzen erheblich geschädigt hatten. Eine Milderung ist wohl am Platze.

Abg. **Hoch** (Soz.): Wenn der Staatssekretär Anregungen hinsichtlich des Ausbaues der Sozialpolitik empfangen will, dann möge er einen Blick in die sozialdemokratischen Gewerkschaften tun und die „Soziale Praxis" lesen. Dort findet er Anregungen in Hülle und Fülle. Außerdem haben auch bürgerliche Parteien anerkannt, daß die Reichsversicherungsordnung auch in der neuen Fassung absolut kein vollendetes Werk ist. Der ungeheueren Ausdehnung des Umsatzes der Großbanken steht eine immer größer werdende Ausbeutung der arbeitenden Bevölkerung gegenüber. Die Erhöhung der Kohlenpreise bedeutet eine Mehrbelastung der arbeitenden Bevölkerung um mindestens 100 Millionen Mark. Unter den Gewinnen der Großbanken leidet neben der Arbeiterschaft auch der Mittelstand erheblich. In diesem Jahre ist zur

Notlage der Arbeiterschaft

auch noch die Fleischteuerung hinzugetreten. Durchgreifende Maßnahmen zur ihrer Bekämpfung wurden aus Rücksicht auf den Geldbeutel der Reichen und aus Rücksicht auf das Ausbeuterinteresse einer kleinen Clique nicht getroffen. Zu allem Überfluß will man nun auch noch Sturm laufen gegen die Bewegungsfreiheit der Arbeiter, um Ausnahmegesetze zu schaffen, und um sie von der wirksamen Verfolgung ihrer wirtschaftlichen Interessen abzuhalten. Es ist menschlich verständlich, daß die, die im Kampfe stehen, nicht jedes Wort auf die Wagschale legen. Wenn man von Terrorismus spricht, so sollte man bei den Unternehmern anfangen, bei denen ein viel größerer Terrorismus zu finden ist als bei den Arbeitern. Es liegt kein Grund vor, dem Abg. Fischer die Benutzung eines geheimen Aktenstückes vorzuwerfen. Die Konservativen und auch andere Parteien haben dasselbe getan und noch viel schlimmere Mittel zur ihrer Spionage angewendet. Die Konservativen haben alle diese Fragen nur in parteipolitischem Interesse angeschnitten im Hinblick auf die Neuwahlen. Zentrum und Nationalliberalen sollen ihnen helfen und darum bilden sich die Konservativen immer mehr zur Söldnertruppe des Großkapitals aus, und der Staatssekretär ist nur noch eine untergeordnete Person des preußischen Ministeriums des Innern, und dieses ist den Junkern untergeordnet. In der Budgetkommission hat Staatssekretär Dr. Delbrück selbst erklärt, daß ihm in den Arbeiterfragen durch Preußen die Hände gebunden seien, er hat aber diese Erklärung am nächsten Tage, als ihm das Protokoll zugestellt wurde, abgeschwächt. Wollen wir unser Vaterland von einem Alpdruck befreien und es einer segensreichen Entwickelung entgegenführen, dann müssen wir mit dem Junkerregiment dauernd in Preußen aufräumen. (Beifall bei den Soz.)

Staatssekretär Dr. **Delbrück**: Unrichtig ist die Mutmaßung, als ob ich das Protokoll der Budgetkommission wesentlich geändert hätte. Ich habe in meiner diesbezüglichen Rede nur hinweisen wollen, daß die Ausarbeitung einer Bundesratsvorlage im Deutschen Reich vermöge seiner staatsrechtlichen Konstruktion zeitraubender ist als in einem Einzelstaate. Wenn ich eine Vorlage im Bundesrat zu machen beabsichtige, so überreiche ich sie entweder als preußischer Minister dem preußischen Ministerium als „Preußischer Antrag", oder ich lege sie als sogenannte Präsidialvorlage vor. Als preußischer Bevollmächtigter zum Bundesrat muß ich der Zustimmung der preußischen Vertreter sicher sein. Das ist aus staatsrechtlichen Bedenken erforderlich und nicht zu ändern. (Widerspruch bei den Soz.) Der Bundescharakter des Reiches (Zuruf: Preußisches Wahlrecht!) bringt es mit sich, daß Rücksichten auf die einzelnen Bundesglieder zu nehmen sind. Ihre Rechte sind zu schützen und nicht zu beeinträchtigen. Deshalb ist der Hinweis auf das Wahlrecht unberechtigt. In diesem Schutz der Rechte liegt die Garantie für die Verfassungsmäßigkeit der einzelnen Staaten. Ich gebe zu, daß unsere sozialpolitischen Gesetze zum Teil zu sehr auf Einzelfälle zugeschnitten sind. Aus dieser Kasuistik wird die Handhabung der Gesetze erschwert. Ebenso gebe ich zu, daß unseren sozialpolitischen Gesetzen der einheitliche Unterbau fehlt. An beiden hat aber nicht die Regierung schuld, das liegt an dem Entwicklungsgang unserer sozialpolitischen Gesetzgebung, das liegt zum großen Teil auch an der sozialdemokratischen Partei. Die sozialen Gesetze sollen nicht zu parteipolitischen Zwecken benutzt werden. Durch die Politisierung der Institution der Sicherheitsmänner zum Beispiel ist der gute Zweck dieser Einrichtung vereitelt. Bezüglich der

Mittelstandspolitik

sind die Maßnahmen noch nicht aus den Erwägungen herausgekommen. Die Forderung, die Großindustrie an den Kosten der Lehrlingsschulen zu beteiligen, ist schwer durchzuführen. Auch würden die etwa daraus resultierenden Vorteile die Nachteile nicht aufwiegen. Von einer gesetzlichen Regelung dieser Frage ist man abgekommen. Jetzt sollen

Handwerks- und Handelskammern in einem gemeinsamen Ausschuß zusammentreten

und diese und andere gemeinsame Interessen des Handwerks und der Industrie regeln und fördern. Auch durch die Aufhebung des § 100 q der Gewerbeordnung erstrebte man eine Förderung des Handwerkswesens, die bezüglichen Verhandlungen aber scheiterten daran, daß die Beteiligten zu keinem definitiven Entschlusse kommen konnten. Die Heranziehung von Handwerkerorganisationen zu den staatlichen

Submissionen

sollen möglichst gefördert werden. In dem Erlaß der Regierung in dieser Sache sind die Interessen des Handwerks berücksichtigt. Auf die genaue Befolgung des Erlasses wird strenge gesehen. Die reichsgesetzliche Regelung der Frage der Submissionsämter ist nicht in Aussicht genommen. Ein Ausbau der Handwerkergesetzgebung ist für die nächste Zeit beabsichtigt. Dankbar begrüße ich in dieser Hinsicht die Unternehmung des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages. Die Frage der Wanderlager wird alsbald durch eine Gesetzesvorlage geregelt werden. Eine eingehende Erörterung der wirtschaftspolitischen Ziele kann ich mir für heute ersparen. Die Teuerung hat in den internationalen Zuständen ihre Ursache.

Unser bisheriger Zollschutz hat sich als genügend gezeigt und wird aufrecht erhalten werden.

Für die im Jahre 1917 in der Mehrzahl ablaufenden Handelsverträge sind wir bemüht, das wirtschaftspolitische Rüstzeug zu vervollständigen, um die bisherige Wirtschaftspolitik in den bisherigen Bahnen weiter zu führen. (Bravo! rechts.)

Die Politik der Reichsbank

hat sich durchaus bewährt und hat auch die allgemeine Billigung des Reichstags gefunden. Das Bestreben, die Goldbestände der Reichsbank zu erhöhen, hat allseitige Befriedigung hervorgerufen. In die Geschäftsgebarung der Privatbanken einzugreifen, lehnt der Reichsbankpräsident auf Grund seiner persönlichen Kenntnis einstweilen ab. Daß im Osten des Reiches die Silbermünzen in nicht genügender Zahl vorhanden sind, ist auch mir zu Ohren gekommen. Die Reichsbank ist aber in der Lage, genügend Silbermünzen zur Verfügung zu stellen, wenn rechtzeitig Mitteilung gemacht wird.

Abg. **Pieper** (Zentr.): Die Verbreitung der

Schundliteratur

muß im Interesse unserer Jugend streng verboten werden; auch sind Maßnahmen nötig gegen die Belästigungen durch die Straßenreklame, die immer rücksichtsloser auftritt. Dem konservativen Antrag auf Verbot des Streikpostenstehens vermögen wir nicht zuzustimmen. Die Ausschreitungen Streikender gegen Arbeitswillige kann man nicht auf das Konto des Streikpostenstehens setzen, ebensowenig die Versammlungen von Frauen und Kindern auf der Straße und in Bahnhöfen. Wir müssen an unserer Forderung festhalten, im Reichsamt des Innern eine Behörde für die Tarifverträge zu schaffen. Wir hoffen, daß uns bald der Entwurf eines Reichswohnungsgesetzes vorgelegt wird. Die Freude an dem großen Werk der Sozialpolitik wollen wir uns nicht verbittern lassen. (Bravo! im Zentrum.)

Abg. **Lützel** (natl.): Das deutsche Bäckereigewerbe hat an und für sich gegen die Bäckereiverordnung nichts einzuwenden. Nur die schikanöse Anwendung der Verordnung hat in den Kreisen des Handwerks die erheblichsten Bedenken hervorgerufen. Eine gründliche Besserung auf dem Gebiete des Handwerks, für das die Selbsthilfe nicht ausreicht, ist nur dann zu erwarten, wenn unser ganzes Bildungswesen von der Volksschule gründlich revidiert wird. Der konservativen Resolution auf Verbot des Streikpostenstehens vermögen wir nicht zuzustimmen. Hoffentlich kommen wir in den Mittelstandsfragen auch im nächsten Jahre kräftig vorwärts. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Oertel** (kons.): Es kann keine Rede davon sein, daß der Staatssekretär unter dem Kommando des preußischen Staatsministeriums stand und daß dieses wiederum von den Junkern und den Konservativen kommandiert werde. Hätten wir diese Kommandogewalt, so würde manches ganz anders aussehen, und Sie (zu den Sozialdemokraten) würden dabei sonderbare Empfindungen haben. (Sehr gut! und Heiterkeit.) Unsere Resolution, betr. das Verbot des Streikpostenstehens, ist kein Vorstoß gegen die Arbeiter, sondern eher ein Rückzug, da unsere Forderungen in diesem Jahr weniger weit gehen als früher. Ich verstehe nicht, wie Herr Hoch unsere Resolution als Wahltaktik auslegen konnte. Wenn sich Herr Hoch derart über unsere Resolution aufgeregt hat, so war das ein Beweis dafür, wie notwendig sie war. (Heiterkeit.) Als

Söldnertruppen des Großkapitals

dürften wir nicht anzusprechen sein. Weshalb hat Abg. Müller-Meiningen sich nicht über die Dämpfung während der Reichstagswahlen geäußert? Wir Konservativen werden auch in Zukunft denjenigen von uns abschütteln, der irgendwie sich in Wahlabkommen mit der Sozialdemokratie einläßt. Es war mir immer schon nicht angenehm, wenn ich mit Ihnen (zu den Sozialdemokraten) hier verhandeln muß. Davon, daß die Sozialdemokraten in den letzten 20 Jahren milder geworden seien, habe ich so wenig etwas bemerkt wie von ihrer ritterlichen Kampfesweise. Mit ihnen gibt es keine Verständigung. Es gibt nur einen Kampf bis aufs äußerste. Sie behaupten, den Kampf mit allen Mitteln verhindern zu wollen. Welches sind denn diese Mittel? Da schweigt des Sängers Höflichkeit. Wer so wie die Sozialdemokratie die Revolutionsnotwendigkeit predigt, kann von bürgerlichen Parteien nicht verlangen, daß sie eine Verständigung suchen. Das Wort Dr. Haegys war uns sympathisch, allerdings war seine Verurteilung des Abg. Wetterlé nur bedingt. Wetterlé hätte die Pflicht gehabt, wenn die Zeitungsmeldungen unrichtig waren, sie zu korrigieren. Bedenklich ist, daß es überhaupt möglich war, in diesem Zeitpunkt über elsässische Dinge in Frankreich zu sprechen.

Das ist mit der Stellung und der Würde eines deutschen Reichstagsabgeordneten nicht zu vereinbaren.

Ich verstehe auch nicht, daß Dr. Weill ein hiesiges Bureau einer französischen Zeitung leiten kann, das auf dem Standpunkt des Herrn Jaurès steht. Mit der Einführung fremden Fleisches ist die erste Bresche in die Mauern des Zollschutzes gelegt. Ich hoffe, daß wir mit den Vorbereitungen für die künftigen Handelsverträge zufrieden sein können. Wir müssen aber eine Gemeinschaft zwischen Industrie und Landwirtschaft bekommen. In unserer Resolution wollen wir nichts, als die Arbeitswilligen schützen und ihnen die Arbeitsmöglichkeit sichern. Wir würden gegen den Terrorismus der Arbeitgeber ebenso auftreten, wie wir dies gegen den Terrorismus der Arbeitnehmer tun. Ist die Regierung von der Notwendigkeit des Verbots des Streikpostenstehens überzeugt, dann würde sie gegen ihre Pflicht handeln, wenn sie eine Vorlage nicht einbrächte. Unser Vorschlag sollte nur erst der Anfang sein, um dem Koalitionszwang entgegenzuwirken. Wir wollen das Gesetz so formuliert wissen, daß seine scharfe Anwendung von vornherein gegeben ist. Weiter machen die Ausführungen des Staatssekretärs den unverwischbaren Eindruck, daß der Regierung für den unvermeidlichen Kampf gegen die Sozialdemokratie der nötige Mut und die erforderliche Entschiedenheit nicht innewohnt. Mit väterlicher Erziehung ist nichts mehr getan. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Knute!) Ach, nicht doch.

reden wir einstweilen von der Knute nicht.

Eine ausbauende Mittelstandspolitik ist auch eine Bekämpfungsart der Sozialdemokratie. Wehren wir die Flut der Sozialdemokratie ab, das ist unsere erste Pflicht und auch die erste Pflicht des Staatssekretärs des Innern. (Wiederholter lebhafter Beifall rechts.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr pünktlich vertagt. Vorher kurze Anfragen. — Schluß nach 6½ Uhr.

*

wb. **Berlin**, 16. Januar. In der Budgetkommission des Reichstags erklärte Unterstaatssekretär Richter bei Beratung über die Ausführung des Kaligesetzes, daß die Entwicklung des Kaliabsatzes außerordentlich erfreulich sei. Während 1909 6,7 Millionen Doppelzentner und 1910 8,5 Millionen Doppelzentner gebraucht worden seien, sei der Verbrauch bis zum 1. November 1912 auf rund 9,5 Millionen gestiegen. Dem stehe das unerfreuliche Moment gegenüber, daß die Zahl der Werke unablässig gestiegen sei. 1907 seien es 67, am 1. November 1912 bereits 108 gewesen, weitere 128 Werke seien im Entstehen. Dadurch werde eine gewisse Unwirtschaftlichkeit herbeigeführt. Das Kali-Naturmonopol und die Werke für das Reich zu erwerben, würde nur mit einem Kostenaufwand von 1½ bis 2 Milliarden Mark geschehen können. Diese Frage könnte nur weiter verfolgt werden, wenn Sicherheit dafür bestehe, daß nicht im Ausland Kali gefunden werde. Bei der Anordnung über die Verwendung der Propagandagelder habe der Bundesrat keineswegs seine Befugnisse überschritten. Redner machte nähere Mitteilungen über die Quotenverteilung an einzelne Werke und die Mängel, die das Gesetz aufweise. Darüber sei eine Denkschrift in Vorbereitung. Nach der Erkenntnis der Mißstände werde man auch zu Vorschlägen kommen, wie ihnen abgeholfen werden könne. Vielleicht sei es möglich, noch in dieser Session diese Denkschrift sowie den Entwurf über die Abänderung des Kaligesetzes dem Reichstag vorzulegen; dem Bundesrat müsse jedoch die Entscheidung darüber vorbehalten werden. Deshalb könne er über den Inhalt eines solchen Gesetzentwurfes keine näheren Mitteilungen machen. In Verfolg der Beratungen wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: Für den Fall der Vorlegung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen ist eine Bestimmung vorzusehen, durch welche dem neuen Gesetz rückwirkende Kraft für diejenigen Kaliwerke beigelegt wird, die nach dem 15. Januar in irgend einer Form in Angriff genommen werden.

Wahlprüfungen.

wb. **Berlin**, 16. Januar. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß, die Wahl Haupt (Soz.), Wahlkreis Magdeburg 3, für ungültig, und die Wahl Haase (Soz.), Wahlkreis Königsberg 3, für gültig zu erklären.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.)

§ **Berlin**, 16. Januar.

Bei der Beratung der Petitionen des Reichsverbandes deutscher Zollaufseher, Assistenten und Sekretäre in Altona um Teuerungszulagen, Wohnungsgeld, Gewährung von Stellenzulagen, Erhöhung des Kleidergeldes, Abschaffung der geheimen Personalakten, Löschung der Strafen nach bestimmter Zeit, Verbesserung der Verpflegung beim Schiffsbegleitungsdienst, und der Petitionen des Bundes der Militäranwärter und Invaliden, der unteren Beamten Deutschlands in Saarbrücken um Anstellung der Unterbeamten auf Lebenszeit, Erreichung des Höchstgehalts in 15 Jahren, Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses, führte

Abg. **Göbel** (Zentr.) aus: Die Besoldungsordnung darf nicht durchbrochen werden, aber

den kinderreichen Familien der Unterbeamten müssen Unterstützungen gewährt werden.

Die Personalakten sollten nach dem Muster Bayerns den Beamten vorgelegt werden, damit sie sich dazu äußern können.

Abg. **Ströbel** (Soz.): Bei den Riesenüberschüssen des Etats sollte die Regierung sich genieren, zu erklären, daß die Mittel zu Teuerungszulagen für die Unterbeamten fehlen. Das warme Herz der Mehrheitsparteien für die Unterbeamten erscheint jetzt so lebhaft, weil die Wahlen vor der Tür stehen. Besonders zwiespältig zeigt sich das Zentrum gegenüber den Unterbeamten, das im Reichstag vor Beamtenfreundlichkeit überfließt, im Landtag auf die Besoldungsordnung hinweist, die nicht durchbrochen werden darf.

Abg. **Wolkowski** (kons.): Die Wünsche der Sozialdemokraten nach Besserstellung der Unterbeamten schießen über das Ziel hinaus. Die Beamten sehen das auch ein und haben den Sozialdemokraten gegenüber die Meinung: Gott bewahre uns vor solchen

Freunden! Die Zollaufseher sollten den Wohnungsgeldzuschuß für mittlere Beamten erhalten wie die Eisenbahnzugführer, die in derselben Besoldungsklasse sind. Der Wunsch der Unterbeamten nach Anstellung auf Lebenszeit ist gerechtfertigt.

Abg. **Schröder-Kassel** (natl.): Ich unterstütze die Wünsche der Zollaufseher. Redner bedauert den Fortfall der Stellenzulagen, deren Einführung aber nur auf gesetzlichem Wege erreicht werden könne, und führte dann weiter aus: Auch wir halten die Durchbrechung der Besoldungsordnung nicht für unbedenklich.

Die Teuerungszulagen könnten auf bestimmte Zeit beschränkt werden.

Von den Personalakten sollte den Beamten unter allen Umständen Kenntnis gegeben werden. Wir beantragen, die Petitionen um Anstellung der Unterbeamten auf Lebenszeit und Löschung der Strafen nach bestimmter Zeit zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. **Bahrenhorst** (kons.): Wir stimmen dem Antrag des Vorredners zu und halten auch die Gewährung von höheren Kleidergeldern für gerechtfertigt.

Abg. **Waldstein** (Vpt.): Wir beantragen, die beiden im Antrag Schröder-Kassel erwähnten Punkte zur Erwägung zu überweisen und stimmen natürlich auch den weitergehenden Anträgen zu. Wir halten die Gewährung von Teuerungszulagen an die Unterbeamten für notwendig und wünschen eine Durchbrechung der Besoldungsordnung, weil den Beamten nicht das gehalten wurde, was ihnen seit Jahren versprochen worden ist. Bei dem Wettrennen um die Gunst der Beamten ist der Abg. Ströbel ein so guter Renner, daß er gar nicht einzuholen ist.

Abg. **Strosser** (kons.): Die Sozialdemokraten werden die Beamten nicht weismachen können, daß sie allein ein warmes Herz für die Beamten haben. Wir kämpften schon für die Beamten, als die Sozialdemokraten noch gar nicht im Hause waren, kämpften aber mit blankeren Waffen, als sie es tun. Es ist selbstverständlich, daß ein Beamter nicht ein Sozialdemokrat sein darf. Wir halten die Gewährung von Teuerungszulagen und höherem Wohnungsgeldzuschuß für notwendig. Die geheimen Personalakten sollten ganz beseitigt werden. Wir werden die Wünsche der Unterbeamten, so weit sie mit der Besoldungsordnung in Einklang zu bringen sind, unterstützen.

Abg. **Bartscher** (Zentr.): Sie (zu den Sozialdemokraten), die kein Verständnis für ein starkes Preußen mit dem König an der Spitze und kein Verständnis für irdische und himmlische Autorität haben, betrachten auch die Frage der Unterbeamten vom Standpunkt des Klassenkampfes und Klassenhasses. Das Kompromiß über die Unterbeamten bei der Besoldungsordnung kann nicht in wenigen Jahren über den Haufen geworfen werden. Wir wollen den Unterbeamten durch eine Teuerungszulage etwa in der Höhe von 100 M. helfen. Wir bedauern außerordentlich, daß die Regierung eine odiöse Form der Unterstützung wählt. Bei einer verständigen Politik kommt es nicht darauf an, die anderen Parteien zu übertrumpfen. Durch zu weitgehende Forderungen wird schließlich das Ganze gefährdet. Ich verweise nur auf die kindische Haltung der Sozialdemokraten, die den Etat ablehnen. Wenn die übrigen Parteien so verfahren, würde den Beamten kein Pfennig bewilligt. Es wäre das größte Unglück für den preußischen Staat, wenn die Sozialdemokraten jemals die Mehrheit des Hauses erlangen würden.

Darauf wurden die Petitionen um Anstellung der Unterbeamten auf Lebenszeit, die Löschung von Strafen nach bestimmter Zeit, die Abschaffung der geheimen Personalakten und die Gewährung von Teuerungszulagen der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Die übrigen Petitionen wurden nach den Beschlüssen der Kommission erledigt.

Es folgt die Fortsetzung der Besprechung der Interpellation des Abgeordneten Fritsch, betreffend

die Kreditnot städtischen und ländlichen Grundbesitzes,

und die damit verbundene Fortsetzung der Beratung des Antrags Arendt (freikons.), betreffend

die Untersuchung des städtischen Realkredits.

Abg. **Wendland** (natl.): Es ist bezeichnend, daß sämtliche Parteien jetzt die Abschaffung oder Milderung der Wertzuwachssteuer fordern. Das kann nicht einflußlos auf die Haltung der Regierung sein. Wünschenswert ist, nach dem Vorbild der Landschaften auch für den städtischen Grundbesitz Kreditinstitute zu schaffen, die amortisable, unkündbare Hypotheken gewähren.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr vertagt; außerdem kleine Vorlagen. — Schluß 4¼ Uhr.

Vom Balkan.

Die Londoner Verhandlungen.

** **Die Überreichung der Kollektivnote der Großmächte.** Wien, 16. Januar. Wie die „Neue Freie Presse" aus Konstantinopel zu berichten weiß, haben die Botschafter der Großmächte in Konstantinopel heute die Kollektivnote überreicht. Man hat nach langen Verhandlungen über Inhalt und Form beschlossen, der Türkei den Rat zu geben, daß sie auf Adrianopel verzichte. Dagegen hätten die Großmächte in der Frage der Ägäischen Inseln nicht ganz den Standpunkt des Balkanbundes eingenommen, sondern sich der Auffassung der Türkei genähert. Sie hätten ihren Einfluß dazu benutzt, der Türkei in der Frage der Ägäischen Inseln zu einem Erfolg zu verhelfen.

Die Auffassung in Berlin. Berlin, 16. Januar. Wie verlautet, scheint es, als wenn die Pforte den Wünschen der Großmächte sich nun doch fügen würde, und zwar anscheinend, weil die Finanzen der Türkei in heillosem Zustande sind, und weil man auch nicht die Überzeugung hat, daß das Heer vor Tschataldscha in jeder Beziehung angriffsbereit und den vereinigten Balkantruppen gewachsen ist. Allerdings würde wahrscheinlich das Ministerium wegen der Nachgiebigkeit gestürzt werden oder wenigstens einige Minister zurücktreten und ein neues Kabinett gebildet werden, das die Neuordnung der Dinge in die Hand nehme.

wb. **Die „Times" redet den Türken zu.** London, 16. Jan. Über die bekannte geplante Note der Verbündeten an die Pforte sagt die „Times": Nichts wäre geeigneter gewesen die Aktion der Mächte zu vereiteln, als solch einen Versuch zu unterstützen. Zu ihrer Ehre erkannten sie ihren Irrtum, bevor er unwiderruflich geworden war. Dieser kluge und patriotische Entschluß der Delegierten, fährt die „Times" fort, diesen Versuch nicht weiter zu verfolgen, den ihre eigene Überlegung und das Urteil aller ihrer Freunde einstimmig verdammen, läßt der Note der Mächte freies Feld. Jetzt darf man hoffen, daß sie der Pforte ein ehrenvolles Mittel an die Hand gibt, sich aus einer unhaltbaren Lage herauszuziehen. Die Freunde der Türkei teilen den Wunsch, den der deutsche Reichskanzler im Reichstag ausgesprochen hat, daß sie nach dem Friedensschluß wieder nicht nur ein bedeutender wirtschaftlicher, sondern auch ein bedeutender politischer Faktor in der Welt sein werde. Wenn die Türkei sich entschließen könnte, sich dem Unabwendbaren zu beugen und auf die nominelle Souveränität über Adrianopel zu verzichten, so werde der Friede in erreichbarer Nähe sein. Alle Mächte rieten ihr einstimmig zu diesem Opfer, das ebenso im wahren Interesse der Türkei als auch im Interesse Europas liege.

△ **Ein letzter Versuch der Balkandelegierten.** London, 16. Januar. Die Balkandelegierten werden für den Fall, daß die Pforte die gemeinsame Note der Großmächte ablehnen wird, Sir Edward Grey als den Ehrenpräsidenten bitten, noch eine allerletzte Sitzung der Friedenskonferenz einzuberufen. In dieser wollen sie noch einmal der Türkei ihre Friedensbedingungen vorlegen und erst, wenn auch dann wieder ein starres Nein zurückdröhnen sollte, die Verhandlungen endgültig abbrechen.

Die bulgarisch-rumänischen Verhandlungen wieder aufgenommen. London, 16. Januar. Wie das Reuter-Bureau erfährt, erhielt Dr. Danew aus Sofia Instruktionen, denen zufolge er die Verhandlungen mit dem rumänischen Minister Jonescu wieder aufnimmt.

hd. **Wichtige Konferenzen in Wien.** Wien, 16. Januar. Der Minister des Äußern Graf Berchtold und der Kriegsminister hatten gestern eine längere Audienz beim Kaiser, welcher große Wichtigkeit beigelegt wird. — Außerdem hatte Graf Berchtold längere Besprechungen mit dem englischen, russischen und italienischen Botschafter.

*

hd. **Die revolutionäre Bewegung in Konstantinopel.** Konstantinopel, 16. Januar. Die Anzeigen einer Revolution, die das Ziel verfolgt, Kiamil-Pascha zu stürzen und eine Regierung zu bilden, in der Said-Pascha das Großwesirat und Mahmud-Scheffket-Pascha das Portefeuille des Kriegsministeriums übernehmen würde, mehren sich. Es wird berichtet, daß die Gerüchte über eine Revolution dadurch entstanden sind, daß die Kriegspartei wegen der Friedensverhandlungen Demonstrationen vor der Pforte plante, daß die Regierung jedoch einen Wink erhielt und Soldaten und Polizei entsandte, wodurch der Plan als vereitelt angesehen werden kann. Als Folge des Vorfalls würden der Kriegsminister und der Minister des Äußern ihr Amt niederlegen.

hd. **Ein türkischer Flottenausfall.** Athen, 16. Januar. Während dichten Nebels lief gestern der türkische Kreuzer „Medschidie" aus den Dardanellen, um die griechischen Schiffe aufzuspüren. Am Sonntagmorgen erschien der Kreuzer vor der Insel Syra und bombardierte das Pulvermagazin und das Kohlendepot, ohne jedoch Schaden anzurichten. Dagegen wurde die elektrische Lichtanlage sowie das Gaswerk zerstört, so daß die Stadt in vollständiges Dunkel gehüllt war. Der türkische Kreuzer beschoß darauf den griechischen Hilfskreuzer „Macedonia", der einer Reparatur wegen im Hafen lag. Nachdem das türkische Schiff 15 Granaten auf den griechischen Kreuzer abgefeuert hatte, befahl dessen Kapitän die Versenkung des Schiffes. Die Mannschaft wurde an Land gebracht. Der türkische Kreuzer verschwand dann nach Süden. Durch das Bombardement wurden auch zwei Arbeiter getötet. In Athen herrscht über diesen Zwischenfall große Aufregung.

wb. **Rückkehr des Königs Ferdinand nach Sofia.** Sofia, 16. Januar. Der König und die Minister sind zurückgekehrt.

Letzte Drahtberichte.

Die Besitzsteuer.

○ **Berlin**, 16. Januar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Wie verlautet, ist nunmehr vom Reichsschatzamt der Entwurf einer Besitzsteuervorlage zunächst an das preußische Staatsministerium gegangen. Gedacht ist eine Vermögenszuwachssteuer mit Deklarationszwang, der immer fünf Jahre in Kraft treten soll. Die Regierung bleibt also bei ihrem Plan, von einer Erbschaftssteuer abzusehen. Ob der Bundesrat sich auf die Vermögenszuwachssteuer einigen wird, ist sehr fraglich, mindestens wird der Reichstag in seiner Mehrheit anders entscheiden.

Bundesratsbeschlüsse.

w. **Berlin**, 16. Januar. Der Bundesrat überwies den Entwurf von Bestimmungen betr. Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Glashütten usw. dem zuständigen Ausschuß und stimmte dem Antrage Preußens betr. der anläßlich des hundertjährigen Gedenktages des Aufrufs König Friedrich Wilhelms III. „An mein Volk" herzustellenden Reichssilbermünzen, sowie dem weiteren Antrag Preußens betr. der anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers herzustellenden Reichssilbermünzen, zu. Zur Annahme gelangten die Vorlagen, betr. eine Statistik über die den Weinhändlern gewährte Zollbegünstigung, betr. die Zulassung von Aktien der Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau- und Eisenhüttenbetrieb zum Börsenterminhandel, und betr. Festsetzung der von den privaten Versicherungsunternehmungen für 1912 zu erhebenden Gebühren.

Die Kaligelder.

w. **Berlin**, 16. Januar. Über die Verwendung der Kaligelder erklärte Unterstaatssekretär Richter in der Budgetkommission des Reichstags, der Umstand, daß für die Verteilungsweise der Propagandagelder sowohl aus den Kreisen der Werkbesitzer als auch der Landwirtschaft heraus Beanstandungen erhoben worden seien, zeige, daß das Reichsamt des Innern den richtigen Mittelweg eingeschlagen habe. Die Einwürfe des Kalisyndikats seien ungerecht, auch die Wünsche der Landwirtschaft könnten nicht erfüllt werden. Für das Reichsamt des Innern sei es keine leichte Aufgabe, über die Verwendung der Propagandagelder zu befinden; noch schwerer sei es, über ihre Verwendung eine Kontrolle zu üben. Durch eine generelle Kontrolle und die Aufstellung von Verwendungsgrundsätzen durch den Bundesrat könnte wohl hier Abhilfe geschaffen werden.

Der Nachfolger v. Jagows in Rom.

** **Berlin**, 16. Januar. Als Nachfolger des Staatssekretärs v. Jagow auf dem Botschafterposten in Rom ist, der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, der Gesandte in Darmstadt, Freiherr v. Jenisch, in Aussicht genommen.

Die Tarifverhandlungen im Holzgewerbe abgebrochen.

w. **Berlin**, 16. Januar. Die Tarifverhandlungen im Holzgewerbe, welche heute begannen, führten zu keiner Einigung und wurden abgebrochen. An dem Tarif, der zum 15. Februar gekündigt wurde, sind 50000 Arbeiter beteiligt.

Der erste Aufstieg des neuen Militärluftschiffes.

w. **Friedrichshafen**, 16. Januar. Heute nachmittag 3 Uhr 50 Min. ist das neue Luftschiff „Ersatz Z. 1" unter Führung des Grafen Zeppelin und mit der Abnahmekommission an Bord zur ersten Probefahrt aufgestiegen. Die ursprüngliche Absicht, das Luftschiff bereits heute nach Baden-Oos zu überführen, ist aufgegeben worden. Doch soll die Überführung bei günstigem Wetter schon in den nächsten Tagen vor sich gehen. Heute vormittag hat die Abnahmekommission das Luftschiff in allen seinen Teilen genau besichtigt. Um 4 Uhr 40 Min. erfolgte die Landung glatt. Der nächste Probeaufstieg soll im Laufe des morgigen Tages stattfinden.

Ein Volksversicherungskartell.

w. **Berlin**, 16. Januar. Der Verband der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten schloß ein Kartell mit denjenigen Privatgesellschaften ab, die die Volksversicherung bisher bereits mit Erfolg betrieben haben. Dem Kartell gehören vorläufig die „Friedrich Wilhelm", die „Wilhelma", die „Urania" und „Deutschland" an, welcher Konzern einen Volksversicherungsbestand von etwa 6 Millionen Mark aufweist. Der Anschluß weiterer Gesellschaften steht unmittelbar bevor. Die „Viktoria" schloß sich nicht an. Die Volksversicherungsgemeinschaft will unter Wahrung der Selbständigkeit jeder beteiligten Versicherungsunternehmung alle Kräfte im Interesse der Versicherten zusammenfassen und unter Vermeidung der Nachteile eines scharfen Konkurrenzkampfes gemeinsame Einrichtungen zur Verbilligung der Volksversicherung schaffen.

Unfall bei einer Schießübung.

* **Orsowa**, 16. Januar. Bei einer Schießübung einer Maschinengewehrabteilung in Lugos des 8. Honved-Infanterie-Regiments hat sich ein Maschinengewehr aus unbekannter Ursache entladen, während mehrere Mann vor demselben standen. Ein Soldat wurde getötet, zwei tödlich verletzt.

Aus unserem Leserkreise.

(Nicht verwendete Einsendungen können weder zurückgesandt, noch aufbewahrt werden.)

* Mit Freuden wurde seinerzeit von allen Passanten des Rings die Beleuchtung der Uhr an der Lutherkirche begrüßt. War sie doch auch bei Dunkelheit den vielen zum Bahnhof Eilenden eine Richtschnur, ob man sich zur Erreichung des Zuges nicht etwa in einen „gelinden Trab" setzen müsse. Bei der gegenwärtigen dunklen Jahreszeit wird daher sehr beklagt, daß die Uhr morgens nicht erleuchtet ist, zumal ein Erkennen der Bahnhofsuhr bei deren „künstlerischer Konstruktion" erst möglich ist, wenn man unmittelbar vor ihr steht. Sparsamkeitsrücksichten können die Ursache der Nichtbeleuchtung wohl nicht sein, da anstatt der Uhr sehr oft der nach dem Ring zu liegende Giebelsaal in feenhafter Beleuchtung erstrahlt. Hoffentlich genügt dieser Notschrei, die maßgebende Stelle zu erweichen und den des morgens zur Bahn Eilenden die Möglichkeit zu schaffen, auch in den dunklen Morgenstunden zu erkennen, „wie viel Uhr es geschlagen hat".

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

Skizze. Das eingesandte Manuskript liegt zur Abholung an unserem Auskunftsschalter im „Tagblatt-Haus", eine Treppe, bereit.

J. H. Eine letztwillige Verfügung kann nur aus bestimmten Gründen angefochten werden, beispielsweise wenn der Erblasser über den Inhalt seiner Erklärung im Irrtum war oder eine Erklärung dieses Inhalts überhaupt nicht abgeben wollte und anzunehmen ist, daß er die Erklärung bei Kenntnis der Sachlage nicht abgegeben haben würde.

E. H. Das Gehalt wird sich wohl nach der Bedeutung des Geschäfts und den Dienstleistungen richten und daher sehr verschieden sein.

J. K. 100. Wir empfehlen Ihnen, sich an die Leiterin des Vereins der Heimarbeiterinnen, Fräulein Feldmann, Klopstockstraße 11, zu wenden.

W. S. Es dürfte nichts anderes übrig bleiben, als die Leitung zu verschließen und dem Mieter das widerrechtlich entnommene Wasser in Rechnung zu stellen.

E. W. Richten Sie Ihre Anfrage an das Kommando der Schutztruppen im Reichs-Kolonialamt in Berlin.

= Reklamen. =

„... Besonders für Nervöse, Herzkranke, Magenkranke ist Kathreiners Malzkaffee ein bekömmliches und wohlschmeckendes Getränk."

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

(D. 1 3500) F 2

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Das Organ der Schönheit

ist die Haut. Von einer zweckmässigen Hautpflege hängt die blendende Reinheit, rosige Zartheit und jugendliche Frische des Teints und der ganzen äusseren Erscheinung ab. Dazu ist "Lecina-Seife" nötig, welche durch ihren "Lecithin"-Gehalt die Nerven der Haut anregt und stärkt und alle natürlichen Schönheitskräfte des Haut-Organismus weckt. Diese besondere Eigenschaft macht die "Lecina-Seife" zugleich zur hygienisch-wertvollsten Toilette-Seife.

Wunderbar weicher Schaum; selbst in kaltem Wasser. Sehr ausgiebig im Gebrauch. Diskret parfümiert.

Lecina Seife

F 105

Beginne nächste Woche

Kunstgeschichtliche Kurse

zur Fortsetzung der vor Weihnachten gehaltenen.

Ferner: Romanische und gotische Baukunst in Deutschland. Italienische Renaissance, 1. Teil.

Jeder Kursus, auf 10 Vorträge berechnet, 20 Mk. — Anmeld. schriftlich oder mündlich (vorm. 10—1 Uhr).

Auf Wunsch auch Privatstunden und Führung zur Besichtigung der Museen und Kunstschätze der Umgegend.

Dr. phil. Adele Reuter, Amselberg 2, Tel. 4744.

Mein Bureau befindet sich jetzt:

Adelheidstr. Nr. 15, Part.

Rechtsanwalt **Brass.**

F 398

Renommierte Dortmunder Großbrauerei

sucht ihre **Vertretung** für **Wiesbaden** und Umgegend an leistungsfähige, solvente Firma für deren **eigene feste** Rechnung zu vergeben. — Nur Firmen, welche bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt sind, wollen sich schriftlich melden unter **A. 189** an den Tagbl.-Verlag. 118

Chausseehaus Rodelbahn

Vorleserin

empf. sich abends von 6 Uhr ab. Off. u. G. Sch. hauptpostlagernd erbeten.

Dampf-Bettfedern-Reinigung

morgens abgeholt und abends geliefert. Tel. 1541. **Th. Patzer.** Karlstr. 38.

Umzüge und Fuhren

in u. auß. d. Stadt werden billig besorgt. Rehnstraße 3. Telephon 1910.

Jede Schreinerarbeit

übern. Fritz Jäger, Rettelbeckstr. 13. Telephon-Anruf 2535, Gemmer.

Sofa 6.50 Mk., Sprungrahm. 5 Mk., Roßh.-Matratz. 4 Mk., w. saub. u. gut aufg. A. Liputz, Wörthstr. 17. T. 3826.

Rodelschlitten von Mark **4.50** an.

Hervorragend billiger Verkauf

Kinderschlitten in allen Preislagen.

Gelegenheitsposten zu billigsten Preisen.

Haushaltungssachen.

Abseifbürsten, spitze Form	18, **12** Pf.
Schmirgelleinen, 4 Bogen	**10** Pf.
Seifenpulver	**4** Pf.
Seifensand	**5** Pf.
Aufnehmer, groß, extra stark	**22** Pf.
Wärmflaschen	1.90, 1.35, **95** Pf.
Leibwärmer	**95** Pf.
Kaffeemühlen, Blech	**95** Pf.
Kaffeemühlen, Holz	1.75, 1.50, **1.25**
Wandkaffeemühlen	3.80, 2.90, **2.25**
Gebäckkasten	1.—, **50** Pf.
Brotkasten	2.20, 1.85, **1.20**
Petroleumkannen	65, 55, **35** Pf.
Kartoffelpressen	85, **65** Pf.

Universalsiebe, 3 Böden,

17 cm	18 cm	19 cm	20 cm	22 cm	25 cm	27 cm
65	**68**	**78**	**85**	**95**	**1.15**	**1.25**

Holz.

Holzlöffel, extra stark	9, 7, 6, **5** Pf.
Besteckkasten	95, 75, **45** Pf.
Konsolen	45, 40, 28, **22** Pf.
Handtuchhalter	1.50, 1.—, 95, 50, **45** Pf.
Schneidebretter	55, 50, 45, 40, **28** Pf.
Fußbänke	95, 78, 45, **28** Pf.

Aluminium.

Kasserollen	**95** Pf.
Milchtöpfe	1.35, 95, **85** Pf.
Kochtöpfe	2.75, 1.85, 1.35, **1.—**
Siebe	28, 22, **12** Pf.
Kinderbecher	**15** Pf.
Eierbecher	18, **15** Pf.
Pfannen	**95** Pf.
Essenträger, 2teilig	**95** Pf.
Milchkocher, 2 Liter	**95** Pf.

Glas.

1 Posten Weingläser ½ Krist., 6 St. glatt	**90** Pf.
1 Posten Weingläser m. Bordüre 6 St. glatt	**1.30**
Bierbecher, glatt . . . . . 6 St. glatt	**35** Pf.
Becher mit Gravüre . . . . . 6 St.	**50** Pf.
Becher mit Goldrand . . . . . 6 St.	**50** Pf.
Teegläser mit Bordüre	**9** Pf.
Wasserflasche mit Glas	30, **25** Pf.
Käseglocken, geschliffen	**75** Pf.
Butterglocken, geschliffen	**75** Pf.
1 Satz Glasschüsseln . . 6 Stück im Satz	**78** Pf.
Butterdosen mit Deckel	**18** Pf.
Glasteller mit hübschem Dekor	**5** Pf.
Sahneservice mit Tablett	**65** Pf.

Großer Posten billiger Emaille- u. Zinkwaren.

Porzellan.

Kaffeeservice, modern, hübsches Dekor	**2.50**
Kaffeeservice mit kleinen Fehlern	**1.95**
Dejeuners in hübscher Ausführung	**1.25**
Teekannen, dekoriert	**25** Pf.
Kaffeekannen, weiß	50, 45, **25** Pf.
Milchkannen, Dekor . . . . 6 St. i. Satz	**95** Pf.
Kaffeetassen m. Untertasse, schwer . . Paar	**15** Pf.
Platten, oval, weiß, 38 cm **85** Pf., 45 cm	**95** Pf.

Kaufhaus Albert Würtenberg

Neugasse.

Steingut.

Waschgarnitur	4teilig, Fantasie-Dekor, 32 cm Becken,	1^{35}
Waschgarnitur	4teilig, hübsches Muster, Becken 32 cm,	1^{95}
Waschgarnitur	5teilig, rot und blau, Becken 34 cm,	2^{95}
Waschgarnitur	5teilig, hübsches Muster, Becken 34 cm,	3^{25}
Waschgarnitur	5teilig, dekoriert, Becken 36 cm,	4^{75}
Waschgarnitur	5teilig, Gold-Dekor, 38 cm,	5^{25}
Ein Posten **groß. Waschbecken u. Kannen** erstklassiges Fabrikat . . . . . Stück		90 ₰
Tafelservice	28teilig, dekoriert,	5^{50}
Tonnengarnitur	16teilig, rot und blau,	5^{75}
Tonnengarnitur	16teilig, Delft,	7^{75}

Satz Schüsseln 6 Stück weiß	**85** Pf.
bunt	**98** Pf.
Salz und Mehl, weiß	**38** Pf.
Terrine, klein	**50** Pf.
" mittel	**75** Pf.
" blau Zwiebel	**95** Pf.
Salatschüssel, viereckig, 38, 28, 20, 18, 16, 14,	**10** Pf.
Teller, tief und flach	**6** Pf.

153

Vergleichen Sie einmal

die Preise von Liebig's Fleisch-Extrakt mit denen des frischen Fleisches! Sie werden dann finden, dass „Liebig" sich ungefähr 3mal billiger stellt, als frisches Fleisch; trotzdem leistet es überall da, wo die Speisen mit Bouillon zubereitet werden müssen, dasselbe. Wenn Sie Liebig's Fleisch-Extrakt noch nicht benutzt haben, so sollten Sie unbedingt sofort einen Versuch damit machen; die Resultate werden Sie überraschen! Die kleinste Packung („Liebig-Kugeln") ist schon für 25 Pfg. zu haben. Zur Vermeidung von Misserfolgen und Enttäuschungen achten Sie bitte stets auf den Namen

Liebig's Fleisch-Extrakt

F 518

K 19

Cristallerie W. Weitz

Wilhelmstrasse 40. Hoflieferant Wilhelmstrasse 40.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

bietet ganz besondere Einkaufsvorteile.

Sammelrömer, Kristallschalen, Kristallvasen, Kunstgläser, Weingläser, Bierbecher, Tischlampen, Kristallkronen.

Auf alle regulären Kristalle **10% Kassenrabatt.**

Jetzt gekaufte und bezahlte Waren werden bereitwilligst für später reserviert.

154

1 Posten Paletots,
Ulster, Anzüge eleg. Modelle, Joppen, Capes, einz. Hosen, Schulanzüge w. sehr bill. verk. Neugasse 22, 1 [illegible]

Posten
Gummischuhe
billig. 153
Marktstr. 25, 1. Stock.

Sehr guten **Mittags- und Abendtisch.**
Adolfstraße 1a, II.

Nervenleiden,
Neurasthenie, Nervenschwäche, beginnende Lähmungen, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, Nerven-, Kopf- u. Gesichtsschmerzen,
Magen- und Darmleiden,
Hämorrhoiden, Leber- und Nierenkrankheiten, Skrophulose; Nasen-, Hals- und Luftröhrenkatarrhe, Stinknase, Asthma,
Rheumatismus, Gicht, Ischias,
Haut- und Blasenkrankheiten, Blasenschwäche, Bettnässen etc.
beh. mit Erfolg ohne Berufsstörung
Franz Malech, Sprechst. nur Montag, Mittw. u. Freitag 10—12½,
Frau **A. Malech,** „ nur Dienstag, Donnerst. u. Samstag 2—5.
Behandlung: 9—12 u. 3—8 Uhr Wochentags.
Inst. f. Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren, Elektrotherapie, Kräuterkuren etc. — Kaiser-Friedrich-Ring 92.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 38
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstraße 2.

Klavierstimmer J. Rees (blind)
Dotzheimer Str. 24 (Gesellenhaus).
Telephon 2065. B 797

INVENTUR-AUSVERKAUF

Eine günstige Gelegenheit, wovon jede Dame den ausgiebigsten Gebrauch machen sollte:

Schluss Sonntag.

Die letzten **3** Tage!

Der ganze Vorrat
Samt-Jacken . . . . jetzt 15.– 25.– 35.– (Regulär bis 55.— Mk.)

Ein kleines Quantum **Modell-Jacken,** Velour du Nord Ia . . jetzt 45.— bis 55.— Mk. (Regulär bis 95.— Mk.)

Der ganze Vorrat
Abend-Mäntel . . . jetzt 15.– 25.– 35.– (Regulär bis 65.— Mk.)

3 Serien
Jacken-Kostüme jetzt 25.– 35.– 42.– (Regulär bis 78.— Mk.)

Ein Posten **neuer Jacken-Kostüme** in weichen Velourstoffen . jetzt 48.— bis 55.— Mk. (Regulär bis 95.— Mk.)

Der ganze Vorrat
Samt-Blusen . . . . jetzt 4.75 10.75 16.50 (Regulär bis 30.— Mk.)

Der ganze Vorrat
Samt-Kleider . . . . jetzt 25.– 42.– 65.– (Regulär bis 95.— Mk.)

Ein kleiner Posten **Modell-, Samt- und Gesellschaftskleider** jetzt bis 50% unter Preis.

Montag beginnen meine Reste-Tage.

S. GUTTMANN

K 189

Nr. 27
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
17. Januar 1913.
61. Jahrgang.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Stenotypistin
(Adler) sofort gesucht, event. täglich einige Stunden, auch abends. Bei guten Leist. d. Stell. als Privatsekr. H. Wagner, Johannisberger Str. 1.

Tüchtige Verkäuferin
für m. Kolonialw.- u. Del.-Gesch. gesucht. Chr. Keiper, Webergasse 34.

Lehrfräulein mit guter Schulbild.
u. schöner Handschrift gesucht. Buchhandlung Lang, Luisenstraße 25.

Lehrmädchen zum 1. April
gesucht. Weiß- u. Wollwaren-Geschäft L. Müller, Bismarckring 8. B897

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Zuarbeiterinnen
sof. ges. Frankenstraße 1, 2 St.

Modes.
Tüchtige zweite Arbeiterin gesucht. A. Scheibel, Wilhelmstraße 52.

Lehrmädchen
achtbarer Eltern f. Damenschneider M. Möller, Langgasse 31.

Büglerin
gesucht Eckernförderstraße 3. B1296

Haushälterin.
Seriöse tücht. Persönlichkeit in groß. Haush. bewandert, als Stütze in gr. Fremdenpension gesucht. Engl. oder franz. Sprache erwünscht. Pr. Zeugn. u. Referenzen erforderl. Anfangsgehalt 50 Mk. Off. m. Zeugnisabschriften u. Bild u. E. 565 Tagbl.-V.

Gesetzte Person,
tücht. Köchin, in allen Hausarbeiten bew., zur Führung eines größ. Geschäftshaush. gesucht. Offerten unter M. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Köchin,
fingere, evangel., per sofort gesucht Biebrich, Rheingau-Straße 6.

Solides tücht. Hausmädchen
für gute dauernde Stellung gesucht. Vorzustellen 10—12 und 4—6 Uhr Walkmühlstraße 43.

Alleinmädchen.
Zum 1. Februar oder später wird bei älterem Ehepaar ein Mädchen gesucht, das gut kochen kann und gute Zeugnisse besitzt. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. B1098 Ce

Solides einfaches Mädchen,
welches gutbürgerlich kochen kann, zum 1. Februar bei älterem Ehepaar gesucht. Guter Lohn. Vorzustellen von 9—12 Uhr und von 5—7 Uhr Nußbaumstraße 4.

Braves fleißiges Mädchen
für jede Hausarbeit zum 21. Januar gesucht Luisenstraße 18, 1.

Dienstmädchen zum 1. Februar
gesucht Sedanplatz 5, Speisehalle.

Gesucht zum 1. Februar
f. Haushalt b. 2 Pers., in Küche u. Hausarb. selbst. Alleinm. m. Z. aus herrsch. Häusern. Adelheidstr. 103, 2.

Tüchtiges sauberes Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht Rheinstraße 47, Konditorei.

Ein ordentl. Mädchen
gesucht Wellritzstraße 28, Part.

Mädchen,
w. etwas kochen kann, z. 1. Februar gesucht Saalgasse 38.

Einfaches Mädchen
sofort od. 1. Februar gesucht Grabenstraße 28.

Gesucht für sofort oder 1. Febr.
bess. Alleinmädchen, das kochen kann, evt. Aushilfe. An der Ringkirche 6, 3.

Solides zuverl. Alleinmädchen
für 1. Februar gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 6, 2. St.

Tücht. Mädchen
gesucht Eltviller Straße 17, 2 r.

Gewandtes solides Alleinmädchen,
w. etwas kochen kann, nur für den Haush. per 1. Februar gesucht Langgasse 24, Hutgeschäft.

Junges braves Mädchen
gesucht Rheingauer Straße 9, P. r.

Alleinmädchen zum 1. Febr. gesucht,
welches etwas kochen kann, da mein Mädch. heiratet, w. 7 J. bei mir war. Dotzheimer Straße 58, 3, Frau Vohl.

Ein tüchtiges Hausmädchen
gesucht Friedrichstraße 37, 1 St.

Tüchtiges Alleinmädchen,
w. etwas kochen k., in kleinen Haush. gesucht Schwalbacher Straße 46, 3.

Tüchtiges anständ. Mädchen,
w. bürgerlich kochen kann, zum 1. 2. ges. Hunrath, K.-Friedr.-Ring 35, 3.

Alleinmädchen,
das bürg. kochen kann, in kleine Fam. gesucht Bismarckring 41, 2. B1254

Saub. fleißig. Alleinmädchen,
welches etwas kochen und nähen k., zum 1. Februar gesucht Waterloostraße 6, 1. B1264

Anständiges braves Mädchen
gesucht Scheffelstraße 5, 1 rechts.

Gesucht
ein nettes Mädchen, nicht unter 24 Jahren, für sofort zur Pflege und Gesellschaft einer Dame B1282
Bismarckring 21, Part. r.

Gesucht zum 1. Februar
ein einfaches solides Mädchen, welch. kochen kann und Haus- und Küchen-Arbeit versteht. Gute Zeugnisse erforderlich. Schützenhofstraße 15.

Solides einfaches Mädchen,
mit guten Zeugnissen, w. kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens gesucht Erathstraße 15, 2 Stiegen (Ecke Parkstraße).

Jüngeres braves Alleinmädchen
gesucht Neugasse 14, 2.

Tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugn. zum 1. Februar gesucht Adelheidstraße 10, 2.

Ges. z. 1. 2.: solid. Alleinmädchen,
muß gut kochen können u. Hausarb. verrichten, in kl. Haushalt. Nikolasstraße 33, 1 rechts.

T. solid. Alleinmädchen z. 1. Febr.
gesucht Rheingauer Straße 8, 3.

Saub. Mädchen, das etwas kochen k.,
u. Hausarbeit versteht, zum 1. Febr. gesucht Mainzer Straße 40, 1.

Tüchtiges Mädchen
für Haus- u. Küchenarbeit bei hohem Lohn u. guter Behandlung gesucht. Jägerhaus, Schierstein Straße 68.

Sauberes Mädchen vom Lande
gesucht Göbenstraße 15, 2 links.

Ein Hausmädchen
wird gesucht Karlstraße 33, Part. r.

Gesetztes tüchtiges Mädchen
für Zimmer und Hausarbeit gesucht Sagenstecherstraße 1, 1. Stock.

Saub. zuverl. Mädchen für 1. Febr.
gesucht Scharnhorststraße 42, P. r.

Tücht. Alleinmädchen, w. kochen k.,
gesucht Kleine Webergasse 18, 2 St.

Zum 1. Februar
jung. bess. Mädchen, w. nähen kann, zum Anlernen als Hausmädchen gesucht Adolfsallee 12, 3.

Mädchen für Küche
und Hausarbeit sofort oder 1. Febr. gesucht Goethestraße 17, Part.

Zum 1. Februar ordentl. Mädchen,
w. etwas kochen kann u. sich vervollk. will, für Küche u. Hausarbeit gesucht Adolfsallee 12, 3 Stiegen.

Sauberes zuverläss. Mädchen,
w. etwas kochen kann, für 25. Febr. gesucht Rheinstraße 113, 2 St.

Tüchtiges Mädchen,
welches selbständig kochen kann, für Herrschaftshaus auf gleich oder spät. gesucht Hirschgraben 4, Gth. Part.

Ein junges Mädchen
für Haushalt gesucht Langenbeckplatz 5, Gärtnerei Schmidt.

Junges Mädchen,
welches nähen und etwas bügeln k., zum 1. Februar als Hausmädchen gesucht Walkmühlstraße 9.

Tücht. Mädchen für Küche
u. Hausarb. zum 1. Febr. ges. Dotzheimer Str. 25, 2 r., 10—4 u. 7—9.

Nettes braves Mädchen
gesucht Rheinstraße 28, 1 St.

Zuverl. saub. Mädchen für Küche
u. Hausarb. ges. Moritzstraße 56, P.

Mädchen
gesucht Adolfsallee 18, Parterre.

Fleißiges tüchtiges Mädchen
zur Aushilfe oder dauernd für sofort gesucht Nerostraße 16, 1 St.

Solides einfaches Mädchen
tagsüber gesucht B1301
Yorkstraße 31, Laden.

Mädchen
nach Sonnenberg gesucht. Zu erfr. Herderstraße 2, Hth. 2 r.

Saub. tüchtiges Mädchen tagsüber
gesucht Marktstraße 9, 2 St. links.

Junges Mädchen
tagsüber oder auch für ganz gesucht Luxemburgplatz 1, 1 rechts.

T. Waschmädch. u. Mädch. tagsüber
gesucht Walkmühlstraße 10, Gth.

Gut empfohlene Monatsfrau
täglich von 8—10 u. 2—3 Uhr gesucht Schützenhofstraße 1, 2.

Putzfrau für Hausgang gesucht.
Scharnhorststraße 31, Part. rechts.

Saub. Frau Mittwochs u. Samstags
gesucht Lorelei-ring 11, 1. B1159

Junges unabh. Stundenmädch.
per sofort gesucht Klarentaler Str. 6, Hochpart. links, bis 2 Uhr.

Saub. flinke Monatsfrau
gesucht von ½8—½12 vorm. u. von ½3—6 nachm. (Dauerstellung). Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 47, 2 St.

Laufmädchen für leichte Arbeit
u. Besorgungen gesucht. A. Scheibel, Wilhelmstraße 52.

Laufmädchen gesucht.
Näheres im Tagbl.-Verlag. We

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tücht. Zigaretten-Reisender
bei gutem Verdienst gesucht für Wiesbaden und dessen Umgebung. Off. u. R. 171 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Elektro-Feinmechaniker
wird sofort für dauernde Stell. ges. Robert Biehl, Emser Straße 2, 1.

Lehrling
achtbarer Eltern sucht per sofort od. später Damenschneider Möller, Langgasse 31.

Bäckerlehrling, w. die Bäckerei
u. Konditorei gründlich erlernen w., für sofort od. Ostern ges. Konditorei Klinger, Schwalbacher Straße 27.

Hausbursche für sofort gesucht.
Bäckerei Petri, Herderstraße 8.

Hausbursche
auf sofort gesucht
Kleine Burgstraße 8, Metzgerei.

Zg. fleiß. Ausläufer (Radfahrer)
gesucht Hermannstraße 15. B1156

Fleißiger Laufjunge gesucht.
Buchhandlung Lang, Luisenstraße 25.

Tüchtiger lediger Fuhrknecht
gesucht Mainzer Straße 41a.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Haushälterin sucht Stellung.
Marktstraße 12,4, bei Scherer.

Mädchen,
das gutbürg. kochen kann, sucht Stelle als angehende Köchin oder Beiköchin. Näheres Sedanstraße 3, 4 St. rechts.

Köchin
mit guten Zeugnissen sucht Stellung für gleich oder 1. Februar. Offerten unt. E. hauptpostlagernd.

G. Herrsch.-Köchin s. St., evt. Aush.
Off. u. 100 postlag. Schützenhofstr.

Aelteres ord. Mädchen,
das selbständig kochen kann, sucht zu einz. Dame oder Ehepaar Stellung für sof. oder spät. Off. an E. F. im Mädchenheim, Friedrichstraße 28.

15jähriges Mädchen
sucht Stellung in einem kl. Haushalt. Erbacher Straße 4, Hth. 2. St. links.

Für 15jähr. Mädchen w. Stell. ges.
Zimmermannstraße 6, Hth. Part. l.

Suche Stellung für Alleinmädchen,
welches kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, für sofort od. zum 1. Febr. Nerostraße 8/10, Hth. 2. St.

Besseres Mädchen,
19 J., w. bürgerlich koch. kann, sucht Stell. in kl. bess. Haushalt oder bei Herrn oder Dame. Off. u. D. 172 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Bess. Mädchen, 19 Jahre,
in allen Hausarb. erfahren, sucht St. in klein. bess. Haushalt oder b. Hrn. oder Dame. Offerten u. E. 172 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Junges Mädchen vom Lande
sucht Stellung in bess. klein. Haush. Näh. Eleonorenstraße 9, 3 links.

Bess. Mädchen, in allen Hausarb.
erfahren, sucht Stell. in ruh. Haush. Dotzheimer Straße 61, Mth. Part.

Mädchen sucht tagsüb. St. zu Kind.
Näh. Dotzheimer Straße 6, 3 St.

Mädchen sucht Monatsstelle
von 9 bis 5 Uhr. Näh. Dotzheimer Straße 6, 3 Stiegen.

Mädchen sucht Wasch- u. Putz-B.
Luisenstraße 18, 1 Stiege.

Tüchtige junge Frau sucht
3—4 Std. Monatsstelle. Näheres Lothringer Straße 27, Hth. 3 rechts.

S. j. Mädchen sucht Monatsstelle.
Oranienstraße 31, Hinterhaus 2.

Unabh. Frau s. morg. 3 St. Mgst.
Hallgarter Straße 4, Mth. 2 r.

J. saub. Frau sucht Monatsstelle.
Yorkstraße 13, Hth. 1 r. B1271

Jung. Mädchen sucht St. zum 1. 2.
Eltviller Straße 16, Hth. 1 l. B1284

Junge Frau sucht morg. 2 Std.
Monatsst. Bleichstraße 19, 3 r. B1290

Selbständ. empfohl. Frau sucht
Waschbesch. Adelheidstraße 31, Hof l.

Saub. Frau s. Putzbesch., Mittwoch
u. Samstag besetzt. Roonstr. 16, 2 l.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Kontorist
sucht sofort oder später Stell. Off. u. J. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Aelt. gewissenhafter Herr,
mit flotter Handschrift, sucht schriftl. Beschäftig. in oder außer d. Hause. Herderstraße 31, 2 links.

Verheirateter Gärtner,
mit pr. Zeugn., welcher selbständig arbeiten kann, sucht baldigst Stellung in Privat- od. Handelsgärtnerei. Off. S. 171 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Erfahr. Bademeister (Masseur)
sucht baldmögl. oder 1. Februar pass. Stelle. Ders. ist solid u. zuverlässig, n. auch and. Posten an. Offert. unt. F. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. solid. verh. Gärtner sucht
St. in Herrschaftsh. oder als Landschaftsgärtner für dauernd. Off. u. G. M. 100 postlagernd Biebrich.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Bei einer Verwaltungsbehörde zum 1. Februar perfekte F 292
Maschinenschreiberin,
für Adler-Maschine, flotte Stenogr., bef. Bew., die bereits in Verwaltung tätig w., bevorzugt. Off. m. Zeugn.-Abschr., Lebensl. u. Gehaltsanspr. u. F. 570 umgehend an den Tagbl.-Verl.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin

für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. A. 6755 an Rud. Mosse, Stuttgart, erbeten. F 104

Lehrmädchen
mit gut. Schulbildung zu Ostern ges. Carl Pfeil, Buch- u. Papierhandlung, Grabenstraße 19, Ecke Mühlgasse.

Fabrik in Biebrich
sucht per sofort für
Registraturarbeiten
gewandtes jüngeres Fräulein. Einige Fertigkeit in Stenogramm. u. Schreibmaschine erwünscht. Gefl. Offerten u. M. 567 an den Tagbl.-Verlag.

Gesetztes Fräulein,
das im Verkauf der Nahrungsmittelbranche (Metzgerei) vertraut u. im Schreiben u. Rechnen durchaus sicher u. zuverlässig ist, zum 1. Februar für Buchhalterposten gesucht. Off. unter U. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Modes.
Zweite perfekte Arbeiterin für feinen Putz gesucht.
M. Schrader,
Rheinstraße, 48, Ecke Moritzstr 1.

Erstklass. Friseuse
sucht per bald
Schröder, Kirchgasse 29.

Aelt. einfache Jungfer
die gut näht, bügelt u. leichte Hausarbeit übernimmt, gesucht Friedrichstraße 7, 1. Vorstellen: 9—11 Uhr und 3—5 Uhr.

Selbst. Köchin,
fleißig, zuverl., gut empfohlen, die etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. Febr. in Einfamilienhaus gesucht. Meldungen Nußbaumstraße 5.

Zum 1. April
eine Köchin gesucht mit nur guten Zeugnissen. (Alter 25—30 Jahre.)
Kapellenstraße 46.

Gesucht f. bürgerl. Köchin,
welche etwas Hausarbeit übernimmt, für sofort Humboldtstraße 19.

Tüchtige Köchin
bei hohem Lohn sofort oder später gesucht. Vorzustellen vormittags und nachmittags 3—4 Uhr
Biebrich, Wiesbadener Allee 19.

Suche per 1. Februar eine einfache
Stütze,
die gutbürgerlich kochen kann u. im Stande ist, einem Jungen die Schularbeiten zu überwachen. Dienstmädchen vorhanden. Näheres im Tagbl.-Verlag. Wb

Ein Mädchen zum Kochenlernen gesucht
„Villa Helene",
Sonnenberger Str. 24.

Hausmädchen
zum 1. Februar gesucht. Vorstellen vorm. 9—12 und nachm. 2—3½ Uhr Martinstraße 7.

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches kochen kann, zu 2 Damen gef. Meldungen nachmitt. Keine Wäsche. L. Guthmann, Wilhelmstraße 16, 1.

Sauberes gewandtes
Alleinmädchen,
welches waschen kann, etwas Kochen erwünscht, gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Vr

Suche zum 15. 2. tücht. sauberes
Hausmädchen,
d. alle Hausarb. verst. Schumannstr. 8

Gesucht tüchtiges, besseres
Alleinmädchen,
m. ganz selbständig bürgerl. kochen und den Haushalt übernimmt. Angenehme Stellung. Guter Lohn **M. Schrader,** Moritzstr. 1, Ecke Putzgeschäft nachzutragen.

Fröbel-Kindergarten,
Bertramstraße 14,
sucht zum 1. Februar 14jähr. kinderliebes Mädchen gegen Vergütung zur Hilfe. Näheres daselbst.

Tücht. Mädchen
für Küche u. Haus zum 1. Februar gesucht. Beste Zeugnisse verlangt. Kaiser-Friedrich-Ring 37, 3.

Gewandtes sauberes
Hausmädchen,
tüchtig in der Zimmerarbeit, das nähen u. bügeln kann, gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Wf

Für 28. Januar
1. Hausmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht Adolfsallee 13, 1 St., zwischen 4 u. 5 Uhr.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling
zu Ostern gesucht. Friedr. Grell, Delikatessen, Kolonialwaren.

Gewerbliches Personal.

30—40 Mk. Wochenlohn.
Ich suche zum Vertriebe e. leichtverkäufl. konkurrenzlosen Massenartikels tüchtige, redegewandte, mögl. verheir. Personen, in dauernde Stell. Off. u. R. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junges nettes Fräulein,
welches schneidern kann, sucht Stell. in feiner Damenschneiderei, wo es sich noch weiter ausbilden kann. Gefl. Offerten bitte zu richten unter U. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Dame, Anfang 30, gesellschaftlich sehr gewandt, engl. u. franz. sprech., musikalisch, sucht Stelle als
Hausdame
in durchaus feinem Hause. Gefl. Off. unter D. J. 3004 an Daube u. Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M. F 2

Haushälterin,
(Hausdame), gebild. erfahrenes Fräulein, sucht selbständ. Wirkungskreis in Sanatorium, Pension oder Herrschaftshaus. Offerten unter W. 171 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
aus guter Familie möchte in feiner Pension od. Hotel das Kochen erlern. Off. u. Angabe der Bedingungen unter Z. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adelheidstr. 10 Zim. u. Küche m. Gas an ruh. Leute zu vermieten. 3756
Adlerstr. 10, P., 1 Zim., K. 185
Adlerstraße 17, Hth. Fsp., 1 Zim. u. Küche, schöne Aussicht. B 21001
Adlerstraße 28 1 Zim., Küche, Keller sof. o. sp. N. Adlerstr. 26, P. l. 135
Adlerstraße 35 1 Z. u. K., H., Neub.
Adlerstraße 43, Vdh. l. 1 Zimmer u. Küche per 1. April. 1 Msd.-Wohn., 1 Zim. u. Küche, gleich zu v. 271
Adlerstr. 56 1 sch. Zim. u. K. 180
Adlerstr. 59 1 Z. u. K. per sof. od. sp.
Adolfstraße 3, Gth., gr. Z. u. Küche.
Bleichstraße 28 1-Zimmer-Wohnung.
Bleichstraße 39 g. Z. m. Küche, P. P., auf sofort zu vermieten. B 444
Blücherstr. 16, 1 Z. u. K., 16 M. B225
Dotzheimer Straße 62, Gth., 1 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres 2 Stiegen, bei Spieß. B399
Dotzh. Str. 85, M. D., 1-Z.-W. B132
Dotzheimer Straße 98, Mth., 1 Zim., K., Kell., sof. Näh. Vdh. 1 lks. 3317
Dotzh. Str. 101, Stb., 1-Z.-W. sofort od. spät. Näh. Hausmstr. 3923
Dreiweidenstr. 4, H., 1 Z. u. K. 26
Eckernförderstr. 19, P., 1-Zim.-Wohn. per 1. April zu verm. Einzus. von 10—4. N. bei b. Moumolle. B25273
Eleonorenstr. 5 1 Z., K., Ap., 13 Mk.
Eleonorenstr. 8 1 Z., K. sof. N. Nr. 5.
Ellenbogengasse 3 1 Zim. u. K. 3319
Elviller Str. 3, 1 Z. u. K., Hth. 145
Elviller Str. 5, H., 1 Z., 1 K. B22081
Erbacher Str. 7, Vdh. 1, mod. gr. abgeschl. 1-Zim.-Wohn., Küche, auf April. Näh. 1. St. B 493
Feldstraße 12 2 ger. 1-Z.-Wohn. 243
Frankenstraße 24 1 Zim. u. Küche gleich od. später. Näh. P. B 752
Gneisenaustr. 33 1-Z.-W. im Abschl.
Göbenstr. 5, Mth., 1 Z. u. K. B19789
Göbenstr. 7, Mj., 1-Z.-W., a. g. B708
Göbenstr. 13, Vdh., 1-Z.-W. B703
Grabenstr. 5 1 Zim., 1 gr. Küche u. Mans. per 1. April zu vm. B 816
Hartingstraße 7 1 Zimmer u. Küche, 16 od. 18 Mk. zu verm. 3323
Helenenstr. 3, 2, 1-Z.-W., Apr. B409
Helenenstraße 12, Hth., frdl. Mans.-Wohn., Zim., Küche u. Keller. 230
Helenenstr. 15 1 Z., K., K., H., Msp.
Helenenstr. 16 1 Zim., K., K., Stb. D.
Helenenstraße 24 neu herger. 1- u. 3-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. Vdh. 1, bei Schäfer. 3875
Helenenstr. 27 1 Z., K., gl. od. spät.
Hellmundstr. 31, P., u. d. Str., 1 Z., Küche, Gas, Abschl. usw. zu verm.
Hellmundstraße 32, Dachl., 1 Z. u. K.
Hellmundstr. 37, Mth. D., 1 Z. u. K.
Hellmundstr. 40, 1, Mj.-Z., K., 17 M.
Herderstr. 9, Mth., 1 Z., K., Abschl.
Herderstraße 33, Hth., 1-Zim.-Wohn., Abschl., an ruhige Mieter zu vm. Näh. Vdh. Part. 89
Hermannstr. 15 sch. 1-Z.-W., 1. April.
Hermannstr. 18 1 Zim. u. Küche. B76
Hermannstraße 20 1-Z.-Wohn. B713
Hermannstr. 22 1 Z. u. Küche zu vm.
Hermannstraße 26 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. im Laden. 4006
Hirschgraben 4 1 Zim. u. Küche. 3289
Hochstättenstraße 14 1 groß. Zim. u. Küche sofort zu verm. 3825
Jahnstr. 16, G. P., 1 Z., K. N. P. P.
Karlstraße 3, D., 1 u. 2 Zim. u. K., per sofort zu v. Näh. Wirt.
Karlstr. 23 Dachw., 1 Z., K., K. N. 2.
Karlstraße 42, 2, Frontsp., 1 Zimmer, 1 Küche, sofort zu verm.
Kellerstraße 3, P., 1 Z. u. K. per gl.
Kirchgasse 19, Hth. 2, schön. 1 Zim., Küche, zu verm. Näh. Vdh. 1 St.
Körnerstraße 2, Hth. 2, Wohn. von 1 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Näh. Hth. 1 St., bei Giller. 3977
Körnerstr. 6 1 Zim. u. K. Näh. Burk.
Lehrstr. 15, Sout., Zimmer, Küche u. Keller zu verm. Näh. 1. St. 207
Lothringer Str. 31, H., 1 Z., K. 3327
Marktstraße 21 Mans. u. Küche zu v. Näh. daselbst 3 St. links. B1164
Mauergasse 14 1 Zimmer u. Küche.
Moritzstraße 20 1 Z. u. K., Abschluß, Msd. Vdh., an ruhige Leute. 245
Moritzstr. 23, G., 1 Z. u. K. o. Bur.
Moritzstraße 33 1 Zim., K. u. Keller zu verm. Näh. Parterre. 256
Moritzstraße 44, H. 3, 1 Z., Küche, im Abschl., gl. oder spät. Näh. Vdh. 3.
Nettelbeckstr. 13 1-Z.-W., neu. B21010
Nettelbeckstr. 20 1-Zim.-W., Abschluß.
Nettelbeckstraße 21 1 Zim. u. K. 130
Oranienstr. 47, P., 1 gr. Z., K., Apr.
Philippsbergstr. 7 1-Zim.-Wohn. z. v.
Rauentaler Str. 14, P., 1 Z., K. 3943
Rheingauer Str. 4, H., 1 Z. u. K. 3331
Rheingauer Str. 16, H., 1 Z., K. B978
Rheing. Str. 17, H., 1 Z., K. 3332
Riehlstr. 5 1-Zim.-W. i. Abschl. 3948
Röderstraße 4 schöne Wohn., 1 Z. u. Küche, Klosett im Abschluß, gleich.
Römerberg 5 1 Z. u. K. s. vm. 3714
Römerberg 6 1 Z. u. K. gl. o. sp. 356
Römerb. 14, H. 2, 1 Z., K. N. P. 1.
Römerberg 34 1 Zim., Küche u. Keller sofort zu verm. Näh. H. 2. 3135
Saalgasse 4 1 Zim. u. Zub. Näh. Lad.
Saalgasse 20 sch. 1-Z.-W., Frontsp.
Rüdesheimer Str. 31 1 Z. u. K. B153
Saalgasse 28, Hth., 1 Zim. u. Küche sofort oder später zu verm. 3336
Scharnhorststr. 11, H., 1-Z.-W. s. o. sp.
Scharnhorststr. 42, D., gr. Z., K. 3338
Schiersteiner Str. 9 1 Z. u. K. 3014
Schierst. Str. 9, Fsp., 1—2-Z.-W. 3339
Schierst. Str. 11 1 Zim. u. K. 3340
Schiersteiner Straße 19, Vdh., 1 Zim. u. Küche zu verm. 3414
Schierstein. Str. 20 1 Z., K., l. 298
Schiersteiner Str. 24, Hth., 1 Z. und K. z. 1. April. N. P. Part. r. 79
Schulberg 11 1 Zim. u. Küche. 3675
Schulg. 6, 8, 1 Z., K. s. N. Lad. 255
Schwalb. Str. 10 Mj.-W., Z., K., sof.
Schwalbacher Straße 21 2×1 Z. u. Küche, im Dach, neu hergerichtet, per sofort an einzelne und ruhige Leute zu vermieten. 3889
Schwalb. Str. 83 Dachw., 1 u. 2 Z., l.
Schwalb. Str. 99 1 Zim. u. Küche.
Sedanstraße 5 Mans.-Z. u. Küche p. sof. oder später zu verm. 3342
Sedanstr. 9 sch. Z. u. K., Hth. B20011
Sedanstraße 13 1-Z.-W., Vdh. Frtsp., 1. April. Näh. bei A. Rocker. B268
Steingasse 14 1 Z., K. N. H. P. 174
Steingasse 26, Vdh. M., 1 Zim., 1 K., auf gleich od. später zu verm. 326
Steing. 34, 1, Z., K. s. o. sp. B21015
Walramstr. 7, P., 1 Z., K., Abschl.
Walramstr. 9 Zimmer, K. B23151
Walramstr. 18 sch. Z. u. K. s. B21017
Walramstraße 31, bei Schmidt, 1-Z.-Wohn., Pr. 14 u. 16 Mk. B21018
Webergasse 39, 2, 1 Zim. m. Küche u. Kloj. im Abschluß, per 1. April zu verm. Näh. Eckladen. 147
Webergasse 50 1 Zim. u. K. zu verm.
Weilstr. 6, P. Mj., 1-Z.-W. sof. 3347
Wellritzstr. 21 1 Zim. u. Küche. 3348
Wellritzstraße 32, Mj., 1 Z. u. Küche.
Westendstraße 4 großes Zim. u. Küche mit Gas zu vm. Näh. 1 l. B22906
Westenstr. 20, P., gr. 1-Z.-W. B24116
Westendstr. 44 1-Z.-W., Balk., 17 Mk.
Wörthstr. 18 1 Zim., K., Abschl. B962
Yorkstr. 3, H. P., 1-Z.-W. N. 1 l. 3872
Yorkstraße 13, Hth., Z. u. K. B25271
Zietenring 3, H., 1 Z. u. K. N. H. 2.
Zietenring 5 1 Mansarden-Zimmer u. Küche zu vermieten. 3353
Zimmermannstr. 1 1 schön. Zimmer u. Küche per sofort zu verm. 44
1-Zim.-Wohn., Vdh. D., m. Gas, per sofort od. spät. Näh. Bleichstr. 47, Bureau im Hof. B 99
1 Zimmer u. Küche m. Gärtch., per 1. April, Preis 20 Mk. Näheres Gustav-Adolfstraße 1, 1 l. 73

2 Zimmer.

Aarstr. 27, bei Behrens, sch. 2-Zim.-W., Frtsp., mit od. ohne Stallung, f. Kutscher geeig., sof. od. sp. B 398
Adelheidstr. 59, H., 2 Z. m. K., Abschl., Kell. per 1. April. Näh. Vdh. P.
Adlerstr. 3, Neub., Vdh., 2-Z.-W. 3334
Adlerstr. 9 sch. 2-Z.-W. m. Zub. 115
Adlerstr. 13, Vdh. r. S., sof. od. spät.
Adlerstr. 28 2-Zim.-Wohnungen sof. oder später zu vermieten. Näheres Adlerstraße 26, Vdh. 1. St. 134
Adlerstr. 35 2 sch. Z. u. K., H., Neub.
Adlerstr. 37, H., 2- u. 3-Z.-W. N. P. 1 r.
Adlerstr. 58 D.-W., 2 Z., K. N. P.
Adlerstr. 59 2 Z. u. K. p. sof. od. sp.
Adolfstr. 6, Vdh. Mj., 2-Z.-W. 3971
Albrechtstr. 3 H. 1, 2 Z., K. Näh. Lad.
Albrechtstraße 8, 1, 2-Z.-Wohn. 3998
Albrechtstraße 23, H., Dachw., 2 Zim., zu verm. Näh. Vdh. Part. 306
Albrechtstr. 28, P., gr. sep. Z., K. u. kl. Z. üb. d. Torf. N. 1 St. r. 56
Albrechtstraße 35 2 Zim., Küche usw. per sof. zu verm. Näh. P. P. 3357
Bahnhofstr. 9 Mj.-W., 2—3 Zim. u. Küche, mit u. ohne Werkstätte, sof. Näh. das. b. Roll, Zigarrenl. 3803
Bertramstraße 8, Hth., 2-Z.-W. auf 1. April zu verm. Näh. Part. 205
Bertramstr. 19, H., 2-Z.-W. B21019
Bertramstr. 23, Hth., 2-Z.-W. m. r. Zub. 1. 4. 13. Näh. Vdh. P. 58
Bismarckr. 40, H. D., 2 Z., K., Abschluß, z. 1. April. N. P. 1 r. B 47
Bismarckr. 42, Hth., 2 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. Mth., Bur. B 1213
Bleichstraße 18, Hth., 2 Z. u. Küche auf sof. od. später zu vm. Näh. bei Gottwald, Faulbrunnenstr. 7. 158
Bleichstraße 30 2-Zimmer-Wohn. auf 1. April zu verm. B 25385
Bleichstraße 42, im Dachgeschoß, geräumige Wohnung, 2 Zim., Küche u. Keller zu verm. Näh. 1. Stock. Dr. Köster. B 18904
Bleichstraße 45 sehr ruh. Haus, ohne Hth., 2 St., 2-Z.-W. m. Mj., 1. Apr. Näh. Laden u. Yorkstraße 7, P. r.
Bleichstraße 46, 1, 2 Z. u. Zub. auf 1. Febr. od. sp. Näh. 1 St. B 143
Blücherstr. 8, D., 2-Z.-W. N. P. 1 l.
Blücherstraße 15, Mth., 2-Z.-Wohn.
Blücherstraße 17 schöne 2- u. 3-Zim.-Wohnungen zu v. Näh. Helenenstraße 6, 2, bei Schwerbel. 3917
Blücherstraße 22 2-Z.-W. p. s. od. sp. zu vm. Näh. Vdh. 2 St. 3362
Blücherstr. 46 2-Zim.-Wohn., Hth. 1, mit Balk., 1. April zu verm.
Bülowstraße 4, Hth., 2-Z.-W. B275
Castellstraße 4/5 schöne Stock-Wohn. von 2 Zim. u. Küche per sofort od. später zu verm. Näh. 2 l. 166
Castellstraße 4/5, sch. Mans.-Wohn. 2 Z. u. Küche per sofort oder spät. zu verm. Näh. 3 Tr. l. 3137
Dambachtal 30, Frontsp., 2 Zimmer, 1 Küche, auf 1. April zu verm. Näheres Nr. 20, bei Berg. 311
Dotzheimer Str. 4, Sb., 2-Z.-Wohn. auf 1. April zu vermieten. 376
Dotzheimer Str. 30, 1 St., 2 Z. u. K.
Dotzheimer Straße 40, Mth., 2 Zim. u. Küche zu vermieten. B 1073
Dotzheimer Str. 61, Mth. Dachl., sch. 2-Z.-W., Gas. N. P. 1 l. B21027
Dotzheimer Straße 63 2 Zim., Küche, Keller. Mth., Näh. 1 l. B23140
Dotzh. Str. 85, Mth. D., 2-Z.-W. sof.
Dotzheimer Straße 87, Mth., 2-Zim.-W. per 1. April. N. P. P. l. B610
Dotzheimer Str. 98, Mth., 2 Zim., Küche, Keller sofort, 300—320 Mk. Näh. Vorderh. 1. St. lks. 3365
Dotzheimer Straße 122 2×2-Z.- u. 1-Z.-W., Gth., sof. od. später zu verm. Näh. Mth. Part. B 884
Dotzheimer Str. 169 2-Zim.-Wohn. per sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst bei J. Weberpals. 3366
Drudenstraße 8, Mth., 2-Zim.-Wohn.
Eckernförderstraße 5, H., 2-Z.-W. per sofort oder später zu verm. 350
Eckernförderstr. 12, Hth., 2-Z.-W. mit Balk. p. 1. April. N. bei Lang. 102
Eleonorenstraße 2, Msd.-W., 2 Z. u. K., zu vm. Näh. das. Part. 3367
Eleonorenstr. 7 2 Z., K. N. Nr. 5, 1.
Ellenbogengasse 6, Hth., 2—3 Zim., Küche, Keller, zu vermieten. 319
Elty. Str. 4, Stb., 2 Z. u. K. s. 3944
Elviller Str. 12, Hth., sch. 2-Z.-W.
Erbacher Str. 6, H., 2-Z.-W. N. P. r.
Erbacher Str. 7, H. 1, 2-Z.-W. N. 1.
Faulbrunnenstraße 9, Vdh. 2 St., 2 Zim. p. sof. od. sp. zu vm. 3375
Feldstraße 20 2 Zim., Küche, Keller, per 1. April zu vermieten. 214
Frankenstr. 1 2 Z., K., M., p. s. o. sp. Näh. Hellmundstr. 32, P. B21034
Frankenstr. 7, H. D., 2-Z.-Wohn. gl.
Frankenstraße 11 schöne Wohn. von 2—3 Zim. zu vm. Näh. Eckladen.
Frankenstr. 17 2-Zim.-Wohn., 1. Apr.
Friedrichstr. 12, Mth. l. 1, 2 Z., K. u. Zubehör, 240 Mk., sof. od. 1. April zu vm. Näh. C. Kalkbrenner.
Friedrichstraße 27 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Hth. 1 St. r. 179
Friedrichstr. 27 2 Z., K. u. Zub. an ruh. Leute sof. od. sp. zu vm. 360
Gneisenaustr. 14, Hth., 2-Z.-W., sof.
Gneisenaustr. 22 sch. 2-Zim.-W. mit Balkon. Näh. Hochp. l. B 960
Gneisenaustr. 33 2-Z.-W. im Abschl.
Göbenstr. 2, Hth. 2, 2 gr. Zim., K. u. Zubeh. auf 1. April zu vm. B 975
Göbenstr. 5, Mth., 2 sch. Zim. u. K.
Göbenstr. 7, Mth. 2, 2-Z.-W., Balk., Klos. i. Abschl., p. 1. April. B25231
Göbenstr. 9, Mth., 2-Z.-Wohn. zu v.
Göbenstr. 11, Gth., 2-Z.-Wohn. B 68
Göbenstraße 13, Gth., 2-Z.-W. Nur erfragen Vdh. 1, Ludwig. B 1260
Göbenstraße 15, Mth., 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. B 46
Göbenstr. 19, H., sch. 2-Z.-W. B21040
Göbenstraße 28 2-Zim.-W. im Hth. zu vm. Näh. Vdh. Part. r. 178
Göbenstr. 30 sch. 2-Z.-Wohn. bill. zu verm. Näh. Vdh. Part. links. B 74
Göbenstr. 32, Hth. Dachl., 2 Z. u. K., monatl. 23 Mk. Herborn. B21041
Göbenstraße 33 schöne 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Part. l. B 516
Goldgasse 8, Laden, eine Mans.-W., 2 Zim. u. Küche, zu vermieten.
Gustav-Adolfstraße 13 2 Z. u. K. per 1. 4. zu verm. Näh. Part. l. 99
Gustav-Adolfstraße 17 2 Zim. u. K. p. sof. Näh. P., bei Neußer. 3378
Güterbahnhof West 2-Zim.-Wohn. p. s. od. sp., bei Peter Heß. B21042
Hallgarter Str. 2, Stb., 2-Z.-W. B420
Hallgarter Str. 3 2-Z.-W., Mth. 3379
Hallgarter Straße 5, Part. l., schöne 2-Z.-Wohn. mit Terrasse, Stallung für 2 Pferde, Remise u. Futterkr., im Stb., per 1. April zu v. B 146
Helenenstraße 13, 1, 2-Zim.-Wohn., mit Küche u. Keller, auf s. od. sp. zu verm. Preis 350 Mk. 3380
Helenenstr. 15 2 Z., K., Stb., Manjn.
Helenenstraße 17 2 Z., K. u. Kell. auf 1. April zu v. N. Vdh. 1 St. 204
Hellmundstr. 8, H., 2 Zim. u. Küche.
Hellmundstr. 18, H. D., 2 Z. u. M.
Hellmundstraße 29, Stb., gr. 2-Zim.-Wohnung per 1. Febr. B 194
Hellmundstr. 44, Bäckerlad., gr. helle 2-Z.-W., Fsp., sof. od. später. 3848
Hellmundstraße 54, P. 1, sch. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Fürst.
Hellmundstraße, Vdh. u. Hth. Dach u. l. 2-Z.-Wohn. per s. od. sp. Näh. Bleichstraße 47, Bureau. B23622
Herderstraße 7 2-Zim.-Wohn., Stb., zu verm. Näh. bei Rötzer oder Kleiststraße 4, Parterre. 242
Herderstr. 9, M. D., abgeschl. 2-Z.-W.
Herderstr. 26, H., sch. 2-Z.-W. B188
Herderstr. 33, Hth., schöne 2-Zim.-W. auf 1. April. Näh. Vdh. Part. 40
Hermannstraße 4, Dachw., 2 Z. und Küche, mit Gas, per April zu vm.
Hermannstraße 7 2 Zim. u. Küche auf 1. April. Näh. Vdh. Part. B 94
Hermannstr. 16 2 Z., K. Näh. 1 l.
Herrngartenstr. 17, Vdh. 3. 2 Z., K., Mani., p. April. Näh. das. B 54
Hirschgraben 30, 1, 2 Z., K., s. od. sp.
Hochstättenstr. 16 versch. Wohnungen von 2 Zimmer und Zubehör sofort oder später zu vermieten. F 252
Jahnstr. 12, Gth. P., 2 Zimmer z. v.
Jahnstr. 36, Gth., große 2-Z.-W. m. od. ohne Mani., Apr. Näh. P. P.
Kaiser-Friedrich-Ring 45, Hth. 3 St., 2-Zim.-Wohn. an ruh. Leute per 1. April zu vm. N. Vdh. P. l. 182
Karlstr. 6, Hth. P., 2 Zim. u. Küche.
Karlstraße 36, Stb., neu herger. 2-Z.-W. im Abschl. sof. od. sp. N. P. 1.
Karlstraße 39, Mth., schöne Dachw., 2 Z. u. K., sof. oder spät. zu verm. Näh. Hausmeister, Mth. 2. B21045
Kellerstraße 5, Msd.-W., 2 Z. u. K., mit Abschluß, per April zu v. 244
Kellerstr. 14 2-Z.-W. 1. Apr. 4003
Kiedricher Straße 8, 1 St., 2 Zim., Küche u. Zubehör, zum 1. April zu verm. Ausk. bei Zimmermann, 4. Stock. F392
Kiedricher Straße 9 2-Z.-Wohn. 273
Kirchgasse 9, Dachstock, 2 Z., Küche u. Keller, per sofort zu verm. Näh. 1. Stock l., bei Kühn. 328
Kirchgasse 19, Hth. 1 u. 2, 2 sch. Zim. u. Küche zu vm. Näh. Vdh. 1 St.
Kirchgasse 24, Dachst., 2-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. 3748
Kirchgasse 25, Hth., 2-Z.-Wohn. sof.
Kirchgasse 74, 3, Wohn., 2 Zimmer, Küche, Mans., Keller p. 1. 4. 13 zu verm. Näh. Lederhandlung.
Körnerstr. 4, Mth., 2 Z., Küche, Kell. auf sof. Näh. Vdh. Part. l. 3384
Lahnstr. 26, Fsp., 2 Zim. u. Küche p. sof. od. sp. zu vm. Näh. das. 3385
Lehrstr. 12, Hth., 3, 2-Zim.-W. 308
Lehrstraße 31 Part.-W., 2 Zim., K. u. Zub. a. 1. April. Näh. 1. St. 161
Lorelei-Ring 10 2-Z.-W. im Hth. 1, per sof. Näh. Hth. 2 r. B21047
Lothringer Straße 31, Hth., 2 Zim., Küche, Abschl., n. berg., 25—26 Mk.
Luisenplatz 6, H., 2-Z.-W. N. 1. 3852
Luxemburgstraße 9, Hth., gr. 2-Zim.-W. an n. r. M., Apr. N. Bur. 3911
Marktstr. 13, Stb. Dachw., 2 Kamm., 1 Küche, auf 1. Februar zu verm. Näheres Seifengeschäft. 203
Mauergasse 15 2 Zim. u. Küche per 1. April 1913 zu verm. Näh. bei Ad. Limbarth, Ellenbogeng. 8. 85
Mauritiusstraße 8, 2, 2 schöne Zim., Küche mit Zentralheiz. auf April zu verm. Näh. daselbst od. Kaiser-Friedrich-Ring 31, Part. B 323
Metzgergasse 29 2 Zim. u. Küche z. v.
Michelsberg 22, Stb., 2-Z.-W., 1 Mj., 1. April. Näh. Vdh. Frontsp. 119
Michelsberg 28 2 Zimmer, Küche per sofort zu vermieten. B 21817
Moritzstr. 9, Hth. 1, 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Vdh. 1. 108
Moritzstr. 12, Vdh. Dach, 2 Zim. u. Küche usw. an ruh. ält. Leute. 110
Moritzstraße 24, Hth. Fsp., 2 Zim., Küche u. Keller sof. zu v. Näh. P. 1 St., Moritzstr. 21, Drog. 3658
Moritzstraße 25 2 sch. Zim. u. Küche, Frontsp., zu verm. 3729
Moritzstr. 28, Stb., Dachwohn., 2 Z., Küche u. Kammer an stille Leute zu verm. Näh. 1. Stock. 3394
Nerostraße 15, Hth. 1, 2-Zim.-W. u. Küche, auf 1. April. Näh. das. 184
Nerostraße 26, 2 St. hoch, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 3867
Nerostr. 27, 2 l., sch. 2-Zim.-W., per 1. April zu verm. Näh. daselbst.
Nerostraße 27, Vdh. Frtsp., 2 Zim. u. Küche fr. 300 Mk. N. H. 1 r. 3733
Neugasse 19 schöne Wohnung, 2 Z. u. Küche, Mansarde, zu verm. Näh. Weinrestaurant Jacobi. 322
Nettelbeckstraße 12 mehrere 2-Zim.-Wohnungen per s. o. sp., v. 400 M. an, N. bei Steitz, im Lad. B21049
Nettelbeckstraße 12 2-Zim.-Frontspitz-Wohnungen ab 1. Februar zu vm. Näh. bei Steitz. B 1298
Nettelbeckstraße 15 neu herg. 2-Z.-W.
Nettelbeckstraße 18, Vdh. P. u. Hth., 2-Zimmer-Wohnung zu vm. B 774
Nettelbeckstr. 20 2-Zim.-Wohnungen, P. u. H., ev. mit Lag. u. Waschl.
Nettelbeckstr. 24, Mth., sch. 2-Zim.-Wohnungen bill. zu vm. B 19750
Nettelbeckstraße 26, 2, 2-Zim.-Wohn. b. l. Hinterh. Näh. Part. rechts.
Oranienstr. 17, H., 2 Z. u. K. 3752
Oranienstraße 23 1 Wohn., 2 Z., K., Zub., auf 1. April, Pr. 270 Mk. 68
Oranienstraße 42 2 Zim. u. K. per April zu v. N. bei Dörr borst. 357
Oranienstr. 47, H., 2 Z., K. N. P. P.
Philippsbergstr. 2, F., 2-Z.-W. 2c. 37
Philippsbergstraße 17/19 kl. 2-Zim.-Wohnung p. sof. od. spät. zu vm. Näheres 2. Stock rechts. 3404
Platter Straße 62 2-Z.-W., Klosett im Abschl., per April zu v. B25291
Platter Straße 75, 2, 2-Zim.-Wohn., dicht am Wald, per 1. April, Endst. Unter den Eichen. 131
Rauent. Str. 7, Mth. Dw., 2 Z. u. K.
Rauentaler Str. 11, 2, 2-Z.-W., gr., gl. u. Apr., Klos., Abschl. N. P. 2.
Rauent. Str. 12 2 Z. u. Kb. B21053
Rheing. Str. 24, P., 2-Z.-Wohn. 247
Rheinstraße 52, Stb. 1, 2-Z.-Wohn. 1. April 1913. Näh. Vdh. 1 r. 152
Rheinstraße 67, Hth. 3, 2-Z.-W. auf 1. April. N. Bur. Weinh. 286
Rheinstraße 89, Hth. 1, 2 Zimmer u. Küche mit Gas per 1. April zu vm. Näh. Vdh. Part.
Rheinstraße 100 2 Z., K., Bad. 289
Riehlstraße 2, Hth., 2-Z.-Wohn. zum 1. April. Näh. das. Part. r. 81
Riehlstraße 4 2 Zim. u. Küche. 361
Riehlstraße 15, Mth., schöne 2-Z.-W., mit Zub., a. April. N. Mth. P. 336
Riehlstraße 17 2-Zim.-Wohn. gleich od. spät. Näh. Vdh. Part. 3928
Riehlstraße 19, Vdh. Hochp., schöne 2-Zim.-Wohn. auf 1. April. 390 Mk.
Röderstr. 4, Dach, 2 Z., K., 18 Mk., l.
Röderstr. 9, Frtsp., 2 Zim., K., gleich.
Röderstraße 12 1 Frtsp., 2 Zim. mit Mansarde. Näheres Part. 17
Röderstr. 15, D., 2-Z.-W. N. Lad. 219
Röderstraße 17 2 Z. u. K. sof. 290
Röderstr. 21 Dachw., 2 Z., Küche u. Zb., per 1. April. Näh. Part. 64
Röderstr. 23, neues Haus, sch. gerade Frtsp., 2 Zim. u. Küche u. Zubeh. per 1. April zu vm. Näh. P. 254
Röderstraße 29, 1, schöne 2-Z.-Wohn. per 1. April zu verm. N. Lad. 215
Röderstr. 34, Hth., 2 Zim. u. Küche.
Römerberg 3 2 Zimmer u. K. 3353
Römerberg 7, Hinterh., neu herger. 2-Zim.-Wohn. zu verm. 3910
Römerberg 37 2- u. 3-Zim.-W. 13
Römerberg 36, Vdh., große Msd.-W., 2 Zim. u. Küche, 20 Mk., zu verm.
Rüdesheimer Str. 31 2 Z. u. K. B152
Saalgasse 16 Fsp.-W., 2 Z., K., sof. 5.
Saalgasse 24/26 2 Zim., K. sof. 297
Schachtstraße 5 schöne 2-Z.-Wohn. zu verm. Näh. daselbst, Werkstätte.
Schachtstr. 8, Vdh. 1, 2-Zim.-Wohn.
Schachtstraße 24 schöne 2-Z.-Wohn. zu verm. Näh. im Laden. 3750
Schachtstraße 25, Fsp., 2-Zim.-Wohn.
Schachtstraße 26 2 Zimmer u. Küche billig zu vermieten. 3412
Scharnhorststr. 11, H., 2 Z. u. K. sof.
Scharnhorststraße 19 2-Z.-W. B 302
Scharnhorststraße 34, Mth. 1, 2 Z. u. K., per April zu v. Näh. das. B1245
Scharnhorststr. 44, Gth., 2 Z., K., an r. Fam. gl. od. sp. N. Vdh. B22300
Schierst. Str. 9, G. P., 2 Z., K. 3413
Schiersteiner Str. 12, H., 2 Z., K., u. Kell., auf April. N. P. P. l. 303
Schiersteiner Landstraße 8, an den Kasernen, 2-Zim.-Wohn. im Stb. bill. zu verm. Näh. daselbst. 302
Schulberg 15, Vdh. Dach, kl. 2-Z.-W. an ruhige Leute zu vermieten. 260
Schwalb. Str. 6, H., Dw., 2 Z., 16 M.
Schwalb. Str. 29, Stb. 1, sch. 2-Z.-W. Näh. Friedrichstraße 50, 1. 3416
Schwalbacher Str. 38, Stb., 2-Z.-W. mit Zubehör zu vermieten.
Schwalbacher Straße 41, Mth., 2-Z.-Wohn. Näh. bei Faust, Part. 97
Schwalbacher Straße 67, 1, 2 Zim., Küche u. Zub. u. 2 Zim. u. Küche, Mans.-Stock, per sof. 3899
Schwalb. Str. 85, 2, 2 Z. m. Gas, 300.
Schwalb. Str. 85, D., 2 Z., Gas, 228.
Schwalbacher Str. 99 2 Zim. u. K.
Seerobenstr. 5, Mth. 1, 2 Z. u. K. zu verm. Näh. Vdh. 1 l. B 208
Seerobenstraße 23 sch. 2-Z.-W., H. 1 u. D., b. N. Seerobenstr. 20, P. r.
Seerobenstraße 28, Hth. 1, 2-Z.-W. zu verm. Näh. Laden. B186
Steing. 14 2 Z. u. K. N. H. P. 375
Steingasse 26, Hth. 2, 2 Zim. u. K. auf 1. April zu verm. 325
Steingasse 34 2 Zim. u. K. N. 2. 3420
Stiftstr. 3, 1, sch. Fsp.-W., 2 Zim., K.
Walkmühlstr. 57 sch. 2-Z.-W. m. Zb. u. Balk. auf 1. April bill. zu verm.
Walramstr. 7, 1 l., 2- u. 1-Z.-W., H.
Walramstr. 12, Hth., gr. 2-Z.-Wohn.
Walramstraße 18 2 Z. u. Nebenz., gr. Küche, 420 Mk. Näh. P. B25078
Waterloostr. 3, Stb., 2-Z.-W., gl. od. spät. Näh. Vdh. Part. rechts.
Weilstraße 14, H., 2 Z., 1. April. 372
Weilstr. 16, P., 2 Zim. nebst Zubeh. Näh. b. Lange. Anzus. v. 2—4. 50
Weilstraße 17 schöne 2-Zim.-Wohn. m. Zub. N. bei Klinghammer, 3. 60
Weilstraße 17, Fsp., 2 Z., K., Zubeh., Abschluß, zum 1. April. N. 3. 3903
Weißenburgstr. 10, H., 2-Z.-W. B759
Wellritzstraße 6, Seitenb. Frontsp., 2 Zimmer u. Küche per 1. April od. auch früh., zu vm. F. Flößner. 382
Wellritzstr. 20, Hth. Mans., 2 Z., K. nebst Zubeh., 1. Febr. Näh. P. 1 l.
Wellritzstr. 21, 1, 2 Zim., Küche. 3424
Wellritzstraße 34 2-Zim.-W. Näh. 1.
Wellritzstraße 41, Hth. 2, ganz neu herger. 2-Zim.-Wohn. auf gleich od. spät. Näh. Lad. od. Yorkstr. 7, P. r.
Wellritzstraße 47, Frontsp., 2 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. Näh. Nr. 45, Metzgerladen. B 154
Werderstraße 9 ruh. 2-Zim.-W. im Seitenb., ev. mit Werkst. od. Lag., 1. 4. 13. Näh. das. P. P. l. B 248
Westendstr. 10, Mth., Frtsp., 2 Zim. u. K. sof. od. sp. N. P. 1. B21063
Westendstraße 39 2-Z.-W. N. d. B837
Westendstr. 44 2-Z.-W., Fsp., 230 Mk.
Wielandstr. 9 sch. 2-Zim.-W., Hth., zu verm. Näh. Hth. P. r. 3439
Wielandstr. 10 gr. 2-Z.-W. m. Terrasse p. 1. 4. Näh. Vdh. 1 r.
Wielandstr. 25 2-Z.-W., Hth., 1. Apr.
Yorkstr. 6 sch. gr. 2-Z.-W., Hth., zu April. Näh. Koesebier, 3. 1. B119
Yorkstraße 7, Hth., gr. 2-Zim.-Wohn. mit gr. Küche u. gr. Abschl., mit od. ohne Mans., per 1. April billig.
Yorkstraße 19 2 Zim., Küche, Bad, Hochpart., zu vermieten. B 299
Yorkstr. 31, H., 2-Z.-W. N. P. 3 l.

Zietenring 3, B. Fsp., 2 Zim. u. K. p. 1. April. N. H. b. Geron. B430

Zietenring 8, Hth., 2 Zim., Küche, Keller sofort zu vermieten. 3429

Zimmermannstr. 9, Fsp., 2-Z.-W. 3754

2-Zim.-Wohnungen im Hth. per sof. oder später. Näh. Bleichstraße 47, Bureau im Hof. B100

2 Zim. u. Küche mit Balk. u. Zubeh., 1. St., auf 1. April. Preis 390 Mk. Näh. Gustav-Adolfstr. 1, 1 l. 200

Schöne, neu hergestellte 2-Zim.-Wohn. (Hth. Frtsp.) sof. od. spät. Näh. Yorkstraße 29, 3 l. Graber. F390

3 Zimmer.

Aarstraße 25 schöne 3-Zim.-W., Bel-Et., zu verm. Näh. Part. l. B996

Adelheidstr. 14, Gth. P., 3—6 Zim. u. Zub., a. als Bureau, zu verm. 377

Adelheidstraße 21, Gth. 2, 3-Z.-W., 1 Mf., 2 K. N. Gth. P., Kont. 261

Adelheidstraße 101, Gth., 3-Zim.-W. Näh. Vdh. Part. daselbst. 302

Adlerstr. 3, Neub., Hth., 3-Z.-W. 100

Adlerstr. 13, Vdh. u. S., sof. od. spät.

Adlerstr. 16 3-Zim.-W., 1. April. 335

Adlerstr. 19, 1 St., 3 Z. u. K. 3433

Adlerstraße 57, 1 l., 3-Z.-W., Küche u. Mfd., 2 K., Waschk. u. Trockenb., Versetz. h. z. 15. April od. 1. Mai.

Adlerstraße 45, Ecke Röderstraße, Frontsp., 3 Zimmer, zu verm. 29

Adolfstraße 5, Sth. Part., schöne 3-Zim.-Wohnung auf April. F385

Adolfstraße 6, Mtb. 1, 3-Z.-W. 3970

Albrechtstr. 28 sch. 3-Z.-W., Vdh. 87

Bahnhofstraße 6, Hofbau, abgeschloss. 3-Zim.-Wohn. mit Küche, Speisekammer u. Zubeh. sof. zu verm. Näh. im Bureau Louis Franke, Wilhelmstraße 28. 3485

Bertramstr. 8, Vdh. 1, 3-Z.-W. auf 1. April zu vm. Näh. Part. 204

Bertramstr. 18 schöne 3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu verm. Näh. P. B7

Bertramstraße 20, Mtb., 3-Zim.-W. per 1. April. Näh. Vdh. 1 r. 187

Bertramstraße 22 schöne 3-Z.-W. auf 1. April zu v. Näh. 2 rechts. 76

Bierstadter Höhe 58 sch. 3-Zim.-W., Balk. sof. od. sp. Näh. 1. Et. 3437

Bismarckring 5, 2. u. 3. Et., 3 Zim., Küche, Mansarde u. reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres 1. Etage, bei Göbel. B507

Bleichstraße 21 3 Zim., Küche u. Kell. zum 1. April zu verm. B137

Bleichstraße 29, 3. St., schöne 3-Zim.-Wohn. an nur ruhige Familie zu verm. Näheres Part. B216

Bleichstraße 30, Gth., 3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu verm. B60

Bleichstr. 33, 1 r., sch. 3-Z.-W., 1. Apr.

Bleichstr. 34, 3, schöne 3-Zim.-Wohn. mit Badezim. per 1. 4. 13 zu vm. Näh. Möbelladen. B437

Bleichstr. 47, Vdh., 3-Z.-W., 1. April. Näh. das. Bureau im Hof. B57

Blücherstr. 8, Vdh. gr. 3-Z.-Wohn. m. Zub., 1. 4. Näh. Vdh. 1 links. B195

Blücherstr. 9, Gth. 2, sch. 3-Z.-W. per 1. April Näh. H. P., b. Mey. B982

Blücherstraße 11, Fsp., 3 Z., Abschl.

Blücherstraße 17, Mittelbau, schöne 3-Zimmer-Wohnung, 400 Mk., zu verm. N. bei Bleikart, Mtb. 1. 3201

Blücherstraße 19 schöne große 3-Z.-Wohn. sof. od. spät. Näh. Part. l.

Blücherstraße 30 3-Zim.-W., 2. St., per 1. April, evtl. früher. Näheres 1. St., Christmann. B326

Blücherstr. 36, 1, 3 Z., K., 2 Balk. 3.

Bülowstraße 4, 2, 3-Zim.-Wohn. mit Balk. zu verm. Näh. P. r. B276

Dambachtal 8, Frtsp., 3- auch 4-Zim.-Wohn. sof. zu vm. Näh. 2 St. 7

Dotzheimer Str. 19 sch. 3-Zim.-Wohn. per 1. April. Näh. 1. Stock. B389

Dotzheimer Straße 38, Gth. 1 u. D., 3-Z.-Wohn. Näh. Vdh. P. B721

Dotzheimer Str. 75 eine 3-Zim.-W., Hth. 2, April, u. 2-Zim.-Wohn., Mtb., gleich zu verm. Zu erfragen Vdh. P., bei Wagner. B17

Dotzheimer Str. 87, Mtb., 3-Z.-W. p. 1. April zu v. N. Vdh. P. l. B611

Dotzheimer Str. 88, H. Neub., mehr. Wohn., je 3 Z., Küche, Balkon usw.

Dotzheimer Straße 98, Vdh. 3 Z., K., Kell., sof. Näh. Vdh. 1 lks. 3442

Dotzheimer Straße 110, Gth., 3-Z.-Wohn., mit Balkon u. gemeinsam. Bad, zu v. Zu erfrag. Dotzheimer Straße 110, Vdh. 3. Wolf. F329

Dotzheimer Str. 150 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. spät. zu vm. B21075

Drudenstr. 4, kein Hth., 3 St., Wohn., 3 Zim. u. Zub. (Doppelwohnung) f. 420 Mk. an kl. Fam. zu vm. B68

Drudenstraße 8, Mtb., 3-Zim.-Wohn.

Eleonorenstraße 4, 1, sch. 3-Zim.-W. zu vm. N. Langgasse 25, 1. 3868

Elsässer-Platz 4, B., 3-Z.-Wohn. B421

Eltviller Straße 3 schöne 3-Zimmer-Wohnung. Näh. Hth. 1. 146

Eltviller Str. 4, Hochp., 3-Z.-W. 188

Eltviller Str. 5 3-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. B105

Eltviller Str. 14, Mtb., gr. sonn. 3-Z.-W. m. Gas, Speisek., 420 Mk.

Faulbrunnenstraße 5, Vdh. 2, 3-Z.-W. mit Zubeh. Näh. Metzg. 216

Faulbrunnenstr. 10 3 Zim. u. Küche per 1. April zu vm. Näh. 1 r. 71

Feldstr. 16, H., 3-Z.-W., 25 Mk. 3941

Frankenstr. 13, H. D., 3-Zim.-Wohn., Abschl., Gas, p. M. 25 Mk. B12

Frankenstr. 21, B., 3 Zim. u. Küche p. 1. April. Näh. Hth. P. r. B439

Frankenstraße 21, Hinterh. 1 St., 3 Zim. u. Küche per sof. od. 1. April zu verm. Näh. Hth. Part. r. B744

Frankenstr. 23, a. Bismarckr., Vdh., 3-Z.-W., 2 K., Mf., 460 Mk. B1050

Frankenstr. 23, Hth., 3-Z.-W., April.

Frankenstr. 24, B., 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh., 1. April. N. P. B82

Frankenstr. 25 sch. 3-Z.-W. N. 2 St.

Friedrichstr. 8, Hth. 3, 3 Zim., Küche zu v. Näh. b. Hausmeister. 3447

Friedrichstraße 10 eine Wohn., best. aus 3 Z., Küche u. Zub., Seitenb. 1. Etage, per 1. April zu vm. 283

Friedrichstraße 37, Hth., 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 127

Friedrichstraße 40 3-Zim.-Wohnung, Seitenb. zu vm. Näh. Wilh. Gasser u. Co., Friedrichstraße 40, 1. 363

Geisbergstraße 9 3 Z., K., K., Mfd., Holzstall zu v. Näh. 1 St. r. 3956

Gneisenaustraße 9, Vdh. 3, schöne 3-Zim.-Wohnung nebst Zubehör per sofort zu vermieten. F390

Gneisenaustr. 11 sch. 3-Z.-W. m. Bd. z. 1. April zu vm. Näh. Lad. B109

Gneisenaustr. 20, Vdh., sch. 3-Z.-W.

Gneisenaustraße 22, 1, 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Hochpart. l. B25276

Gneisenaustr. 33, Hochp., 3-Zimmer-Wohn., l. vis-a-vis, zu vm. B1017

Göbenstraße 18, 1, Gerner, moderne 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör preiswert zu verm. 3449

Göbenstr. 28 schöne 3-Zim.-Wohn. im Vdh. zu vm. Näh. Vdh. P. r. 177

Göbenstr. 32 3—4 Zim. u. K., 1. u. 3. St., per 1. April zu verm. B414

Göbenstraße 33 schöne 3-Zim.-Wohn. Näheres Part. l. B517

Goethestraße 7, P., 3-Z.-W., m. Bad, Gas u. elektr. Licht auf 1. April.

Goldgasse 5, Weygandt, eine 3- u. eine 2-Zim.-Wohn. zu verm., auch zusammen abzugeben. 3450

Gustav-Adolfstr. 14 3 Z., K., M., Bd.

Gustav-Adolfstr. 16 gr. 3-Zim.-Wohn., 2 St., m. Zub. Näh. Laden. 61

Hallgarter Str. 3 3-Z.-W., Hchp. 156

Hallgarter Str. 6, B. 1, 3-Z.-W. mit Zub., 1. April. N. Part., Lad. 354

Helenenstraße 17, Hth. 1, schöne 3-Z.-Wohn. auf April. N. Vdh. 1. 252

Hellmundstr. 2, Hth. Dachst., schöne 3-Zim.-Wohn. z. April od. früher.

Hellmundstr. 4, 1 r., schöne 3-Zim.-W. mit Mf. z. 1. April. Näh. Lad. 3821

Hellmundstraße 7 schöne 3-Z.-W. per 1. April. Näh. 2 St., Klein. B406

Hellmundstr. 21, 2, 3-Z.-W. mit Mf., 450 Mk., sof. od. spät. Näh. Part.

Hellmundstr. 23, B., 3 Z., K., Zubeh., per 1. April. Näh. Vdh. P. B196

Hellmundstraße 33, B., 3 Z., K. usw.

Hellmundstr. 37, Mtb. P., 3-Z.-Wohn.

Hellmundstr. 39 3 Zim. u. K. B432

Hellmundstr. 40, 1, sch. gr. 3-Z.-W.

Hellmundstr. 54, Vdh. u. Hth. 1 St., schöne gr. 3-Zim.-W., f. Schneider passend. Näh. Fürst.

Herderstr. 1 3-Z.-W. Näh. 1. Et. 3

Herderstr. 1 3-Z.-W., 480. N. 1. 49

Herderstr. 9, Vdh., sch. 3-Zim.-Wohn.

Herderstraße 9, Mtb., 3-Zim.-Wohn.

Herderstr. 11, B. 1 r., sch. 3-Z.-W. p. 1. April. N. Stb. b. Hellbach. 192

Herderstraße 11, Stb., 2 sch. 3-Z.-W. gl. od. sp. Näh. das., Hellbach. 193

Herderstr. 15 freundl. 3-Zim.-W. im 3. Stock. Näh. das. im Laden. 125

Hermannstr. 8, 1, 3-Z.-W. nebst Küche u. Zub. sof. od. später. Näh. bei Greiff im 1. Stock. F388

Hermannstraße 18, Vdh., 3 schöne Z. u. Küche auf 1. April. Näh. Part.

Hermannstr. 20 sch. 3-Z.-W. f. o. sp.

Hermannstraße 21, am Ring, schöne 3-Z.-Wohn. Näh. 1 St. r. B24378

Hermannstraße 22 3-Z.-W., Bb. B723

Hermannstraße 26, Vdh. 1, 3 Z. u. K., 1 Kell., 1 Mfd. N. im Lad. 274

Herrngartenstr. 7, Gth., 2 × 3-Z.-W.

Jahnstr. 12, 1, 3 große Zim. u. Küche für 600 Mk. zu vermieten.

Jahnstr. 17, 1, 3 Z. m. Zub., 540 Mk. ab 1. 4. Näh. das. bei Rieke. 107

Jahnstraße 44, Hth. P., 3-Zim.-W. zu vm. Näh. Rheinstraße 107, P.

Johannisberger Str. 9, H., 3-Z.-W., K., Abschl., neuherg., 28 Mk. 3458

Kais.-Fr.-R. 2, H. D., 3 kl. Z., K., K.

Kaiser-Friedr.-Ring 2, H., 3-Z.-W., evt. mit Lagerr., 1. Apr. Näh. Lad.

Karlstr. 30, Mtb. Dach. sch. 3-Z.-W. p. sof. od. spät. zu v. Näh. Part. 3461

Karlstr. 38, Mtb., 3 Z. u. K. N. B. 1.

Kellerstr. 11 schöne 3-Z.-Wohnungen, Vdh. 1 u. Gartenh. 1, z. 1. April zu vm. Näh. Kellerstr. 13, P. B407

Kiedricherstr. 1, 1, 3-Z.-W. m. Bad, 2 Balk., Kohlenaufzug u. reichl. Zubehör zum 1. 4. zu verm. Näh. Kiedricher Straße 1, B. r. 168

Kiedricher Str. 12, Hth., 3-Zim.-W. mit eig. Waschk. u. Trockenb. 3147

Kirchgasse 44, 3, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres Metzgerladen. 279

Kirchgasse 47, Dachstock, 3 Zim. mit Küche, unter Abschluß, auf gleich oder später zu verm. Näheres bei Jung im Kontor. 24

Kleiststraße 5 sind 2 Wohnungen von je 3 Zim. u. Zubehör, Part. bezw. 1. Stock) sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Alberti, Hausmeister, im 4. Stock. F252

Kleiststraße 8, 3 l., sch. 3-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. das. bei Müller. 278

Klopstockstraße 11 Frontsp.-W., 3 Z. mit Bad usw. sof. oder später. 3506

Körnerstraße 5, 1. Etage, 3-Z.-Wohn. per 1. April zu v., bei Seel. B1210

Lehrstr. 2 sch. 3- u. 2-Z.-Wohn. zu v.

Lehrstraße 12, B. 1, 3-Z.-Wohn. 309

Lehrstr. 16, 1, neu herger. 3-Zim.-W., Zub. zu v. Näh. Lehrstr. 14, 1. 196

Loreleyring 5 3-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Loreleyring 10, Hinterh. 284

Lothringer Str. 30, 2, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. sofort zu verm. B401

Luisenstraße 14, Hth. Dachgesch., sch. 3-Z.-W. zu v. Näh. das. im Kontor der Weinhandlung A. Meier. 4005

Luxemburgplatz 2 3-Z.-W., Hh. 3983

Mauergasse 21, 2, 3 Zim., 1 Küche, 1 Mans. u. Keller p. 1. April. 140

Metzgerg. 28/30, 1, Neubau, Zentr.-Heiz., 3-Z.-W. per sof. od. später. Gerstel u. Israel, Langgasse 19.

Metzgergasse 29 3 Zim. u. Küche z. v.

Moritzstraße 7, Fsp.-Wohn., 3 Zim., Küche, Bad usw., auf 1. Apr. 229

Moritzstraße 9, Mtb., 3-Zimmer-Wohnung. Näh. Vdh. 1. 8

Moritzstr. 15 3-Z.-W., Stb. P., ev. Bureau m. Lagerr. N. 1 l. 3466

Moritzstr. 23, u. Bahn, Gth. Dachst., 3 Zim. u. K., 320, m. od. o. Werkst.

Moritzstraße 24, 2. Stock, 3 Zim. u. Zubehör, gegenüber Gerichtsstr., zu verm. Näh. Drogerie, Nr. 21. 334

Moritzstraße 34, Vdh. 2, 3-Z.-W. auf 1. April zu vm. Näh. Part. 275

Moritzstraße 39, Mtb., 3-Z.-W. 257

Moritzstr. 43, Mtb. 2, 3 Zim. u. Bd. per 1. April zu verm. 149

Moritzstraße 72 3-Zimmer-Wohnung im Gartenhaus auf 1. April zu verm. Näh. bei Wagner. 47

Nerostraße 34, 2, 3-Z.-W. sof. o. sp.

Nettelbeckstraße 12, bei Steitz, schöne 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., billig zu vermieten. B411

Nettelbeckstraße 13 3-Z.-W., 1 Mans., 2 Kell., auf 1. April zu vm. 218

Nettelbeckstr. 24 schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör im Preise von 500 bis 550 Mk. zu vermieten. B510

Oranienstr. 22, 1 r., 3 große Zim. m. Balkon, Küche u. Zubehör. 331

Oranienstraße 25, Gth. 2 l., 3 Z., K., evt. 1 Mfd., auf April zu v. 281

Oranienstraße 48, Hth. 1 l., 3 Z. u. Zub. p. 1. 4. Näh. Vdh. 3. 3935

Philippsbergstr. 38 3-Z.-W. N. 1 l.

Philippsbergstr. 39, Fsp.-W., 3 Z., K.

Platter Str. 12 freundl. Mans.-W., 3 Z. u. Zub., sof. an r. Leute. 3896

Platter Str. 17, Et.-Villa, 3-Z.-W., Bad, Balkon, 1. St., Kell., 1 Mfd.

Platter Straße 56, Mtb. 1, 3 Zim., Küche, Keller zu vermieten. 3058

Rauent. Str. 7, 2 u. Mtb., 3-Z.-W.

Rauentaler Str. 9, Vdh. u. Mtb., gr. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör auf 1. April zu v. N. B. 1 r. B209

Rauentaler Straße 10, Vorderhaus, große 3-Z.-W., mit allem Komfort ausgest., per 1. April billig. Näh. das. Mtb. P., Oberländer. B24504

Rauentaler Str. 22, B. 3, schöne 3-Z.-Wohn. per 1. 4. N. Völker. 240

Riehlstraße 2, Vdh., 3 Z. u. K. zum 1. April zu v. N. H. P. r. 80

Riehlstr. 5, Mtb., sch. 3-Z.-W. 3982

Riehlstr. 6, Gth., sch. 3-Z.-W. B21083

Riehlstr. 9, Hth. P., 3 Zim. u. Küche per 1. April zu v. Näh. B. 1. B373

Riehlstr. 15 schöne 3- ev. 4-Zim.-W. im Mtb., 1. Apr. N. Mtb. P. 200

Röderstr. 3, 2, sch. 3-Z.-W., Apr. 3940

Röderstraße 26 2 herrsch. 3-Zimmer-W. m. Balk., Bad, Elektr., sof. 3817

Röderstraße 26, Stb. 1, 3-Z.-W. mit Balk., p. 1. April. Näh. B. 2. 277

Röderstr. 35 3 Z., K., M., 1. Apr. 170

Ecke Röder- u. Stiftstraße schöne 3-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, zu verm. Näh. bei Metzger Pauli.

Römerberg 1 3 Z., Küche sof. od. sp.

Roonstraße 5 3-Zim.-Wohnung mit Stallung zu vermieten. B573

Roonstraße 12 3- u. 4-Z.-Wohnungen per sofort oder April zu v. B178

Roonstraße 20 schöne 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres Part. B417

Roonstr. 22, H., sch. 3-Z.-W. 1. April, Preis 350 Mk. Näh. Vdh. P. B14

Rüdesheimer Straße 25 kleinere 3-Zimmer-Wohnung zu verm. 329

Rüdesh. Str. 40, Gth., 3 Z., Mf.-W.

Scharnhorststr. 9, P., sch. 3-Z.-W., Bad, 2 Balk., G. u. El., f. Näh. P.

Scharnhorststraße 12, 2. St., schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näh. 2 St., Eiermann.

Scharnhorststraße 27, Vdh. 1, große 3-Z.-Wohn. per 1. 4. N. B. P. 241

Scharnhorststr. 34, 2. Et., schöne gr. 3-Zim.-Wohn. zu verm., 1. April.

Schiersteiner Str. 9, Gth., 3-Z.-W. 10

Schiersteiner Str. 11, G., 3 Z., Dach

Schierst. Str. 20, H., 3 Z. u. K. 103

Schiersteiner Straße 22, 1. Stock, 3-Zimmer-Wohnung zu verm. 392

Schulgasse 7, 2. Stock, 3 Zim. u. K., 550 Mk., zu v. W. Bellwinkel. 351

Schwalbacher Straße 8, 3, 3 Z. mit Zub., 1. Apr. Näh. bei H. Waldschmidt, Schwalb. Str. 7. F423

Schwalb. Str. 12, 3, M.-W., 3 Z., a. ruh. Mieter auf 1. April. 194

Schwalbacher Straße 36, Gth. 1, 3-Zim.-Wohn., Küche, Keller, Zubeh., auf 1. 4. zu verm., evt. Gartenb. Preis 450 Mk. Näh. Vdh. P. 248

Schwalbacher Str. 53 3-Zim.-Wohn. (Mtb.) zu vm. Näh. Mtb. P. 142

Schwalbacher Str. 57, 4, sch. 3-Z.-W., Bad u. Bd. f. o. sp. Näh. 2 r. 3482

Schwalbacher Straße 67, 1. 3 Zim., Küche u. Zubeh., 3. St.; u. 3 Zim. u. K. nebst Zubeh., Mans. 3898

Schwalbacher Str. 69 3-Zim.-Wohn sof. od. spät. zu verm. Näh. das. Part. od. Kronenbrauerei. 3483

Schwalb. Str. 77, Giebelw., 3 kl. Z., Küche, Kell., zu 300 Mk. 3236

Sedanplatz 9, Ecke Weißenburgstraße, schöne 3-Z.-Wohn., 2. Etage, mit Balkon, Sonnenseite, Badezimmer, Mansarde u. 2 Keller, per 1. April zu verm. Näh. Part. r. B120

Sedanstraße 3, 2, schöne 3-Z.-Wohn., mit Zubeh., per sof. od. spät. zu vermieten. Näh. Part. B21087

Sedanstr. 5, B., 3 Z., Küche u. Zub. sof. od. spät. zu vermieten. 3484

Sedanstraße 6 3 Zim. u. Küche. 3988

Sedanstraße 13, Hth., 3-Zim.-Wohn. per sofort oder 1. April zu verm. Näh. bei A. Rocker. B289

Seerobenstraße 7, 1. St., 3 Zim. u. Zubeh. p. 1. April, evt. früh. B214

Seerobenstr. 13, Hth., 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Vdh. 2 l. B978

Seerobenstraße 15, 2, 3-Zim.-W. zum 1. April zu vm. Näh. Laden. B4

Seerobenstraße 24, Vdh. P., mod. 3-Z.-W. auf gl. o. sp. N. 1 r. 3915

Seerobenstraße 24, H. 2, 3-Z.-Wohn.

Seerobenstr. 25, Gth., neu herg. 3-Z.-Wohn. z. vm. Näh. B. P. B25057

Seerobenstr. 27, Gth., 3 Zim., Küche, auf 1. April zu vm. Näh. Gth. P.

Steingasse 14 3-Z.-Wohn. billig zu verm. Näh. Messinger, H. P. 374

Stiftstr. 6/8 ist eine 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. Nr. 8, 1. 310

Stiftstraße 24, Gth., 3-Z.-W. m. Mfd. zu vermieten. Preis 350 Mk. 3231

Taunusstr. 13, Sth. 3, 3-Z.-W. mit Zub., Zentralheiz. an r. Leute sof. N. b. Haas, Taunusstr. 13, 1. 3300

Walramstraße 13, 1, 3 Z. u. Küche zum 1. April zu v. Näh. Lad. B678

Walramstraße 18, Vdh., 3 Z. u. gr. K., 420 Mk. Näh. Part. B1179

Walramstr. 21, 1, 3 Z., Küche, Mans.

Waterloostraße 4, Vdh. 2, sch. 3-Zim.-W. p. 1. April. N. das. P. r. B24

Webergasse 50, Hth., 3 Zim. u. Küche.

Weilstraße 5, Fsp., 3 Z., K., im Abschluß, zum 1. April. N. P. r. 266

Weilstraße 17, 3, bei Klinghammer, sch. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. 128

Weilstraße 22 3- u. 2-Zim.-Wohn., Balkon u. Zubehör, auf 1. April. Näh. Weilstraße 22, 2 St. l. 273

Weißenburgstraße 10 3-Z.-W., Hth.

Wellritzstraße 5, Vdh. 1, 3 Zim. u. K.

Wellritzstraße 22 3-Z.-W., Frontsp., an ruhige Leute zu vermieten. Näh. daselbst, bei Kühn. 3919

Wellritzstr. 27, 3 Zim., K. u. K., im Seitenb. Pr. 30 Mk. p. M. 3490

Wellritzstr. 48, B. u. H., 3-Z.-W. zu verm. Näh. 2 St. links.

Wellritzstraße 50 3-Z.-W., 1. 4. B835

Wellritzstraße 51, 2, sch. 3-Zim.-W. auf sofort oder später zu verm.

Wellritzstr. 55 3 Zim. u. K. p. 1. Apr.

Westendstraße 4 sch. 3-Z.-W., 3 St., 1. 4. zu verm. Näh. 1 l. B51

Westendstraße 18, Vorderh., 3 Zim. u. Zubeh., sowie im Hth. 1 Stock, 3-Z.-Wohn. auf April zu v. Näh. Vorderhaus 1 Stiege rechts. B177

Westendstr. 20, G. 1 r., 3-Z.-W. B401

Westendstr. 21, Vdh., 3-Z.-W. p. sof.

Westendstraße 23 3-Z.-Wohn. B166

Westendstr. 39 3-Z.-W. N. das. 1 St.

Westendstr. 42 3-Z.-W. m. Bad sof.

Wielandstraße 5 sch. Frontsp.-Wohn., 3 Zim., Balkon, Bad, Zentralheiz., Mans., per 1. April zu verm. 3966

Wielandstraße 25 3-Zim.-W., Hth. gl.

Winkeler Str. 8, Hth. Dachst., zwei schöne 3-Z.-Wohn. zu verm. 3847

Winkeler-, Ecke Dotzheimer Str. 102, vis-a-vis der Manteuffelschule, sch. d. Neuz. entspr. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. zum 1. April zu verm. Näh. Molkereiladen. B817

Wörthstraße 5, 1, 3 Zimmer, Küche, Mansarde, neu herger., per sof. od. später zu v. N. Kontor, Hof. 3791

Yorkstraße 1, am Bismarckr., 3. Et., 3-Z.-Wohn. per 1. April. B1155

Yorkstraße 20, 3, sehr schöne moderne 3-Zim.-Wohn. mit Badezim. sehr preiswert. Näh. bei Dörner.

Yorkstr. 25, 1 St., 3-Zim.-Wohn. mit Zub. per sof. Näh. Laden. 3493

Yorkstr. 31, 2, 3-Zim.-Wohn. m. Zub. Näh. daselbst 3 St. links. B824

Yorkstraße 33, 2, 3-Z.-W. sof. od. sp. N. R. Schmidt, Scharnhorststr. 1.

Zietenring 12, H. 2, 3-Z.-W., 1. 4.

Zimmermannstraße 1 schöne 3-Zim.-Wohn. per 1. April zu verm. 45

Zimmermannstr. 6 schöne 3-Zim.-W., 1. St., p. 1. April. Näh. P. 141

3-Z.-Wohn., Dotzheimer Straße 110, 1, m. Bad, 2 Balk. u. Erker, sowie reichl. Zubehör, zum 1. 4. 1913 zu verm. Näh. das. u. 3 r. 3953

Sch. 3-Z.-W. p. 1. 4. N. Karlstr. 15, 1.

3-Zim.-Wohnung, mit Küche u. Zub., per 1. 4. zu verm. Näh. bei Rauch u. Kraus, Moritzstr. 60, P. 333

Sch. 3-Z.-Wohn., Höhenl., a. Wald u. Elektr., ev. mit gr. Garten, an ruh. Leute zu verm. Näheres Platter Straße 69, Müller. 3920

Wegen Auflös. des Haushalts schöne 3-Z.-W. zu v. Anzus. zw. 12—3. Näh. Westendstraße 4, 2 r. B1175

Zwei gr. sch. 3-Zimmer-Wohnungen m. Zub. p. 1. April d. J. Näheres Yorkstr. 29, 3, bei Graber. F390

4 Zimmer.

Adolfstraße 5, 1. Stock, moderne 4-Zim.-Wohn. zum 1. April. Näh. daselbst beim Hausmeister. F385

Albrechtstraße 12, 2, 4-Zim.-W., Balk.

Albrechtstr. 34 4-Z.-W., 1. 4. N. 2 l.

Albrechtstraße 36 sch. 4-Zim.-Wohn. m. Zub. sof. od. sp. Näh. r. 3497

Bertramstr. 6 prachtv. 4-Z.-W., Durchbruch der Friedrichstr.) p. 1. April zu verm. Näh. Bls. Part. B25228

Bertramstr. 9, 1 (nahe Friedrichstr.), schöne 4-Zim.-W. m. r. Zubehör a. sofort oder später zu verm. Näh. Hildner, Bismarckring 2. B21101

Bismarckr. 12, 1, 4 Z., Bad, 2 Balk., el. Licht u. r. Zub. p. 1. 4. B2603

Bleichstraße 21, Eckhaus, 4-Z.-Wohn., mit Balkon, auch für Geschäftszw. geeign., per 1. April zu v. B138

Bleichstr. 35, 2 4-Z.-W., Apr. B24722

Blücherstr. 4 4-Zim.-3.-Et.-W., Küch., Balk., per April. Näh. 2. Et. B780

Blücherstraße 30, 3. Etage, schöne 4-Zim.-Wohn., mit Zubeh., p. 1. Apr. (event. früher) zu verm. Näh. im 1. Stock, bei Christmann. B1138

Bülowstr. 3 sch. 4-Z.-P.-W., Balkon, Bad, sof. od. spät. N. 1. Et. lks.

Bülowstr. 3 4-Zim.-1.-Et.-W., Balk., Bad, auf 1. April. Näh. 1. Et. lks.

Bülowstr. 3, 2. Et., 4-Z.-W., Balk. u. Bad, sof. od. sp. Näh. 1. Et. links.

Bülowstr. 11 4-Z.-W. m. Bad, Balk. u. r. Zub., 1. Apr. Näh. 1 r. 3979

Dambachtal 5 4 gr. Zim., herrschaftl. Wohnung, mit Gas od. Elektr., nebst Zubehör zu verm. 4002

Dotzheimer Str. 75 eine schöne 4-Z.-W. mit Zub., im 3. St., p. April zu vm. Näh. Wagner, Part. B18

Dotzheimer Straße 96 neu hergericht. 4-Z.-Wohn. mit Balk. u. Badezim. sof. od. spät. zu v. N. 2 St. l. 3901

Drudenstr. 5 Part.-W., 4 Z. u. drei Nebenräume, sehr geeig. z. Abvermieten od. f. Geschäftszw., p. sof. od. spät.

Elsässer-Platz 6 sch., d. Neuz. entspr. 4-Zim.-Wohn. zum 1. April. B397

Erbacher Str. 6, 1. Et., 4-Z.-Wohn., mit reichl. Zub. Näh. P. r. 3887

Frankenstr. 25, 2, a. Ring, sch. 4-Z.-Wohn. per 1. April zu vm. B413

Göbenstraße 16, 2, schöne 4-Zim.-W. mit Zubeh. per 1. April. N. P. lks.

Hartingstraße 13 schöne 4-Zimmer-Wohn. per 1. April zu verm. 106

Hellmundstraße 12 4 Zimmer, Küche, Kabinett u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näheres Laden. 185

Herderstraße 5, 2. Et., 4-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. Rheinstraße 107, P.

Herderstraße 12, Ecke Luxemburgpl., prachtv. 4-Z.-W., Hochp., Bad, rchl. Zub., per 1. April. Näh. das. 3854

Herderstraße 19, 1. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör auf 1. April zu vm. Näheres Hochpart rechts. 151

Jahnstraße 13, 1, schöne 4-Z.-Wohn. mit Zubeh. auf 1. 4. Näh. P. 259

Jahnstr. 25, 1 od. 3 r., sch. 4-Zim.-Wohn. m. Zubeh. Näh. 1 r. 3501

Jahnstraße 30, 3, gr. 4-Z.-Wohn., m. Balk., Bad, per 1. Apr. N. P. B606

Jahnstraße 34, 1 r., 4-Zim.-W. mit Zub., p. sof. Näh. 2 St. lks. 3502

Kapellenstr. 14, P., 4 Z. m. Bd. sof. od. spät. z. v. Anzus. 4—5. Näh. Abler, Nikolasstraße 24, 3. 3503

Karlstraße 37 gr. 4-Z.-W., Balkon, Gas u. Zub. Preis 700 Mk. N. 1 l.

Kellerstraße 11 neu herger. 4-Zim.-Wohnungen, P. u. 1. St., Bad, Erker u. Zubehör, zum 1. April od. früh. Näh. Kellerstr. 13, P. B408

Kirchgasse 25 4- oder 6-Zim.-Wohn. zum 1. April oder früher zu verm.

Klarentaler Str. 3 4—5-Zim.-Wohn. zu verm. Fr. Lub. B1006

Körnerstr. 2, 1. u. 3. St., je 4-Z.-W., Balk., Bad u. Zubeh., per 1. April 1913 zu v. Anzus. 10—12, 2—4 Uhr. Näh. Hth. 1, bei Giller. 3275

Lehrstr. 5, 1, 4 Z., K., Kam., Mans., gl. od. sp., 600 Mk. N. 7, 1. 3510

Loreleyring 5 4-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. Loreleyring 10, Hth. 233

Loreley-Ring 7 4-Zimmer-Wohnung auf gleich zu verm. Näheres bei Georg Thon, Wellritztal. B20062

Loreleyring 13, 3. Et., 4-Z.-Wohn., Bad, elektr. Licht, 2 Balk. u. Zub., auf April. Näh. Part. links. 272

Luxemburgpl. 1, 1, mod. 4-Z.-W. 48

Mauritiusstraße 6, 1, 4-Zim.-Wohn. per sof. zu vm. Näh. daselbst. 122

Mauritiusstraße 8, 1, 4 schöne Zim. mit Küche u. Zub., Zentralheizung, auf April zu verm. Näh. daselbst od. Kaiser-Fr.-Ring 31, P. B324

Mauritiusstr. 12, 2, 4 Z., Küche, Mf., Bll., f. 800 M. N. Emser Str. 36, P.

Metzgergasse 31, Neub., 4 Z., K., Gas.

Michelsberg 6, 1, 4-Zimmer-Wohn. per 1. April zu verm. 62

Michelsberg 9, 2, 4 Zim. u. Zubehör per 1. April oder später zu verm. Näh. daselbst bei Alexi. 237

Moritzstraße 37, 1, 4-Z.-W., Gas, Bad, elektr. L., Balk., Zubeh., per 1. April. Näh. Kronenberger. 9

Museumstraße 10, 2. Et., 4-Z.-W., m. Zub., p. sof. od. sp. zu v. Näh. Delaspeestraße 8, 2. 3511

Philippsbergstraße 14 4-Z.-W., mit Bad, Balk., freie ruh. Lage, 1. Et., Südseite, per April zu vm. 3905

Philippsbergstraße 51 schöne 4-Z.-W. zu verm. Näh. Nr. 53, Part. 239

Platter Straße 4-Zim.-Wohnung für 625 Mk. auf gleich zu verm. Näh. Platter Straße 12. 3191

Ecke obere Platter- u. Klingerstraße schöne 4-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. Klingerstraße 1, Part. rechts, oder Platter Straße 12. 3846

Querstraße 1, 1. od. 2. Etage, 4 Z., 2 Balkone, Küche, Keller, Zubehör, zu verm. Näh. Laden. 3858

Querstraße 2, 3. Et., 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör, elektr. Licht u. Gas, per 1. April zu verm. Anzus. von 10—5 Uhr. Näh. 3 Tr. l. 172

Rheinstr. 71, Sonnens., 2. Et., 4 Z. m. reichl. Zub. für 1000 Mk., an r. pünktl. Mieter per 1. April z. vm.

Riederbergstraße 7 4-Zim.-W. zu vm. Näh. Emser Str. 43, P. B23481

Röderstr. 21, 2, 4 Zim., Küche, reichl. Zubehör, 1. April. Näh. Part. 66

Röderstraße 28, 3. Stock, 4-Z.-Wohn. mit Zentralheiz., Warmwasserversorg., auf 1. April zu vermiet. Näheres Parterre links. 231

Röderstr. 42, 3. St., an der Taunusstraße, schöne 4-Zim.-Wohn. mit Balkon u. reichl. Zub. auf 1. 4. 13 zu vm. Näh. Part. l. Anzusehen von 10—12 u. 4—6 Uhr. 211

Scharnhorststr. 19 4-Z.-W. B28259

Schenkendorfstr. 6, 2, 4 Z., 3 Blk., Erk.

Schiersteiner Straße 1, 1 St. links, 4 Zim. mit Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. 3 St. links. 3991

Schiersteiner Str. 9 herrsch. 4-Zim.-Wohn. Näh. Part. r. 3891

Schlüterstraße 12, 2, eine gr. 4-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Part. 3780

Schwalb. Str. 3 sch. 4-Z.-W., 3. Et., m. Balk., Erker, r. Zub. p. 1. April zu vm. Näh. nebenan bei Atzmus, Schwalbacher Str. 1, 1. Et. 123

Schwalbacher Str. 14, 2, sch. 4-Zim.-Wohnung zum 1. April zu verm.

Schwalb. Str. 44. Hochp. u. 3. Alleeseite große 4-Zim.-Wohn., mit all. Komfort, per sofort oder später Näh. das. b. Hausmeister. 3761

Sedanplatz 1, 3, 4 Zim., 1 Küche, 1 Mans. u. 2 Keller an kl. Familie per 1. April zu verm. Näh. 1 r. Einzusehen vormittags. B 4

Sedanplatz 7 schöne 4-Z.-Wohn. per 1. 4. zu v. Näh. P. lks. B190

Stiftstraße 27, 1. 4-Zim.-W., neu herger., mit Bad, auf gleich oder 1. April. Näheres 2 Tr. 118

Webergasse 15, 2, Wohnung von 4 Zimmern für sofort zu verm. Näheres im Laden. 3521

Webergasse 22 schöne 4-Zim.-Wohn. zu vermieten. 269

Webergasse 39, 1. St., gegenüber dem Adlerbad, 4-Zim.-Wohn. mit Zub. auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Eckladen. 102

Webergasse 46, 2, 4 Z., K., Zub., sof. Pr. 520 Mk. Näh. Big.-Gesch. 3704

Weilstraße 13, 1, schöne 4-Z.-W. mit Zubeh. sof. od. spät. R. 2 St. 3886

Wellritzstraße 30, 2. St., sch. 4-Zim.-Wohnung, Preis 600 Mk., per 1. April zu verm. Näh. 1. St. 98

Ecke Wellritz- u. Hellmundstr. 46 helle 4-Z.-Wohn. mit Zub., Pr. 600 Mk. sof. od. spät. R. Laden Part. 3523

Westendstr. 20, G., 4-Z.-W. m. Balk. Gas u. Bad, Pr. 550 Mk. B25174

Wielandstr. 25 4-Z.-W., Bdh., 1. Apr.

Kl. Wilhelmstraße zum 1. April evt. auch früh., 4-Z.-W., mit K., Kell. u. nöt. Zub., 2. Et., Eingang vom Hof Rheinstr. 11/13, Pr. 580 Mk. R. Portier Viktoriah., Wilhelmstr.

Winkeler Straße 9, 1. Etage, schöne 4-Z.-Wohn. per 1. April zu verm. Näheres Hausverwalter. 3924

Wörthstraße 5, 1, 4 Zim., mit Bad, Küche, Mans., neu hergerichtet, per sofort oder später zu verm. Näh. Kontor, im Hof. 3792

Wörthstraße 19, 2. Etage, 4-Z.-W. m. Balk., per April. Näh. 3 r. 72

Wörthstraße 28, 2, 4 Zimmer mit Zubehör. Näh. Part. r. 53

Yorkstr. 1, am Bismarckr., 2. Etage, 4-Zim.-Wohn. per 1. April z. vm.

Yorkstraße 8 mod. 4-Z.-Wohn. sof. od. sp. R. Hallgart. Str. 2, P. l. B1172

Zimmermannstraße 4 4-Z.-W. mit reichl. Zubeh. auf 1. April. B183

5 Zimmer.

Adelheidstr. 11, Sonnens., ist d. 2. Et., best. aus 5 Zim., gr. Veranda, kl. Balk. u. Zub., p. 1. April zu v. Näh. im 1. St. Anzus. vorm. 11—12 u. nachmittags 3 Uhr. 154

Adelheidstraße 14, 1. St., 5 große Z., reichl. Zubeh., groß. Balkon, Gas, Bad, Elektr., p. s. od. 1. Apr. 3987

Adelheidstraße 52 5 Zim. mit reichl. Zubehör per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst Part. 3959

Adelheidstr. 56 Part.-Wohn., 5 Zim., auf 1. April zu vermieten. Näh. beim Hausmeister. 11

Adelheidstraße 53, 1. Etage links, schöne 5-Zimmer-Wohn., mit Bad, elektr. Licht, Gas u. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Besichtigung 11—12 und 3—5 Uhr. 3772

Adelheidstraße 57, 1, 5-Z.-W. zum April zu verm. (Südseite). 3826

Albrechtstraße 16 ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. Zubehör, sofort zu verm. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 56, P. F252

Bismarckr. 3 Wohn. v. 5 Z. u. reichl. Zub., der Neuz. entspr. B 22982

Bismarckr. 21, 2, sch. 5-Z.-W. d. Neuz. entspr. m. a. Z. a. 1. April. R. 3 r.

Dambachtal 10, Bdh. 1, 5 Zim., Balk., Bade-Einr. u. Zub. p. 1. 4. zu vm. Näh. Dambachtal 12, Bdh. 1. 136

Dambachtal 14, Gth. 1, 5 Z., 2 Mans. sofort zu vm. Näh. daselbst. 3171

Dotzheimer Straße 13, 1. Stock, 5 Z., mit Balkon u. Zub., Sonnens., auf 1. April oder früh. Näh. das. 3766

Dotzheimer Straße 15, Sonnenseite, 1. Etage, 5 Zim., Balkon u. Zub., zum 1. April zu v. R. Part. 3880

Dotzheimer Straße 33, 3. Et., 5-Z.-Wohn. preisw. zu v. R. das. 381

Dotzheimer Str. 40 herrsch. 5-Z.-W. mit Bad, Gas u. elektr. Licht u. Zubehör, 1. u. 3. Stock. B 1072

Dotzheimer Straße 60, 2, schöne große 5-Zim.-W., mit geschloss. Veranda u. Zub. p. April zu v. R. P. 3810

Dotzheimer Str. 64, 3, mod. 5-Zim.-W., 1. April, 900 Mk., zu v. B25312

Eckernförderstraße 1, 1, mod. 5-Z.-W. mit reichlich. Zubeh. per 1. April. Näheres Eckernförderstraße 4, 1.

Emser Straße 10, 1. Et., 5-Z.-Wohn. zum 1. April zu v. R. Part. 3936

Emser Str. 28 Part.-Wohn., 5 Z., per 1. 4. od. früh. Näh. daselbst. 3860

Frankenstraße 3 5- od. 4-Zim.-Wohn. per sof. od. später zu verm. Näh. Part. Zum Vermieten geeignet.

Friedrichstraße 50, 2, geräum. 5-Z.-Wohnung zu vermieten. 91

Goethestr. 26, 1. St., ist eine Wohn. von 5 Zim. u. Zubehör z. 1. April 1913 zu verm. Anzus. von 11—1 u. 3—5 Uhr. R. Möhringstr. 13. 10

Gustav-Adolfstraße 9 5-Zim.-Wohn., 2 St., auf 1. April zu verm. Preis 800 Mk. Näh. Part. 195

Gutenbergplatz 3, Sonnenseite, erste Etage, 5 Zim., Bad, Balkon, Erker u. Zubehör, p. 15. März o. 1. April zu verm. Näh. Parterre. 379

Hallgarter Straße 1 5-Zim.-Wohn., 2. Et., auf 1. April, Sonnens., gr. Balkon, kein Hth. Näh. Part. 197

Häfnergasse 16, 2, eine 5-Zim.-Wohn. nebst Zubehör auf sofort oder später zu verm., ganz nahe der Wilh.-Heilanst. u. 6 Badehäusern. Während 18 Jahren wurde bis jetzt in der Wohn. Damenschneiderei betrieben. 3939

Hellmundstraße 44 5-Zimmer-Wohn., 1. Stock, auf 1. April zu vm. Preis 750 Mk. Näh. Bäckerladen. 3961

Herderstr. 26 sch. 5-Z.-W., Apr. B189

Herderstraße 31 5-Z.-W., der Neuzeit entspr., p. Apr. R. Nackv. B25425

Herrngartenstr. 7 5- o. 6-Z.-W., Apr.

Herrnmühlgasse 9, an der Gr. Burgstraße, 5-Zim.-W., 1. Et., Gas u. elektr. Licht u. Zubeh., auch für Atelier od. Bureau pass., sof. o. sp. zu verm. Näh. daselbst Part. 3239

Kaiser-Friedrich-Ring 47, 3, prachtvolle 5-Z.-Wohn., mit all. Komfort u. reichl. Zubehör, in elegantem Haus, ohne Hinterh., billig per April zu verm., event. mit Bureau. Näheres Parterre rechts.

Kaiser-Friedrich-Ring 62, 2, Stock, schöne 5-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vm. 3223

Kapellenstraße 14, 1, 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Anzusehen 4—5 Uhr. 3533

Karlstraße 18, 1, 5 Zimmer, mit Balkon u. Zubeh. per sof. od. spät. zu v. Pr. 975 Mk. R. Part. 3534

Kirchgasse 17, 1, 5-Zim.-W. m. Küche u. Zubehör zu vermieten. 105

Kirchgasse 29 5-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, vollständig neu u. elegant herger., mit Zubeh., sof. ev. später zu verm. Näheres daselbst. 364

Klopstockstraße 1, dicht a. Gutenbergplatz, Sonnenseite, Part.-Wohn., 5 Zim., Bad u. Zubeh., p. 1. April zu vermieten. Zu erfrag. Gutenbergplatz 3, Parterre. 378

Klopstockstraße 1, dicht a. Gutenbergplatz, Sonnenseite, 2. Etage, 5 Z., Bad, Balkon, Erker und Zubehör, per 1. April zu verm. Zu erfragen Gutenbergplatz 3, Part. 380

Klopstockstraße 11, 2. Et., herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 3262

Langgasse 3 5-Zim.-Wohn., mit mod. Ausstatt., zu vm. Näh. Baubureau Hildner, Dotzheimer Str. 41. 3535

Luisenplatz 4, 3 St., herrsch. 5-Z.-W., m. Zentr.-Hzg., p. 1. Apr. od. s. R. das. od. Hch. Luisenpl. 1, P. 365

Möhringstr. 7, Villa, hochherrschaftl. 5-Z.-W., Hochp., zu v. R. das. 323

Moritzstraße 7 5 Zimmer, Küche und Bad mit Zub. auf 1. April. 358

Moritzstraße 23, 3, freundl. sehr gr. 5-Z.-W. m. reichl. Zub. R. P. 3537

Moritzstraße 25, 1, 5 sch. große Zim., Küche u. Zub. auf 1. 4. 13. 3739

Moritzstr. 44, 1 u. 2, 5 Z. u. Zb., Bad, elektr. Licht 2c., gl. od. spät. 3538

Nerostraße 43, 2. Et., schöne 5-Z.-W., mit Balkon, Bad, Mansarde, zwei Keller, per 1. 4. zu vermieten. 350

Nikolasstr. 20, 3, Wohn., 5 gr. Zim., Balkon, Bad-zum., Zub., sof. od. sp. Näh. Koch, Bahnhofstr. 16. 3540

Oranienstraße 14, 2, 5-Zim.-Wohn., sof. od. spät. mit Mietnachlaß.

Oranienstraße 25, 1, 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. a. April. 282

Oranienstraße 42 5-Z.-W. per April zu v. Näh. bei Dörr, dortl. 356

Oranienstraße 43, 1, gr. 5-Z.-W. mit reichl. Zub. zu vm. Näh. 1 r. 3938

Oranienstraße 44, 1, 5-Z.-Wohn. mit Zubeh. zu verm. Näh. Part. 213

Philippsbergstraße 29, 1, 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 3261

Ecke obere Platter u. Klingerstraße mod. 5-Zimmer-Wohn. auf April. Näh. daselbst Part. rechts. 25

Rauentaler Str. 5 2 herrsch. 5-Z.-Wohnungen m. Bad. Balk., El. u. Gas, sofort oder 1. April zu verm.

Rauentaler Straße 20, 1, neu herger. 5-Zim.-Wohn. mit Zentralheizung zu verm. Näh. Part. r. 3541

Rheinstraße 67, Vdh. 2. Et., große 5-Z.-Wohn. zu verm., auf 1. April. Näh. Bureau Weinhandlung. 287

Rheinstraße 70, 1. St., herrschaftliche 5-Zim.-Wohnung zu verm. 121

Rheinstraße 115 große u. angenehme 2. Etage (5 prächtige Zimmer), mit elektr. Licht, Gas, Bad usw. per 1. April sehr preiswürdig zu verm. Kein Hinterhaus, nur 3 Mieter. Näheres 1. Stock. 366

Rheinstr. 117 herrschaftl. 5-Zim.-W. (Sonnens.). Näh. 3, v. 9—1, 2—5.

Rüdesheimer Straße 24 sind 5- u. 6-Zim.-Wohnungen mit allem Komf. per 1. April 1913 zu verm. Näh. bei Meurer, 4. St. od. 1. St. r. 19

Rüdesh. Str. 31, 1, Sonnens., herrsch. 5-Z.-W. m. B. usw., p. 1. 4. od. fr.

Scheffelstraße 1, Ecke Kais.-Fr.-Ring, ist die herrschaftl. 1. Etage, 5 Zim. u. Zubeh., auf 1. April zu verm. Einzus. von 11—1 u. von 3—5 Uhr. Näheres Part. 51

Scheffelstraße 6 herrschaftl. 5-Z.-W. per 1. April zu verm. B 106

Schiersteiner Str. 15, Eckh., 3. Et., 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. 1. April zu vm. Näh. Part. links. Besicht. 9½—11½, 4—5½ Uhr. 3769

Schiersteiner Straße 29 schöne 5 Zim. u. all. Zubehör z. 1. April. 3240

Schierst. Str. 36, Neubau, herrsch. 5-Zim.-W. mit Zentralheiz. 3545

Schlichter Str. 18, 1 H. r. Ecke Adolfsallee, 1 u. 2 St., 5 gr. Zim. u. Zb. z. 1. 4. 1913. Näh. 3. St. 3850

Stiftstraße 2, P., 5—6-Zim.-Wohn. nebst reichl. Zubehör zum 1. April zu verm. Anzusehen von 10 bis 5 Uhr. Näheres 2. Stock. 3949

Stiftstraße 24 5-Zim.-Wohn. m. Zub. zu verm. Näh. 1. Stock. 3230

Taunusstraße 26, 2, 5-Z.-W. p. 1. 4. 1913 zu vm. Näh. das. Laden. 3878

Taunusstraße 72, Part.-Wohn., 5 Z., auf 1. April. Näh. 1 St. 82

Taunusstr. 77, Villa Nervi, Part. u. 2. Et., 5 Zim., Küche, Balk usw. s. bald oder später zu verm. 3547

Wallufer Str. 12, 1, sch. 5-Z.-W. m. Badez. u. Zub. p. sof. od. sp. 3548

Weißenburgstraße 5, P., sch. 5-Z.-W. m. Bad p. 1. Apr. R. 1. Et. l. 3926

Wielandstr. 5, 2. Et., herrsch. 5-Zim.-Wohn., Zentralheiz., sof. od. 1. Apr. Einzus. v. 11—1 u. 4—6 Uhr. 88

Kl. Wilhelmstraße 5, 2, neu herger. herrschaftliche Wohnung, 1 Salon, 5 Zimmer, Balkon, Küche, Speisek., Bad 2c., elektr. Licht, Gas, Gartenbenutzung, per sof. od. später zu verm. Besicht. u. Näh. das. 1. Et. u. durch Kappes, Kl. Webergasse 13.

Villa Wilhelminenstraße 37, an den Nerotalanl., sch. Hochpart.-5-Zim.-Wohn. p. sof. od. spät. zu vm. 3829

Wörthstr. 24, 1, n. herg. 5-Z.-W. R. das. od. Rauent. Str. 18, 2. B108

Villa Westerwald, Ende Sonnenberg. Str., Haltest. Tennelbach, hübsche 5-Z.-Wohn., 1. St., 1300 Mk., mit großem Bronispitz-Fremdenzimmer 1400 Mk., zu v. Alles neu gemacht.

6 Zimmer.

Adelheidstraße 54 6- oder 7-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. das. bei Lehwald, Gartenhaus 1. B24377

Adolfsallee 28, 1. Etage, 6 gr. Zim. u. reichliches Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst oder 3. Etage. 367

An der Ringkirche 10, Hochp. r. 1. Et., 6 Zim. per April zu verm. 3256

Dambachtal 2, 1, 6 Zim. m. Zubeh. per 1. April zu v. Näh. Part. 109

In Villa Emser Straße 75 herrschaftliche 6-Zimmer-Wohn. mit Gartenbenutzung per 1. April 1913. Näh. Walkmühlstraße 17. 3577

Friedrichstr. 27 ist die von H. Zahnarzt Becker seit viel. J. innegeh. 2. Et., 6—9-Z.-W. m. reichl. Zub., Gas, elektr. L., Balkons, Badezim. 2c., 2c., per 1. April 1913 z. v. 3554

Friedrichstraße 36 6-Zim.-Wohn. im 2. Stock sofort zu vermieten, auch für Bureauzwecke geeignet. Preis 1550 Mk., modern einger. 3782

Friedrichstr. 39, 2, sehr schöne helle 6-Zim.-Wohnung mit allem Komf. auf sofort od. 1. April zu verm. Näheres Neugasse 3, Weinhandlung Friedr. Marburg. 199

Goethestraße 8, 2. Et., herrsch. W., 6 gr. Zim., Balk., Bad, 2 Mans., 2 Keller, kein Hinterh., auf 1. April zu vm. Näh. das. Part. 3278

Goethestraße 10 ist eine schöne herrschaftl. Etage, 6 große ineinandergehende Zimmer, Badezimmer, gr. Balkon, 3 Mans., 2 Keller, Bleichplatz, elektr. Licht, Gas, p. 1. April preisw. zu verm. Kein Hinterh., nur 3 Mieter. Näh. das. Part. 232

Goethestraße 12 herrschaftliche 6-Z.-Wohnung, elektr. Licht, gr. Balk. u. reichl. Zubeh. zum 1. April zu verm. Näh. 2. Etage daselbst.

Helenenstr. 1 6-Zim.-Wohn., 2. St., auf 1. 4. 1913 zu verm. 3965

Hellmundstraße 54, 1, gr. 6-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Fürst.

Herrngartenstr. 17, Wohn., 6 Zim., per April od. Juli. B 25267

Jahnstraße 7 6-Zim.-Wohn., 1. Et., inkl. gr. Bad, Balk. u. Zub., Südj., per 1. April. Näh. Part. B 522

Kaiser-Friedr.-Ring 34, schöne 6-Z.-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 3558

Kaiser-Friedr.-Ring 88, 3. Et., 6-Z.-Wohn. nebst Zubehör per 1. April z. vm. Näh. P. l. Tel. 4683. 3870

Kaiser-Fr.-Ring 90, 1, sch. 6-Z.-W. nebst Zub., Bad, Balk., elektr. L. u. Gas kein Visavis, sof. od. später zu verm. Näheres Part. 3716

Luisenstr. 49, 1. u. 2. Et., 6 gr. Zim., Küche, Bad, 2 Mans., Balk., Gas u. elektr. Licht, per sof. od. spät. Näh. das. 2. Et. links. 3561

Rheinstraße 68 2, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Balkon für sofort oder spät. Näh. Part. 3561

Rheinstraße 78 schöne Part.-Wohn., 6 Zimmer u. Zubeh., per sofort zu verm. Näh. Rheinstr. 83, Part.

Schiersteiner Str. 36, Neub., herrsch. 6-Z.-Wohn. mit Zentralh. B20896

Taunusstraße 77, Garten-Villa, zwei Wohnungen, je 6 Zimmer, Küche, Veranda usw. zu vermieten. Näh. vordere Villa, Parterre. 253

Viktoriastraße 23 ist die Part.-Wohn., besteh. aus 6 Zim. u. Zubehör, per 1. April zu vermieten. F252

Wielandstr. 19, 1. Et., Ecke Klopstockstraße, herrschaftl. Wohn., 6 Zim., Diele, Küche, 3 Balk., Bad, 2 Mj., 2 Keller, Zentralheiz., elektr. Licht, Heiz.- u. Kochgas, kein Hth., kein Visavis, fortzugsh. mit ¼ J. Mietnachl. sof. od. spät. Näh. das. 1. Et.

Wilhelminenstr. 8 sch. 6-Z.-W., reichl. Zubehör, 1. Etage, per 1. April 1913 zu verm. Näh. Part. 3861

7 Zimmer.

Adelheidstraße 68 eleg. 1. Etage, 7 Z., Bad, Küche, Gas, elektr. Licht, mit reichl. Zubehör, oder Part. 6 Z., Bad, Küche usw. sofort oder später zu verm. Näh. daselbst 1—4 Uhr, oder Langgasse 26, Eckladen. 230

Adolfsallee 7, 1, 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör. Näh. P. 3567

Villa Biebricher Straße 37 frei und inmitten großem Garten belegen, ist die 1. Etage, 7 bezw. 8 hochherrschaftliche Räume, große Diele, zwei große Mansarden usw. mit Gartenbenutzung per 1. April 1913 zu vermieten. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr. Anzufragen im Souterrain des gleichen Hauses, Eingang Neudorfer Str. 1. 3569

Bahnhofstr. 3, 1. St., schöne 7-Zim.-Wohnung per sof. od. später zu vermieten. Näh. Bahnhofstraße 1, 1. St., oder Hausbesitzer-Verein, Luisenstraße 19. 3568

Dambachtal 47, Villa, Hochp., herrsch. 7-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. sof. od. 1. April zu vm. Näh. zu erfr. bei C. Werz, Geisbergstr. 4. 164

Dotzheim. Str. 41, Bel-Etage, 7 Zim. u. Zubeh., sofort zu verm. 3084

Gerichtsstraße 3, 2. Et., 7-Zim.-W., Balk., Bad, Kohlenaufzug, Gas, elektr. Licht, sof. od. spät. zu vermieten. 3570

Hainerweg 1, Part., 7 Zim. u. Zub. per 1. April zu v. Näh. Gth. 250

Hainerweg 1, 1. Et., 7 Z., 3 gerade Frontspitz., 3 Mans. u. Zub., per 1. Juli zu v. Näh. Gth. 249

Kaiser-Friedrich-Ring 31, 2, schöne 7-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. auf 1. April zu verm. Näh. P. B 960

Kaiser-Friedrich-Ring 54, 1, herrsch. 7-Zim.-Wohnung Ende März zu verm. Näh. Part. 296

Karlstraße 15, 1, 7-Z.-W. z. vm. 313

Rheinstraße 100 7 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. April zu vm. 3881

8 Zimmer und mehr.

Kirchgasse 29, 1. Et., 9-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. Wilh. Gasser u. Co., Friedrichstraße 40, 1. 368

Loreleyring 5, 3, 8-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. Kirchg. 24, Lad. 3747

Schiersteiner Str. 2, 3, 8 Z., Mädch.-Z., Bad, Mj., auf 1. April zu vm. Anzus. 10—1 u. 3—4. Näh. P. 32

Taunusstraße 55, 1. Et., 8 Zimmer, Bad, Küche, elektr. Licht, Gas, per 1. April 1913 zu v. Besicht. 11—1. Näheres Hausverwalter. B 20588

Taunusstr. 62, 1. Et., 8-Zim.-Wohn., reichl. Zub., auf 1. April zu verm. Besicht. 2—5 mittags. Näh. P. 169

Läden und Geschäftsräume.

Adlerstraße 13 Laden u. Wohn. 338

Adolfstraße 8 2 Bureauräume s. 353

Albrechtstraße 23 Werkstatt mit Hof, Weinkeller zu vm. Näh. P. P. 305

Albrechtstr. 34, Eckladen m. 3-Z.-W. mit Zub. p. 1. April. Näh. 2 l. 208

Bahnhofstraße 2, Part., 3 Zimmer, bisher Bureau, mit od. ohne Einricht., Weinkeller u. Lagerräume, sof. od. spät. zu verm. Der zirka 400 qm große, unges. 150 Stück fass., m. Kreuzgewölbe geb. Keller kann v. d. Bureau-Räumlichk. auch getrennt vermietet werden. Anzusehen von 8—1 Uhr. Näheres zu erfragen Bahnhofstraße 1, 1, oder Hausbesitzer-Verein, Luisenstraße 19. 3740

Bahnhofstraße 3 schöner Laden per sofort od. spät., sowie ein größerer Laden mit daranstoßenden 2 Ladenzimmern auf 1. April zu verm. Näh. Bahnhofstr. 1, 1, od. Hausbesitzer-Verein, Luisenstr. 19. 3741

Bismarckr. 32 Lad. m. 2—3 Z. B21126

Bleichstr. 40, P., sch. Werkstätte, auch als Lager, zu verm. B 21127

Blücherpl. 4 Lad. mit gutgeh. Butter-, Eier- u. Gemüsegeschäft zu verm.

Dotzheimer Str. 28, Mtb., gr. Part.-Raum, für Bureau od. Werkstätte geeignet, per April zu vermieten. Näh. Vdh. 1 r. B 415

Dotzheimer Str. 61 Werkst. o. Lagerr.

Dotzheimer Straße 74 Friseurladen zu vm. Näh. Hausmeister. B 467

Dotzh. Str. 85, Sout., Lad., gl. o. Apr.

Laden Ellenbogengasse 8 per 1. April zu v. Näh. bei A. Limbarth. 84

Elsässer-Platz 7 Bureau u. schöne Lagerräume. B21120

Elville Str. 1 Bur., Wkst., Lagerr.

Elville. Str. 4 trock. L.-R. m. W. 189

Elville Straße 9, Laden, seither gutgeh. Schuhmacherei, mit oder ohne Wohnung, per sofort od. sp. zu verm. Näh. bei Frau Kimmel das. oder Idsteiner Str. 18. 251

Feldstr. 19 sch. Laden m. 1 Z., 450 Mk.

Frankenstr. 2 Laden zu vermieten.

Friedrichstraße 10 zwei große helle Werkstätten, auch als Lagerräume geeignet, per sof. zu vermiet. 3682

Friedrichstraße 37, 1. Etage, 2 Zim., für Bureau oder Atelier geeignet, per sofort oder später zu vm. 267

Friedrichstr. 44 Lagerraum, auch für Autogarage pass., 48 Qm. gr., per 1. April. Näh. Heinr. Jung. 307

Friedrichstr. 44 helle Werkst., 22 qm gr., für ruh. Geschäft auf sof. od. 1. April zu vermieten. Näheres Heinrich Jung. 3950

Georg-August-Straße 8 Werkstätte mit Keller gleich oder später. B667

Göbenstr. 5 Laden mit vollst. Einr., Kolonialw.-Gesch. R. Hp. r. B 416

Göbenstr. 7 Lagerr., 100 Qm. u. Kell., 50 Qm., mit W., G., elektr. Kraft.

Göbenstr. 9 Werkst. u. Lagerr., bisher gutgeh. Möbelgesch., sofort. B22357

Göbenstraße 13 heller Geschäftsraum für alle Zwecke geeignet. B 1259

Göbenstraße 15 große helle Werkst. f. jed. Betr. geeig., sof. od. sp. B21130

Göbenstraße 15 gr. heller Raum mit Waschküche, für Wäscherei geeignet, mit od. ohne Wohn. z. vm. B 941

Göbenstraße 17 schöne helle Werkst. u. Lagerraum billig. R. V. P. r. 3801

Göbenstr. 32 Laden mit Ladenzim., ca. 60 qm, per sofort. B 21131

Göbenstraße 33 Werkstätte u. Lagerr. zu verm. Näh. Part. l. B 518

Hartingstr. 7 Werkstätte, 25—30 qm, mit Wasserleitung. 3587

Helenenstraße 16 kl. helle Werkstätte.

Helenenstr. 17, Laden, Ladenzim., m. od. ohne Wohnung, zu vermieten. Näheres 1. Stock. 337

Hellmundstraße 40, 1 l., Eckladen mit sch. 2-Zim.-Wohn. Preis 860 Mk.

Helenenstraße 29, nächst Wellritzstr., Laden mit Zim., groß, evt. Lager, billigst zu vermieten. Näh. Hoffmann, Emser Straße 43. B25418

Hellmundstraße Werkstatt, Lagerr. b. Näh. Bleichstr. 47, Bureau. B18905

Herderstraße 6 Laden m. Nebenraum, großem Keller, Küche u. eventuell Stallung auf sof. od. später. Näh. daselbst 1. Stock, bei Becker. 3869

Herderstr. 9 Lager, sowie 2 Part.-Zim. für Bureauzwecke zu verm.

Herderstr. 11 sch. gr. Werkst., evtl. mit Wohn., per sofort zu vm. Näh. Sth. bei Hellbach. 191

Herderstraße 27 Bureau oder Lager-Raum zu v. Näh. P. r. 373

Herrngartenstr. 17 Lad. u. 2-Z.-W. Näh. b. Noll, Bismarckr. 9. B23180

Hochstättenstr. 16 Werkstätte. F 252

Jahnstr. 34 Lad. mit Konditori, 2-Z.-W. u. ob. o. Inv. Näh. das. 3589

Jahnstr. 34 Lad m. 3-Z.-W. R. P. 1 r.

Jahnstr. 34 Backr., 35 qm, Zwickauer Ofen u. 2 Keller. Näh. das. 3160

Kaiser-Friedr.-Ring Bur., 3 Räume. R. Bismarckrg. 36, 1, Müller. B682

Kirchgasse 11 gr. hell. Raum als Verkaufsraum oder Werkstatt zu vermieten. Näh. 2 St. links. 352

Kirchgasse 19 Werkst. od. Lagerraum.

Lahnstraße 22 Werkstatt, sehr groß u. hell, sofort zu vermieten. 3560

Loreleyring 5 Lad. m. 3-Z.-W. zu v. Näh. Loreleyring 10, Hth. 235

Luisenstr. 24 Lagerräume, Bureaus u. Keller in jed. gewünschten Größe zu v. Näh. das. Tapetengesch. 3592

Mauergasse 10 helle große Werkst., a. als Lagerraum oder Bureau zu verm. Näh. Lederladen. 124

Mauergasse 17 Laden mit Zub., sow. 3-Zim.-Wohn. mit Mans., Kell. 2c. zu vm. Näh. Biebricher Str. 53, 1.

Mauergasse 21 ein Laden mit Ladenzimmer, evt. m. Wohnung, zu vermieten. Näh. Metzgerladen. 3596

Metzgergasse 29 Laden billig zu vm.

Michelsberg 8 Laden m. Wohnung per 1. April zu vermieten. 198

Moritzstraße 3, Blumengeschäft, gr. helle Werkstätte mit 2-Zim.-Wohn. per sofort od. später zu verm. 202

Moritzstr. 23, P., Werkst. od. Lagerr.

Moritzstraße 28 gr. Räumlichk. für Engros-Geschäft geeign., best. aus 1 Laden, 2 Bureauräumen, Lagerhalle mit Souterr., Hofkeller, 210 Qmtr. groß, mit Kraftaufzug, Stall für 3 Pferde mit Heu- u. Haferboden zu vm. Näh. 1. 3589

Moritzstraße 43 Laden oder Bureau sofort zu vermieten.

Moritzstraße 44 Laden, evt. mit W., auf gl. od. spät. zu verm. 3601

Moritzstraße 64 Laden mit Einricht., Kolonialw., Drogen- od. Delikat.-Geschäft, zu vermieten. B 22064

Nettelbeckstr. 15 Werkstätten, Lagerräume, Bierk. m. Abfüllr., Stall.

Nettelbeckstraße 20 gr. h. Werkstätte.

Neugasse 22 größ. Raum ebener Erde als Lager- od. Geschäftsraum bill. zu verm. Näh. Schuhgeschäft.

Oranienstr. 22 h. Werkst. billig. 3157

Oranienstraße 35 2 große helle Werkstätten per April zu vermieten.

Rheing. Str. 18 gr. Werkst. B 21133

Rheinstraße 29, Ecke Bahnhofstr. 1, schön. gr. hell. Laden mit od. ohne Wohnung, Keller u. Lagerräume auf sof. od. später. Näh. Bahnhofstraße 1, 1, oder Hausbesitzer-Verein, Luisenstraße 19. 3605

Rheinstr. 50, 1, Bur., Stb. z v. 3606

Rheinstraße 70 2 od. 3 Bur.-Räume, evt. mit Wohn., zu verm. 120

Riehlstraße 27 schöne Werkst., hinter Hof, geräumige Keller, auf gleich zu verm. Näh. Moritzstraße 56, Part. r., bei Schäfer. 3823

Röderstr. 26, Hofeinbau, ca. 54 qm, für Werkstätte m. Lagerr., Bureau od. z. Einst. v. Möbeln geeig. 117

Saalgasse 24/26, H., Werkstätte sofort oder später zu vermieten. 293

Schiersteiner Str. 26 Laden mit und ohne Lagerräume. R. P. lks. 3032

Schiersteiner Straße 36 Bäckerei mit Laden zu v. R. Part. lks. 3833

Schwalbacher Straße 67, 1, Kontor u. Lagerraum zu verm. 3397

Seerobenstraße 23 schön. Bureau mit Lagerr., auch f. Laborator. od. sonst still. Betr. R. Seerobenstr. 29, P. r.

Taunusstraße 55 Laden mit großem Lagerraum, auch für Konditorei, per sofort oder später zu vm. Näh. Hausverwalter Holz. B 21553

Webergasse 46 Werkstätte oder Lagerraum per April zu verm. 224

Weilstraße 8 gr. helle Werkst. 3608

Westendstraße 15 Werkst. f. jed. größ. Gesch. geeign., 5 m br., 10 m lang.

Zietenring 13 Laden m. Nebenraum f. Wäsch., Werkst. u. Lag. g. 3611

Zietenring, Ecke Waterloostraße 2, sch. gr. Eckladen, mit 2-Z.-Wohn. u. Zub., für Metzger, Aufschnitt-, Butter- u. Eier- oder sonst. Gesch. geeign., ist per sof. oder spät. billig zu v. Näh. Bleichstraße 47, Bur., od. Waterloostraße 4, P. r. B24782

Zimmermannstraße 3 Lagerh. oder Werkst., sowie Stall. sof. B 20206

Zimmermannstraße 9 Eckladen mit 2-Zim.-Wohn. zu v. R. P. r. 3904

Großer Laden sofort zu vermieten Helenenstraße 24. Näh. Vdh. 1, bei Schäfer. 3876

Ein Bureau, 2 Zim., per April billig zu v. Kaiser-Friedr.-Ring 47, P. r.

Lagerräume, mit od. ohne Wohnung, zu vm. Klarentaler Str. 8. B 1002

Laden ohne oder mit anschließ. 3-Z.-Wohn. zu verm. Lehrstraße 1.

Ein gr. Laden m. 2 Schaufenst., ev. m. Lagerräumen, in best. Geschäftslage, Bleichstr., auch getrennt, per Januar oder später zu verm. Neugasse 3, Samenhandlung. 3862

Schöner trockener Lagerraum für Obst, Kartoffeln usw. preiswert auf sofort oder später zu vermiet. Niederwaldstraße 7. Näheres beim Hausmeister. F390

Große helle Werkstatte, für jedes Geschäft pass., per sof. od. spät. zu vermieten Oranienstraße 12. 3613

Großer schöner Laden, besonders für Damen- u. Herren-Friseur- oder Papierwaren-Geschäft und dergl. geeignet, mit od. ohne Wohnung, per sof. od. spät. bill. zu vm. Näh. Rheinstraße 115, 1. 369

Werkst. m. Speich. z. v. Schulberg 25. Näh. Vorderh. 2 Stiegen links.

Schöne Werkst., auch Bur., Lagerr., sof. zu vm. Schwalbacher Str. 19.

Laden Schwalbacher Str. 29, für Bäck. od. jed. and. Geschäft, mit od. ohne Wohn., zu verm. 90

Wäscherei mit Bleiche, Trockenhalle, Bügelraum und Wohn. zu v. Walkmühlstraße 10, Gth. B316

Bäckerladen zu vermieten. Bielenring 5. 3615

Bäckerei zu vermieten. Off. u. N. 171 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 29.

Villen und Häuser.

Adolfsallee 43 Herrschaftshaus mit Garten u. Auto-Garage, 10 meist sehr gr. Räume, mit Zentralheiz., elektr. Licht u. allem modern. Zubehör, Miete 4000 Mk. Bei sofort. Vermieten Preisnachlaß. 3212

Gustav-Freytag-Straße 6 herrschaftl. Villa, enthaltend 12 Zim., 3 Tiefpart.-Zim., Balk., Badezim., sowie reichl. Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht, Garten, Kutscherhaus mit Stallung u. Garage, auf sof. od. sp. Näh. Hausbes.-Verein. Miete 12.000 Mk. F 376

Das Gartenhaus Kapellenstraße 65 ist zu verm. Zu besichtigen von 1 bis 5 Uhr nachmittags. 3824

Schützenstr. 10 hochf. Villa mit allem Komf. d. Neuzeit zu vm. od. zu vk. Näh. Bischoff, Kirchg. 11, 2. 3229

Villen-Kolonie Eigenheim, Einfamilienhaus von 6 Zimmern zu vm. Näh. Eigenheimstr. 11. 370

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Castellstr. 1 mehr. W. z. v. Näh. 1.

Feldstraße 21 Kutscher-Wohn., Stall, u. alles Zubehör billig zu v. 3893

Johnstr. 10 kl. W. an ruh. L. 3618

Körnerstr. 2, Hth., kl. Dachw. an ruh. Leute zu v. N. Hth. 1, Giller. 3974

Neugasse 22 schöne Wsd.-Wohn. billig zu verm. Näh. Schuhgeschäft.

Römerberg 6 kl. u. gr. Mj.-W. 3619

Auswärtige Wohnungen.

Rheinstraße 53 in Dotzheim, 2 oder 3 Zim. u. Küche zu verm.

Am Aussichtsturm 12, 1, 3-Z.-W. f.

Sonnenberg, Dierstadter Straße 8, schöne 3-Z.-Wohn. mit reichl. Zub. per sogleich oder 1. April 1913 zu verm. Näheres daselbst. 176

Sonnenberg, Gartenstr. 9, Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Näh. Adolfstraße 7, Part.

Sonnenberg, Wiesbadener Str. 32, 1, 2 Z. u. K., Zub., sof. o. sp. 3680

Sonnenberg, Wiesbadener Str. 37, 1, 4-Z.-Wohn., sof. od. spät. 3622

Möblierte Wohnungen.

2 frdl. möbl. Z. u. Küche, in g. Lage, 55 M. mtl. Näh. Tagbl.-Verl. Te

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstraße 10 möbl. Zimmer zu vm.

Adolfstraße 1, 2 L., schön möbl. Zim.

Adolfstraße 1, 2 L., sch. möbl. Mansd.

Adolfstraße 7, Stb. 2, möbl. Zimmer.

Albrechtstraße 30, P., mbl. Z., sep. E.

Bertramstraße 23, 3 L., möbl. Z. bill.

Bismarckring 11, 1 r., gr. möbl. Zim.

Bismarckring 11, 3 links, schön möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Bismarckring 25, 2 L., möbl. Zimmer.

Bismarckr. 30, P., gut möbl. Zim. in r. Hause an solid. Herrn, 1. Febr.

Bismarckring 31, 2 L., gut möbl. Zim.

Bismarckr. 32, 3, K. saub. Z. an anst. j. Herrn od. Frl., ev. Pens., zu vm.

Bismarckring 36, Bel.-Et., möbl. Zim.

Bleichstraße 15, 2, frdl. möbl. Zim.

Blücherplatz 3, 2 r., möbl. Zim. m. P.

Blücherstr. 3, M. 2 L., sch. m. Z., 3 M.

Blücherstr. 7, 1 L., m. Z. m. od. o. Pl.

Blücherstraße 20, 1, gut möbl. separ. Zimmer sofort zu vermieten.

Blücherstr. 24, P., möbl. Mansarde.

Kleine Burgstraße 1, 2 links, schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Delaspeestraße 8, 3, kleines gut mbl. Zim. an Geschäftsfräulein billig.

Dotzheimer Str. 31, 3 L., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension.

Ellenbogengasse 3 gr. heizb. m. Zim.

Ellenbogengasse 2, 4, m. Z., 15 Mk.

Faulbrunnenstr. 9, 2 r., m. Z. u. Mj.

Feldstraße 6, 1, möbl. Mans. zu vm.

Frankenstraße 9 heizb. einf. m. W. b.

Frankenstr. 17, 1 L., gr. möbl. Zim.

Friedrichstr. 48, G. 3 L., einf. m. Mj.

Friedrichstraße 57, 3 L., schön möbl. Zim., nach der Straße, sof. zu vm.

Hellmundstr. 27 möbl. Mansarde sof.

Hellmundstr. 40, 1 L., möbl. Z., 3 M.

Hellmundstr. 43, 2 L., sch. mbl. Zim., separ. Eingang, Balk., billig z. v.

Herderstraße 2, Hth. 2 r., möbl. Zim.

Herderstraße 3, 1, gut m. Zim. mit gutbürg. Pens., mon. 50 Mk., sof.

Herderstr. 27 m. sep. Z. Näh. Part. r.

Hermannstraße 9 Mans. mit Bett.

Hermannstr. 16 möbl. Mans. R. 1 l.

Jahnstraße 26, 1, gr. fein m. Z. (20), od. W.- u. Schlafz., sep., 40 Mk.

Jahnstraße 44, Hth. 1 L., m. Z. bill.

Karlstraße 6, 2 r., möbl. Zim. zu vm.

Karlstraße 18, 2, gr. m. Z. m. 2 B. u. 1 Z. m. sep. Eing. per sof. od. spät.

Karlstraße 32, Hth. 1 r., m. sep. Zim.

Karlstraße 37, bei Meyer, fein möbl. Zim., separ. Eingang, bill. zu vm.

Kirchgasse 11, 3, schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Kirchgasse 13, Konfitüren-Laden.

Kirchg. 17, 2, Granz, sudl., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., a. einz., z. v.

Kirchgasse 19, 1, eleg. möbl. Zimmer.

Kirchgasse 44, 3 r., mbl. Z., sep. Eing.

Körnerstraße 5, 2 l., schön m. Balkonzimmer zu verm. an Alleinmieter, evt. Dame, Nähe Bahnhof.

Langgasse 54, 2, m. Z., mit o. o. Pl.

Luisenstr. 4, 3, b. Kurtz, schön m. Z.

Luisenstraße 43, 2, sch. mbl. Z. u. M.

Marktstraße 26, 2 l., 1—2 gut möbl. Zim an besseren Herrn zu verm.

Mauergasse 17 möbl. gr. Zim., 3. St.

Moritzstraße 22, 2, m. W.- u. Schlafz.

Moritzstr. 49, Mtb. 3 l., m. Z., 2.50.

Moritzstraße 52, 1, mbl. Z. m. Pens.

Nerostr. 42, H. 2 L. sch. mbl. Z. bill.

Neugasse 5, 1 r., möbl. Zim. billig.

Oranienstraße 6, 2 r., 2 g. m. Z. sof.

Oranienstraße 19, Gth. P. r., schön m. Zim., heizb., separat, sof. zu v.

Oranienstr. 49, H. 2 r., frdl. m. Z. b.

Oranienstr. 39, H. 2, möbl. Zim. an ein einz. solid. Mädchen zu verm.

Philippsbergstr. 37, P., sch. möbl. Z.

Rheinstr. 15 g. mbl. Mans. 10 Mk.

Rheinstraße 46, 3 r., schön m. Zim.

Rheinstraße 113, P., m. Z. f. Herrn.

Riehlstraße 7, 2 r., 2 sch. möl. Z. bill.

Roonstr. 8, 1 L., frdl. möbl. Zimmer.

Rüdesheimer Str. 31, P., möbl. Zim.

Schierstein Straße 11 möbl. Zim., mit u. ohne Pension billig zu verm.

Schiersteiner Str. 13, P. r., g. m. Z.

Schulberg 11, Hochp., m. Z., 3.50 Mk.

Schwalbacher Str. 27, 1, 2 mbl. Mj.

Schwalbacher Straße 79 möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.

Schwalb. Str. 85, P., m. Z., 15 Mk.

Webergasse 21, 3, möbl. separ. Zim.

Weilstr. 17, 1, 1 od. 2 möbl. Zim. sof.

Wellritzstraße 23, P., 2 schön mbl. Zim.

Wellritzstr. 20, 1 r., gut möbl. Z. sof.

Wellritzstraße 41, 2 r., gut möbl. Z.

Wielandstraße 23, 1, gut mbl. Wohn- u. Schlafzim., ev. auch einzeln.

Wörthstr. 3, Schlink. sch. mbl. Zim.

Wörthstraße 9, 1. Et., an der Rheinstraße, m. Z., 1 o. 2 B., m. o. o. P.

Wörthstraße 22, 2 r., möbl. Z., sep.

Möbl. Zim., sep., per sof. zu verm. Näh. Dotzheimer Str. 55, Laden.

Zimmermannstr. 7, 2 r., mbl. sch. Mi.

Schön möbl. Frontsp.-Zim. u. Mans. (Südviertel) billig zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ty

Schön m. sep. Balkon, (evt. a. Wohnzim.), a. sof. od. sp. an bess. Herrn zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. Va

Schön möbl. Part.-Zim., nahe der Kirchgasse, ev. mit Klavierben., sof. zu vm. Näh. im Tagbl.-Verl. Vv

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bismarckring 36, Bel.-Et., sch. Frisp.

Bismarckring 42, P., 1 Zimmer z. v.

Bleichstr. 34 sch. Fsp.-Z. u. gr. leere Mans. zu vm. Näh. Möbelladen.

Castellstraße 7 schönes Zim. zu verm.

Castellstraße 8 2 kleine Zim. zu vm.

Dotzh. Str. 106 leer. gr. Fsp.-Z., hzb.

Feldstraße 19 Zimmer zu vermieten.

Friedrichstraße 53, 1, Mansarde an ordentl. einz. Person zu vermieten.

Helenenstraße 15, Hth., leeres Zim.

Hellmundstr. 27 große heizb. Mans.

Herderstraße 27 l. Fsp.-Z. N. P. r.

Jahnstraße 3 2 tl. Mfd. billig für einz. Personen. Näh. Vdh. Part.

Mauergasse 10 2 helle heizb. Mansd.

Michelsberg 1, P., hell. l. Frisp.-Zim.

Moritzstr. 18 gr. Mj., Steil., m. Herd.

Moritzstr. 33 heizb. L. Mfd. Näh. P.

Neugasse 19 schöne Mans. zu verm. Näh. Weinrestaurant Jacobi.

Oranienstr. 8, 1, 2 Zim. m. Abschl. u. Wasser gl. od. spät. Näh. 2 l.

Oranienstr. 11 l. Mfd., Herd u. W.

Riehlstr. 3 2 sch. Mans., zus. od. get.

Riehlstr. 16, Laden, sch. Mans. z. vm.

Römerberg 10 1 l. Zim. Näh. H. 3.

Scharnhorststr. 32 l. M. a. einz. P.

Schulberg 9 leere Mans. auf 1. April.

Schwalbacher Str. 73 heizbare Mfd.

Schwalb. Str. 89 1 Zim. sof. od. sp.

Seerobenstr. 28, Vdh., l. Z. Näh. Lad.

Walramstraße 11 heizb. Mj. Näh. 1.

Weißenburgstraße 2 1 oder 2 Mans. an ruh. Person zu v. Näh. Part. r.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Adlerstraße 13 2 Pferdeställe. 339

Bahnhofstraße 2 ist ein ca. 400 qm großer, unget. 150 Stück fassender, mit Kreuzgewölbe gebauter Weinkeller sofort od. später zu verm. Anzusehen von 8—1 Uhr. Näheres zu erfragen Bahnhofstraße 1, 1, oder Hausbesitzer-Verein, Luisenstraße 19. 3739

Bleichstraße 28 Flaschenbierkeller z. v.

Dreiweidenstr. 4 Stall m. W., 1. Apr.

Frankenstraße 17 Stall. f. 2 Pferde, Remise, nebst 2-Zim.-Wohn. B 77

Friedrichstraße 10 1 Bier-, Kartoffel- oder Lagerkeller p. 1. April. 284

Friedrichstraße 10 Lager- oder Bierkeller per sofort zu verm. 3681

Feldstr. 10 Stall m. u. o. Wohn. 3982

Helenenstr. 1 gr. Kell. z. Kartoffellag.

Herderstraße 6 Stallung für 1 oder 2 Pferde auf sof. Näh. L. Becker, Gr. Burgstraße 11. 3625

Herderstr. 33 sch. Kell.-Räume, a. als Werkst., mit od. ohne Wohn. 29

Jahnstr. 25, 1, Stall. f. 1 Pferd u. Remise mit Futterraum. 3626

Karlstraße 15, 1, Weinkeller, Bur. u. Lagerr., ev. m. Wohn., preisw. 314

Lehrstraße 12 Stall. f. 2 Pferde mit Remise und Wohnung zu verm.

Mauritiusstr. 12 gr. Lager- o. Weinkell., 200 qm, N. Emser Str. 36, P.

Rettelbeckstraße 20 Stall für 1 Pferd.

Schierst. Str. 20 Bierk., Stall. u. W.

Schierst. Str. 26 Bierk. u. W. P. l.

Yorkstr. 3 Lagerk. u. Lagerr. R. 1 l. 21

Yorkstraße 7 Stall, Bierkeller oder Werkst., m. od. o. 2- o. 3-Z.-Wohn.

Yorkstraße 16 großer Hofkeller und geräum. Werkstatt sof. z. v. B2144

Großer Weinkeller, Luisenstraße 24, mit hydr. Aufzug, 2 Bureaus, Faßhalle, Lagerraum, zu vermiet. Näh. daf., Tapetengeschäft. 3527

Mietgesuche

Einzelmieter (dauernd) sucht 1 Zim. u. K., groß. Off. mit Preisang. u. J. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Brautpaar sucht schöne 2-Zim.-Wohnung mit Balk., bis 400 Mk., Westend bevorzugt. Off. u. L. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere Dame sucht 2 Zimmer, Küche, Zubeh., in Mitte der Stadt. Offerten mit Preis unter G. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Eine ältere Dame sucht für 1. April 2—3-Zim.-Wohn., wo Abvermieten gestattet ist, im Kurviertel. Off. mit Preisangabe unter F. 566 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfrau mit erwachs. Tochter sucht 2- oder 3-Zimmer-Wohnung in der Nähe der Webergasse per 1. April zu mieten. Offerten mit Preisangaben unter T. 568 an den Tagbl.-Verlag.

2—3-Zimmer-Wohnung zum 1. April im Zentrum von älterer Dame gesucht. Offerten u. P. S. 55 hauptpostlagernd erbeten.

Große 3-Z.-Wohn., im Zentrum, auch Hinterh., auf 1. 4. ges. Off. mit Preis unt. D. 571 an den Tagbl.-V.

Ehepaar sucht gut möbl. Zimmer. Dotzheimer Str. oder Nähe. Off. mit Preis u. B. 570 an den Tagbl.-Verl.

Aelteres Fräulein sucht Laden, am liebsten mit 2 Zim. u. Küche, für Zigarren u. Schreibwaren. Off. u. Q. 172 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

Vermietungen

1 Zimmer.

Friedrichstr. 55, Hth. P., 1 Zim., u. K. z. 1. Febr. zu vm. Näh. Vdh. 1. r. 223

Friedrichstr. 55, Hth., Dachw., 1 Zim. u. Küche sof. Näh. Vdh. 1 r. 222

2 Zimmer.

Für Kutscher!
Adlerstraße 33 2 Zimmer u. 1 Küche mit Stall für 3 Pferde, u. Zubehör per sof. od. später zu verm. F 390

Feldstraße 13 zwei Zim., Küche zu vermiet. 30

Jahnstr. 42 2-Zimmerwohn., Hinterhaus 1, per 1. Febr. zu v. B 24452

Philippsbergstr. 5, Frtsp., 2 Zim. u. Küche z. 1. 4. 13. zu vm. Näheres Ellenbogengasse 6, Schuhladen.

3 Zimmer.

Bahnhofstraße 8, Gartenh. 1. St. 3 Zim.-Wohn., Zentralhz., Balkon, Bad, per 1. April 1913 zu verm. Näh. das. im Laden bei Leber. 316

Friedrichstraße 8, 2. St.,
3 Zim.-Wohnung für April zu vm. Näh. b. Hausmeister, Hinterh. 265

Friedrichstr. 55, Stb. P., 3 Z., Küche u. Zub. z. 1. 4. N. Vdh. 1 r. 221

Für Aerzte!
Taunusstraße 12, 1. Etage, 3-Zim.-Wohnung zu verm. 3835

4 Zimmer.

Bahnhofstr. 8, 3. Et., hochherrschaftl. 4-Zim.-Wohn., Zentralheiz., Perl.-Aufzug, Tresor rc., sof. od. später zu vermieten. Näheres im Laden bei Leber. 3633

Blücherstr. 17, P. r.,
sch. 4-Z.-W. per 1. 4. N. Helenenstraße 6, 2, bei Schwerdel. 299

Villa Cheruskerweg
Adolfshöhe, 4—6 Zimmer, 2 Mans., mit Bad u. Heizung zu vermieten bis 1. April oder später.

Herderstr. 21
ist 1. u. 2. Etage, je 4 Zim., Küche, Bad, 2 Balkons, Keller, Kammer, Gas elektr. Licht usw., per 1. April zu verm. Näh. das. 2. Et. 321

Kirchgasse 7,
1. Etage, 4 Zimmer und Küche, zu geschäftlichen Zwecken geeign., per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst, Konditorei.

Webergasse 3,
Gartenhaus 1. Stock, 4 Zim., Küche, Balkon, Mansarde, Keller, neu hergerichtet, sof. od. spät. zu v. 3793

Wohnung
von 4 Zimmern, Küche, Bad (Gas, elektr.), reichl. Zub., auf 1. April mit Nachl. zu verm. Winkeler Str. 7, Part. rs.

5 Zimmer.

Bahnhofstr. 3 5 Zimmer-Wohn., im 2. oder 3. Stock, mit all. Komfort, **Zentralheiz., Lift** rc. per 1. April 1913 zu vermieten. Näh. daselbst im Laden bei Leber. 317

Neubauerstr. 3
(verl. Dambachtal), 1. Etage, mod. 5-Zimmer-Wohnung zum 1. April zu vermieten. Besicht. durch Anmeldung Parterre.

Rheinganer Str. 1,
1. Stock, mod. 5-Zimmer-Wohnung mit Zentralh., all. Zub., 2 Balk., Entstaub.-Anl., p. 1. 4. 1913 zu vm. Näh. b. d. W.-Bür. u. b. Fischer A. d. Ringk. 11, 4.

Rheinstraße 32, 2,
ist eine gr. 5-Zim.-W. m. reichl. Zub. u. elektr. Licht, a. geeig. für Arzt, Rechtsanw. od. Bureau, per 1. 4. zu verm. Näh. Stb. links 1 St.

Rheinstraße 80, Part.
5 Zim., nebst Bade- u. Schrkz. und Zubehör, Balkon usw. auf 1. April zu verm. Näh. 2 Trepp. Anzusch. 10—12 u. 2—4 Uhr. 4001

Rheinstraße 113
gr. 5-Zim.-Wohn., 3. St., per sof. für 1200 Mk. zu verm. Näh. daselbst.

Herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung, sofort oder später preiswert zu vermieten. Emser Straße 24, 2. Näheres Apotheke.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
mit 3 Mansarden, Balkon usw., Mitte der Stadt, per 1. April zu vermieten. Näh. Grabenstraße 16, Laden. 4000

In guter Lage, 1 St.,
ist wegen Veränd. eine 5-Zim.-Wohn. preisw. abzug., möbl. od. unmöbl. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vz

6 Zimmer.

Langgasse 30, 1, schöne 6-Zim.-Wohn. mit Zubeh., Zentralheiz., für Pens. u. Geschäftsbetr. gut geeign., prw. zu v. Näh. das. 2. Etage. 318

Nerotal 4, Part.,
schöne 6-Zimmer-Wohn. weggzugsh. per 1. April 1913 zu verm. 3724

Neudorferstraße 3, (2. Stock)
Villa,
6-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, elektr. Licht u. all. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 3833

Rüdesheimer Str. 7, Sonnens., herrschaftl. Hochpart., 6 Z., Schrankz., Bad, Gas, el. L., 3 Balk., Gart., reichl. Zub., m. Nachl. weggzugsh. bald.

Herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung in 2-Familien-Villa für April od. früher zu vermieten. Näheres Alexandrastraße 2.

Zu vermieten
6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Heizung, wegen Wegzugs event. per sofort mit Nachlaß. Klopstockstraße 9, 1.

Für Aerzte, Zahnärzte, Rechtsanwälte, Pension
schöne 6 Zimmerwohnung, alles Frontzimmer, hell u. luftig, per 1. April 1913, ev. früher zu vermieten Schützenhofstr. 1, II.

7 Zimmer.

Friedrichstraße 8, 1. Stock,
7 Zim., Bad usw. für April zu vm. Näh. beim Hausmeister, Hth. 264

Luisenstr. 23
ist die 2. Etage, enthaltend 7 Zimmer, 2 Küchen, Bad rc. ganz oder geteilt auf 1. April zu vermieten. 4004
Näheres 1. Etage.

Nikolasstraße 23,
3 St., schöne 7-Zim.-Wohn. (wird vollständig neu renov.) zu verm. Näh. beim Hausm. oder Kaiser-Frdr.-Ring 43, P. l. Tel. 2459. 312

Webergasse 8, Wohnung,
7 Zimmer, neu hergerichtet, für Arzt, Bureau, Geschäftsräume, m. Zubehör auf gleich oder später bill. zu vermieten. Näheres J. Brahm, Parkstraße 10. 3961

8 Zimmer und mehr.

Adolfsallee 11
Wohnung von 8 Zimmer, m. reichl. Zubehör u. Garten, sof. od. später zu vermieten. 3636

Die Hälfte der Villa
Dambachtal 39, best. aus 8 Zim. u. Zub., Zentralheiz. rc. zu vm. Näh. b. Architekt Homer, Dambachtal 41. 77

Villa, Viktoriastr. 3,
Ecke Frankfurter Straße, 9 Zimmer mit Nebenräum., Gas, Wasser, elektr. Licht, Garten auf gleich zu vermieten. Anfragen beim Besitzer 3600
J. Brahm, Parkstraße 10.

In feinst. Villenlage
(Parkstraße)
Hochpart., 10—12 Zimmer, hochmodern u. elegant, großes Speisezimmer u. Wintergarten, Park, mit oder ohne Stall, Kutscherw. oder Autogarage, inkl. Zentralheiz. per 1. April zu verm. Offert. unt. S. 557 an den Tagbl.-Verl.

Läden und Geschäftsräume.

Faulbrunnenstr. 2
Laden auf 1. April zu vermieten. Näh. Adler-Apotheke. 285

Friedrichstraße 57, Eckhaus, großer Laden sofort oder später. B24000

Goldgasse 17 Laden mit Ladenzimmer auf gleich zu vermieten. 332

Kranzplatz 1, 1. St.,
6 schöne ineinandergehende Räume, früher von Herrn Hofdentist Krone innegehabt, vorzügl. geeignet für Etagengeschäft, Arzt od. Zahnarzt, per 1. April 1913 zu verm. N. bei Jooß, Kranzplatz 1, 1 rechts. 112

Langgasse 4 Laden
mit oder ohne Werkstätte u. Lagerraum zu vermieten. Näh. Laden r. 322

Langgasse 19, Part.
ca. 200 Qmtr. große helle Ausstell.-, Kontor- und Lager-Räume per sofort zu vermieten.
Gerstel & Israel, Langgasse 19.

Langgasse 48, 1
Vorzügl. Geschäfts-Etage
in allererster Lage, Ecke Webergasse, 4 große Schaufenster in der Langgasse, 1 Packraum, Parterre, per sofort od. später zu vermieten. Glasschilder-Ausstatt. kann übernommen werden. Näh. 1. Stock r. bei den Wohnungsvermittlungs-Bureaus. 3641

Schwalbacher Straße 33 schön. heller Laden mit Z., auf April. B 28207

Marktstr. 22 sind große Lagerräume mit Packraum und Kontor zu verm. Näh. bei M. Meier, Nikolasstr. 41. 1642

Nerostraße 10
kleiner Laden, bisher Friseurgeschäft, mit oder ohne 2-Z.-W. per 1. April zu v. N. Moritzstraße 50, 1. 330

Neugasse 4 **Laden** sof. o. sp. zu vm. Näh. das. 1. Et. Weygandt. 3645

Nikolasstraße 12
großer schöner Laden, auch zu Ausstellungszwecken geeignet, evt. mit 1 Zim., 3. Stock, sof. od. später zu vermieten. Näh. bei Georg Abler, Nikolasstraße 24, 3. 3835

Webergasse 5
(Eingang Spiegelgasse 1)
erste Geschäftslage, ist der vordere Teil der 1. Etage sofort zu verm. Pass. für Aerzte, sowie jedes fein. Etagengesch. Näh. im Hause od. Mainzer Str. 44. Tel. 6327. 3646

Wellritzstr. 37 mod. Laden z. v.

Wellritzstraße 45
ein gr. Eckladen (auch geteilt) per sofort oder später zu vermieten. Näh. Metzgerladen. B21147

Wielandstr. 3 Laden, für Kurzwarengesch. geeignet, m. Wohn. zu verm. 3649

Wörthstraße 12,
Ecke Rheinstr., Laden, seither gutgeh. Butter- u. Eierhandlung, zu verm. Robert Weh, Wörthstr. 12, 1. 3806

Laden für Färberei
und chem. Waschanstalt, Manufakturwaren od. besseres Spezialgeschäft mit 2-Z.-Wohng. (Heiz.) Bismarckring 2 zu verm. Näheres Milchner, Dotzheimer Str. 48. B21149

Laden mit 2 Schaufenstern u. groß. Lagerräumen (auch für Engros-Geschäft geeignet), mit oder ohne Wohnung auf April 1913 zu vm. Näh. Albrechtstraße 8, 1. 3188

Laden mit 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres Albrechtstraße 44, 1.

Laden mit 2-Z.-Wohn.
zu vermieten. Näheres bei Jean Spring, Bismarckring 23. B23745

Laden, neuzeitl. herger., 2 Erker, per 1. April zu vermieten. Bleichstraße 15. 3774

Laden
mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. bei Schäfer-Uhlein, Faulbrunnenstraße 11, 1 St. 3674

Schöner Eckladen
mit Zubehör
Blücherstraße 30
1. April zu verm. Näheres 1. Stock bei Christmann.

Zwei Läden
verschieden. Größe im Neubau Dotzheimer Straße 49, am Ring, auf sof. od. spät. zu verm. Näh. Mildner, Dotzheimer Str. 43.

Laden,
3 Schaufenster, anschließend 3-Zimmer-Wohn., Friedrichstr. 55, a. 1. April zu verm. Näh. Vdh. 1 r. 220

Moderne Geschäftsräume,
500, 200 und 100 □Meter, Gartenfeldstraße 25, gegenüber Bahnhof, feuersicher u. hell, f. Fabrikation, Lagerung, Bureaus usw. geeignet, zu vermieten. Gas, elektr. Licht u. Kraft. Heizung vorhanden. Näh. C. Kalkbrenner, Friedrichstraße 12.

Zwei Läden
Grabenstraße 3, u. Ecke Marktstr., Mtr. 9,50 u. Mtr. 6 tief, neu und modern herger., mit o. ohne Einrichtung, sof. billig zu v. B21151

Großer Laden
mit 2 Schaufenstern u. anschließender 2-Zimmer-Wohn., im Zentrum der Stadt, per 1. April zu vermieten. Näh. Grabenstr. 16, Laden. 3990

Laden Moritzstraße 7, 2 Erker mit Ladenzimmer, geeignet für Modes u. Putz, und 2 Zimmer-Wohnung v. 1. April zu verm. 3843

Laden 3873
mit Wohnung Nerostraße 38, m. od. ohne Lagerkeller, f. jed. Gesch. geeign., a. gl. od. sp.

Laden,
143 □-Mtr. 1. April zu verm. 294
Siebert, am Schloß.

Friseur-Lad. neb. d. Taunus-Hotel, Rheinstr. 21, m. o. o. Wohn. z. v. Solvente Reflekt. w. sich Rheinstraße 21, im Bankbureau melden.

Werkstätte
mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, zu verm. Näheres Schulberg 17, Vdh. 1. St.

Laden,
groß, schön, 2 Erker, Hinterz., evt. m. Werkst., u. Lagerraum oder Bur., in gutem Zustand, sofort zu verm. Schwalbacher Straße 19.

Eckladen
Schwalbacher Straße 47, 5 Schaufenster, Sout., p. sofort od. spät., evtl. geteilt. N. 3, Langewand. 3647

Laden, Webergasse 46, mit Ladenzimmer z. April. 225

Eckladen
Taunusstraße u. Querstr. mit reichl. Zubehör auf sofort zu verm. Näh. nur Luisenstr. 19, Wohn.-Nachweis des Hausbesitzer-Vereins. F378

Schöner Laden
Wellritzstr. 46, neu u. mod., mit reichl. Nebenr., sof. o. sp. zu vm. Näh. Goebenstr. 11, P. r. 5

Eckladen Westendstraße 12 a. 1. Apr. zu verm. N. Moritzstraße 7. 3269

Laden,
hell und geräumig, zu vermieten. Näh. bei Ph. Weil, Wilhelmstr. 4. 3186

Laden, wo ein Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben, zu vermiet. Off. u. L. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Laden (event. mit Wohnung),
passend für Molkerei-Produkte oder dergl., da Kühlraum und gute Keller vorhanden, in verkehrsreicher Geschäftsstraße per 1. April zu verm. Offerten unter N. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Bäckerei Oranienstraße 8 per 1. April 1913 billig zu vermieten. Näh. 2 l. B1081

Bäckerei. 3907
Alte mit gutem Erfolg betrieb. Bäck. zum 1. April 1913 billig zu verm. Näh. Oranienstraße 22, 1 St. r.

In der besten Lage Biebrich ist ein Laden mit Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 45, 1.

Villen und Häuser.

Villa Parkstraße 40
8 Herrschaftszimmer, reichl. Nebenräume, schöner Garten mit Ausgang nach den Kuranlagen auf sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Justizrat Dr. Loeb, Nikolasstraße 20. 371

Villa Weinbergstraße 21
mit allem Komfort d. Neuzeit eingerichtet, 9 Zim., billig zu verm., evt. zu verk. Näh. Jacob Cramer, Stiftstraße 24. 3232

Modern eing. Villa,
vorh. Frankfurt. Str., 12 Z., reichl. Zubeh., billig zu verm. oder zu verkaufen Adelheidstraße 61, 1 St.

Einfamilien-Villa, Siegfriedstraße 6, Landesdenkm., zu v. Arch. Didion, Wiesb., Biebr. Str. 46, Tel. 6472.

Das Haus Eltville,
Wörtherstraße 19, ca. 24 ar groß, mit ca. 100 Stück haltendem Keller, großem Lager, 6 Wohnzimmern, Küche, 4 Mansarden usw., sowie großer Garten, per sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. bei Herrn Martin Müller, Architekt, Eltville. 3837

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Geisbergstr. 20 ist die Frontspitz-W. a. 1. April zu verm. Näh. Part.

Langgasse 8
Wohnung, event. mit Bureau und Lagerräumen, zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stock.

Wellritzstraße 46,
Vorderhaus u. Hinterh., Dachw., an ruh. Leute. Näh. Hth. Part. 6

Auswärtige Wohnungen.

In Biebrich,
in der Nähe einer kath. Kirche, ist eine schöne 5-Zim.-Wohn. mit Gartenbenutzung für 650 Mk. jährlich an einzelne Damen zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wi

4 Zim. o. 2×3 Z.-Wohn. m. Garten, Landh. freigel. Näh. Tagbl.-Verl. Vu

Nieder-Walluf
Eine schöne Wohnung mit herrl. Aussicht auf den Rhein, besteh. in 3 Zimm., Küche, Mans. mit üblichem Zubehör per 1. April an eine einzelne Dame od. Herrn oder kleine ruhige Familie zu verm. Näheres Schöne Aussichtstraße 3.

Möblierte Wohnungen.

Langgasse 9
möblierte Etage, 3 Zimmer und Küche, ganz oder geteilt, per sofort od. später zu vermieten. Näheres im Laden.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Arndtstraße 8, Part. r., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., mit Bad, Balk., sep. Eing., p. 1. 2., m. o. o. Pens.

Bismarckring 21, Part. r., schönes gut möbl. Wohn-, sowie Schlafzimmer, evt. mit 2 Betten, zu vm.

Große Burgstraße 2 möbliertes Zim. zu vermieten.

Dotzheimer Str. 15, 1,
f. Zim. mit guter Pension z. v.

Friedrichstr. 9, 2, dicht an der Wilhelmstr., eleg. möbl. Zimm. m. 1 u. 2 Bett., auch an Geschäftsdame.

Karlstraße 37, 1 l., möbl. Zim. m. Schreibtisch, 25 Mk. monatl. B165

Mauergasse 17 2 gr. Zim., fein möbl., inz. u. ineinandergeh. 1 St. sep. Eing.

Näherstraße 10 gut möbl. sonniges Wohn- u. Schlafzimmer in ruhig. Hause zu vermieten.

Bess. Herr findet in gut. Hause schön möbl. sep. Zim. m. vorz. Pension prw. Gr. Sauberk. Karlstr. 41, 1 r.

Elegant möbliert. Zimmer mit und ohne Pension in schön gelegener Villa zu vermieten Neuberg 3.

Schön möbl. Zimmer
mit 1 u. 2 Betten, mit oder ohne Pension, auch tage- u. wochenweise, zu vermieten
Schiersteiner Str. 68, Jägerhaus.

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch Zimmermannstraße 10, 1 l.

Schön möbliertes Zimmer an israel. Dame als Alleinmieterin, event. mit Pension, zu vermieten. Offert. unter M. 566 an den Tagbl.-Verl.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Weinkeller mit Betriebsräumen zu v. Albrechtstr. 44.

Große vorzügliche
Eiskellereien
mit bequemer Einfahrt, in der Kellerstraße 23 gelegen, sof. ganz od. geteilt zu verm. Näh. bei Herrn Weidmann das. oder Herderstr. 21, 2. St. 3836

Mietgesuche

Auswärtiger Arzt
sucht eine kleinere
Villa
für eine Reihe v. Jahren zu mieten. Ausführliche Offert., möglichst mit Bild, unter A. 184 an den Tagbl.-V.

Villa oder Etage,
zirka 6 oder 8 Zimmer u. Zubehör, in günstiger Lage, für Familienpens. geeignet, für baldigst gesucht. Angeb. u. S. 564 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar
sucht eine 2-Zim.-Wohn., Vdh. oder Hth. Offerten mit Preisangabe unt. K. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für 1. April 3-Z.-Wohn. mit Zubeh., Part. od. 1. Et., event. mit Hausverwalt., wenn mögl. mit Stall. für 2 Pferde und etwas Garten, a. außerhalb der Stadt. Offerten unt. U. 171 Tagbl.-Zweigst., Bismarckrg.

3–4 Zimmer
in der Nähe des Kurhauses per Februar gesucht. Kochbrunnen-Bäder im Hause erwünscht. Gefl. Offerten unter L. F. 5599 an Rudolf Mosse, Leipzig. F105

Gesucht
5-Zimmer-Wohnung zum 1. April, Preis 1200 Mk., für Offiziers-Ehepaar, Nähe Biebricher Str., Landesdenkmal. Offerten unter T. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Für Pension 5 oder mehrere möbl. oder unmöblierte Zimmer zum 1. 4. oder später zu mieten gesucht. Off. unt. R. 570 an den Tagbl.-Verlag.

2 gutmöbl. Schlafzim.
möglichst Zentrum der Stadt, gesucht. Off. u. G. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Herr
sucht zum 1. Febr. ein nettes möbl. Zimmer, event. separat. Offerten mit Preisangabe unter P. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht zum April ein leeres Zim., Nähe unt. Schwalbacher oder Friedrichstraße, als Einzel- und Dauermiet. in gut. Fam. u. Haus. Off. u. W. 350 postlag. Bismarckring.

Fremden-Pensions

Pension Dörner Rheinstr. 94, 1. u. 2. St. Eleg. Balk.-Zim. m. Schlafz., 1–2 Bett., auch einz. billig, gute Pens., 75 Mk. auch f. Kurfr.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Bahnhofstraße 8.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Jeder Mieter
verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 439. F376

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen von und nach auswärts.
Aufbewahrungen für kurze und längere Zeit.
Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.

1896
Bureau: 5 Nikolasstrasse 5.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

1. Hypotheken auf gute Objekte auszuleihen Bismarckring 15, 2. B957

30,000 Mk.
auf gut gelegenes Wohngrundstück in Wiesbaden zur sicheren 2. Stelle per 1. April von Selbstverleiher. Ausf. Off. u. E. 566 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

3–5000 Mark gegen hohe Zinsen u. Sicherheit von Hausbes. ges. Off. unter B. 571 an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mk. gegen Cession aus erster Hypothek innerhalb 55 Proz. der amtl. Taxe auf ein Haus in guter Lage von pünktl. Zinszahler von Privatmann direkt gesucht. Off. u. F. 172 Tagbl.-Zweigst., Bismarckrg.

14.000 M. 1. Hyp.
oder Beteiligungskapital bis 54,000 Mark, das erststellig eingetragen wird, aufs Land gesucht. Off. unter A. 179 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villenverkauf.
Mozartstraße 4, nahe dem Kurh., für Herrschaftssitz oder Pension geeignet. Elektr. Licht, Gas, Zentralh., gr. Speise- oder Lehrsaal, 65 Ruten Garten. Auto-Garage oder Stallung. Näheres Besitzer Max Hartmann, Mozartstraße 4.

Hübsche 9-Z.-Villa, beim Kurpark, zu 55,000 Mk. zu verk. od. 2800 Mk. zu verm. Off. M. 544 Tagbl.-Verlag.

Villa Hainerweg 1,
17 Zim. mit reichl. Zubehör, zu verk., ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres Gartenhaus.

Dambachtal, Freseniusstr. 7
Villa, Komf. d. Neuz., zu verk. Näh. Arch. K. M..err, Dambachtal 41.

Niederwalluf, Schöne Aussicht 4
Villa mit Garten zu verk. od. zu vermieten, 8 Zim., gr. Veranda mit herrlichster Aussicht, Balk., Mädchenzim., Bad, gr. Küche, elektr. Licht. Kaufpreis 42,000 Mk., Miete 2000 Mk.

Gut rentierendes Haus
(Süd) zu verkaufen; auch werden
Grundstücke
in Tausch genommen. Offert. unter W. 566 an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilien-Villa, Siegfriedstr. 6, Landesdenkm., zu vk. Arch. Didion, Wiesb. Biebr. Str. 46. Tel. 6472.

Neues Wohnhaus,
vor 10 J. erbaut, gut rent., Seitenstraße Kaiser-Friedrich-Ring, mit geteilten Etagen (kleine Wohnungen) und neu geregelten Hypothekenverhältnissen u. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ernstl. Reflektanten erhalten Auskunft direkt vom Besitzer unter B. 77 Haasenstein & Vogler, A.-G., Wiesbaden. F58

Zweistöckiges Wohnhaus
mit Scheune u. Stall., sowie Garten, zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verk. Erbenheim, Obergasse 25.

Gärtnerei mit Wohnhaus
zu verk. od. zu verpachten, 200 Fenster mit Zubehör, 2 Morg. Land. Off. u. K. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. und größ. Bauplätze
für Villas, mit prachtvoll. Aussicht nach dem Taunus, Ostseite Biebricher Straße, sofort bebaubar, zu verk. Offerten unter G. 557 an den Tagbl.-Verlag.

Am Bahnhof Dotzheim
Grundstück,
ca. 80 □ R., prima Spekulat.-Objekt, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter Z. 541 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Pension oder dazu pass. Villa, od. A. Haus zu kaufen oder zu mieten gesucht. Sofortige Angebote an Otto Engel, Adolfstraße 3.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Spezerei- u. Gemüsegeschäft veränderungshalber unter günst. Bed. abzug. Näh. Westendstraße 4, 1 l.

Kriegshund, Airedale-Terrier, bester Wach- und Begleithund, zu verkaufen Moritzstraße 54, Laden.

Wachsamer schott. Schäferhund (Männch.) bill. zu vk. Näh. Idsteiner Str., zw. 21 u. 23, Feldw., Endlich.

Fox-Terrier-Rüde, wachs. u. scharf, bill. zu verk. Bleichstr. 13, Hth. P. r.

Kanarien, St. Seifert u. Zuchtutens. w. Ausg. d. J. bill. Bleichstr. 40, 3 r.

Herren-Pelzmantel, starke Fig., billig zu verk. Metzgergasse 27, Lad.

Ein Herrenpelz für kräft. Figur bill. zu verk. Metzgergasse 25, 2.

Pelzmantel für ält. Dame, fast neu, 35 Mk. Metzgergasse 27, Laden.

N. fein. Damen-Rahmantel u. Pal. sehr billig abz. Adelheidstraße 80, 2.

Modern. Ballkleid, wenig getrag., u. seid. Rokoko-Maske billig zu verkaufen Lothringer Straße 34, 2 r.

Eleg. Ball- u. Gesellschaftskleid. nebst eleg. Theatermantel billig zu verkaufen oder zu verleihen Nerostraße 18, 1 Stiege.

Eleg. weiß. Ballkleid sehr bill. zu vk. Anzusehen Schiersteiner Str. 22, 2 r.

Gesellsch.-, Theater- u. Ballkleider (Modelle) zu verk. Metzgerg. 27, Lad.

Hellgrün. seid. Kleid, versch. Blusen, eleg. Winterhüte zu verk. Wallufer Straße 4, 3.

Gut erhalt. Tanzstundkleid, Größe 90, auch Kinder-Tanzstundkl., 75 und 80, zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Wh

Backfisch-Paletot u. Herrenüberzieh. billig zu verk. Bleichstraße 19, 1.

Eleg. schw. lang. Tuchpaletot billigst Göbenstraße 9, 3 links.

Tuchmantel für jg. Mädchen, sow. gelbe Schnürschuhe f. 7j. Junge (Handarb.) b. Dotzh. Str. 122, P. r.

Rosa-Ballkleid billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wg

Elegantes Maskenkostüm bill. zu verk. Wielandstraße 20, P. l.

M.-K.: Rotkäppchen, für 3–6 J., bill. zu verk.; dortselbst sch. Masken-Kostüm billig zu verleihen. Schwalbacher Straße 9, Laden.

Verschiedene Maskenanzüge sehr billig zu verkaufen Kleiststraße 5, 2 St.

Schöner Masken-Anzug bill. zu verk. Bertramstraße 21, 1 lks.

E. Maskenkost., a. getr. D.-Kleider zu verk. Bleichstraße 34, 1 r. B1239

Feines Maskenkost.: Bulgarin, zu verkaufen. Anzusehen nur vorm. Rüdesheimer Straße 22, 3 links.

Elegantes Fantasie-Kostüm bill. zu verk. Adlerstraße 15, Hth. 1.

M.-K.: Mexikanerin, Größe 42, zu verkaufen Herderstraße 31, 2 lks.

H. M.-Anz.: Holländische Bäuerin, für kleine Fig., billig zu verk., event. zu verl. Luisenstraße 18, 1 St.

M.-K.: Holländerin, billig zu verkaufen Wellritzstraße 39, 1 St.

Eleg. u. Maskenkost., Geisha, für 7 Mk. zu verl. Karlstraße 41, 3 l.

Eleg. Frack-Anzug, auf Seide, wenig getr., für 30 Mk. zu verk. Schwalbacher Straße 3, 2 lks. Anzusehen zw. 1 u. 3 Uhr.

Fast neuer Frackanzug billig zu verkaufen Kirchgasse 21, 2 St.

Frack- u. Gehrock-Anzüge, fast neu, billig zu verk. Metzgergasse 27, Lad.

Frack-Anzug, noch gut erhalten, billig abzugeben. Näh. Rheinstraße 47, 1 rechts.

Frack, Weste, a. Seide gefüttert, billig Blücherstraße 18, 3 links.

Herren-Sakko-Anzug, Gr. 52–53, u. 1 fast neuer Gummimantel, paff. für Kutscher, billig zu verkaufen Dotzheimer Straße 37.

Ein Smoking- u. Frack-Anzug, auf Seide, gr. Figur, zu verkaufen Stiftstraße 26, 1.

Getr. Gehrock- u. Frackanzug zu verk. Nikolasstraße 5, 1 St.

Gut erh. Gehrock, Chaisel. sehr bill. zu verkaufen Rheinstraße 56, 1 St.

Ueberzieher u. schwarz. H.-Mantel m. Pelerine bill. Roonstraße 5, 1 r.

Winterüberzieher, große Figur, sehr gut erhalten, zu verkaufen Karlstraße 18, Part.

Ueberzieher, Gehrock, Frack, Kinderwagen. Neugasse 5, 1 r.

Herren-Ueberzieher für 8 Mk. zu verk. Körnerstraße 1, Part.

Schneeschuhe, ganz neu, bill. zu verk. Kaiser-Fr.-Ring 66, 3.

Eine Kanzler-Maschine, fast nicht gebraucht, Umstände halber zu verkaufen. Offerten unter Z. 570 an den Tagbl.-Verlag.

2 herrschaftl. Speisezimmer weit unter Preis abzugeben Möbel-Lager Blücherplatz 3/4. B661

Hochmod. herrschaftl. Schlafzim., innen u. außen ganz eichen, m. reich. Schnitzereien, mit großem dreitürig. Spiegelschrank 875 Mk. Möbellager Blücherplatz 3/4. B658

Möbel aus 4-Zim.-Wohn. bill., Schlafz., Diw., Waschk., Spiegelschr., Vertiko, Stühle, Teppiche u. v. mehr. Hellmundstraße 48, 2 l.

Kompl. Nußb.-Betten à 75 Mk., Schreibtisch, eich., 75, Diw. 30 u. 45, Ottomane 12, Küchen- u. Kleiderschr. billig zu verk. Scharnhorststraße 19, Part., Werkstätte.

Drei Betten billig zu verk. Moritzstraße 52, Part.

2 pr. Betten 20–25, Kleiderschr. 24, Vertiko 20, Waschkom. 10, Tisch 5, Kinderbett 12, Diwan 35, Sofa 18, Teppich 10 Mk. Frankenstraße 25, P.

2 egale Muschelbetten, Deckbetten, Kissen, 1- u. 2tür. Kleider- u. Küchenschrank, Waschkom., Spiegel, Diwan, Chaisel., Tische, Stühle, Nähmaschine. Eltviller Straße 4, Part. l.

Hochhäupt. Bett mit Roßhaar, 1 Bett mit Kapok, Diwan, Kom. u. Waschkom., Trumeauspiegel, Sofa, Chaiselongue, 1- u. 2tür. Kleiderschr., Tische, Schlafzimmer mit 1 Bett billig zu verkaufen Hellmundstraße 44, 1. Stock.

Ein Bett und ein Fahrrad bill. zu vk. Dotzheimer Str. 124, 3 r.

Eine Nußbaum-Bettstelle, 1 Gesinde-Bettstelle, beide mit Matr., 1 Gas-Lyra billig zu verk. Niederwaldstraße 6, Parterre.

Bettstelle mit Sprungr., 2 Tische, Hängel., 2 Sess., Kinderpult u. Stuhl, Kühschr., 2 Sofas bill. Dambachtal 1.

Büfett, nußb.-poliert u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verglasung 145 Mk., Kleiderschr., nußb.-pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg. 45 Mk., Trumeau-Spiegel m. schönen Säulen 33 Mk. Möbellager Blücherplatz 3/4. B1235

Kleiderschränke, Sofa, einzelne Sessel, runde u. and. Tische, Goldspiegel, Kommoden, Konsole, Plüschläufer, Messingstangen, antikes Möbel und Kunstsachen. Adolfsallee 6.

Großer antiker 2tür. Kleiderschr. in Nußb., sehr gut erhalten, zu verk. Dotzheimer Straße 38, Part.

Pol. Vertiko 45, 1- u. 2t. Kleiderschr. 14–25, Diwan 28, Sofa 14, 3 Betten 15–35, Tisch 4, Kom. 18, Spiegel 6. Bertramstraße 20, Mtb. P. r.

Hochf. Küchen-Einr., Trum.-Spieg., Vertiko, Tische, Stühle, Waschkom., Bett, Flurtoil., Schreibtisch, Kleiderschrank, Kom., Konsole m. Spieg., all. wie neu, spottbill. Adlerstr. 53, H. P.

Pitsch-Kücheneinrichtung bill. zu verk. Moritzstraße 7, 2. Hof l.

Küchenschr. 22, Kleiderschr. 28, Bett 25, Waschkom., Nachttisch, Diw. usw. bill. Roonstraße 5, 1 rechts.

Eis. Flaschenschrank (100 Fl.) f. 6 Mk. Rau, Blücherstraße 5.

Möbel zu verkaufen Kellerstraße 3, 1. Stock.

Eichen-Ausziehtisch m. 6 Stühlen, Sofa m. Umbau, Diwan, Ottomane, Salon-, Spiegel-, Kleid.- u. Küchenschr., Vertiko, Sekretär, einz. Betten, Sessel, Waschkom., Eich.-Flurtoiletten, Trum.- u. and. Spiegel, versch. Tische, Stühle u. sonst. bill. Frankenstr. 9.

Sehr schön. antike Schreibkommode billig Moritzstraße 7, 2. Hof l.

Nußb.-Schreibtisch, Vertiko, Trumeauspiegel, 1–2tür. Kleiderschr., Waschkom., Tisch billig zu verkaufen Bleichstraße 15, Hth. Part. l.

Eich.-Dipl.-Schreibtische m. Zügen sehr billig Moritzstraße 7, 2. Hof l.

Eine Flurgarderobe, 1 Kameltaschen-Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Trumeau, 1 Kleider-, 1 Küchenschr., 1 Büfett, 1 Umbau, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 6 Nußbaum-Stühle, schöne Bilder, mod. Wanduhr, 2 Nußb.-Betten b. Eleonorenstr. 2, 1.

Moderne Friseur-Einrichtung spottbill. Bertramstr. 20, Mtb. P. r.

Laden-Einrichtung, weiß lackiert, billig zu verkaufen Riehlstraße 20, 1 St.

Ladeneinricht. für Spezereigeschäft, 2 Dezimalwagen, Waschmangel u. versch. mehr bill. zu vk. Frankenstr. 9.

Theke, 2,65 Meter lang, mit 12 Schubladen, weiß, zu verk. Golonsky, Kirchgasse 44, Parterre.

Klosettstuhl mit Lederbezug zu verk. Seerobenstraße 5, 3 rechts.

Gr. Schneider- od. Bügeltisch u. Aushängeschild Bleichstr. 46, 1 r.

Schneidermaschine, grau. H.-Anzug, dick. Fig., bill. Wellritzstraße 22, 3 l.

Singer-Nähmaschine 25 Mk. zu verk. Roonstraße 5, 1. St. r.

Gut erhaltener Wagen, passend für Metzger oder Milchhändl., u. 1 Einsp.-Pferdegeschirr zu verk. Dotzheimer Straße 37.

1 großer Kinder-Liegewagen, 1 Sitz- u. Liegewagen, beide gut erh., bill. zu vk. Hermannstr. 15, Stb. 2 l.

Krankenfahrstuhl, sehr gut erh., mit Rohrsitz u. Lehne, 2mal verstellbar, Anschaffungswert 150 Mk., für 75 Mk. zu verk.; außerdem ein fast kaum gebr. Zimmerrollstuhl, Rohrsitz u. Lehne, Nußb., Anschaffungsw. 65, für 50 Mk. zu verkaufen. Näheres zu erfragen Adlerstraße 37, 1 links.

Schlitten, 1- u. 2spännig, zu verk. Sedanstraße 11. B1247

Ein bequemer Schlitten zu verkaufen Steingasse 30.

Gr. lenkb. Schlitten bill. zu verk. Rüdesheimer Straße 31, P. r.

Eisern. Kinder-Schlitten billig zu verk. Schwalbacher Straße 46, 2.

Schöner Schlitten für 4 Mk. verkauft. Sch. Still, Blücherstraße 6.

Rodelschlitt., neu, lenkb., D. R. G. M. zu verk. Kais.-Friedr.-Ring 71, Sout.

Neuer Rodelschlitten, 2sitzig, zu verkaufen Goldgasse 4, 1.

Großer massiver Rodelschlitten, wie neu, preiswert zu verk. Zietenring 6, Hth. 2 r.

Neuer Rodelschlitten, 1- u. 2sitzig, billig abzug. Franz-Abt-Str. 2, P.

2sitziger Rodelschlitten für 3 Mk. zu verk. Rheingauer Str. 14, Part. l.

Schöner lenkbarer Rodelschlitten zu verk. Wellritzstraße 20, Part.

Lenkbar. eis. Schlitten sehr billig zu verk. Metzgergasse 27, Laden.

Emaill. Herd mit Nickelschiff 35 Mk. Rau, Blücherstraße 5. B1104

Herde billig zu verk. Eltviller Straße 14, Hofmann.

Gebrauchter Gasherd mit Untertisch u. Schlauch zu verkaufen Moritzstraße 51, 2 St.

Gebr. 3flam. Lüster, gold-verniert, kompl., billigst, prima Gräßinlicht, Pendel, Glühkörper, Zylinder rc. zu verk. Luisenstraße 5, Werkstätte.

Schmelz-(Wand-)Kessel für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkochen), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

2flügelige Glastüre mit Oberlicht (Eisen) billig zu verkaufen. Näheres Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

Mehrere eichene Fenster mit Rohglas-Verglasung bill. zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

Kaufgesuche

Gut sprech. Papagei zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. H. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gut erhaltener Flügel zu Tanzmusikzwecken zu kaufen gesucht. Offerten unter O. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Ausrangierte Möbel, alte Lüster, Badewannen, Oefen, sowie alle auf Mans. u. Speicher lag. Sachen jeder Art kauft. Seerobenstr. 28, G. P. r.

Möbel u. Gebrauchsgegenstände kauft Groß, Blücherstraße 33. B789

Bett, Kleiderschr., Vertiko, Waschkom. u. and. Möbel für 3 Zim. ges. Off. u. L. 171 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Gebr. kleiner Geldschrank zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Waschkommode zu k. ges. Off. m. Pr. u. Nikolasstraße 5, 1.

Gut erh. mittelgr. Herd zu kaufen gesucht Adolfstraße 3.

Schraubstöcke, Feilen, auch gebr., z. k. ges. Off. u. U. postl. Bismarckr.

Postament, Säule mit breitem Kapitäl oder flacher Schale, in Stein oder Kunststein, zum Aufstellen einer großen Palme im Garten, zu kaufen gesucht. Off. unt. W. 568 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht

Wer erteilt Nachhilfe einem Quartaner? Offerten unter S. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Primaner, Gymn., erteilt gewissenh. Nachhilfe bis U III einschl. Off. u. T. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Engl., Franz., Italien., Deutsch spricht jed. in 30 Std. à 0,75, prakt., 15 J. i. Ausl. stud., Uebersetz. mit Schreibm. W. Hemmen, Neugasse 5.

Klavierunterricht wird gründlich erteilt Bismarckring 36, 1 r. B681

Grdl. Klavier- u. Gesangunterr. ert. Ernst Schlosser, Seerobenstraße 4.

Zither, Piano, Englisch l. erf. Lehrerin, Nerostraße 27, 3.

Zither-Unterricht gesucht. Off. mit äuß. Preislage unt. J. 172 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Verloren · Gefunden

Goldenes Pincenez (Doublé) am Dienstag in voriger Woche verloren. Abzugeben gegen Belohnung Waterloostraße 6, 1.

Schlüsselbund verloren. Gegen Belohnung abzug. Schlosserei Giffert, Röderstraße 35.

Geschäftliche Empfehlungen

Erfahrener Buchhalter sucht in seiner freien Zeit stundenw. Beschäftigung im Beitragen u. Abschließen von Büchern. Anfragen u. E. H. 500 bahnpostlagernd.

Annahme v. Heizungen u. Repar. Ofensetzer Christ, Hochstättenstraße 9.

Herren-Schneiderei wendet Röcke 8, Rep., Rein., Anz.-Aufbüg. 1.50 Mk., Samtkrag. Kleber, Hellmundstr. 39, 1.

Tücht. Schneider empfiehlt sich außer dem H. a. H.- u. D.-Gard., per Tag 4 Mk. Riehlstraße 5, Hth. B1227

Tücht. Schneiderin empf. sich im Anf. von Jacken, Gesellsch.- u. Straßenkl. Zivile Preise u. gute Ausarbeitung. Geisbergstraße 14, 3, Kirchhof.

Tüchtige Schneiderin empf. sich im Anfertigen von Damen- u. Kindergarderobe in u. außer dem Hause. Göbenstr. 9, Mtb. 1 l.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich i. Neuanf. u. Kost., Kinderkl., Mask.-Kost. Helenenstraße 6, 1 rechts.

Bessere Kleider, Blusen, Röcke werden gut sitzend u. bill. angefertigt Rauentaler Straße 8, 1 links.

Näherin e. sich im Auf. v. Wäsche, Knab.-Anz. u. Ausbess. (Tag 1.30). Luisenplatz 6, Hth. 1 St., Frl. Trost.

Friseuse empfiehlt sich in Ballfrisuren mit Ondulation. Schürg, Karlstraße 27. Telephon 4520.

Geübte Friseuse sucht n. einige Kd. Riehlstraße 2, Hinterhaus 2 rechts.

Ballfrisuren schick — billig — bei Friseur Wellstraße 8, 2. Telephon 4081.

Büglerin sucht Beschäftigung in u. a. d. H. Näh. Hartingstr. 3, P.

Perf. Büglerin f. n. Kundsch. a. d. H. Oranienstraße 23, Mittelbau 1 St. l.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vx

Bess. H.-Wäsche z. Wasch. u. Bügeln w. angen. Westendstraße 8, Stb. 2.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln w. ang. Rüdesheimer Str. 31, H. 1 r.

Verschiedenes

500 Mark auf 1 Jahr zu 6 Proz. Zinsen gesucht. Offerten u. N. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Chemiker sucht Darlehen von 500 Mark zu 6 Proz. auf 6 Monate gegen Wechsel und Sicherheiten. Gefällige Adressen erbeten unter Postlagerkarte 9, Postamt 3. B1248

160 Mk. gegen doppelte Sicherh. u. Zinsen gesucht, prompte Rückzahl. Offerten unter T. 171 an d. Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B1224

Theat.-Abonn. B, 2. Rang, Mitte, umständehalb. für den Rest der Sais. abzug. Vorzugspr. 12–2 u. v. 4½ Uhr ab Rheingauer Straße 15, 2 links.

Königl. Theater, Abonn. C, 2. Parkett, sof. abzugeben Bertramstraße 10, 1.

Kgl. Theater, 1 Achtel od. 1 Viertel Park., Ab. A, abzug. Bismarckr. 8, 1.

Wer wascht gewissenh. Privatwäsche ohne Maschine und scharfe Mittel? Off. u. D. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Frackanzug für korp. Figur billig zu verleihen oder zu verkaufen Bleichstraße 19, 1.

6 schöne Maskenanz.: Kirsche, Winz., Zig., Tirol., Elsäss., Harlek., sehr bill. zu verl. Rauentaler Str. 10, Mtb. P.

Gr. Ausw. Mask.-K., Moselblümch., Veilch., Frühl., Pierrette usw. v. 3 M. an zu verl. oder zu verk. Schmidt, Hellmundstraße 2, 3.

Vier schöne Damen-Masken u. eine Herren-Maske (Tiroler) billig zu verl. Gustav-Adolfstraße 18, 3 r.

Hocheleg. Damen-Masken, sowie Domino u. Herren-Masken v. 2.50 an. Blücherstraße 38, 1 rechts.

Zirka 200 neue Maskenkostüme, hochelegant, von 3–40 Mark, zu verleihen Frau Anna Wedel, Faulbrunnenstraße 2, Laden.

Schön. Maskenanzug billig zu verl. oder zu verk. Weißenburgstr. 4, 2 r.

D.-Masken, Elsässerin, Bäuerin, Tirol., Zigeunerin, von 2.50 Mk. an zu verl. Hirschgraben 32, 3. St.

Schöne Maskenanzüge: Holländerin u. Moselblume, zu verl. Schwalbacher Straße 43, 2 rechts.

Eleg. Masken-Anzüge bill. zu verl. Zigeun., Span., Hebana, Pierretten, Fr. Schneider, Hellmundstr. 34, 2.

M.-Anz.: Holländerin u. Tirolerin, billig zu verl. Riehlstraße 11, Part.

El. Fantasie- u. Charaktermasken b. zu verl. Dotzheimer Straße 81, 1 r.

Zwei eleg. hellseid. Maskenkostüme preisw. zu verl. Kellerstraße 5, 2 r.

Eleg. Masken, Rokoko, Carmen, Holländerin, zu verl. Kirchgasse 25, 3.

Schöne Pierrette u. Kartenlegerin bill. zu verl. Röderstraße 9, 3 links.

Ein Rokoko-Kostüm zu verl. Friedrichstraße 37, 1.

Sch. Masken-Kostüm, Fantasie, zu verl. Saalgasse 24, 1 l.

Masken-Kostüme, Pierrette, Chinesen, billig zu verl. Moritzstraße 70, Friseurladen.

Schöner Masken-Anzug zu verl. od. zu verk. Anzus. bis nachm. 3 Uhr Dreiweidenstraße 6, 3 rechts.

3 eleg. M.-K., Pierr., Erdb., Rokoko bill. zu verl. Yorkstraße 6, Hth. 2 r.

3 neue Masken zu 3 Mk. zu verl. Wellritzstraße 33, 2. St.

Maskenkost., Königin von Saba, bill. zu verl. Yorkstraße 14, Vdh. P.

Elegante Masken-Anzüge, Fantasie, billig zu verleihen Webergasse 28, 2.

2 eleg. M.-Kost.: Teufelin u. Mohn, billig zu verleih. Zietenring 13, Part.

Eleg. Maskenkostüm zu verleih. Raabe, Wellritzstraße 28, 1.

Künstler. gestickt. jap. Kimono für Maskenzwecke preiswert zu verleihen Rheinstraße 39.

Eleg. Maskenkostüme jeder Art von 3 Mk. an zu verl. Wellritzstr. 2, Laden. Wohnung: Steingasse 31.

Schicke Holländerin u. Pierrette bill. zu verleihen Bleichstraße 11, 3 rechts.

Zwei schöne Maskenkostüme zu verleihen Albrechtstraße 28, 3 lks.

Große Ausw. Herren- u. Damen-Maskenk.: Kladderadatsch, Orient., Türk., Edelknabe, Dom. rc. spottb. zu verl. Schwalbacher Straße 79, Part.

Rokoko, Südländerin, Domino zu verl. Dotzheimer Straße 78, 3 r.

Masken-Anzüge zu verleihen Westendstraße 38, 3 r.

Eleg. Maskenk.: Würfelspiel, billig zu verl. Zietenring 8, Part. links.

M.-A. Holländerin, Gr. 46, f. 4 Mk. zu verl., blauseid. Jackett u. Hut für 3 Mk. zu verk. Neugasse 18, 1 links.

Zwei schicke Holländerinnen prw. zu verleih. Seerobenstraße 27, 3 lks.

Maskenkost.: Mohnblume, billig zu verleihen Karlstraße 30, 1 St. r.

Schickes Mask.-Kostüm, Holländerin, zu verl. Göbenstraße 27, 4 r.

3 M.-K.: Kirsche, Kastanie, Schottin, zu verl. Mühlgasse 13, Mtb. 2 St.

H.- u. Damen-Maskenanzüge billig zu verl. Näh. Michelsberg 2, 3 links.

Verschied. Maskenkost. à 3 Mk. zu verleihen Frankenstraße 13, 3 lks.

Sch. Masken-Anzug (Gärtnerin) zu verl. Kellerstraße 3, 2 l.

2 schöne Masken-Anzüge zu verl. 3.50 Mk. Hermannstraße 20, 3 r.

Zigeunerin, Elsäss., schick, v. 2.50 an zu verl. Gustav-Adolfstraße 6, 2 r.

M.-Kost.: Mexikanerin, billig zu verl. Oranienstraße 42, Vdh. 2 l.

Eleg. M.-K.: Carmen, Hus., Schottl., Bayer., Fantasie, billig zu verleihen Bismarckring 16, 2 links. B1042

M.-K.: Ungar. Bub, Billardspiel, b. zu verl. Dotzheimer Str. 122, P. r.

Gr. Ausw. schick. Maskenkost. v. 2 M. an zu verl. Laden, Bismarckring 37.

Feines Maskenkost. billig zu verleih. Näh. Am Römertor 3, 1. Stock.

Eleg. schwarz Fantasie-Kost. zu verl. Koelsch, Luxemburgplatz 3.

Schicke M.-K.- Holländerin (Delft) billig zu verl. Klopstockstr. 19, P. r.

Zwei bessere Damen-Maskenanzüge billig zu verleihen Feldstraße 14, 1 l.

Eleg. Maskenkostüm billig zu verleihen Marktstraße 22, 2 r.

Masken-Anzug, Orientalin, bill. zu verl. Yorkstraße 18, 2 r.

Mask.-Anzug, span. Tänzerin, bill. zu vl. od. zu vk. Schulgasse 6, 1.

M.-Anz., sch. Holländerin, Carmen, bill. zu verl. Bertramstr. 6, Restaur.

2 fast n. sch. Maskenkostüme billig zu verleih. Dotzheimer Str. 82, 3 lks.

Fünf schöne Maskenanzüge billig zu verleihen Schachtstraße 21.

Maskenkost.: Carmen, billig zu verl. Scharnhorststraße 14, 3 r.

M.-Kost.: Pierrette, billig zu verleihen Nerostraße 40, Stb. lks.

Masken-Anzug, Jung-Deutschland, bill. zu verl. Neugasse 3, 3. Stock.

Schöne Masken-Anzüge v. 2 Mk. an zu verl. Oranienstraße 42, Hth. 2 r.

2 eleg. Maskenkostüme zu verl. od. zu verk. Bismarckring 8, 1.

Sch. Mask. (span. Tänz.) für 3 Mk. zu verl. Wellritzstraße 20, Hth. 1 l.

2 elegante Maskenkostüme billig zu verleihen Adlerstraße 67, Part.

Sch. Maskenkost., seid. Dom. v. 3 M. an zu verleih. Bertramstraße 4, 3 l.

Eleg. Maskenkostüm: Obst, zu verleihen oder zu verkaufen Moritzstraße 7, 3 links.

Schöne Herren- u. Damen-Masken billig zu verleihen oder zu verkaufen Yorkstraße 19, 3 Stiegen links.

Kätzchen, wer verk. od. verschenkt eins? Off. u. H. 172 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Solider strebsamer Mann, ev., Ende 30er, mit 8–10,000 Mk. Vermög. wünscht Einheirat in Gesch. od. Wirtschaft. Witwe m. 1 Kind n. ausgeschlossen. Offerten u. E. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Kaufmann, Ende 30, gr. Fig., wünscht zw. Heirat Bekanntschaft mit alleinsteh. vornehm. geb. sch. Dame (wenn auch Ausländerin) in gut. Vermög.-Verhältn. Offerten unter E. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Zigarrengeschäft.
für eine Dame sehr geeignet, wegzugshalber zu verkaufen. Offerten unter Z. 566 an den Tagbl.-Verlag.

Pferd
billig zu verkaufen Bleichstraße 27.

Reitpferd
zu verkaufen Biebricher Straße 53.

Schöne Holzfiguren
in versch. Größ., als Nippsachen, künstl. ausgeführt, billig zu verk. Frankenstr. 9.

Garantiert neue
Adlerschreibmaschine
für 300 Mk. zu verk. Offerten unter W. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Antiquitäten billig.
Mainz, Christofstr. 9. Tel. 343. F83

Damen-Pelzmantel (Murmel)
einmal getragen, sehr billig zu verk. bei Häffner, Bismarckring 43. B1246

Piano,
nußb., wie neu, wundervoller Klang, billig zu verk. Anfragen u. Z. 1171 hauptpostlagernd.

Möbel! Möbel!
Großer Inventur-Ausverkauf
auf sämtliche Möbel als Schlafzim., Büfett, Herren- u. D.-Schreibtische, Bücher-, Spieg.-, 1- u. 2tür. Schränke, Sofas, Ottomanen, Pitsch-Küchen, Vertikos, Spiegel, Tische, Stühle usw. sind die Preise staunend billig. Nur Friedrichstraße 10, Seitenb. NB. Drei neue Geldschränke sofort zu verk.

Wegen Aufgabe des Ladens antike und guterhaltene Möbel, geschn. Schrank, Ausstellsachen, billig z. verkauf. Nerostraße 23.

Luxemburgstr. 7, 2 l.,
Salon-Garn., Sofa, 2 Sessel, Seide, 2tür. Kleiderschr., Mahag.-Tisch bill.

Fast neuer
Stahl-Panzerschrank
mit Tresor zu verkaufen. Off. unter H. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Fast neue Laden-Einrichtung für Lebensmittel-Geschäft
billig zu verk. N. Tagbl.-V. B472 Cd

Fast neuer Einsp.-Schlitten billig zu verk. Dotzheimer Straße 121.

Schlitten
für 8 Personen, 200 Mk., neues Doppelsp.-Geschirr 150 Mk., zu verk. Heyligenstaedt, Hahn i. T.

Im Auftrage
folgende noch gut erh. Werkzeuge bill. zu vk.: ein 1½ PS Gasmotor (Deutz) m. Transmission u. Lagerböcken, eine Dynamomaschine m. Widerstand, zwei Schleifmasch., 1 gr. u. kl. Drehbank, Richthörner, 1 Waldwort-Kluppe mit div. Einsatz, versch. Schneidkluppen, Ziselier-Bunsen, Schraubstöcke, ein Schmelztigel, 1 Gaslöterei, 1 Feldschmiede, Formkasten u. noch vieles mehr, sehr geeignet für Gürtler u. Schlosser. Näh. Schlosserei C. Kirchhan Wwe., Hochstättenstraße 10.

2flügelige Glastüre
mit Oberlicht (Eisen) billig zu verkaufen. Näheres Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

Eis. Gartengeländer,
1,20 Mtr. hoch, ca. 30 Mtr. lang, billig zu verkaufen. Hotel Berg, Nikolasstraße 37.

10–20 Leclanché-Elemente
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektr. Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts. *

Schmelz-(Wand-)Kessel
für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkoch.), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

Mehrere eichene Fenster
mit Rohglasverglasung billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

(Fortsetzung auf Seite 17.)

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Die Gefahren des „eisernen" Küchenzettels.

In meiner Jugend wurde mir das schönste Vergnügen, das ich kannte: die Sommerferien, stets durch die Gewißheit vergällt, daß es bei der Tante, bei der ich sie verlebte, fast die ganze Woche hindurch nur Pökelfleisch in irgend einer Form als Mittagsgericht gab. Da frisches Fleisch nur schwer zu beschaffen war, wurde alljährlich ein großer Vorrat an Rind- und Schweinefleisch eingepökelt und beides wechselte getreulich miteinander ab, um nur Sonntags Geflügel als einzige Ausnahme zuzulassen. Als Kind wußte ich mich in dieser Zeit und solcher Umgebung, also Gärten und Obstplantagen, reichlich schadlos zu halten, indem ich Obst und Feldfrüchte aller Art stark konsumierte, ohne daß sich Tante erklären konnte, warum bei mir trotz besten Wohlbefindens mittags nur geringer Appetit vorhanden war.

Dieser sogenannte „eiserne" Küchenzettel bestand aber nicht nur damals, als ich Kind war, und nicht nur auf dem Lande mit seinem Mangel an guten Einkaufsgelegenheiten, sondern er besteht heute auch noch in vielen Familien. Ist es Mangel ausreichender Kochkenntnisse, ist es Bequemlichkeit mancher Hausfrau, daß es noch heute Familien gibt, in denen jeder Tag in der Woche ein bestimmtes Gericht aufweist, ich weiß es nicht. Tatsache ist jedoch, daß die vielseitig herrschende Appetitlosigkeit vieler meiner Patienten nur auf diese Ursache zurückzuführen ist, wie ich mich häufig überzeugen konnte. Da gibt es z. B. den gewärmten Rest des Sonntagsbratens mit eventuellen Resten der Kompotte und des Nachtischs am Montag, am Dienstag Gemüse, Mittwochs eine Eierspeise, Donnerstags Klöße, Freitags Fisch und Samstags? Nun, der Samstag ist überhaupt ein Tag, der gleichsam als Fasttag und ein Tag ganz untergeordneter Bedeutung von recht vielen Hausfrauen betrachtet wird. Doch davon später einmal.

Am Sonntag dann wieder der obligate Braten. Ist dieser besonders groß, so reicht er vielleicht nicht nur am Montag, sondern kommt Dienstag und Mittwoch auf den Tisch, eine Gewißheit, die manchen Ehemann zur stillen Verzweiflung treibt.

Nun wird manche Hausfrau einwenden, daß Gemüse, Klöße, Fischgerichte usw. ein so dehnbarer Begriff sind, daß selbst bei „eisernem" Speisezettel, also für alle Zeiten festgesetzte Gerichte für die einzelnen Tage, auf weitere Abwechselung verzichtet werden kann. Dem wäre allerdings beizupflichten, und dennoch muß ich vom Standpunkt des Arztes ganz energisch gegen eine bestimmte Reihenfolge kulinarischer Genüsse protestieren. Der Mensch liebt die Abwechselung und sein Magen ganz besonders; außerdem läßt er sich auch gern überraschen, und sollte aus diesem Grunde schon nicht gleich beim Betreten der Wohnung durch die der Küche entströmenden Gerüche einen Vorgeschmack der Genüsse, die ihn wenig später an der Tafel erwarten, erhalten, und was in dieser Beziehung, das gilt auch bezüglich eines feststehenden Küchenzettels.

Mag es zu Klößen auch die verschiedensten Fleischarten und Brühen geben, der wichtigste Bestandteil des für diesen Tag bei derartiger Einrichtung bestimmten Gerichts: Klöße, ist doch für den Esser das Ausschlaggebende. Ebenso ist es mit feststehenden Fischtagen und allem anderen. Wir dürfen vorher nicht wissen, was uns am Mittagtisch den Appetit stillen wird. Die Erwartung des Gebotenen trägt viel dazu bei, den Appetit zu beleben. Dabei kann ein ganz einfaches Gericht, wenn es gut zubereitet ist und für uns unverhofft kommt, also vielleicht lange nicht auf dem Speisezettel stand, größtes Wohlbehagen erzeugen, wie wohl schon jeder an sich selber erfahren hat. In der Abwechselung liegt eben ein Reiz nicht nur für Zunge und Magen, sondern auch für den gesamten Organismus, der von der Wissenschaft noch längst nicht genug erforscht worden ist.

So viel steht jedoch für den aufmerksamen Beobachter fest, daß der sogenannte „eiserne" Küchenzettel vielfach derartigen Überdruß erzeugt, daß die Verdauungsorgane direkt den Dienst versagen und allerlei Verdauungsstörungen die Folge sind, deren Ursachen man häufig ganz anders begründet, als wo sie einzig zu suchen sind: in der ständigen Wiederkehr bestimmter Speisen.

Dr. Schöner.

Hutfedern und Reiher zu waschen, zu färben und geknickte Federn wieder herzustellen.

Man koche 200 bis 300 Gramm gute weiße Seife in zwei Liter Wasser so lange, bis sich dieselbe völlig aufgelöst hat und mit dem Wasser schäumt, lasse das Seifenwasser völlig abkühlen, so daß es nur noch lauwarm ist. Die zu waschenden Straußenfedern und Reiher lege man in reines Wasser, breite sie, nachdem sie völlig durchnäßt sind, auf einem reinen Tisch oder Brett aus und wasche den Schmutz aus denselben durch behutsames Überfahren mit einem in das Seifenwasser getauchten Leinwandlappen. Hierauf spüle man die Federn und Reiher in reinem lauwarmen Wasser sehr gut aus, um die Seife zu entfernen, schlage sie zwischen reine leinene Tücher und trockene sie dann durch Schütteln über der Herdflamme, zupfe die verwirrten Teile auseinander, breite dann auf einem flachen Herde glühende Holzkohlen aus und halte die Feder hoch darüber, indem man sie zugleich herumdreht, bis sie ganz trocken sind und kraus. Läßt die Kräuselung noch etwas zu wünschen übrig, so sind die einzelnen Federchen noch mit einem stumpfen Messer sorgfältig auszuziehen.

Bei weißen Federn streue man zugleich etwas Schwefelblumen auf die Kohlen. Die weißen Federn verlieren hierdurch jegliche gelbliche Nuance und erscheinen blendend weiß. Dieselben müssen alsdann nur, um den Geruch zu verlieren, an einem luftigen warmen Orte aufgehängt werden. Das Färben heller Federn erfolgt, indem man ungefähr ½ Liter Wasser erwärmt, eine bis zwei Zitronen hineindrückt und dann etwas vegetabilisches Rosa (Safranrot) hineingibt. In diese Mischung taucht man die vorher wie oben angegeben gereinigten Federn. Sind sie beim Herausnehmen nicht dunkel genug, so muß man noch etwas von obigem Farbstoff in das Wasser geben. Läßt man bei dem Verfahren das Wasser ins Kochen kommen, so nehmen die Federn eine helle Kupferfarbe an, sonst erhalten sie eine schöne Ponceaufarbe. Um weiße Federn gelb zu färben, legt man dieselben in ein Bad von Safran und spült sie dann ab. Zuletzt spült man die Federn in einem Wasser, in dem etwas Stärke und Kremortartari aufgelöst wurde. Um geknickte Federn wieder herzustellen, werfe man dieselben in ein Gefäß mit heißem Wasser und lasse sie ein paar Stunden darin liegen. Die geknickte hornartige Substanz schwillt bei diesem Verfahren wieder auf und die Feder ist nach dem Trocknen wieder wie neu. A. W.

Fischgelees.

Diese so würzigen, leichtverdaulichen, nahrhaften und dabei nicht einmal kostspieligen Schüsseln für den Frühstücks- und Abendtisch sind leider noch längst nicht so bekannt und geschätzt, wie sie es mit Recht verdienten. Dabei ist ihre Bereitung eine sehr einfache. Zum Gelee kocht man Fleischbrühe, Gewürz, Zwiebel, Lorbeer und Zitronenschale, gießt die Brühe durch ein Haarsieb, würzt sie auf Wunsch noch durch etwas Weißwein und Gewürz- oder Kräuteressig und setzt auf je 1 Liter derselben 50 Gramm in kaltem Wasser eingetauchte und in kochendem Wasser aufgelöste Gelatine zu. Dann taucht man ein dichtes Leinentuch in kaltes Wasser und läßt die Flüssigkeit zu nötiger Klärung mehrmals durchlaufen. Um dem Gelee die gewünschte gelbe Farbe zu verleihen, setzt man etwas aufgelösten Safran hinzu.

Schellfischgelee. Mit Salz gekochter Schellfisch wird aus Haut und Gräten gelöst, das Rückenfleisch in nußgroße Stücke zerlegt, das andere feingewiegt. Dann gießt man in eine Form fingerhoch Gelee; wenn es erstarrt ist, legt man um den Rand den gewiegten Fisch, um diesen noch einen Kranz Kapern, in die Mitte den Stückenfisch, gießt wieder vorsichtig Gelee darauf und wiederholt eventuell das Verfahren nochmals, bis die Form gefüll' ist. Am anderen Tage hält man sie wenige Minuten in heißes Wasser, stürzt sie und garniert sie nach Belieben entweder nur mit Petersilie und Zitrone oder allerlei Salaten, Eiern, Radieschen usw.

Kleine Fische in Gelee. Hierzu eignen sich alle Sorten Fische. Nachdem die gesäuberten Fische in Salzwasser gekocht, legt man sie auf gleicher Geleeschicht entweder alle zusammen in eine große Schüssel oder einzeln in passende Formen, mit feinem Gemüse, Eischeiben, Gurken, Sardellen usw. umgeben, bespritzt sie mit Maggi-Würze, füllt Gelee darauf, läßt sie erkalten und reicht Essig, Öl und feingeschnittene Zwiebeln dazu.

Seelachs in Gelee. Das Mittelstück eines großen Seelachses teilt man in zwei fingerdicke Stücke, kocht sie in Fischabsud, entgrätet sie sorgsam, legt die beiden Hälften wieder zusammen, füllt in jedes Stück, nachdem es auf erstarrtes Gelee gelegt, entweder rotgefärbtes Gelee oder Kapern, umlegt es mit einem Kranz von roten Rüben, füllt Gelee auf und serviert sie gestürzt mit einem Kranz gehackten Eigelbes.

Schichtgelee. Gewiegter Fisch irgend welcher Art wird in drei Teile geteilt. Nachdem man jeden einzelnen mit Gelee vermischt, so daß er einen Brei bildet, gibt man den ersten fingerdick in die Form. Wenn erkaltet, legt man fingerdick feingewiegte Möhre mit Essig, Maggi-Bouillonwürfel und Salz gekocht, darauf, gießt klares Gelee darauf, läßt erstarren, dann eine Lage Fisch folgen, fügt nun fingerdick Eigelb zerhackt, Gelee, Fisch und schließlich zerhackte Gewürzgurken schichtweise darauf, gießt auf die letzte Lage Gelee, läßt erstarren, stürzt am andern Tage und reicht Mayonnaise dazu. Auch als Festschüssel geeignet.

Fischgelee aus Resten. Die feingewiegten Fischreste untermischt man mit reichlichen Kapern, füllt sie in mit Salatöl ausgestrichene Tassen, gießt diese langsam voll Gelee, so daß es die Masse durchdringt und stürzt sie am anderen Tage. Einen Rest des Gelees kräftigt man mit ½ Teelöffel Maggi-Würze besonders, färbt ihn mit Saft von roten Rüben und hackt ihn, wenn erstarrt, klein. M. L.

Morgens vor Schulanfang im Winter.

(Eine hygienische Betrachtung.)

Von Dr. Thraenhart (Freiburg i. Br.).

Die Stunde vor Schulanfang ist für den Gesundheitszustand des Kindes namentlich im Winter von großer Bedeutung. Steht es zu spät auf, so vernachlässigt es seines Körpers Nahrung und Notdurft, was ihm körperlich entschieden zum Nachteil gereicht und seine geistige Tätigkeit in der Schule stört. Um zur rechten Zeit, mindestens eine Stunde vor dem Weggehen von Hause, aufstehen zu können, müssen die Kinder abends zeitig ins Bett gehen. Vorher sind noch die für den nächsten Schultag nötigen Bücher zu packen. Morgens müssen sie in aller Ruhe, ohne jede Hast, sich rein waschen und dann recht gründlich abtrocknen. Denn mit feuchter Haut und mit Wasser im Gehörgang in die winterliche Morgenkälte hinauszulaufen, ist sehr schädlich. Auch Mundspülen und Gurgeln werde nie vernachlässigt. Ebenso muß das Kind genügende Zeit zum Anziehen haben, sonst stürzt es mit halboffenem Mantel, durch den weit geöffneten Mund „atemlos" die kalte Luft einatmend, zur Schule und zieht sich leicht eine Erkältung zu, muß zudem vielleicht schon an der nächsten Straßenecke stehen bleiben, um das in der Hast schlecht gebundene Schuhband wieder fest zu machen.

Auch zum ruhigen Essen und genügenden Zerkauen des Frühstücks gehört Zeit. Diese sich zu nehmen, muß man die Kinder nötigenfalls zwingen. Sie dürfen morgens nicht im Stehen Kaffee oder Milch brühend heiß hinuntergießen und das Brot hastig verschlingen oder aus Angst vor dem Zuspätkommen überhaupt nichts essen. Gerade in der kalten Jahreszeit muß die Körpermaschine gleich morgens gut angeheizt werden; und die Nahrung stellt das Heizmaterial dar.

Fast noch wichtiger als die Nahrungsaufnahme ist ein anderes Geschäft, welches regelmäßig jeden Morgen noch zu Hause mit Muße erledigt werden muß: des Leibes Notdurft. Sehr beherzigenswert ist, was in dieser Beziehung Professor Dr. O. Kohlrausch sagt: „Ich habe alte und sehr erfahrene Familienväter und Mütter gekannt, die neben andern Erziehungsgrundsätzen es für eine goldene Regel erklärten, die Kinder von Jugend auf zur rechtzeitigen Befriedigung des Stuhlbedürfnisses anzuhalten. Jedes Kind mußte dies morgens vor der Schule tun, es mochte einzuwenden haben, was es wollte. Die Natur gewöhnt sich so leicht an die Regelmäßigkeit in dieser Beziehung. Die Ärzte könnten manchem einen lebenslänglichen Arzneigebrauch ersparen, wenn sie auf diese scheinbare Kleinigkeit achteten und in den Familien, die sich ihrer Obhut anvertrauen, ein Wort zur rechten Zeit redeten." Professor Dr. Ebstein, der bedeutende Göttinger Kliniker, schreibt: „Ich habe schon Kinder sagen hören, daß sie wegen der Schule keine Zeit zu diesem Geschäft hätten. Besonders bei Mädchen bedingt unzeitige Zimperlichkeit auf diese Weise eine frühzeitig beginnende Stuhlträgheit und hartnäckige Verstopfung, welche die eigentliche Ursache von vielen späteren chronischen Leiden wird." Auch der große hygienische Praktiker Sanitätsrat Dr. Paul Niemeyer äußert sich hierüber in seinen „Ärztlichen Sprechstunden": „Die Gesundheitslehre richtet an Eltern und Erzieher die dringende Mahnung, ihre Pflegebefohlenen zu dem gesundheitsmäßigen Morgenstuhlgange ebenso streng anzuhalten, wie zur Waschung, Mundspülung und dergl.

Jung gewohnt, alt getan! Mögen dies die Eltern stets beherzigen und die Stunde morgens vor dem Schulanfang, besonders im Winter zur körperlichen und geistigen Gesundheitspflege ihrer schulpflichtigen Lieblinge genau überwachen.

Nassauischer Küchenzettel.

a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.

Sonntag. a) Griessuppe mit Milch. Roastbeef, Makkaroni mit etwas Käse in der Backschüssel. Kartoffelpudding. — b) Braune Bouillon mit Suppen-Bisquit. Frische Ochsenzunge mit Kapernsauce, Kartoffelbällchen. Kastanienpudding.

Montag. a) Suppe von den Knochen und Abfällen des Roastbeefs mit Einlauf von Knorrs Leguminose (Bohnenmehl). Saure Linsen, Stampfkartoffeln, heiße Würstchen. — b) Suppe von der Zungenbrühe mit Hafergrütze. Rindslendenbraten, garniert à la jardinière.

Dienstag. a) Suppe von dem Rest Linsen mit den Stampfkartoffeln und eingeschnittenen Würstchen. Klöße von rohen Kartoffeln, sogenannte Westerwälder Schleifsteine. Trockenobst. — b) Suppe von den Abfällen und Knochen des Lendenbratens mit Gries. Gebratene Ente mit Kompott und Kartoffelsalat mit Mayonnaise.

Mittwoch. a) Biersuppe. Hirschfleischragout und Nudeln. — b) Grüne Erbsensuppe mit Schwammklößchen. Endiviengemüse, Salzkartoffeln, Escalopes von Kalbfleisch.

Donnerstag. a) Selleriesuppe. Sauerkraut, Erbsbrei, gesalzenes Schweinefleisch. — b) Zwiebelsuppe. Pikante Kalbsfrikandeau. Makkaroni, geschmortes Obst.

Freitag. a) Apfelsuppe. Grünkohl mit Schmorkartoffeln und Bratwürstchen. — b) Rotweinsuppe mit Sago. Blaugesottene Schleien, Salzkartoffeln und braune Butter.

Samstag. a) Fleischbrühe mit gebähten Schnitten. Das Suppenfleisch in Kapernsauce, Salzkartoffeln. — b) Fleischbrühe mit geistzstem Reis. Suppenfleisch, Selleriesalat, Kartoffeln mit Bechamel.

Kartoffeln mit Bechamel. Man schält kleine Kartoffeln rob, und dämpft sie in folgender Bechamelsauce. Man garniert sie mit dem schön tranchierten Fleisch. Aus 5—6 gehackten Zwiebeln, etwas rohem Schinken, 125 Gramm Palmona, einem Lorbeerblatt, etlichen Pfefferkörnern, einem Eßlöffel Mehl und 1 Liter Milch bereitet man eine Bechamel-Sauce, streicht dieselbe durch ein Sieb und würzt sie mit dem notwendigen Salz. Nachdem die Kartoffeln in dieser Bechamel-Sauce gar gedünstet sind, serviert man sie sofort.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts" zu richten.

M. Sch. 35. (Frage.) Wer kann mir ein wirklich gutes erprobtes und preiswertes Haarpflegemittel angeben? Für gütige Auskunft im voraus herzlichen Dank.

Wiesbadnerin in Metz. (Frage.) Wer teilt mir ein gutes echtes Rezept für „Dippehas" mit? Im voraus besten Dank.

Paris und Frau Gertrud R. (Antwort.) Die beiden Anfragen können leider keine Aufnahme finden, da sie Sache einer Anzeige sind.

Ein Abonnent S. Nr. 1309. (Antwort.) Es liegt ein Brief für Sie am Auskunftsschalter des „Tagblatt-Hauses", eine Treppe hoch, der Angaben über Linderungsmittel gegen Fußschmerzen enthält. Sie glaubten irrtümlich in der letzten Woche, daß ein Brief für Sie bereit lag. Er gehörte der Chiffre G. O., wie Sie sich durch Nachlesen im Briefkasten überzeugen können.

Abonnent R. R. (Antwort.) Zu empfehlen: Alles, was Mehl, Milch, Zucker, Fett enthält. Also: Milchbrötchen, Zwieback, Marcaroni, Kuchen, Schweinefleisch. Ferner: Hülsenfrüchte, Möhren, Reis, gekochte Zwetschen, Kulmbacher Bier, Kartoffeln. Zu vermeiden: Rohes Obst, Apfelwein, Moselwein. Außerdem liegt noch ein Brief für Sie am Auskunftsschalter des „Tagblatt-Hauses", eine Treppe hoch.

J. F. Lidrandentzündung, auch das sogenannte Gerstenkorn, wird bald gelindert und die Röte beseitigt, wenn man die Augen mehrmals täglich mit Rummerfeldschem Augenwasser mittels weichen Leinenläppchens ganz behutsam einreibt.

Gute Hausfrau. Angebrannte Speisen kann man wieder genießbar machen, wenn man den Topf mit Suppe, Brei oder Gemüse schnell in eine tiefe Schüssel mit kaltem Wasser stellt, darin erkalten läßt und dann den Inhalt in einen reinen Topfe kocht, wobei man natürlich das Angebrannte zurückläßt, man wird keine Spur mehr vom Angebrannten entdecken.

W. R. Um das Gefrieren von Steinstufen, Fliesen und Hausfluren im Winter zu vermeiden, gebe man in das Scheuerwasser eine Hand voll Kochsalz, auch Stärkwäsche schützt man vor dem Gefrieren, wodurch meist die Stärke mit herausfriert, wenn man der Stärke mehrere Löffel voll Salz beifügt.

M. R. Eine gute Wirtschaftsseife für die Küche kann man selbst bereiten, wenn man zu 10 Pfund gesammeltem Fett 3½ Pfund Seifenstein, eine reichliche Handvoll Salz und 15 Liter Wasser nimmt. Fett, Seifenstein und Wasser werden unter fleißigem Umrühren miteinander 1½ bis 2 Stunden gekocht, dann das Salz dazu gegeben unter stetem Umrühren noch ½ Stunde gekocht, dann durch einen Durchschlag in eine breite Holzwanne geschüttet und am anderen Tage, wenn erstarrt, in Stücke geschnitten, die man an trockenem luftigem Ort 4 bis 6 Wochen lagern läßt, damit sie recht gut austrocknen. Die übrig gebliebene Lauge kann auf Flaschen gefüllt und zum Scheuern von Holzsachen, Körben, Fliesen usw. verwendet werden.

Nr. 27.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
17. Januar 1913.
61. Jahrgang.

Kaufgesuche

(Fortsetzung von Seite 15.)

Frau Klein,
Coulinstr. 3, 1. Tel. 3490
zahlt den höchsten Preis für guterhalt. Herren- und Damenkleider.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden,
Telephon 3331,
zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silb., Zahngeb. Pol. k. gen.

!!! Herrschaften! Achtung!!!
Kaufe sämtl. ausrang. Sachen, wie Kleid., Schuhe, Möbel, Met., Gummi, Pferdegesch., Zahngebisse, Garten-M., Flaschen, Keller- u. Speichersachen.
Wagner, Bleichstr. 27.

L. Grosshut,
Webergasse 27, Tel. 4424
kauft v. Herrschaft. z. hoh. Preisen guterh. Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Pelze, alt. Gold, Silber, Zahngebisse 2c.

Antike Möbel,
Porzellan-Sammlung, bunte Kupferstiche, einzelne Porzellan-Figuren werden zu sehr hohen Preisen angek. Luftig, Goldgasse 21.

Ein gebrauchter
Kassenschrank
in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. L. 567 Tagbl.-Verlag.

Postament,
Säule mit breitem Kapitäl oder flacher Schale, in Stein oder Kunststein, zum Aufstellen einer großen Palme im Garten, zu kaufen gesucht. Offert. u. W. 568 an d. Tagbl.-Verl.

Ankauf
von altem Eisen, Metall, Lumpen, Gummi, Neutuchabfälle, Papier (in Garantie des Einst.), Flaschen und Hasenfellen bei
Wilhelm Kleres,
Altbandlung,
Wellritzstr. 39. — Telephon 1834.

Unterricht

Gründliche Nachhilfe
d. staatl. gepr. Lehrerin. Emser Str. 47, Gh.

Referendar
sucht Repetitor bei Assessor oder Anwalt. Offerten unter G. 567 an den Tagbl.-Verlag.

Engl. Unterricht erteilt Miss Hyde B. A. (Manchester Universität). Pensionat Spies, Biebricher Str.

Seit länger als 30 Jahren hat sich die
Berlitz-Methode
als beste und erfolgreichste Sprachlehrmethode erwiesen. Alle Nachahmung u. sogen. Verbesserung sind nach kurz. Dasein wieder verschwund. Es giebt in allen Weltteilen ung fähr
350 Berlitz-Schulen
in denen nach genau gleicher Art unterrichtet wird. Abreisende Schüler können ihr Guthaben nach allen diesen Schulen übertragen lassen und dort Empfehl. und Informationen erhalten. Die hies. Berlitz-School b. f. sich
7 Luisenstrasse 7.
Probeunterricht u. Prospekte kostenlos. Prüfen Sie Lehrer und Methode, bevor Sie Unterricht belegen.

Engl. Unterr. Miss Moore, Rheinstr. 101, 1.

Franz. Konversat.-St. gibt bill. geb. **Franz. a. Paris.** Lo b. Str. 60, 3 r.

Leçons de français
grammaire, conversation.
Mlle Maillard, Pensionnat Lohmann, Geisbergstr. 17.

Leçons de français,
conversation, grammaire. Prix modérés. S'adresser **P. 505** au bureau du journal. *

Malunterricht per Monat 8 Mk., 2mal die Woche. Müllerstraße 2, 1.

Gründlichen Klavier-Unterricht,
Wiener Methode.
Mäßige Preise. Hauptpostlagernd Q. 377.

Gründlicher Klavierunterricht
für Anfang- u. Mittelklassen, mon. 8 resp. 12 Mk., bei wöch. 2 Lektionen. Vorzügliche Referenzen. Rheinstraße 62, 2.

Erf. tücht. Klavierlehrerin
ert. gründl. Klavier-Unterricht nach leichtf. bew. Meth. St. 1.50. Beste Ref. Näh. Tagbl.-Verlag. Ud

Tüchtige Klavierpädagogin
ausgebildet bei bedeutend. Professor, nimmt noch Schüler an. Erste Empf. **Monatl. Hon. 10 Mk.** bei wöchentl. 2 Lekt. Offerten unter U. 533 an den Tagblatt-Verlag.

Wer erteilt Unterricht
im Ausstopfen und Konservieren von Tieren? Offert. mit Preisangaben unt. S. 567 an den Tagbl.-Verlag.

Tanz-Unterricht
für alle Stände, auch Sonnt. erteilt innerh. 5—6 Std. unt. Gar. zu jed. Z. F. Völker u. Frau, Röderstraße 9, 1.

Verloren Gefunden

Verloren
kl. Hermelin-Kragen
Montag, abends, zw. Kasino, Friedrichstraße u. Hainerweg 4. Daselbst abzugeben gegen Belohnung.

Verloren
auf der Eisbahn Kaiserstraße ein grauer Knabenmantel. Um Rückgabe Rheinstraße 83, 1, wird gebeten.

Trauring mit Stein
verloren. Abzug gegen gute Belohn. Eltviller Straße 6, Frontspitze.

Gefunden
im Wartburgsaal eine Granatbrosche. Abzuholen gegen die Inseratgebühr Rheinstraße 83, 1.

Geschäftliche Empfehlungen

Haben Sie Sorgen?
Beistand bei Zahlungsstock., speziell
Durchführung von Arrangements,
Revisionen, Morator., Vergl. Auseinandersetzungen, Zwangsvergleich., Konkursvermeidung, durch angesch., tüchtigen Kaufm. Mäßiges Honorar! Nur streng reelle und gewissenhafte Tätigkeit. Offert. unt. F. O. S. 270 an den Tagbl.-Verlag. F105

In Straf- und Zivil- B1272
Prozeßsachen usw.
Auskunft diskret 1 Mark.
Wahl, Blücherstraße 30, 3 Stiegen.

Pfandvermittlung!
Das Besorgen von Pfandobjekten, Juwelen, Silber, Gold 2c. von und nach dem Pfandhaus wird unter strengster Diskretion billigst vermittelt. — Auf Wunsch auch im Hause abgeholt.
Keller, Mauritiusstr. 8, 1.
Unter polizeilicher Konzession.

Neuanlagen elektr. Telephon- und **Klingelleitungen,** sowie automat. Türschließer, auch **Reparaturen** w. pr. u. bill. ausgef. F. Walker, Adlerstr. 16, 1.

Für Gartenbesitzer!
Beschneiden v. Obst- u. Zierbäumen, Sträucher, Weinstöcke, sowie Gartenarb. übern. F. Hahn, Kellerstraße 3.

Massage, ärztl. gepr.
Marie Langner,
Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Schönheitspfl. - Manikure
Wilhelmine Müller, Schulgasse 7, 1.

Massage nur für Damen
Franziska Büsner, geb. Wagner, ärztlich geprüft, Oranienstr. 50, 3 r., früher Albrechtstraße 11.

Schönheitspflege — Manikure
Toni Lorak, Taunusstr. 27, II.

Schönheitspflege,
Massage u. Manikure. Helene Baumelburg, ärztl. gepr., Mainzer Str. 17, P.

Manikure
Marcelle Gottardi,
Nerostrasse 12. II.
On parle français. — English spoken.

Manikure
Magda Specht, Herrnmühlg. 9, 2.

Erstes und ältestes Institut für
Gesichtspflege
Haarentfernung
Kirchgasse 17, 1. St.
Frau E. Grennu.

Gesichtspflege u. Manikure
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Berühmte Phrenologin.
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platze. **Elise Wolf,** Webergasse 58, Part.

Berühmte Phrenologin
(langjährig erfahren)
Frau Anna Müller, Webergasse 49, 1 r.

Phrenologin,
Zimmermannstraße, Hth. 3 St. r. Frau **Johanna Klepper.** Nur f. Damen.

Berühmte erstklassige Phrenologin
mit nachweislich guten Erfolgen.
Nur für Damen. Sprechstunden von morgens 8 bis 9 Uhr abends.
Fr. **Susanne Grünewald,**
Bleichstraße 36, Vdh. 1.

Phrenologin
bleibt auf vielseitigen Wunsch bis zum 20. d. M. **hier, Walramstr. 4.**
Frau Fassbender.

Berühmte Phrenologin
Anna Hellbach, Michelsberg 26, 2.

Berühmte Phrenologin,
sowie **Chiromantin** deutet Kopf- u. Handlinien für Herren und Damen. Auch Sonntags zu sprechen.
Fr. Ella Mosebach, Michelsberg 12, 3.

Echt Lenormand. Chiromantin
Miss Busch Schwalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Coulinstr. 3.

Verschiedenes

Geschäftsmann sucht 200 Mk. auf 2 Mon., gute Zinsen und prompte Rückzahlung. Offert. u. M. 171 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Nachweisl. rentabl. altrenommiertes
Geschäft
sucht baldigst zur Vergrößerung desselben ca. 10—15 Mille gegen gute Verzinsung und Sicherheit, evtl. stille Beteiligung. Offerten unter M. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber gesucht
Für ein gutgehendes Engros-Geschäft der techn. Branche, mit guter ständiger Kundschaft, wird zw. Vergrößerung u. Ausdehnung ein stiller oder tätiger Teilhaber mit einigen 1000 Mark gesucht. Branchekenntnis nicht erforderlich. Garantiert hoher Gewinn und sichere Existenz. Offert. unter P. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Grundstückbesitzer
in Wiesbaden würde zum Betriebe einer mechanischen Werkstätte mit Autogarage geeignete Baulichkeiten aufführen, wenn langfristiger Mietvertrag (mit Vorkaufsrecht) abgeschl. wird. Off. u. J. 170 Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater!
1 Achtel Ab. D, Part., Mitte, 2. Reihe, abzug. F. Flößner, Wellritzstraße 6.

Theater-Billet,
2. Part., 2. Reihe, Abonn. C, für die Saison abzugeben. Näh. Dotzheimer Straße 60, 2.

Hausverwaltung
gegen 2-Zim.-Wohn. abzug. Näh. Angaben über Beruf u. bish. Tätigkeit. Off. u. B. 171 an den Tagbl.-Verlag.

Gutsit. verträgl. Dame w. mit ähnl. Dame Wohn. zu teilen. Nerotal-Viertel. Gefl. Offerten unt. W. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Fastnachts-Anzüge
werden verliehen von 50 Pf. an bis 6 Mk., Hüte, alle Farben, von 10 Pf. 44 Luisenstraße 44, neben dem Residenz-Theater, und 4 Ellenbogengasse 4.

100 elegante Maskenanzüge
spottbillig zu verleihen und zu verkaufen **Bleichstraße 25,** Laden.

5 Damen-Masken-Anzüge
billig zu verleihen Jahnstraße 14, P.

Chicc **Masken- u. Fantasiekostüme** mit **Hüten** zu verleihen. **ch. Kipp,** Hotel Friedrichshof, Friedrichstr. 43, 2. Anzus. v. 2—4 Uhr u. Ab. n. 8 Uhr.

Schnitterin oder Elsässerin f. 4 Wk. zu verleihen Kirchgasse 50, Stb. 2.

Eleg. neue Mask.-Anz.: Carmen Colombine, Madame Polichinelle 2c. Weiss, Schneiderin, Emser Str. 10, G. 1.

Diskr. Entb. und Pension bei Frau **Hilb. Hebamme, Schwalbacher Straße 61, 2. Stock.**

Vornehme Ehevermittlung. Frau **Friedericke Wehner,** Friedrichstraße 55, 1. Gegründet 1904.

In allen distr. Angelegenheiten wenden Sie sich nur mit grösstem Vertrauen an die handelsg. eingetr. **Detektiv-Auskunftei „Union"** Am Römertor 1. Unauffäll. Eing. **Tel. 3539.**

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß weder die Stadtdiener noch sonstige städtische Bedienstete zur Empfangnahme der zur Stadt- und Steuerkasse zu entrichtenden Geldbeträge berechtigt sind.
Nur an die mit der Zwangsvollstreckung beauftragten Vollziehungsbeamten kann zur Abwendung der Pfändung rechtsgültige Zahlung erfolgen.
Wiesbaden, den 8. Januar 1913. *
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Ehefrau Karl Kreß, Babette, geb. Dezius, geboren am 10. Novbr. 1880 zu Winkel, zuletzt Hellmundstraße 15 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre Kinder, so daß diese aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden müssen.
Wir ersuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts. *
Wiesbaden, den 10. Januar 1913.
Der Magistrat. Armenverwaltung.

Verdingung.
Etwa 22000 Kmtr. Erdarbeiten einschließlich etwa 600 Kubikmeter Mauerwerk-Abbruch für den Neubau des Museums an der Kaiser- und Rheinstraße-Ecke hierselbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.
Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 95" versehene Angebote sind spätestens bis
Samstag, den 25. Januar 1913, vormittags 10 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Zuschlagsfrist: 30 Tage. *
Wiesbaden, den 10. Januar 1913.
Städtisches Hochbauamt.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Profilbürsten aus Siamfaser, Piassavabesen und Handbürsten usw. im Rechnungsjahre 1913 soll im Weg der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.
Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis
Samstag, den 25. Januar 1913, vormittags 11 Uhr,
im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. *
Zuschlagsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 10. Januar 1913.
Städtisches Kanalbauamt.

Nichtamtliche Anzeigen

Wenn Ihr Haar ausfällt! Wenn Sie Hautfälle wünschen! Wenn Sie Schuppen haben! benützen Sie den seit Jahrzehnten bewährten **Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus** Flasche Mk. 1.—, 2.—, 3.— m. Marke Wendelsteiner Kirchel eingeprägt. Wohl das beste, kräftigste u. billigste Haarwuchsmittel! — In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Handtaschen, Reisekoffer, Blusenkoffer, Rucksäcke, Portemonnaies und Lederwaren.
Größte Auswahl. Billigste Preise
A. Letschert,
Faulbrunnenstraße 10. 2182

Das
Wiesbadener Tagblatt
ist
in Sonnenberg
zum Preise von 80 Pfg. monatlich direkt zu beziehen durch:
Heinrich Fritz, Langgasse 1,
Karl Altenheimer, Rambacherstraße 34,
Philipp Bach, Thalstraße,
Emil Weyel, Rambacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und für die Kranzspenden, besonders Herrn Pfarrer Grein für die trostreichen Worte und der Schwester Bernhardine für ihre liebevolle Pflege meines lieben Sohnes und unseres Bruders,
Emil Straus,
unseren innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Conrad Dulpius' Inventur-Ausverkauf
bietet Ihnen die grössten Vorteile.
Bitte beachten Sie meine Schaufenster! 110
Telephon 107. Marktstrasse, Ecke Neugasse.

Evangel. Kirchengesang-Verein.
Sonntag, den 19. Januar 1913, abends 8 Uhr, im Kasino, Friedrichstrasse 22:
Konzert.
Mitwirkende:
Fräulein Gerda Hartwig (Mezzo-Sopran) und das Wiesbadener Dilettanten-Orchester (Dirigent Herr Königl. Kammermusiker W. Schulze).
Am Klavier: Herr Knöner.
Leitung: Herr Karl Hofheinz, Vereinsdirigent.
Die geehrten unterstützenden Mitglieder und die Inhaber von Gastkarten sind freundlichst hierzu eingeladen. F 337

Fotogr. Aufnahmen u.
Vergrösserungen
auch nach jeder Platte u. Bild -
Lichtechte Kunst-Drucke
Für Fachfotografen bes. Preise!

Wegen Aufgabe gewähre 10 % auf
Spiegel, Bilder und Rahmen,
auf ältere Sachen 20—25 %, Partie **verkröpfte Rahmen** zu jedem annehmbaren Preis. 2238
Jac. Fr. Steiner,
Langgasse 4.

Merkel-Korsetts!
Erstklassige Fabrikate.
Inventur-Ausverkauf.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Billige Schaufenster-Korsetts.
Amerikanischer Korsett-Salon
A. Merkel,
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse

Zu Maskenbällen
und Gesellschafts-Abenden
wird in meinem Geschäft auch frisiert.
Alle erstkl. Artikel zum Schminken, Pudern und Decolletée etc. vorrätig.
Frau D. Korwie,
Spezialgeschäft für Hautpflege,
Rheinstr. 48 (Laden).
Vorbestell. werden angenommen.

Billige Nußkohlen
Mk. 1.35 p. Ztr.
bei Abnahme von 10 Zentnern.
W. Ruppert & Co.,
Telephon Nr. 32. Mauritiusstraße 5. 1895

Schönes Vereinssälchen
noch einige Abende frei.
Philippsberg-Kasino, Hertingstr. 13.

Pianos zu vermieten, gebr. von Mk. 5.—, neue von Mk. 8.— an Jahnstr. 40, 1.

Tages-Veranstaltungen. ❀ Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 6½ Uhr. Ab. B: Die Kronprätendenten.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Mein alter Herr.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Berlin, wie es weint und lacht.
Kurhaus. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr im Abonnement: Walzer- und Operetten-Abend.
Reichshallentheater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Programm.
Odeon-Theater, Kirchgasse.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 3—11.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.
Café-Restaurant „Orient". Täglich: Künstler-Konzert.
Café-Restaurant E. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert.
Rotes Haus, Kirchg. 76. Tägl. Konzert
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Gemäldesammlung Dr. Heinemann, Paulinenschlößchen: Geöffnet Mittwochs 10—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei.
Landesmuseum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24, P. 1. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10—1, Montag bis Freitag 11—1 u. 3—5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11—1 Uhr. Eintritt frei.
Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.
Arbeitsamt, Ecke Dotzheimer und Schwalbacher Straße. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 u. 3—6 Uhr. Auch Sonntags von 10 bis 1 Uhr geöffnet.
Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 18, bei Schuhmacher Fuchs.
Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für Januar 1913:
Eltville, Rathaus: Montag, den 20., 12¼ Uhr.
Bad Homburg, Rathaus: Freitag, den 24., 10½ Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestr. 3, 1, welcher abwechselnd mit Herrn Landgerichts-Präsident a. D. Renckhoff die Sprechstunden abhält, ist mit demselben zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor den Schiedsgerichten zu Wiesbaden u. Mainz und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichs-Versicherungsamt in Berlin.
Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen Jedermann zur Benutzung offen. **Die Bibliothek 1** (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; **die Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstag von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; **die Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; **die Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntag v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die [illegible]-Bibliothek (i. d. Gutenbergschule): **Montags von 4—6 Uhr, Mittwochs u. Samstags von 4—7 Uhr.**

Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1, Geöffnet: Werktags von 10 bis 1 u. 3—9½ Uhr: Sonntags 10—12 u. ½3 bis 8 Uhr.
Suppen-Anstalt des Wiesb. Frauen-Vereins, Steingasse 9 u. Scharnhorststraße 26, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich v. 6½ bis 7½ Uhr abends. Dotzheimer Straße 1 (Arbeitsamt, Zimmer Nr. 5).
Verein Frauenbildung-Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen-Berufe: Biebrich, Cheruskerstraße 9.
Damenklub E. V. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Gratis-Auskunfts- und Fürsorgestelle für Alkoholkranke in Wiesbaden. Jeden Mittwoch, 12 bis 1 Uhr, Helenenstr. 21, 1, Allg. Poliklinik, unter ärztlicher Leitung.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Yorkstr. 4, 2. Sprechst. 8—12, 2—7 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Verein Frauenbild.-Frauenstudium, 11½—12½ Uhr: Vortrag über Gesundheitslehre.
Aug.-Viktoria-Stift. Handarbeitskränzchen 3½ Uhr. Oranienstraße 15, 1, Damenklub.
Turn-Verein. Abends 6—7 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung 1, 8—10 Uhr: Riegenturnen der aktiven Turner u. Zöglinge.
Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschule. 7.45 bis 9.45 Uhr: Lehrlingsheim.
Wiesb. Fechtklub. 8—10 Uhr: Fechten.
Männer-Turnverein. Nachm. 8½ bis 10½ Uhr: Kürturnen, Fechten; von 7 Uhr ab: Spielen auf dem Turnplatz „Nonnentrift".
Turngesellschaft. 8.30 bis 10 Uhr: Turnen der Männerabteilungen.
Stolzescher Stenogr.-V. E. V. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.
Kneipp-Verein. 8.30 Uhr: Versamml.
Stenographen-Verein Gabelsberger. Anfängerkursus 8½—10 Uhr. Redeschriftkursus 8½—10 Uhr.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Turnen.
Wiesbadener Zitherkranz. 9 Uhr: Probe der Mandolinen-Abteilung.
Ev. Arbeiter-V. 8.30: Gesangprobe.
Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8.30 Uhr: Probe.
Sprachenverein Wiesbaden. 8.45 Uhr: Englischer Mittelkurs.
M.-Ges.-V. Cäcilia. 9 Uhr: Gesangpr.
M.-Ges.-V. Concordia. 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Hilda. Probe.
Sängerchor Wiesb. 9 Uhr: Gesangpr.
Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.
M.-Ges.-V. Union. 9 Uhr: Probe.
Verein für Handlungs-Kommis von 1858. 9 Uhr: Versammlung.
Plattdütscher Klub Wiesbaden. Abds. Klock 9: Vereensabend.
Wiesbadener Dilettanten-Orchester. Abends 9 Uhr: Probe.
Stenographen-Klub Stolze-Schrey. 9 Uhr: Uebungsabend.
Fortbildungsgruppe Stolze-Schrey. Diktat-Uebungen abends 9—10 Uhr
Athletiksport-Klub Athletia. Gegr. 1892. Abends 9 Uhr: Uebung.
Bayern-Verein Wiesbaden, E. V. Gegr. 1908. Abends 9 Uhr: Schuhplattler-Probe.
Radf.-Verein v. 1904. Saalfahren.

Versteigerungen

Versteigerung des Wohnhauses mit Hausgarten, Viktoriastr. 31 hier, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, vorm. 9 Uhr. Königl. Amtsgericht, Abt. 9. (S. Tagbl. Nr. 603, S. 12.)
Versteigerung des Wohnhauses mit Nebengebäuden, Ludwigstraße 3 in Erbenheim, auf dem Rathause daselbst, nachm. 4 Uhr. Kgl. Amtsgericht, Abt. 9. (S. Tagbl. Nr. 607, S. 12.)

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Freitag, 17. Jan. 18. Vorstellung.
25. Vorstellung im Abonnement B.

Die Kronprätendenten.
Historisches Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen. Deutsch v. A. Strodtmann.

Personen:

Hakon Hakonson, von den Birkebeinern zum König gewählt	Herr Albert
Inga von Varteig, seine Mutter	Fr. Doppelbauer
Jarl Skule	Herr Leffler
Ragnhild, seine Gattin	Frau Bleibtreu
Sigrid, seine Schwester	Frl. Eichelsheim
Margarete, seine Tochter	Frl. Gauby
Guthorm Ingesson	Herr Zollin
Sigurd Ribbung	Herr Schwab
Nikolas Arnesson, Bischof von Oslo	Herr Legal
Dagfinn der Bauer, Hakons Staller	Herr Lehrmann
Ivar Bodde, sein Hofkaplan	Herr Kober
Vegard Väradal, einer seiner Höflinge	Herr Rehkopf
Gregorius Jonsson, Lehnsmann	Herr Herrmann
Paul Flida, Lehnsmann	Herr Rodius
Ingebjörg, Gemahlin Andres Skjaldarbands	Fr. Bayrhammer
Peter, ihr Sohn, ein junger Priester	Herr Orth
Sira Vilhjam, Hauskaplan des Bischofs Nikolas	Herr Wehrauch
Meister Sigard aus Brabant, ein Arzt	Herr Rehkopf
Jatgeir der Skalde, ein Isländer	Herr Wanka
Bard Bratte, ein Häuptling aus dem Drontheimischen	Herr Zollin
Gefolgsleute des Königs Hakon	Herr Dering, Herr Dieterich
Gefolgsleute des Jarl Skule	Herr Otten, Herr Böhme
Bürger von Nidaros	Herren Wutschel, Kerking, Preuß und Baumann
Ein Bote	Herr Spieß
Ein Priester	Herr Maschek

Städter und Landvolk aus Bergen, Oslo und Nidaros, Kreuzbrüder, Priester, Mönche, Nonnen, Gäste, Höflinge und höfische Frauen, Kriegsvolk u. s. w.
Das Stück spielt in der ersten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts.
Eine größere Pause findet nach dem 3. Akt (4. Bild) statt.
Anfang 6½ Uhr. Ende 10¾ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 17. Januar 1913.
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig

Mein alter Herr.
Lustspiel in 3 Akten von Frz. Arnold und Victor Arnold.

Personen:

Baron Ludwig von Troß-Zellin	Reinhold Hager
Kurt, sein Sohn	Rudolf Bartak
Kommerzienrat von Schimmelmann	Ernst Bertram
Lilly, seine Tochter	Käte Horsten
Beate von Recklingen	Frida Saldern
Hertha, ihre Tochter	Stella Richter
Werner von Hettnitz, Leutnant	Willy Ziegler
Justizrat Neubauer	Willy Schäfer
Pietzke, Verwalter beim Baron von Troß-Zellin	Ludwig Repper
Trine, seine Tochter	Käte Ruf
Christian, bei Baron von Troß-Zellin	Nikolaus Bauer
Martha, beim Baron von Troß-Zellin	Angelika Auer

Der 1. Akt spielt auf dem Gute des Barons, der 2. und 3. Akt ca. 3 Monate später in der Villa des Barons im Grunewald.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Volks-Theater.

Freitag, den 17. Januar 1913.
Zum ersten Male:

Berlin wie es weint und lacht.
Volksstück mit Gesang in 10 Bildern von O. F. Berg und D. Kalisch.
Musik von Conradi.

Personen:

Quisenow, Stadtverordneter	Max Ludwig
Auguste, seine Frau	Lina Töldte
Schlicht, Rechtsanwalt	Adolf Wittmann
Bernhard, sein Sohn	Emmo Christ
Runecke, Schulze zu Rixdorf	Heinz Berton
Frau Runecke	Ottilie Grunert
Brand, Maurer	M. Deutschländer
Agnes, seine Tochter	Rita Ramm
Ferdinand, Kellner	Edm. Heuberger
Karoline, Dienstmädchen	Margar. Hamm
Bremser, Gefängniswärter	Berndt Kowalski
Minna, Friseuse	Fränzi Heuberger
Frau Döse, Viktualienhändlerin	Magda Behrens
Frau Libbecke, Portiersfrau	Elsa Frei
Hahnkamm, Schreiber	Karl Lang
Eisleben	Alfred Lannert
Dümmler	Rudolf Maas
Kohlrepp	C. Bergschwenger
Köhler	Bernd Kowalski
Stramberger, Soldat	Gg. Naumann
Schulze	Fritz Neumann
Karl, Lehrjunge	Lotte Walter
Ein Kriminalkommissar	C. Bergschwenger
Ein Dienstmädchen	Elisabeth König

Dienstmädchen, Arbeiter, Gesellschaft.
Anfang 8.15 Uhr. Ende 11 Uhr.

„Erbprinz",
Mauritiusplatz.
Heute von 7 Uhr ab:
KONZERT
des berühmten
Damen-Orchesters **Pleil.**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 17. Januar.
Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement
Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr H. Irmer, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper „Faniska" von L. Cherubini.
2. Heimkehr der Soldaten, Intermezzo von F. Kücken.
3. Phantasie aus der Oper „Johann von Lothringen" von Joncières.
4. Träumerei von R. Schumann.
5. Ouvertüre zur Oper „Der Cid" von P. Cornelius.
6. Neu Wien, Walzer von Strauss.
7. Ballet égyptien, vier Sätze von A. Luigini.

Nachmittags 5 Uhr im Weinsaale:
Tee-Konzert.

Abends 8 Uhr, im Abonnement.
Konzert d. städt. Kurorchesters
Walzer- und Operetten-Abend.
Leitung: Herr H. Irmer, städtischer Kurkapellmeister
1. Ouvertüre z. Optte. „Boccaccio" von F. v. Suppé.
2. Champagner-Walzer aus der Operette „Die Amazone" von F. v. Blon.
3. Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron" von Joh. Strauss.
4. Kind du kannst tanzen, Walzer aus der Operette „Die geschiedene Frau" von Leo Fall.
5. Potpourri aus der Operette „Die Geisha" von S. Jones.
6. Walzer aus der Operette „Der Graf von Luxemburg" v. Lehar.
7. Fürs Vaterland, Marsch aus der Operette „Der Bettelstudent" von C. Millöcker.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Operetten-Theater
8 Uhr Täglich 8 Uhr
Gastspiel der Liliputaner aus dem Lunapark Berlin
Circus! Varieté! Theater!
Samstag 18. und Sonntag 19. Jan., 3½ Uhr nachmittags 3½ Uhr:
(Kinder auf allen Plätzen halbe Preise)
Grosse Familien-Vorstellung
Schneewittchen und die 7 Zwerge.
Gespielt von wirklichen Zwergen
Abends 8 Uhr:
Grosse Gala-Vorstellung.

≡ Bunte Welt. ≡

Die Herrin des Weißen Hauses. Wenn am 4. März dieses Jahres Woodrow Wilson als Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Washington seinen Einzug in das Weiße Haus hält, wird seine Gemahlin damit plötzlich zur ersten Frau der Union und sieht sich vor einer Aufgabe, deren Lösung nicht nur gesellschaftliches Talent, sondern auch Sinn für Organisation, Energie, Zähigkeit und Ausdauer erfordert. Die Herrin vom Weißen Hause hat zwar noch nie für sich den zweifelhaften Ruhm beansprucht, Führerin der amerikanischen Gesellschaftsmoden zu sein, dies Amt haben bisher noch alle Präsidentenfrauen bereitwilligst den oberen Vierhundert von New York überlassen; aber an unzähligen Bankets und Diners wird sie ihren Geschmack und ihren gesellschaftlichen Takt erproben müssen. Denn die geselligen Pflichten des amerikanischen Präsidenten, der im Gegensatz zu europäischen Staatsoberhäuptern in seiner Lebensführung und in seinem Heime demokratische Prinzipien vertreten soll und daher Tausende von amerikanischen Bürgern als Gäste bei sich sieht, sind sehr umfangreich. Washington ist als Brennpunkt des politischen Lebens auch der Sitz aller höheren Bundesbeamten, aller Abgeordneten und Senatoren, ist der Sitz der Diplomatie; und sie alle, Botschafter und Gesandte, Parlamentarier und Beamte, Offiziere und Richter, haben nach altem Brauche Anspruch darauf, als Gäste im Weißen Hause zu verkehren. Weiß man doch, nach einer mit echt amerikanischem Zahlensinn gemachten Angabe, daß Frau Roosevelt einst an einem einzigen Tage, am Neujahrstage, nicht weniger als 6000 Gästen die Hand schütteln mußte. Als ausgezeichnete Wirtinnen des Weißen Hauses und als Vorbilder in der Erfüllung der gesellschaftlichen Pflichten einer Hausfrau teilt Frau Taft mit Frau Roosevelt und Frau Dolly Madison ihren Ruhm. Denn während der Präsidentschaft McKinleys und Clevelands verlor das Weiße Haus viel von seinem gesellschaftlichen Renommee. Frau Cleveland, die einzige Braut eines amerikanischen Präsidenten, die im Weißen Hause getraut wurde, hatte wenig spezifisch gesellschaftliche Talente, und Frau McKinley war durch ihren leidenden Zustand dauernd verhindert, Gesellschaften zu geben. So brachte denn bei dem Amtsantritt Roosevelts dessen Gemahlin eine neue Ära mit allerlei neuen Institutionen, die inzwischen Gewohnheitsrecht erlangt haben. Frau Roosevelt gab als erste Präsidentenfrau im Weißen Hause auch halboffizielle Gesellschaften, musikalische Abende und Tees, zu denen die Gäste auch aus New York, Boston, Philadelphia und Baltimore herbeiströmten. Und Frau Taft hat diese Gewohnheiten beibehalten und mit ihnen auch die „Wochengesellschaften der Kabinettsdamen", die Gesellschaften der Ministerfrauen. Frau Taft pflegte die Ministerfrauen zur Mitarbeit an der Erfüllung der amtlichen gesellschaftlichen Pflichten heranzuziehen, was hin und wieder auch schon Frau Roosevelt getan hatte. Dann versammelten sich die Damen im Bibliothekszimmer und beraten gemeinsam die Pläne und Einzelheiten der bevorstehenden Diners im Weißen Hause. Scherzhaft nannte man diese Zusammenkünfte das „weibliche Kabinett der Vereinigten Staaten", weil die Damen zu ihren Beratungen gewöhnlich zur selben Stunde zusammentraten wie die Minister beim Präsidenten. Man weiß, daß der amtliche Wohnsitz des Unionpräsidenten jedes Prunkes entbehrt, das Weiße Haus macht in der Tat den Eindruck eines stattlichen, aber einfachen Landhauses. Der Bau ist jetzt nahezu 100 Jahre alt, und trotz mancher baulichen Veränderungen hat sich die Herrin des Weißen Hauses über einen Überfluß an Bequemlichkeiten und Komfort nicht zu beklagen. Immerhin hat sie es besser als die erste Frau, die als Herrin in Washington ins Weiße Haus einzog. Das war im Jahre 1800, und Frau John Adams mußte mit Entsetzen bemerken, daß im ganzen Hause weder Licht noch Klingeln, ja, was das Schlimmste war, nicht einmal ein Ofen zum Heizen der Zimmer vorhanden war. Sie nahm auch schleunigst eine Einladung von Frau Washington an, um Zeit zur Wohnbarmachung des Weißen Hauses zu gewinnen. Aber jenes erste Präsidentenhaus von Washington ist mit dem heutigen Weißen Hause nicht identisch. Während des britisch-amerikanischen Krieges von 1812 bis 1814 bemächtigte sich ein britisches Streifkorps vorübergehend der Bundeshauptstadt und benutzte damals diese kurze Eroberung dazu, um mit sämtlichen anderen Regierungsbauten auch das Weiße Haus in Brand zu stecken. Vier Jahre später bauten es die Amerikaner wieder neu auf.

Rauchringe aus Vulkanen. Ein rauchender Vulkan kann aus seinem Krater Ringe herausblasen gerade so wie der Herr im Lehnstuhl, der seine Lippen zu einem möglichst symmetrischen Rauchkringel rundet. Freilich sind die „Ringe", die der Vulkan als Raucher produziert, bisweilen 500 bis 600 Fuß im Durchmesser groß. In beiden Fällen besteht der „Rauch" aus einer Wolke von feinsten Teilchen, die die Form eines Ringes annehmen, während der Ring selbst aus einer rotierenden Masse von Gas oder Luft besteht. Die Teilchen des Kringels, den der Raucher hervorbringt, bestehen zumeist aus Kohlepartikeln, die durch die Verbrennung der Tabaksblätter frei werden. Im Vulkan erfolgt im Gegensatz zu der gewöhnlichen Ansicht keine Verbrennung, sondern die Teilchen, die die Ringe produzieren, werden nur vulkanische „Asche" genannt, wobei aber auch das Wort Asche eine mißverständliche Bezeichnung ist. Im „American Journal of Science" beschäftigt sich Professor F. A. Perret mit dem Problem der vulkanischen „Rauchringe", die er vielfach beobachtet hat und die ihm sogar zu photographieren gelungen ist. „Vulkane, wie der Vesuv oder der Stromboli, lassen während der langen Perioden mäßiger Tätigkeit, die als ihr normaler Zustand angesehen werden kann, große dünne Ringe von Dampf aufsteigen, die häufig Durchmesser von 500 Meter und mehr haben. Diese Ringe sind natürlich wegen ihrer Feinheit und dem Mangel einer scharfen Abhebung vom Himmel schwer zu photographieren. Erst bei dem Ausbruch des Ätna im Jahre 1910 glückte es dem Professor, Ringe von einem genügenden Grad von Feiligkeit zu beobachten, die gute Photographien ergaben." Professor Perret beschäftigt sich dann besonders mit der Bildung der „Asche", die diese Ringe hervorbringt, und kommt auf Grund seiner eingehenden Experimente zu dem Resultat, daß sie kein Produkt einer Verbrennung ist, sondern zum Teil vulkanischer Staub, der aus pulverisierten, durch eine Explosion emporgerissenen Steinpartikelchen von Felsen besteht und zum anderen Teil aus berstenden Gasblasen, die von dem glutflüssigen Gesteinsbrei des Innern emporgetrieben werden.

Die katzenreichste Stadt der Welt. Den zweifelhaften Vorzug, die meisten Katzen zu beherbergen, genießt die Bundeshauptstadt der Vereinigten Staaten, Washington. Dort gibt es deren so viele, daß auf je 20 Einwohner immer sieben Katzen gezählt werden, was in einer Stadt, deren Einwohner hauptsächlich aus Diplomaten und Politikern besteht, eine große Gefahr für die Nachtruhe bedeutet, von anderen Unannehmlichkeiten ganz abgesehen. So hatte z. B. der Magistrat der Stadt Washington mit großen Kosten eine seltene Eichhörnchenart, das Silbereichhörnchen, eingeführt, und unter diesen und den Singvögeln der öffentlichen Gärten und Parks räumten die Katzen ihrer Raubtiernatur gemäß böse auf. Der Ursprung dieses Katzenüberflusses ist ein eigenartiger: Schon vor einer Mandel Jahre besaß Washington eine ganz stattliche Anzahl dieser Haustiere, die sich aber immer noch in normalen Grenzen hielt. Da machte sich eines Tages ein Spaßvogel den schlechten Witz, in die Zeitungen eine Annonce des Inhalts zu setzen, ein Wanderzirkus mit großer Menagerie brauche 1000 Katzen zum Füttern der Raubtiere. Die ersten 1000 Personen, welche sich auf die Annonce melden würden, sollten je eine Prämie von einem Vierteldollar und außerdem noch freien Eintritt zur ersten Vorstellung erhalten. Am festgesetzten Tage stellten sich nicht weniger als 5000 Farmer der Umgegend mit ihren Katzen ein, nur um zu erfahren, daß sie das Opfer eines schlechten Scherzes geworden waren. Voller Wut ließen sie die Katzen auf den Straßen los und kehrten in ihre Farmen zurück, und die verlassenen Tiere siedelten sich in den öffentlichen Gärten an, um nun allein für ihr Fortkommen zu sorgen. Fünfzehn Jahre lang haben die städtischen Behörden diesen Mißstand mitangesehen, ohne ernstliche Schritte dagegen zu unternehmen. Jetzt ist aber ihre Geduld zu Ende, und seit kurzem hat ein großes Katzenmorden begonnen. Binnen einem Monat wurden über 2300 der Singvögelmörder getötet, und täglich folgen weitere 50 ihnen in den Tod nach.

Cth.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 14. Freitag, 17. Januar. 1913.

(23. Fortsetzung.)

Frauen!

Nachdruck verboten.

Originalroman von Hans Becker (Wiesbaden).

Mascha suchte das Mädchen auf und beide machten sich ans Packen. Dabei unterhielten sie sich, so gut es ging. Auguste benutzte die Gelegenheit, da Irina wieder ins andere Zimmer gegangen war, alle Kleider anzusehen. Einen großen Hut probierte sie vor dem Spiegel auf: „Was — schick seh' ick aus. Ick hab' auch so'n ähnlichen. Aber so feine Kleider hab' ick nich, die kosten n'en Haufen Zeld. Ihre Dame hat ja auch nur in den teuersten Geschäften jekauft. Ick habe jesehen, woher die Sachen jebracht wurden —"

Mascha schwieg, da sie nur wenig verstanden. Nur daß jene die Kleider schön fand, hatte sie herausgehört. Sie wollte gern ihrerseits auch zur Unterhaltung beitragen, so sagte sie: „Bei uns — Rußland — viel schönere Kleider."

Auguste lachte: „Wem wollen Sie det erzählen? Bei euch, Unsinn! Die Russinnen, die hier nach Berlin kommen, kosen ja alles hier."

Wieder hatte Mascha nicht ganz verstanden, aber etwas sagen wollte sie doch: „Sie auch Rußland kommen, viel Geld verdienen —"

Die andere richtete sich stolz auf: „Wat sagen Sie? Hab' ick richtig verstanden, nach Rußland soll ick kommen?"

Mascha nickte eifrig. Da trat Auguste aufgeregt auf sie zu, tippte ihr mit dem Zeigefinger auf die Stirn und sagte: „Sie haben wohl Brustschmerzen?"

Mascha begriff sie nicht, aber Auguste war das gleichgültig, sie mußte sich Luft machen: „Von Berlin soll ick fort? Aus meine Mutterstadt?! Verstehen Sie, ick sage Mutterstadt. Eenen Vater hab' ick nich jehabt, ick kenn' ihn wenigstens nich, aber dat is ejal: Ick bin Berlinerin, ooch rechtlich mit Spreewasser bin ick jetauft. Meine Mutter hielt was auf Reputation, mit der Anmeldung im Standesamt war es ihr nich jenug. Und wer mit Spreewasser jetauft is, der fühlt das, der weiß, daß er zu Berlin jehört und aus der Jroßstadt nicht fort kann. Nach Rußland — lachhaft, da fressen sie ja Talglichter; nee, meine Liebe, dahin jehe ick nich. Überhaupt" — sie hob die Schultern und stellte sich noch mehr in Positur — „sehen Se sich's mal an, een Berliner Mächen! Der Wuchs, doch das verstehen Sie nich, Sie tragen ja nich mal een modernes Korsett. Wenn ick zum Tanz komme, jauchzen die Herren gleich all. Bier gibt's, so viel ick trinken will, und im Sommer, am Sonntag mit dem Schatz in den Jrunewald, oder nach Jrünau, oder nach Treptow, oder jonstwohin. Ick soll nach Rußland!? Aber Fräulein, wie können Se mir so was zumuten! Sie haben ja keene Ahnung, wie schön Berlin is. Sie verstehen ja nich deutsch, was wissen Sie von Berlin."

Auch jetzt hatte Mascha kaum ein Wort verstanden, nur herausgefühlt, daß Auguste nicht von Berlin fort wollte. Das lag wohl daran, daß Berlin ihre Heimat war. Sie sehnte sich auch nach Rußland zurück, ihr Dorf kam ihr schöner vor als diese Stadt, wo sie keinen Schritt allein gehen konnte.

Nach dieser Abschweifung machten sich beide wieder ans Packen, und als Irina zurückkam, standen die Koffer fertig da.

An einer abgelegenen Stelle des Sommergartens ging Kollegreew unruhig auf und ab. Die kahlen Bäume, deren schwarze Äste traurig in die Luft ragten wie flehend ausgestreckte Arme, als ob sie den Frühling bitten wollten, schneller zu kommen und sich nicht immer von neuem durch Schnee und Eis verdrängen zu lassen, bedrückte ihn. Ihm kam es vor, als ob sie ihm drohten. Die in ihren winterlichen Umhüllungen dastehenden Marmorfiguren ließen den Sommergarten wie einen Friedhof erscheinen.

Er erwartete Anna Arbusow. Auf seine Bitte hatte sie zugesagt, ihn hier zu sprechen. Trotzdem er sich immer von neuem sagen mußte, daß er von Sonja nicht freikommen würde, hatte er doch nicht aufgehört, die junge Baronesse zu umwerben. Bei den seltenen Zusammenkünften, meistens auf der Eisbahn, hatte er jedoch keine Gelegenheit gehabt, sich mit ihr auszusprechen. Und trotzdem wußte er, daß sie ihn liebte. Jeder Blick, mit dem sie ihn ansah, wie sie seinen Händedruck beim Abschied erwiderte, sprachen ihm davon.

Dann war der Tod ihres Bruders gekommen und sie zur Beisetzung auf das Gut gefahren. Wann er sie wiedersehen würde, wußte er nicht. Der Portier des Arbusowschen Hauses, den er befragt, konnte keine Auskunft geben; es nützte ihm auch nichts, daß er jeden Tag an ihrem Hause vorbeilief. Das lag still und verlassen da, kein Wagen stand vor der Tür, nichts deutete darauf hin, daß die Bewohner zurückgekehrt seien. Trotzdem hatte er seine Versuche, sie zu treffen, täglich wiederholt, und endlich eines Tages sah er, daß das Haus wieder bewohnt war.

Stundenlang stand er davor und wartete. Das Glück war ihm günstig; am Tage darauf sah er die Baronesse aus dem Hause kommen. Als ob er ihr zufällig begegnete, war er vor sie hingetreten und hatte sie angesprochen. Sie war wohl darüber erschrocken, denn sie hatte erst kein Wort gesagt. Aber sie schien doch erfreut, ihn wieder zu sehen, und als sie sich trennten, hatte er sich ein Rendezvous bei ihr erbettelt.

Das heißt: sie hatte nicht nein, nicht ja gesagt, nur still genickt. Nun lief er hier herum und hatte fast schon alle Hoffnung aufgegeben, daß sie kommen würde. Wohl zum zehnten Male griff er in die Tasche seines Pelzes und holte die kettenlose Uhr hervor: „Halb vier" — bis vier wollte er warten. Vielleicht war etwas dazwischen gekommen, er war ja auch viel zu früh am Platze gewesen. „So um drei", das war eine unbestimmte Zeit. Und sie würde ja auch nicht pünktlich sein. Sie durfte doch nicht zeigen, daß ihr viel an dem Zusammentreffen lag. Ja, Sonja, die wäre schon vor ihm dagewesen und hätte gewartet.

Doch Sonja war gleich wieder vergessen, dort aus dem linken Seitengange sah er eine Gestalt zögernd der Stelle zukommen, wo er stand. Das war sie. Er ging ihr eilig entgegen, und in der Freude, daß sie gekommen war, bei dem Zeichen des Einverständnisses mit ihm, ließ er jede Form beiseite, trat auf sie zu und ergriff ihre Hand: „Anna, wie danke ich Ihnen."

Sie war stehen geblieben und sprach kein Wort. Die Augen hielt sie gesenkt. Einige Sekunden sah er auf sie herab: Trotz der Trauerkleidung, des einfachen halblangen Persianerpaletots, der Mütze von gleichem Fell erschien sie ihm fast noch schöner als in Gesellschaftstoilette oder in flottem Sportkostüm. Nochmals wiederholte er: „Wie danke ich Ihnen —“ Er behielt ihre Hand in der seinen und langsam gingen sie den Weg auf und ab. Dabei sprach nur er: Wie er sie liebe, wie er sie sich erringen müsse. Daß er ohne sie nicht mehr leben könne, nicht leben wolle. Ob sie ihn nicht auch etwas lieb habe —

Sie nickte ein paarmal, da zog er sie an sich und küßte sie.

Er fühlte, wie sie zitterte, aber sie ließ sich küssen, und sie erwiderte seinen Kuß.

Um sie herum war es einsam, kein Mensch störte sie. Nur als sie sich dem Gitter, das den Garten einsäumte, näherten, sahen sie an der Kapelle vor der Eingangspforte den Wächter und einige Polizisten stehen und hörten das Geräusch der vorüberrollenden Equipagen, die den Quai entlangfuhren. Er führte sie wieder zurück in den verlassenen Park. Er küßte sie von neuem und suchte ihr in die Augen zu sehen. Sie widerstrebte nicht mehr, sie blickte ihm voll ins Gesicht, und mit kühner Entschlossenheit sagte sie plötzlich: „Ich habe Sie auch sehr lieb, sehr lieb“ — und wieder kleinmütiger, ganz leise: „Aber ich ängstige mich so. Es ist doch unrecht, was ich tue. Denken Sie, was die Eltern sagen würden.“

Das klang so kindlich, entzückte ihn so, daß er dem Sinn der Worte nicht nachspürte, nur noch stärker von ihrer lieblichen Mädchenhaftigkeit ergriffen wurde.

Er sagte fast lachend, wie das Glück lacht: „Wenn Sie mich nur lieben, alles andere kümmert uns nicht.“

Aber nach ein paar Minuten, die sie wieder schweigend vorwärtsgegangen waren, wollte er vernünftig mit ihr reden: „Darf ich kommen oder wollen Sie zuerst sprechen?“

„Um Gotteswillen, nein, das kann ich nicht. Sie dürfen auch noch nichts sagen, das geht nicht — jetzt in der Trauerzeit und dann —“

Sie schwieg und sah zu Boden.

„Was dann —“

Sie wollte antworten, brachte aber die Worte nicht zusammen. Erst, als er dringender nochmals fragte, sie in seine Arme nahm, sagte sie zögernd, als ob es ihr schwer würde zu sprechen: „Es ist da noch etwas anderes. Alexander — er hat so viel von Ihnen zu Hause erzählt, gleich damals, als wir uns zum ersten Male bei Tante Sonja trafen —“

Sie stockte wieder, die Worte wollten ihr nicht über die Lippen. Als sie jedoch sah, wie er sie anblickte, erregt, die Augen weit geöffnet, als ob sie ihm Schmerz verursacht, fügte sie schnell hinzu: „Aber das tut nichts, ich habe Sie doch lieb, wenn Sie auch ein wilder Spieler sind, wie Alexander sagt.“

Er atmete tief auf: Gott sei Dank, weiter nichts. Er hatte an Sonja gedacht, daß ihr Bruder von ihr gesprochen. Alle Angst war von ihm genommen, so daß er lustig sagen konnte: „Das ist doch keine Sünde. Alexander spielt doch auch. Später werde ich das nicht mehr tun. Jetzt treibt mich die Einsamkeit dazu. Was soll ich am Abende anfangen?“

Er hatte schnell begriffen, daß dieser Ton, in dem er jetzt sprach, der richtige war, denn auch sie wurde froh und sagte wichtig: „Natürlich dürfen Sie nicht mehr spielen, das müssen Sie mir versprechen. Aber zu uns kommen dürfen Sie auch noch nicht, Sie müssen noch warten. Ich werde Ihnen sagen, ich will erst —“

Sie sagte nicht, was sie wollte, auch als er bat, ihm doch zu vertrauen, schüttelte sie den Kopf: „Nein, das ist mein Geheimnis, das habe ich mir eben ausgedacht. Sie dürfen mich nicht fragen.“

So fragte er auch nicht weiter. Er hatte ja schon so viel erreicht, es mußte ein gutes Ende haben. Das Mädchen stand zu ihm, das fühlte er. Trotz der Kindlichkeit, die ab und zu bei ihr durchbrach, erkannte er, daß sie einen harten Kopf hatte, daß sie bereit war, für ihre Liebe einzustehen.

Noch einige Minuten gingen sie auf und ab, dann sagte sie: „Ich muß jetzt nach Hause.“

„Wann sehen wir uns wieder?“

Sie dachte nach: „Morgen ist Sonntag, da geht es nicht. Montag — doch das sollen Sie nicht wissen — also Dienstag —“

Sie wandte sich um und wollte dem Ausgang zuschreiten. Doch er hielt sie zurück, küßte sie und begleitete sie erst dann bis zur Pforte.

Er sah, wie sie eine Droschke bestieg und davonfuhr. Sie hatte nicht mehr zurückgesehen und hielt, als sie im Wagen saß, den Kopf gesenkt.

*

Seit ihrer Rückkehr nach Petersburg wohnte Irina im Hotel. In der Furcht, ihrem Mann zu begegnen, wagte sie sich nicht auf die Straße. In der Einsamkeit, in der sie jetzt lebte, kam sie sich wie eine Ausgestoßene vor. Auch Mascha war fort. Gleich am Tage der Ankunft hatte sie gebeten, in ihr Dorf fahren zu dürfen und Irina sie fortgelassen. Das tat ihr jetzt leid. Nun war auch die einzige, mit der sie ein Wort hätte sprechen können, nicht mehr da.

Vom Baron hatte sie keine Nachricht, seit dem Augenblick, als sie vor der Tür des Hotels sich Lebewohl gesagt. Nur daß er zur Beisetzung aufs Gut gefahren, wußte sie, das hatte er ihr gesagt und hinzugefügt, daß er wohl in einigen Tagen zurück sein würde. Eine Woche war vergangen, noch immer war sie allein und hatte auch keinen Brief von ihm erhalten. — Vielleicht kam er nie mehr, und sie blieb ihrem Schicksal überlassen.

Das waren graue Gedanken der Einsamkeit, wenn sie ruhelos im Zimmer umherlief oder am Fenster stand und auf die Straße sah. Sie versuchte, sich zu beruhigen, sich einzureden, daß ihn etwas zurückgehalten, daß er heute oder bestimmt morgen kommen würde. Und doch konnte sie sich des Gefühls nicht erwehren, daß es auch dann nicht besser sein würde, daß er ihr Leben zerstört habe. Sie gehörte nicht zu ihm. Deutlich spürte sie das jetzt. Mit einem Schlage hatte sich alles geändert, als in Berlin die Nachricht vom Tode seines Sohnes eintraf.

Seiner Frau, seinen Kindern gehörte er, die Familie zwang ihn von ihr fort.

Sie würde allein bleiben, sie hatte niemand mehr. Wirklich niemand. Ihren Mann hatte sie verlassen, hatte ihre bequeme Häuslichkeit aufgegeben und sich in Abenteuer gestürzt. Aus Dummheit. Warum war sie damals so kopflos fortgelaufen, hatte sich von der Schwägerin einängstigen lassen? Es wäre vielleicht alles gut geblieben; ihr Mann war doch bei all seinem sonstigen Wesen ein guter Mensch. Er hatte sie lieb, es hätte sich schon ein Augenblick gefunden, um ihm das Geld für die Kleider abzuschmeicheln. Die Perlen hätte sie verstecken, hätte sagen können, daß sie nicht wüßte, wohin sie gekommen, daß sie wirklich unecht seien. Daß das Suchen danach nicht einmal lohne.

So leicht stellte sie sich das jetzt vor und hätte sich schlagen mögen, es nicht so gemacht zu haben. Dann säße sie jetzt noch in ihrem warmen Neste und wäre eine anständige, rechtliche Frau.

Bei dem letzten Gedanken schlug ihr das Herz stärker, der Kopf wurde ihr heiß. Das wohl doch nicht! Was sonst noch geschehen war, ließ sich nicht ungeschehen machen. Davon hätte sie ja aber nichts zu sagen brauchen; sie wollte selbst nicht einmal daran denken.

Wie oft hatte ihr der Baron von dieser und jener Frau gesprochen, die mit diesem und jenem flirtete, wie er es nannte — denen riß man doch auch nicht gleich den Kopf ab! Sie lebten angesehen so weiter. Mein Gott, wenn doch alles nicht geschehen, nur ein Traum gewesen wäre und sie noch heute bei ihrem Manne lebte!

Wie das sein würde, suchte sie sich vorzustellen: Nach dem Baron würde sie keine Sehnsucht haben. Geliebt hatte sie ihn doch nicht — wenigstens damals nicht. Nur stolz war sie gewesen, daß der vornehme, hochstehende Mann sich ihrer angenommen, ihre Sehnsucht in die Gesellschaft zu kommen, erfüllte. Jetzt in der Verlassenheit war das Gefühl dafür erloschen. Sie spürte kein Verlangen mehr nach jenen Kreisen, nichts wollte sie haben als ihre frühere, ruhige Sorglosigkeit. Die hatte er ihr genommen. Sie mußte sich hier herumstoßen lassen und sich verborgen halten wie eine Verbrecherin! Fast bis zur Wut steigerte sich ihr Denken: „Was ist aus mir geworden, was ist aus mir geworden — —! Mein Gott, wie sehe ich aus —!“

Sie war vor den Spiegel getreten und sah hinein.

Und nochmals: „Mein Gott, wie sehe ich aus?“

Das Haar unfrisiert, das Gesicht bleich — alt und häßlich erschien sie sich.

„Auch das noch! Nicht einmal mehr für meinen Mann bin ich schön genug, der würde mich kaum erkennen.“

Sie wandte sich vom Spiegel und trat ans Fenster. Wie die Menschen fuhren und gingen. Alle waren sie frei, konnten tun und lassen, was sie wollten. Sie allein war festgebunden, durfte sich nicht rühren. So schien es ihr.

Ob wohl auch ihr Mann hier vorüberkam?

Noch ehe sie das zu Ende gedacht, schrak sie auf; es hatte geklopft. Mit angstvollen Blicken starrte sie auf die Tür. Da klopfte es von neuem und Irina rief ihr: „Wer ist da?“ Die Tür wurde geöffnet, das Zimmermädchen brachte ihr einen Brief und ging wieder hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Statt mit den Plänen und Sorgen für die Zukunft immerdar beschäftigt zu sein, oder aber uns der Sehnsucht nach der Vergangenheit hinzugeben, sollten wir nie vergessen, daß die Gegenwart allein wahr und wirklich ist. Schopenhauer.

Mark Twains Tragödie.

Im Leben des großen amerikanischen Humoristen gab es eine bisher wenig bekannte Tragödie, die ihn manches Jahr mit fieberhaftester Aufregung und Furcht erfüllte und den in gesicherten Verhältnissen Lebenden plötzlich wieder vor den harten Kampf ums tägliche Brot stellte. Seine alte Goldgräberphantasie, sein leidenschaftlicher Optimismus gaukelten ihm Trugbilder eines ungeheuren Reichtums vor, bis er eines Morgens jäh emporfuhr aus seinem Millionentraum und als armer Mann erwachte. Eine geraume Darstellung dieser Tragödie im Leben Mark Twains gibt auf Grund der eigenen Aufzeichnungen des Dichters sein Biograph Bigelow Paine in „Harpers Magazine“. „Diese Episode“, so beginnt der Bericht, den Mark Twain selbst einige Zeit nach der Katastrophe darüber aufsetzte, „hat sich über mehr als ein Fünftel meines Lebens ausgedehnt, eine beträchtliche Strecke Zeit, da ich jetzt 55 Jahre alt bin. Vor zwölf Jahren etwa kam ein Juwelier namens Dwight Buell in unser Haus und wollte mich für eine Setzmaschine interessieren, eine neue Erfindung, die bald vollendet sein sollte. Ich zeichnete 2000 Dollar und einige Zeit später ging ich in die Fabrik und sah die Maschine an. Ich versprach mir nicht davon, ja als früherer Setzer kannte ich die Sache aus praktischer Erfahrung und hatte die feste Ansicht, daß eine gute selbsttätige Setzmaschine eine Unmöglichkeit wäre, denn ich sagte mir, daß eine Maschine nicht zum Denken gebracht werden kann und daß das, was bewegliche Typen setzt, denken muß oder versagen. So mußte mich denn das Schauspiel, dem ich beiwohnte, auf das höchste in Erstaunen setzen. Da war eine Maschine, die wirklich Typen setzte, und zwar mit Leichtigkeit und Genauigkeit. Die Maschine war fast ein vollkommener Setzer; es fehlte nur noch eins; sie richtete die Zeilen nicht zu, das mußte ein Mensch tun. Ich zeichnete darauf noch 3000 Dollar und das war der Anfang vom Liede . . . .“ Die Erfindung, die sich nunmehr allmählich für Mark Twain zu einem gigantischen Vampir auswuchs, der alle seine Interessen und alle seine Kräfte verschlang, war die sogenannte Farnham-Maschine, deren Erbauer James W. Paige, ein kleiner beweglicher Mann mit funkelnden Augen, den Dichter völlig für sich einnahm. Paige war ein kristallklarer Geist, aber zugleich ein Träumer und Visionär, von dem Clemens schreibt: „Er ist ein Dichter, ein sehr großer und ganz eigenartiger Dichter, dessen herrliche Schöpfungen in Stahl geschrieben sind.“ Ungeheure Reichtümer schienen mit dieser Erfindung zu winken; aber sie war noch nicht ganz vollkommen; es fehlte noch der mechanische Zurichter, der die Arbeit des Extra-Mannes unnötig machen sollte.

Ende des Jahres 1885 kommt Paige ganz unerwartet zu Clemens. Er erklärt ihm, daß er mit 30 000 Dollar die Vollendung der Maschine garantieren könne. Der Dichter, der damals gerade mit seinem „Huck Finn“ glänzende Einnahmen erzielt hatte, sagt ihm das Geld zu, und im Februar 1886 wird ein neuer Vertrag aufgesetzt, durch den Mark Twain Millionen über Millionen sicher zu haben wähnte. In dem Kontrakt befand sich die Klausel, daß Clemens nicht nur für die Vollendung der Maschine, sondern auch für ihre Einführung und geschäftliche Kapitalisierung einzutreten habe, worauf sein Freund Whitmore sagte: „Das kann dich bankerott machen.“ Aber Mark Twain antwortete: „Das ist unmöglich, ich habe mir das genau überlegt; nichts leichter, als tausend Leute mit einer Million Dollar zu finden, wenn die Maschine fertig ist.“ Er verbrachte nun viel Zeit damit, die Millionen auszurechnen, die ihm die Erfindung einbringen müßte, auf die die ganze Welt harrte. Seiten über Seiten deckte er mit Zahlen und kam schließlich zu dem Resultat, daß es ungefähr eine Billion sein müßte. . . . Unterdessen tauchte die Nachricht auf, daß auch andere Erfinder am Werke waren; doch Mark Twain lachte nur über diese Wahnsinnigen, die mit „seiner Sache“ konkurrieren wollten. Die Maschine Paiges verschlang immer neue Summen; ehe die 20 000 Teile, aus denen sie bestand, richtig zusammengesetzt und erprobt waren, waren viele Tausende Dollar nötig, die Mark Twain hergeben mußte. Aber er tat es gern, denn sein und seines ganzes Hauses Denken und Fühlen war nur noch von dieser einen Idee beherrscht. Immer wieder hieß es: „Wenn die Maschine erst fertig ist, dann ist alles wieder gut“, und Mrs. Clemens machte die ausschweifendsten Pläne für Wohltätigkeitsveranstaltungen, die sie dann durchführen wollten. Endlich, am 5. Januar 1889, waren Maschine und Zurichter fertig; Mark Twain schrieb in sein Notizbuch, daß er die erstaunlichste Sache von der Welt gesehen habe, schrieb Briefe über Briefe an Freunde in Amerika und Europa, um sie für das große Unternehmen finanziell zu interessieren. Er war in einer Art Delirium: die fieberhafte Aufregung ließ ihn die Nächte nicht schlafen und wie in einem Taumel betrieb er die geschäftlichen Abmachungen. Freilich drückte ihn aber auch oft ein schwerer Alp und er schickte Kapitalien, die ihm Freunde übersandten, sogleich wieder zurück, weil er seinen Hoffnungen doch nicht so recht traute. Im übrigen aber war er weiter der Ansicht, daß er jährlich 35 Millionen damit in Amerika und 20 weitere in Europa verdienen werde. Die Konkurrenten waren jedoch auch auf dem Schauplatz erschienen, und ihre großen Erfolge drängten die Farnham-Maschine völlig zurück. Seinen letzten Pfennig setzte Mark Twain für das Unternehmen ein, aber schließlich waren alle seine Hilfsmittel erschöpft; er hatte nur noch Schulden. Die Finanzgesellschaft, die er für die Erfindung begründet hatte, löste sich im Februar 1891 auf. Der Traum war zu Ende. Er hatte gegen 190 000 Dollar in diese „Teufelssache“ gesteckt und sah sich zum erstenmal seit zwanzig Jahren wieder in die bittere Notwendigkeit versetzt, fürs tägliche Brot zu schreiben und der drohenden Not durch mannhaften Fleiß zu begegnen.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 17. Januar 1913. **Abend-Ausgabe.** Nr. 28. • 61. Jahrgang.

Der Wahltag in Versailles.

C. L. Paris, 16. Januar.

Für den Wahltag in Versailles sind große Vorbereitungen getroffen worden. Am Vormittag werden die Minister, die Senatoren und Deputierten sowie die Presse mittels Extrazügen der Staatsbahn von Paris in die alte Königsresidenz befördert. Seit Wochen hat ein Heer von Arbeitern den verstaubten, weil nur alle sieben Jahre benützten Kongreßsaal und die anstoßende Saalflucht neuhergerichtet. Am 30. Januar 1879, als Mac Mahon nach dem republikanischen Sieg bei den Senatswahlen demissioniert hatte, war der eigens für die Nationalversammlung, nahezu 900 Mitglieder, erbaute Saal zum erstenmal für die Wahl Jules Grévys benützt worden; er sah dann die Wiederwahl Grévys, die Wahl Carnots, Casimir Périers, Felix Faures, Loubets und Fallières. Diesmal wird der Senatspräsident, der laut Konstitution den Vorsitz bei der Wahl zu führen hat, nicht einen Vizepräsidenten vorschicken müssen, da Herr Dubost von der Kandidatur zurückgetreten ist. Das Los entscheidet über den Buchstaben, mit dem der Aufruf der Senatoren und Deputierten begonnen wird; die Volksvertreter ziehen schweigend über die Tribüne und legen ihren Stimmzettel in die Urne — jede Kundgebung wird sofort von Quästoren und Saaldienern unterdrückt. Auf den Tribünen ist außer für die Presse nur sehr wenig Platz vorhanden, so daß das Los entscheiden muß, welchen Parlamentariern Eintrittskarten für Freunde ausgehändigt werden. Nach der Zählung verkündet der Vorsitzende das Resultat, das mit Beifall und Widerspruch, meist mit dem Ruf: „Es lebe die Republik!" aufgenommen zu werden pflegt. Die Deputierten und Senatoren halten es nicht lange im Saale aus: die Hauptaktion geht ja in den Wandelgängen und Salons des alten Königsschlosses vor sich. Nochmals bearbeiten Parteiführer und Minister ihre Leute. Um sie in gute Stimmung zu versetzen, laden sie sehr reichlich zu ausgezeichneten Déjeuners ein, die vor dem Wahlakt in den vornehmsten Restaurants von Versailles zubereitet werden. Die Zeitungen veröffentlichen die Liste der separaten Tische und der Chambres séparées, die sich einflußreiche Parlamentarier reservieren ließen; aus der Anzahl ihrer Gäste und den Namen zieht man die kühnsten Schlüsse. . . . Senatspräsident Dubost hat sich einen Speisesaal im Schloß herrichten lassen; ein Herd wurde für ihn aufgestellt, an dem seine alte, in republikanischen Kreisen im besten Rufe stehende Köchin raffinierte Platten herrichten wird. Für alle Fälle — man kann nicht wissen, ob nicht mehrere Wahlgänge den Aufenthalt in Versailles bis tief in die Nacht verlängern werden — ist dem Präsidenten sogar ein Bett aufgeschlagen worden. Und das Büfett neben dem Kongreßsaal hat 50 Schinken, 250 Kilo Würste, 100 Kilo Käse und 1250 Flaschen Wein aufgefahren. . . . Sobald man weiß, wer zum Staatsoberhaupt erklärt wurde, geht die Gratulationscour los. Der neue Herr wartet in einem prachtvollen Salon auf das Kommen des Kongreßvorsitzenden, der ihm feierlichst den Spruch der Nationalversammlung mitteilt. Dann gratuliert der Kammervorsitzende, gratulieren die Minister, der Seine-, der Polizeipräfekt, alle Parteifreunde — und der offizielle Photograph nötigt den Präsidenten, mit dem breiten Großkordon der Ehrenlegion umgürtet sich auf ein Podium und vor eine rotsamtene Draperie (thronähnlich) zu stellen — denn schon am folgenden Tage muß das Portrait an alle Präfekten im Lande gesandt werden. Von Kürassieren eskortiert, fährt der neue Staatschef zur Bahn, im Salonwagen erreicht er die Gare Saint-Lazare und dort harrt inmitten einer mehr oder minder begeisterten Menge wieder ein Kürassier-Detachement, das ihn zur Privatwohnung eskortiert — erst in einem Monat wird das Elysée frei für den Einzug!

•

Pams oder Poincaré?

* Paris, 17. Januar. Der Streit um die Präsidentschaft wird immer mehr ein großer Kampf der rein demokratischen Republikaner gegen die gemäßigten Gruppen und gegen die Reaktion. Die Vorversammlung, die gestern wiederum im Luxembourg-Palast stattfand, hat im dritten Wahlgange Herrn Pams zu einer geringen Mehrheit verholfen, die nicht die absolute Majorität gewesen ist. Nach der Wahl haben die Gruppen der Linken beschlossen, sich an Poincaré zu wenden und ihn zu bitten, im Interesse der republikanischen Sache zurückzutreten. Poincaré hat sich geweigert, der Forderung der Republikaner nachzukommen und wird als Kandidat heute nach Versailles gehen.

wb. Paris, 17. Januar. Nach Schluß der gestrigen Vollversammlung begab sich eine große Anzahl von Republikanern in das Ackerbauministerium zum Minister Pams, um ihm mitzuteilen, daß er der einzige Kandidat der Gruppen der Linken sei. Pams dankte und erklärte, daß er die ihm angebotene Kandidatur annehme. Trotz des Abstimmungsergebnisses der gestrigen Vollversammlung tritt die Mehrzahl der republikanischen Blätter für Poincaré ein. Die „Action" erklärt, daß sich die Republikaner, indem sie ihre Stimmen auf Poincaré und einen seiner Minister verteilten, für die Kandidatur des Kabinetts ausgesprochen haben. Die „Petit République" sagt, wenn Poincaré die Sache der Republik schlecht vertreten hat, so ist Pams als Mitglied des Kabinetts sein Mitschuldiger gewesen. Der radikale „Evenement" meint, daß der Erfolg Poincarés nunmehr gesichert scheine. Wenn die Republikaner verhindern wollten, daß die Rechte bei der Präsidentenwahl die Richterrolle spiele, so wäre es ein Gebot politischer Klugheit, Poincaré als unbestrittenen Kandidaten der Linken zu proklamieren. Jaurès schreibt in der „Humanité": Es ist klar, daß Poincaré einen Erfolg nur durch die Stimmen der Konservativen erhoffen kann." Die „Lanterne" betont, daß Bourgeois selbst, der von allen Republikanern als der würdigste Kandidat genannt war, sich entschieden für Poincaré ausgesprochen habe.

Das Ergebnis des dritten Wahlganges.

wb. Paris, 16. Januar. Die Vollversammlung der Republikaner trat abermals zusammen, um den Kandidaten für die Präsidentschaft zu bestimmen. Im dritten Wahlgange wurden von 748 Anwesenden 646 Stimmen abgegeben, so daß die Majorität 324 betrug. Es erhielten Pams 323, Poincaré 309, Ribot 11, Delcassé 2 Stimmen, Deschanel 1 Stimme.

Bourgeois bleibt bei seiner Ablehnung.

wb. Paris, 16. Januar. Nach einer Note der „Agence Havas" unternahm Poincaré zwischen der zweiten und dritten Probeabstimmung vergeblich bei Bourgeois Schritte, um ihn im Interesse der Einheit der Republikaner zur Annahme der Kandidatur zu bewegen, welches auch das Resultat der Abstimmung sein möge. Er erneute seine Bitte nach der dritten Abstimmung, doch Bourgeois blieb dabei, das Ansinnen abzulehnen.

Poincaré verzichtet nicht!

wb. Paris, 16. Januar. Der Ministerrat trat um 6 Uhr zu einer Sitzung zusammen, an der Delcassé und Pams nicht teilnahmen. Zahlreiche Senatoren und Deputierte, darunter Clemenceau, versammelten sich nach der Abstimmung unter dem Vorsitz von Combes. Dieser schlug vor, bei Poincaré einen Schritt zu unternehmen und ihn zu bitten, seine Kandidatur aus republikanischer Disziplin nicht aufrecht zu erhalten. Ribot, der aufgefordert wurde, sich diesem Schritt anzuschließen, erklärte, er müsse davon absehen, da er gegebenenfalls wieder Kandidat werden könnte. Darauf wurde eine Delegation von Führern der Gruppen der Linken zu Poincaré geschickt, um ihn zum Verzicht zu veranlassen. Poincaré erklärte den Delegierten der Gruppen der Linken jedoch, er halte es für seine Pflicht, seine Kandidatur aufrecht zu erhalten. Es handle sich nicht um eine politische, sondern um eine persönliche Frage, da gegenwärtig nur zwei Kandidaten übrig seien, die demselben Kabinett angehören. Er sei der Ansicht, daß der Unterschied in der Zahl der für ihn und für Pams abgegebenen Stimmen zu gering sei, als daß man ihn berücksichtigen müsse. Poincaré drückte die Überzeugung aus, daß er im Kongreß eine große Mehrheit erhalten werde. Ein neuer Kandidat, der aufgestellt werden sollte, um die Einigkeit unter den Republikanern herzustellen, würde denselben Schwierigkeiten begegnen wie er.

Stürmische Versammlung der Linksrepublikaner

wb. Paris, 16. Januar. Im Senat fand abends eine Versammlung der linksrepublikanischen Gruppen statt, in der die zu Poincaré entsandte Abordnung Bericht erstattete. Die von 150 Personen besuchte Versammlung verlief äußerst stürmisch, da die Weigerung Poincarés, von der Kandidatur abzustehen, die Köpfe erhitzt hatte. Als Buisson mitteilte, daß Poincaré ihm erklärt habe, Clemenceau habe sich einem Besuch bei Bourgeois, um diesen zur Kandidatur zu veranlassen, widersetzt, bestritt Clemenceau diese Darstellung Poincarés. Es wurden Rufe laut, Poincaré ist ein Abenteurer, er hat die Disziplin erwürgt. Auch die Wiedereinsetzung du Paty de Clams wurde zur Sprache gebracht und behauptet, daß sie mit Einwilligung Poincarés geschehen sei. Schließlich stimmte die Versammlung der Einigung aller Republikaner auf die Kandidatur Pams zu.

Das Rücktrittsgesuch des Ackerbauministers Pams.

Paris, 17. Januar. Ackerbauminister Pams hat heute vormittag an den Ministerpräsidenten Poincaré folgenden Brief gerichtet: Da ich die Kandidatur für den Präsidenten der Republik angenommen habe, habe ich die Ehre, Ihnen meine Demission als Ackerbauminister zu unterbreiten.

Die Scharfmacher an der Arbeit.

△ Berlin, 16. Januar.

Die heutigen Reichstagsverhandlungen boten recht interessante Momente. Zunächst einen Verteidigungsversuch des Zentrumselsässers Redakteur Dr. Haegy, der seinen Freund Wetterlé herauszuhauen versuchte. Eine nicht ungeschickte Aufmachung und gut vorgetragen.

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Königliche Schauspiele. In Rich. Wagners „Tristan und Isolde" hat der berühmte Kammersänger Herr Dr. von Bary hier schon wiederholt erfolgreich gastiert, und er erntete auch gestern wieder für seine feingestaltende Kunst reiche Anerkennung. Das dunkel-timbrierte, heroische Organ des Sängers (das gestern nur in der Höhe zuweilen ein wenig angestrengt klang), die reiche Schattierungsfähigkeit und rhetorische Eindringlichkeit seiner Deklamation, die Wärme und Verinnerlichung seines Vortrags — wurde man nicht müde zu bewundern. Wie der ruhmreiche, ritterliche Held Tristan in den ersten Auftritten seine Leidenschaft gegen Isolde noch stolz und trotzig verschließt, wie er mutvoll zur Sühne den vermeintlichen Todestrank schlürft; wie in dem Wahn des nahenden Todes seine Lippen sich zum überschwänglichen Geständnis der Liebe öffnen; und weiterhin — in der Zwiesprache des 2. Aktes mit Isolde — die Ausbrüche des Schmachtens, Verlangens und Sehnens bis zu dem ekstatisch gesungenen „Löse von der Welt mich los"; endlich die erschütternden Leidensszenen des 3. Aktes, diesen Taumel der Selbstvernichtung bis zu dem furchtbaren „Liebesfluch" und der Vision von dem „Wunderreich der Nacht" —: hier reihte sich, dank der leidenschaftsvoll gesteigerten Kunst des Sängers und Darstellers, ein zwingender Moment dem anderen, so daß die Zuhörer ganz im Banne dieses geheimnisvollen Tristan-Zaubers standen. Dank aber vor allem auch unserer berühmten Frau Leffler-Burckard, die — als „Isolde" — wieder eine im echtesten Wagnerstil gehaltene, großzügige Kunstleistung darbot. Beidgenannten Darsteller wurden vom Publikum in enthusiastischer Weise gefeiert.

* Der Maler der Napoleon-Legende. (Zum 50. Todestage von Vernet, 17. Januar.) Wenn Gros der künstlerische Schilderer des historischen Napoleon ist, wenn Charlet, Raffet und Bellangé sich in den Ruhm teilen, die Armee Napoleons dargestellt zu haben, so muß Horace Vernet als der eigentliche Maler der Napoleon-Legende gelten. Wie Béranger im Liede, sang er im Bilde einen schwärmerischen Hymnus auf den gefallenen Riesen, der in der Kleinwelt der Restauration von einer verklärenden Gloriole umflossen war. Seine berühmtesten Gemälde atmeten jene melancholische Sehnsucht nach der vergangenen Größe, jene glühende Begeisterung für den Korsen, aus denen die Napoleon-Legende entstanden ist. Horace Vernet, das letzte Glied einer Künstlerfamilie, die schon im Großvater und Vater bedeutende Erfolge in der Malerei errungen hatte, ist während des Bürgerkönigtums als der erste Künstler der Nation verherrlicht und mit einzigartigen Ehren überschüttet worden. Durch seine Darstellungen aus der noch so nahen Welt Napoleons, die durch die Stiche Jazets bis in die entferntesten Dorfschenken verbreitet waren, wurde er rasch zum Liebling des Volkes, bald auch zum Liebling der Armee, die ihm Auszeichnungen gewährte, wie sonst nur großen Feldherren, endlich auch zum Liebling der Regierung. Auf sein letztes Krankenlager legte ihm Napoleon III. „als dem großen Maler einer großen Epoche" das Großoffizierkreuz der Ehrenlegion. Damals war sein Ruhm freilich schon verblaßt. Dieser unendlich fruchtbare Maler, der in der Menge seines Schaffens, jedoch nur in dieser, allein mit Rubens verglichen werden kann, war ein oberflächliches Naturtalent, das durch zeichnerische Geschicklichkeit und blendende Farbengebung die Mängel an Tiefe und Kraft des Sehens, an echter Gestaltungsgabe nicht auf die Dauer verbergen konnte. Seine Vielseitigkeit führte zur Verflachung: „er malt alles", schrieb Heine von ihm, „Heiligenbilder, Schlachten, Stilleben, Bestien, Landschaften, Portraits, alles flüchtig, alles pamphletartig." Seine Massenproduktion wirkte komisch. Eine Karikatur zeigte den Schnellmaler hoch zu Roß, mit einem Pinsel an einer ungeheuer langen Leinwand vorübergaloppierend und im Galopp malend. Nur so war es ihm möglich, mitten in einer ungeheuren Produktion das größte Gemälde der Welt, die „Einnahme der Smala", des berühmten Lagers von Abdel-Kader, zu malen, 68 Fuß lang und 16 Fuß hoch, ein Bild, von dem boshaft bemerkt wurde, man müsse 160 Schritt zurücktreten, um einen Eindruck des Ganzen zu gewinnen, eine Entfernung, in der man natürlich überhaupt nichts mehr sieht. Lärmend und bunt, wie auf seinen Bildern, ging es in seinem Atelier zu, das er selbst in einem bekannten Bilde geschildert hat. Da wird gemalt, gelesen, geplaudert, getrommelt, Horn geblasen, gebozt, alles um den Meister herum, der selbst einen Gang mit dem Florett macht, während er Palette und Pinsel in die Linke genommen hat. „Der Lärm der Kommenden und Gehenden, die geräuschvolle Lebhaftigkeit der Diskussion, der Chorus patriotischer Lieder, das Geschrei der Tiere, Trompetenstöße und Trommelwirbel unterbrachen nicht eine Minute die Improvisationen des lustigen und jeder Sammlung unfähigen Künstlers." Besonders von Soldaten wimmelte es bei ihm, denn er war der beste Freund der alten „Troupiers", kannte

Aber völlig weiß gewaschen konnte der Freund natürlich nicht werden. Dann kam der Staatssekretär Delbrück an die Reihe, der sich eingehend mit einem Artikel des Abgeordneten Gothein im „Berl. Tageblatt" beschäftigte. Delbrück gab dabei den starken Einfluß Preußens auf die Gesetzgebung des Reichs einfach zu. Der Bundesrat ist völlig von den preußischen Stimmen abhängig. Er kann nichts beginnen, wozu Preußen seinen Segen nicht gegeben hat. Das haben sicher die Schöpfer der Reichsverfassung nicht so haben wollen. Besonders ist der Einfluß Preußens bedenklich, so lange in Preußen ein so viel schlechteres Wahlrecht vorhanden ist als im Reichstag. — Weiterhin gestand Dr. Delbrück auch ein, daß viele unserer Gesetze viel zu verwickelt und schwerfällig sind. Er machte dafür die Kompromisselei zwischen den verschiedenen Parteien im Hause verantwortlich. Aber ein Teil der Schuld trifft wohl sicher auch die Regierung, die im Bundesrat ebenso Kompromisse schließen muß. Die übliche Versicherung, daß wir an der Zoll- und Wirtschaftspolitik festhalten müssen, die der Staatssekretär mit dem nötigen Augenzwinkern nach rechts wieder einmal dem Hause vorlegen zu müssen glaubte, nahm nicht weiter wunder.

Die ferneren Redner konnten keine besondere Aufmerksamkeit beanspruchen. Dann aber kam die Sensation des Tags, eine anderthalbstündige Rede Dr. Oertels, der schon äußerlich das nötige Gewicht auf die Tribüne bringt. Der Redner versteht bekanntlich seine Äußerungen mit allerlei Witzchen und Mätzchen zu würzen, so daß er meist das Ohr des Hauses hat. Aber heute wußte er ziemlich scharfe Pfeile abzuschießen. Und zwar gegen die Regierung, gegen Bethmann und Delbrück. Man hatte den Eindruck bei seiner Rede, daß die Scharfmacher in den beiden konservativen Parteien ihre Zeit wieder einmal für gekommen erachten. Unberücksichtigt davon, daß sie eine kleine Minderheit sind, wollen sie die Regierung unter ihren Willen zwingen, daß sie den Kampf mit der Sozialdemokratie aufnimmt und die nötigen Ausnahmegesetze einbringt. Sie haben sich dabei gerade die Forderung des Streikpostenverbots herausgesucht. Es scheint ihnen wohl selbst ein untergeordneter Punkt zu sein. Aber es bedeutet für sie einen Anfang, der ihnen vielleicht erreichbar erscheint. Merkwürdig ist dabei nur, daß nach Oertels Meinung das Zentrum dabei Helfersdienste leisten soll. Das ist wohl kaum so töricht, sich hier einfangen zu lassen.

Jedenfalls spitzen sich die Gegensätze im Reichstag wieder einmal zu. Die Niederlage bei den letzten Reichstagswahlen hat die Reaktion nicht entmutigt. Die preußischen Bundesratsstimmen sollen das Reich in Schach halten.

Die diplomatische Lage.

Noch kein Ausweg aus dem Wirrsal.

○ Berlin, 16. Januar.

Die diplomatische Lage ist heute in der Schwebe, da nunmehr die Antwort der Pforte auf die Note der Großmächte abzuwarten bleibt. Es wird sich vermutlich bald zeigen, daß die mildere Fassung, welche die Note nach mehrtägigen Verhandlungen zwischen den Kabinetten erhalten hat, der Sache des Friedens nur nützen wird, indem nämlich jetzt angenommen werden kann, daß die Antwort der Pforte die Möglichkeit eines weiteren Meinungsaustauschs zwischen den Großmächten und Konstantinopel bedingen werde. Wenn die Note, wie es von anderer Seite angeregt worden war, einen schärferen Ton angeschlagen und mit bestimmten Druckmitteln gedroht hätte, so wäre im Falle der Ablehnung eine ungemein kritische Lage geschaffen worden. Die Besorgnis, daß es zu Verwirklungen in dieser Richtung kommen könnte, ist jetzt, und zwar gerade durch die gemäßigte Sprache der Kollektivnote, so gut wie völlig beseitigt. Auch wenn die Pforte, wie es allerdings wahrscheinlich ist, den guten Rat, auf Adrianopel zu verzichten, nicht befolgen zu können erklärt, so wird die Antwort voraussichtlich doch in Formen geschehen, die, wie gesagt, die Handhabe zu einer Fortsetzung der Aussprache bieten werden. Es ist nicht überflüssig, wiederholt darauf hinzuweisen, daß der von den Dreibundmächten vertretene Standpunkt, wonach die Pfortenregierung nicht unter einen kräftigeren Druck gestellt werden möge, offenbar keinen erheblicheren Schwierigkeiten bei England begegnete, daß vielmehr auch in London dieselbe Auffassung richtunggebend wurde. Die Verständigung zwischen den beiden Mächtegruppen mochte auf diese Weise leichter vor sich gegangen sein, als es sonst vielleicht zu erwarten gewesen wäre. Dem Einvernehmen der Kabinette und zugleich der Herbeiführung einer Verständigung zwischen der Pforte und den Balkanstaaten wird aber weiterhin der Erfolg nur dienen können, den soeben die türkische Flotte über die griechische erzielt hat. Denn die unmittelbare Wirkung dieses Erfolgs wird nunmehr wohl sein, daß die Forderung der Abtretung sämtlicher Ägäischer Inseln ernsthaft nicht mehr erhoben werden kann, da die Pforte gezeigt hat, sie sei militärisch und strategisch fähig, diesen Teil ihres Besitzstandes aus eigener Kraft zu behaupten. Man wird natürlich erst abzuwarten haben, ob die griechische Flotte nicht alles daransetzen wird, die Niederlage wieder gutzumachen und so nicht bloß ein Bedürfnis der sogenannten „Prestige" zu befriedigen, sondern auch die diplomatische und die moralische Grundlage, von der aus die Bedingung der Abtretung sämtlicher Inseln überhaupt gewagt werden konnte, nach Möglichkeit wiederherzustellen. Immerhin dürfte es der Pforte nach dem Seesiege bei der Insel Syra leichter als bisher fallen, an ihrem Standpunkt in bezug auf das Schicksal des Archipelagus auch den Großmächten gegenüber so festzuhalten, daß die Schlagkraft ihrer Ablehnung wird anerkannt werden müssen. Die Entschließungen der Pforte werden im übrigen mit davon abhängen, welche Richtung demnächst Rumänien einschlagen wird. Die verschiedentlich aufgetauchte und durch allerlei äußere Momente scheinbar auch unterstützte Behauptung von einer engeren Fühlungnahme zwischen Konstantinopel und Bukarest ist zwar, so oft sie aufgestellt wurde, bestritten worden, und in der gemeldeten Form mag sie auch wirklich nicht stattgefunden haben, aber es wäre geradezu unnatürlich, wenn sich nicht von selbst ein gewisser Parallelismus zwischen der Politik beider Regierungen ergeben sollte. Rumänien ist ersichtlich so weit, daß es seinen Forderungen gekotenenfalls den entsprechenden Nachdruck durch einen Einmarsch in Bulgarien verleihen würde. In Sofia muß man sich sagen, daß die Stellung an der Tschataldschalinie und wohl auch vor Adrianopel schwer haltbar sein würde. Die Möglichkeit eines rumänisch-bulgarischen Zusammenstoßes wird nun aber in Konstantinopel selbstverständlich als verstärkter Antrieb zur Verweigerung weiteren Entgegenkommens den Balkanstaaten gegenüber wirksam sein. Die Folge dürfte dann wieder sein, daß Bulgarien den Bogen nach der türkischen Seite hin nicht überspannen darf. Andererseits wieder muß dem König Ferdinand daran liegen, mit Rumänien ins reine zu kommen, aber diese Aufgabe wird ihm erschwert, wenn er auf Adrianopel verzichten soll. Denn abtreten kann er nur, wenn er entsprechend empfängt. Wie dies Wirrsal sich entwirren soll, wissen gegenwärtig auch die Kabinette nicht. Ihr Bestreben muß es um so mehr bleiben, die Fäden in der Hand zu behalten, aus denen sich ein Verständigungsgewebe herstellen lassen könnte.

*

Eine bulgarische Drohung. Sofia, 16. Januar. „Mir" meldet: In dem gestern in Mustapha-Pascha unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen Kriegsrat wurde beschlossen, die Kriegsoperationen wieder aufzunehmen, falls die Türkei nach der Demarche der Mächte und der Überreichung des Ultimatums der Balkanstaaten, die dieser Demarche folgen soll, sich nicht beeilen würde, unter den von den Verbündeten gestellten Bedingungen Frieden zu schließen.

Bulgarien und Rumänien.

Eine friedliche Regelung in Aussicht. Bukarest, 17. Jan. Die vorübergehende Verzögerung der Verhandlungen zwischen Bulgarien und Rumänien wurde durch ein freiwilliges Angebot einer Grenzregulierung durch Danew beseitigt. Jetzt wird über das Ausmaß verhandelt. Man darf nunmehr zuversichtlich auf eine friedlich-freundschaftliche Regelung der ganzen Angelegenheit rechnen.

Das Abkommen so gut wie abgeschlossen. London, 17. Jan. Der „Times" zufolge ist zwischen Rumänien und Bulgarien ein Abkommen so gut wie abgeschlossen. Bulgarien willigt in die Festsetzung der Grenze von Silistrien weiter nach dem Schwarzen Meere hin. Ferner will Bulgarien alle Festungen in Silistrien schleifen.

Aus Serbien.

Vorläufig noch keine Einberufung des Parlaments. Belgrad, 16. Januar. Das Regierungsorgan „Samouprava" veröffentlicht ein Schreiben des ersten Vizepräsidenten der Skupschtina, Lasarewitsch, in welchem dieser erklärt, daß er in Abwesenheit des als Delegierter der Friedenskonferenz in London weilenden Präsidenten der Skupschtina, Nikolitsch, bei der Regierung Schritte behufs eventueller Einberufung der auf unbestimmte Zeit vertagten Volksvertretung getan habe. Er habe jedoch von dem Ministerpräsidenten Paschitsch die Mitteilung erhalten, daß die Einberufung des Parlaments vor der Beendigung der Friedensverhandlungen nicht opportun erscheine.

Kriegsministerwechsel. Belgrad, 16. Januar. Kriegsminister Bojowitsch reichte sein Entlassungsgesuch ein, das der König angenommen hat. Der Rücktritt des Kriegsministers ist auf Zwistigkeiten mit dem Armeekommando aus Anlaß der vorgeschlagenen Offiziersbeförderungen zurückzuführen. Politische Bedeutung wird ihm nicht beigemessen, vielmehr betrachtet man die Angelegenheit als eine interne. General Bojanowitsch wurde an Stelle von Bojowitsch zum Kriegsminister ernannt.

Die Balkanfragen im englischen Unterhaus.

wb. London, 16. Januar. Der Liberale David Mason fragte im Unterhaus an, ob angesichts des Stillstandes der Friedensverhandlungen die englische Regierung eine Konferenz der Mächte zusammenrufen wolle, zu der auch die Vertreter der Verbündeten eingeladen werden sollten, um den Frieden zustandezubringen. — Parlamentsuntersekretär Acland erwiderte: Wenn ich recht verstehe, ist es Masons Absicht, eine enge und ständige Verbindung zwischen den Mächten sicherzustellen. Ich kann nur sagen, daß das jetzt der Stand der Dinge ist. Die Lage ziehe ständig die Aufmerksamkeit der Mächte auf sich, die in enger Verbindung miteinander stünden. Deshalb kann ich nicht einsehen, was mit der Anregung Masons gewonnen werden soll. — Der Unionist Guinness fragte sodann den Minister Grey, ob er von Metzeleien Kenntnis erhalten habe, die gegen muselmanische und israelitische Nichtkombattanten und Kriegsgefangene in Saloniki und den anderen Orten Mazedoniens von den Truppen der Balkanverbündeten und von selbständigen Banden verübt sein sollen. — Grey erwiderte: Die Berichte, die ich über Gewalttätigkeiten erhalten habe, die an den Bewohnern des bulgarisch-serbischen Okkupationsgebietes verübt sein sollen, werden, obwohl es sich in manchen Fällen um Akte irregulärer Banden handelt, informell zur Kenntnis der bulgarischen und serbischen Regierung gebracht werden.

Militärische Vorgänge.

Ein neuer bulgarisch-türkischer Zusammenstoß bei Derkos. Konstantinopel, 17. Januar. Bei Derkos fand ein neuer Zusammenstoß zwischen Bulgaren und Türken statt. Die Bulgaren hatten über 70 Tote und Verwundete. Die Türken hatten 8 Verwundete, welche gestern hierhergebracht wurden. — Oberst Enver-Bei wurde zum Generalstabschef des 10. Redifkorps ernannt.

Eine neue Aktion der türkischen Flotte? Wien, 17. Jan. In hiesigen türkischen Kreisen ist die Nachricht eingetroffen, daß das Gros der türkischen Flotte im Laufe der nächsten Stunden aus den Dardanellen auslaufen wird, um die griechische Flotte anzugreifen. Der Kreuzer „Medschidje", der gestern die erfolgreichen Operationen unternahm, ist nicht nach den Dardanellen zurückgekehrt, sondern bleibt in Erwartung der griechischen Flotte im offenen Meer.

Hilmi-Pascha Oberbefehlshaber der türkischen Marine? Konstantinopel, 16. Januar. Die „Jeni Gazetta" meldet in Bestätigung einer früheren Nachricht, daß Hilmi-Pascha, der frühere Marineminister, das Portefeuille erhalten und gleichzeitig auch zum Oberbefehlshaber der Marine ernannt werden würde.

Bemerkenswerte Äußerungen des Sultans.

wb. Konstantinopel, 16. Januar. Der Sultan empfing gestern den Chefredakteur des Blattes „Sabah", Diran Kelekian, in längerer Audienz. Der Sultan soll, dem „Sabah" zufolge, folgendes geäußert haben: Wir leben in einer schweren Zeit. Niemandes Herz ist so betrübt wie das meinige, aber ich überwinde den Kummer, um meine Pflicht erfüllen zu können, die die göttliche Gnade mir anvertraute. Wir haben mehr als je die Pflicht zu arbeiten. Ich will das erste Beispiel hierfür

---

jeden Knopf und jede Litze an den Uniformen und fühlte sich, obgleich er nur kurze Zeit die Flinte getragen, ganz als Soldat. Die Krieger nannten ihn stets „Mon colonel", und er glaubte schließlich selbst, daß er es bis zum Obersten gebracht hätte. Er hielt sich überhaupt für einen großen Strategen und Staatsmann. „Die Trümmer eines geschlagenen Heeres hätte er ebenso gut in Sicherheit gebracht wie Ney", erzählt Theophil Silvestre. „Er gab dem Könige Ludwig Philipp die besten Ratschläge, und er war der einzige, der imstande war, bei Kaiser Nikolaus für Worte der Versöhnung Gehör zu finden. Ohne ihn wäre Thiers von dem rasenden Volke am 24. Februar 1848 in Stücke gerissen worden; ohne ihn wäre die französische Gesellschaft in den Junitagen zugrunde gegangen." Unermüdlich erzählte er von seinen Kriegstaten und Reisen, die er „Feldzüge" nannte. „Ob ich oft im Feuer gestanden? Karl! Zeigen Sie dem Herrn meine Hose, die während der Junitage von Kugeln durchlöchert wurde." Der Diener bringt einen kleinen durchlöcherten Tuchlappen, das einzige, was von diesem Heldenkampf übrig geblieben. „Und wie oft bin ich in Afrika mit blauem Auge davon gekommen! Ich habe mich nicht bloß der künstlerischen Verherrlichung der französischen Armee gewidmet; ich habe ihr auch selbst so manchen Dienst geleistet. Fragen Sie Ingres und all die anderen Maler, ob sie so wie ich ihre Haut zu Markt getragen haben." Es war etwas von dem unsterblichen Tartarin in diesem kleinen, beweglichen, so echt französischen Manne, und das macht ihn uns heute sympathischer als viele seiner großen langweiligen Bilder.

* **Rasche Hilfe für die verunglückte deutsche arktische Expedition Schröder-Strang.** An den Bruder des Leutnants Schröder-Strang in Berlin ist, wie uns mitgeteilt wird, soeben ein Telegramm des geretteten Mitglieds Kapitän Ritscher aus der Advent-Bai eingegangen, in dem dringend eine Garantie für die dort in Vorbereitung befindliche Hilfsexpedition verlangt wird, da diese sich dann sofort auf die Suche nach den Vermißten begeben wird. Aus diesem Telegramm ist, entgegen anderen Nachrichten, klar ersichtlich, daß bisher noch von keiner Seite Hilfe gebracht worden ist. Es hat sich die irrige Meinung festgesetzt, daß erst in drei Monaten eine Expedition aufbrechen kann. Dagegen muß ganz energisch protestiert werden. Im Kohlenbergwerk in der Advent-Bai befinden sich etwa 80 Leute aus allen Nationen. Wenn also Geldmittel garantiert sind, sind, wie das obige Telegramm sagt, die Leute zur sofortigen Hilfeleistung bereit. Wir legen unseren Landsleuten noch einmal die dringende Bitte ans Herz, schnell zu helfen. Weitere Sammelstellen sind im Bureau der Hilfsaktion in Berlin, Kurfürstendamm 235, und Firma S. Adam, Leipziger Straße 27/28.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Düsseldorfer Schauspielhaus (Direktion Dumont-Lindemann), das mit so großem Erfolg des dänischen Dichters Henri Nathansen jüngstes Werk „Hinter Mauern" zur Uraufführung brachte, hat von dem nämlichen Autor ein Idyll in drei Akten, betitelt „Danas Garten", zur Uraufführung erworben.

Im Hamburger Thalia-Theater wird Gustav Frenssens erstes Bühnenwerk mit dem Titel „Sönke Erichsen" in den nächsten Tagen zum ersten Male aufgeführt werden.

Im Stuttgarter Hoftheater fand „Andreas Hofer", ein fünfaktiges Drama von Walter Lutz, bei der Uraufführung eine freundliche Aufnahme. Der Beifall steigerte sich von Akt zu Akt, und der Dichter wurde mehrfach hervorgerufen.

Ein Kleist-Haus und eine Kleist-Gedenktafel sollen in Berlin errichtet werden. Der Neubau des Bankhauses von der Heydt, der jetzt an der Stelle von Kleists letzter Berliner Wohnung, Mauerstraße 53, errichtet wird, soll den Namen Kleisthaus tragen, und an dem Hause wird eine künstlerische Gedenktafel an den Dichter erinnern.

Herbert Eulenberg hat drei Einakter vollendet, die am 22. Februar am Leipziger Schauspielhaus ihre Uraufführung erleben werden. Sie sind „Die Welt will betrogen werden", „Die Geschwister" und „Die Wunderkur" betitelt.

Bildende Kunst und Musik. Der neue Sport des Sammelns von Siegel- oder Reklame-Marken nimmt eine ungeahnte Ausdehnung. Es wird jetzt aber auch Vorzügliches auf diesem Gebiete geleistet. Selbst unsere ersten Meister verschmähen es nicht, ihre Kunst in den Dienst dieser neuen Bewegung zu stellen. So werden von der Kunstanstalt C. Andelfinger u. Cie. in München zwei Siegelmarkenserien verbreitet, die zu den besten gehören, die bisher erschienen sind. Eine Jugend-Serie mit 12 verschiedenen Darstellungen von ersten Mitarbeitern der „Jugend" und eine Serie von vier Marken nach Original-Kötelzeichnungen des Professors K. v. Marr zugunsten eines Kinderheims.

Wissenschaft und Technik. Professor Adolf Wagner in Berlin nahm nach längerer Unterbrechung seine Vorlesungen an der Universität wieder auf. Er wurde mit stürmischen Ovationen begrüßt und erklärte, daß er nach der Operation wieder besser sehe und die Hoffnung hege, durch einen weiteren Eingriff das volle Sehvermögen zurückzuerlangen.

Die Stadt Düsseldorf beabsichtigt die Anstellung eines Generalmuseumsdirektors. Für diese Stellung ist Professor Dr. Paul Kötschau, der Direktor des Berliner Kaiser-Friedrich-Museums, in Aussicht genommen. Die Verhandlungen sollen dem Abschluß nahe sein. Für Berlin wäre der Weggang Kötschaus ein großer Verlust.

Dr.-Ing. C. O. Gleim, der bekannte und hervorragende Eisenbahningenieur, begeht am 19. Januar seinen 70. Geburtstag in Hamburg.

geben. Wir müssen uns in Gegenwart und Zukunft sichern, indem wir uns der göttlichen Gnade anvertrauen. Ich bin ein verfassungsmäßiger Herrscher. Das Glück meiner Nation hängt von der Nutzbarmachung der Wohltaten der Verfassung ab. Nach Beilegung der gegenwärtigen Schwierigkeiten ist unsere erste Pflicht die Eröffnung der Nationalversammlung. In meiner Dynastie und meiner Nation gibt es niemand, der gegen die Verfassung wäre. Der Absolutismus, der notwendigerweise die Form einer Willkürherrschaft annimmt, kann niemals, insbesondere nicht in dem Jahrhundert, in dem wir leben, für die Bedürfnisse der Nation sorgen und deren Wohl sichern. Die Verfassung bleibt ewig die Regierungsform unserer Nation. Es ist notwendig, Mißbräuche hintanzuhalten; die Ereignisse bewiesen dies neuerdings. Wir bedürfen Ruhe, damit die Verfassung Früchte trage. Der Mangel an Ruhe während der letzten vier Jahre zeitigte die gegenwärtigen Schäden. Dieser Zustand wird und kann nicht weiter andauern. Die Vaterlandsliebe verlangt gebieterisch eine Einigung zugunsten der allgemeinen Interessen der Nation und des Landes. Ich zweifle nicht, daß das Volk das begriffen hat. Wenn es etwas gibt, das mich in meinem Schmerze, von dem wir alle betroffen wurden, trösten kann, so ist es das Bewußtsein, an der Vernarbung der offenen Wunde am Körper der Nation zu arbeiten. Tag und Nacht denke ich daran und sehe, daß dies das hauptsächlichste Mittel ist, um die Pflichten des Sultanats voll und ganz erfüllen zu können. Die Nation erlitt dadurch großen Schaden, daß während der letzten vier Jahre in Gemäßheit des parlamentarischen Majoritätsprinzips häufige Systemwechsel vorgenommen werden mußten. Der volle Gebrauch der Rechte, welche die Verfassung dem Sultanat verleiht, kann in diesem Belange große Wirkung haben. Ich werde nicht ermangeln, von den Rechten der Krone zugunsten der Interessen und des Glücks der Nation Gebrauch zu machen. Auch die Mitglieder der Nation müssen von ihren Rechten Gebrauch machen. Es ist notwendig, daß aus den nächsten Wahlen eine homogene, fähige und erleuchtete Majorität hervorgehe, welche die Sitten des Landes kennt und die allgemeinen Interessen jedem persönlichen Wunsch voranstellt.

*

Die Finanznot der Türkei. London, 17. Januar. Die türkische Regierung befindet sich in großen finanziellen Nöten. Sie hat ihre Beamten für den letzten Monat nicht ablohnen können, was seit langer Zeit und unter diesem Regime das erstemal vorkommt. Man nimmt an, daß dieser Umstand einen Einfluß auf den baldigen Friedensschluß ausüben wird.

Zur Bahnfrage in den okkupierten Gebieten. London, 17. Januar. Wie das Reuter'sche Bureau erfährt, wird der bulgarische Finanzminister Theodorow in einigen Tagen in London erwartet. Sein Besuch steht in Zusammenhang mit der Bahnfrage in den von den Verbündeten okkupierten Gebieten.

Der Fall Wetterlé im reichsländischen Landtag.

wb. **Straßburg i. Els.**, 16. Januar. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer des Landtags von Elsaß-Lothringen nahm die Debatte zum Etat in fünfstündiger Sitzung ihren Fortgang. Bei dieser Gelegenheit nahmen sowohl der Präsident Dr. Ricklin und der Abg. Hauß vom Zentrum wie auch Staatssekretär Zorn von Bulach Veranlassung, die Agitationstätigkeit des Abg. Wetterlé in Frankreich zur Sprache zu bringen.

Präsident Dr. Ricklin erklärte, daß er über den Parteien stehe und daher nicht befugt sei, zu urteilen. Im Namen des Zentrums verurteile der Abg. Hauß entschieden die Entgleisungen des Abg. Wetterlé. Das Zentrum bedauere, daß dieser sich so weit vergessen konnte. Die Fraktion müsse aber jede Verantwortung für diese Aktion ablehnen. Hauß warf dann noch der Regierung vor, daß Generalstabsoffiziere und hohe Beamte der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" Denunziationsdienste leisteten.

Staatssekretär Zorn von Bulach bedauerte in scharfer Weise, daß die Zentrumsfraktion den Abg. Wetterlé nicht ausgeschlossen habe und dadurch eine gegensätzliche Stellungnahme wie das Reichszentrum und alle anderen Parteien bekundete. Wenn auch äußerlich vielleicht die Vorträge des Abg. Wetterlé einwandfrei erschienen, so komme es nicht darauf an, sondern auf den Effekt und auf das Milieu, in dem sie gehalten wurden. Dies aber sei nationalistisch gewesen. Aus dem Vortrag hätte man die Absicht zwischen den Zeilen deutlich lesen können. Ein Ausbau der Verfassung sei aber nicht zu erhoffen, so lange solche Reden gehalten würden. Der Staatssekretär verteidigte sodann den Offiziersstand gegen die Behauptungen des Abg. Hauß, daß Generalstabsoffiziere zu Denunzianten bei der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" sich herabwürdigten, und auch von den Beamten glaube er das nicht eher, als bis der Beweis erbracht worden sei.

Der Abg. Wetterlé gab zu seiner Rechtfertigung die Erklärung ab, daß, wenn heute die Maßnahmen wegen der Ausländer beseitigt würden, er selbst morgen seine Ausschließung aus der Zentrumspartei beantragen werde, und werde die Verfassung morgen ausgebaut sein, so werde er gern für immer aus dem politischen Leben Elsaß-Lothringens ausscheiden. In seiner Verurteilung sei man viel zu eifrig gewesen. Er werde sämtliche Vorträge drucken und sie dem Landtag und der Presse zustellen lassen zu seiner Entlastung. Er habe sich in den letzten Tagen viel zu viel um sein Seelenheil gekümmert. (Zuruf Peirotes: Sie kommen doch in die Hölle!)

Staatssekretär Zorn von Bulach erklärte dann nochmals, daß der Abg. Wetterlé doch nicht so unschuldig zu tun brauche. Das unausgesprochene „Au moins que...." habe genug verraten. Herr Wetterlé verkehre in Paris nur in Kreisen, die den Revanchegedanken nährten, und er habe dem Land zweifellos geschadet. (Lebhaftes Bravo! im ganzen Hause.) Nächste Sitzung morgen, Freitagvormittag 10 Uhr. Tagesordnung: Etatsdebatte.

*

Eine Protestversammlung.

wb. **Straßburg**, 16. Januar. In einer Protestversammlung nahmen heute abend weit über 2000 Personen Stellung gegen das Verhalten des Reichs- und Landtagsabgeordneten Wetterlé. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in der das verhetzende Vorgehen Wetterlés verurteilt und der Landtag aufgefordert wurde, Stellung gegen den Abgeordneten zu nehmen. (Was gestern, wie oben mitgeteilt, bereits geschehen ist.)

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Stadtrat Raßbach, früher langjähriger Führer der Freisinnigen Volkspartei zu Magdeburg und öfter deren Reichstagskandidat, ist im 60. Lebensjahre verstorben.

* **Defiliercour im Berliner Schloß.** Gestern abend hielten der Kaiser und die Kaiserin im Rittersaal des Königlichen Schlosses zu Berlin die alljährliche Defiliercour für das diplomatische Korps und die inländischen Damen und Herren vom Zivil ab.

* **Die Mittelmeerreise des Kaisers.** Wie alljährlich, so wird der Kaiser auch in diesem Frühjahr eine Mittelmeerfahrt unternehmen. Die Kaiserjacht „Hohenzollern" hat Befehl erhalten, am 19. Februar die Reise nach dem Mittelmeer anzutreten. Das Reiseziel ist zunächst Venedig, von wo das Kaiserpaar sich nach Korfu begibt.

* **Der neue Botschafter in Rom.** Der neue Botschafter am Quirinal hat in den letzten Jahren vielfach den Kaiser auf seinen Reisen als Vertreter des Auswärtigen Amts begleitet und so Gelegenheit gehabt, sein Vertrauen zu erwerben. 1861 in Hamburg geboren, entstammt er einer dortigen Patrizierfamilie und ist mit dem Fürsten Bülow verwandt, dessen Mutter die Schwester des Vaters des neuen Botschafters war. Herr v. Rücker-Jenisch ist Bonner „Preuße". Als Referendar trat er 1886 in den diplomatischen Dienst über und wurde in verschiedenen Stellungen in Washington, Buenos-Aires, London, München und Brüssel verwandt. 1901 kam er als Vortragender Rat in das Auswärtige Amt zurück, wo er zwei Jahre blieb, um dann als Generalkonsul mit dem Titel und Rang eines Gesandten nach Kairo zu gehen. Es gelang ihm dort, in den diplomatischen Kreisen wie auch gesellschaftlich sich bald eine hervorragende Stellung zu erwerben, wobei ihm seine Gattin, eine geborene Gräfin Groothe, besonders unterstützte. Seine Versetzung nach Darmstadt wurde daher allgemein bedauert. 1906 erhielt Dr. Rücker-Jenisch, wie er bis dahin hieß, den preußischen Freiherrntitel, dessen Vererbung an das Fideikommiß Klein-Flottbeck geknüpft ist.

* **Die neue Berliner Flagge.** Die neue Flagge der Stadt Berlin ist nach jahrelangen Experimenten und Nachforschungen nunmehr endgültig festgestellt. Sie wird zum erstenmal gelegentlich der Geburtstagsfeier des Kaisers am Rathause prangen.

* **Die Überfüllung des Rechtsanwaltsberufes** hat die Rechtsanwälte der Oberlandesgerichtsbezirke Köln, Düsseldorf und Hamm zu einem Akt der Selbsthilfe geführt, und zwar zur Gründung einer „Vereinigung rheinisch-westfälischer Rechtsanwälte zur Herbeiführung von Zulassungsbeschränkungen".

* **Zur Anwendung des Enteignungsgesetzes.** Der Einspruch gegen die Enteignung des Rittergutes Lipinken ist vom Staatsministerium zurückgewiesen worden.

* **Der Eingemeindungsplan der Stadt Dortmund.** Dortmund beabsichtigt, sieben Nachbarorte einzugemeinden. Dadurch würde sich das Areal der Stadt Dortmund von 3078 auf 5358 erhöhen und die Einwohnerzahl um rund 34 400 Personen zunehmen.

* **Deutscher Bauarbeiterverband.** Der in Jena tagende Verbandstag des Deutschen Bauarbeiterverbandes hat sich im Prinzip mit 301 gegen 97 Stimmen für die Einführung der Arbeitslosenunterstützung erklärt.

* **Das neue Rathaus zu Bremen** wurde in Gegenwart des Senats und der Bürgerschaft sowie den Spitzen der Behörden feierlich eingeweiht.

* **Maßnahmen gegen die Zigeuner.** Für das Herzogtum Braunschweig ist ein Gesetz erlassen worden, wonach Zigeunern das Lagern und Reisen in Herden verboten ist.

Heer und Flotte.

Wechsel im Kriegsministerium. An „gut informierter Stelle" wird dem „B. T." als Nachfolger des Herrn von Heeringen, der demnächst seinen Posten als Kriegsminister verlassen werde, der Inspekteur der Feldartillerie, General Gallwitz, genannt. General Max Gallwitz, der Sohn eines Kreis-Steuereinnehmers, steht im 61. Lebensjahr, er hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht, längere Zeit im Kriegsministerium gearbeitet, auch im Reichstag als Vertreter des Kriegsministers wiederholt gesprochen. 1906 wurde er zum Generalleutnant und Kommandeur der 15. Division in Köln ernannt; 1911 wurde er General der Artillerie und Inspekteur der Feldartillerie.

Ausland.

England.

Wegen Verrats nautischer Geheimnisse an Deutschland verurteilt. London, 16. Januar. Der Schiffskanonier Parrott wurde nach der „F. Z." auf Grund eines Indizienbeweises wegen Verrats nautischer Geheimnisse an eine fremde Macht, worunter Deutschland zu verstehen ist, zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Parrott hat nach Auffassung der Gerichte Mitteilungen über das Schiff „Agamemnon" gemacht, das zur Prädreadnought-Klasse gehört.

Spanien.

Ernennung zum Haager Schiedsgericht. Madrid, 16. Januar. Der frühere Minister des Äußern Garcia Prieto ist zum Mitglied des Schiedsgerichtshofes im Haag ernannt worden.

Metallarbeiter-Ausstand. Madrid, 17. Januar. Der Ausstand der Metallarbeiter nimmt eine ernste Wendung an. Heute werden weitere 30 000 Arbeiter ausgesperrt werden. Die Regierung hat Maßnahmen getroffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und Unruhen zu vermeiden, die man befürchtet.

Italien.

Der russische Kriegsminister auf der Heimreise. Nizza, 16. Januar. Der russische Kriegsminister Suchomlinow fuhr heute vormittag ab. Er kehrt über Berlin nach Petersburg zurück.

Rußland.

Zur Förderung der einheimischen Industrie. Petersburg, 16. Januar. Der Ministerrat genehmigte die Einbringung einer Gesetzesvorlage in der Reichsduma, betreffend die Rückzahlung von Zollgebühren bei der Ausfuhr russischer Fabrikate.

Afrika.

Die Kämpfe in Marokko. Mekinez, 16. Januar. Eine gestern von Dogourai abgegangene Abteilung hat umherstreifenden Banden der Beni Mguild große Verluste beigebracht. Auf französischer Seite ist ein Leutnant gefallen, ein zweiter Leutnant, ein Unteroffizier und sechs Mann sind verwundet.

Amerika.

Die Wiedererrichtung des brasilianischen Kaiserreichs. Rio de Janeiro, 16. Januar. Seit geraumer Zeit herrscht eine lebhafte Propaganda für die Wiederherstellung des Kaiserreichs. Sie ist besonders in Sao Paulo groß, wobei die innerpolitische Krisis geschickt benutzt wird.

Die Annahme der Homerule-Bill im Unterhaus.

wb. **London**, 16. Januar. Bei dicht besetztem Hause wurde mit der heute zum Abschluß kommenden Debatte der Homerule-Bill fortgefahren. Die Redner konnten natürlich keine neuen Gründe mehr vorbringen. Der Nationalist Redmond erklärte sich für die Bill als endgültige Erledigung der Frage. Er erklärte, die Bill werde auch zum Gesetz werden, da das Oberhaus jetzt nur noch die Zähne zeigen, aber nicht mehr beißen könne. Darauf wurde die Homerule-Bill in dritter Lesung mit 368 gegen 258 Stimmen angenommen. Die Majorität, welche für die Homerule-Bill stimmte, war etwas größer, als angenommen worden war. Als das Resultat der Abstimmung bekannt geworden war, brachen die Ministeriellen und Nationalisten in tosende Beifallsrufe aus und schwenkten die Taschentücher. An den Beifallskundgebungen beteiligte sich auch die Menge vor dem Parlamentsgebäude.

Schlechte Aussichten für die Vorlage im Oberhause.

wb. **London**, 17. Januar. Die Bill wurde nach ihrer Annahme im Unterhaus unverzüglich dem Oberhaus zugestellt, wo sodann die rein formale erste Lesung stattfand. Die zweite Lesung und die Debatte beginnt am 27. Januar. Das Oberhaus wird die Bill zweifellos ablehnen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Stimmrecht der Frau in der Gemeinde.

In der Ortsgruppe des Westdeutschen Verbands für Frauenstimmrecht sprach gestern, Donnerstagabend, Frau Alice Bensheimer aus Mannheim über das Stimmrecht der Frau in der Gemeinde. Frau Bensheimer, die als Vorstandsmitglied des Bundes deutscher Frauenvereine sowie als Vorsitzende des Mannheimer Jugendfürsorgeausschusses im Mittelpunkt der Frauenbewegung ebenso wie der praktischen sozialen Arbeit steht, stattete ihren Vortrag mit einer Fülle tatsächlichen Materials und eigener neuer Gesichtspunkte aus. Sie begann einleitend mit einem Rückblick auf die Zeit, wo das deutsche Volk in heißen Kämpfen das Vaterland aus höchster Not errettete und der Mann den ersten Schritt zur politischen Mündigkeit sich errungen hat. Für die Frau brachte dann eine spätere Zeit das erste Aufleuchten des Gedankens, auch Anteil an den Pflichten für die Allgemeinheit zu übernehmen. Im Jahre 1865 prägte Henriette Goldschmidt das Wort: „Wir haben Väter der Stadt, wo sind die Mütter?" In vielen Beispielen suchte Frau Bensheimer die Notwendigkeit und Möglichkeit der Betätigung der Frau in dem Haushalt der Gemeinde nachzuweisen und gab einen Überblick über den Stand des Frauenstimmrechts für die Kommunalverwaltungen im Ausland sowohl als in Deutschland, speziell in ihrer engeren Heimat in Baden. Dort besteht seit etwa einem Jahr ein Gesetz, wonach Frauen zu den das Armen-, Schul- und öffentliche Gesundheitswesen betreffenden städtischen Kommissionen zugezogen werden müssen, ein Gesetz, das heute schon in fast allen Orten des Großherzogtums Baden durchgeführt ist. So sind, in Mannheim z. B., Frauen in der Schulkommission, in der Wohnungskommission, in der Krankenhaus-, Park- und Anlagen- und Marktkommission u. a. m. Hervorgehoben sei noch besonders die Wahl einer Frau als Beirat des Knaben-Realgymnasiums. Durch ihre Tätigkeit als Armen- und Waisenpflegerin, als Vormünderin, als Wohnungsinspektorin usw. usw., sowie in der Berufsarbeit — der dritte Teil aller Erwerbsarbeit in Deutschland wird von Frauen geleistet — hat sich die Frau die Berechtigung erworben, auch in den Verwaltungen Sitz und Stimme zu haben. Daß sie ihr zukommt, dort, wo die Steuerkraft politische Rechte bedingt, erscheint eigentlich selbstverständlich. In einigen Gegenden Deutschlands besteht auch ein aktives Stimmrecht für die Grundbesitzerinnen und Höchstbesteuerten. Aber die Frau darf dieses Recht nicht persönlich ausüben, sie muß es an einen männlichen Wähler abtreten, eine Bestimmung, die bei jedem Wahlkampf zu den größten Unzuträglichkeiten führt. Es muß das Streben der Frau sein — so führte die Rednerin zu Schluß aus —, sich in ehrenamtlicher Tätigkeit auf immer ausgedehnteren Gebieten in den Dienst der Gemeinde zu stellen, aber auch dahin zu wirken, daß sie sowohl als Berufsarbeiterin, als Wohnungsinspektorin, Polizeiassistentin, Schulärztin und Schulschwester usw., wie als Mitglied der Verwaltung, die ihr eigenen mütterlichen und wirtschaftlichen Tugenden dem Wohl der Allgemeinheit widmen kann. „Nicht mitzuherrschen, mitzudienen sind wir da." Die gut besuchte Versammlung spendete der Rednerin lebhaften Beifall.

Vaterländische Gedenkfeier.

Eine eindrucksvolle Veranstaltung war die „Vaterländische Gedenkfeier" der hiesigen Ortsgruppen des „Vereins für das Deutschtum im Ausland", die gestern abend zur Erinnerung an die Erhebung Deutschlands vor hundert Jahren, im „Paulinenschlößchen" stattfand. Der ausverkaufte Saal bewies am besten das Interesse des Publikums für die Feier, die in allen Teilen trefflich vorbereitet war. Fräulein Lina Carstens vom Großherzogl. Hoftheater in Karlsruhe sprach den von Heinz Gorrenz gedichteten Prolog. Den ersten Teil der Vortragsfolge bildeten weiter: Vorträge des Chors des Lyzeums 1 und Oberlyzeums, der zunächst „Eine Bauernhochzeit" von Södermann und hierauf „Der Mädchen Kaiserlied", ein Marsch mit Orchesterbegleitung von Zech, sang. Mit vollendeter Technik brachte Kapellmeister Irmer zwei Violinsoli, Romanze in F-Dur von Beethoven und Gavotte und Rondo aus der E-Dur-Sonate von Bach, zum

Vortrag. Der Männergesang-Verein „Concordia" sang unter der Leitung des Kapellmeisters Hans Weisbach Reiters „Deutscher Volksruf" sowie Schumanns „Schlachtgesang" und hatte mit seinen Vorträgen ebenfalls einen unbestrittenen Erfolg. Die zweite Hälfte des Programms bildete die Aufführung einer Dichtung mit lebenden Bildern: „Vor hundert Jahren". Heinz Gorrenz hatte für die Bilder von Deutschlands Not, Erhebung und Sieg mit poetischer Gestaltungskraft Worte gefunden, die, von hoher patriotischer Begeisterung getragen, nicht allein die Vorgänge auf dem Podium erklärten, sondern auch im Publikum die Empfindungen jener Tage weckten. Fräulein Carstens und Herr Wanka vom hiesigen Hoftheater sprachen den Text und verhalfen der Dichtung zur wirkungsvollsten Wiedergabe. Die einzelnen Bilder auf der Bühne, die von Damen und Herren der Gesellschaft unter Mitwirkung von Mitgliedern des „Turnvereins" dargestellt wurden, waren teilweise von Chorvorträgen des Lyzeums 1 und der „Concordia" sowie einem Violinsolo des Herrn Irmer begleitet. Die Königin Luise auf der Flucht nach Memel, Andreas Hofers letzter Gang, York und Stein vor dem ostpreußischen Landtag, Opfer auf dem Altar des Vaterlands, Trauung vor dem Ausmarsch, Schwerterweihe, Körner und die Lützower im Gebet vor der Schlacht, eine Kampfszene, Blüchers Rheinübergang bei Caub und die Heimkehr der Sieger — das waren die einzelnen Bilder, deren gelungene Zusammenstellung, die besonders vermerkt zu werden verdient, bei den begeisterten Zuschauern lauten Beifall fanden, der sich noch steigerte, als der Dichter (Heinz Gorrenz) und der Leiter (Maler Gustav Hildebrandt) sich auf wiederholte Hervorrufe im letzten Bild zeigten. g.

— **Gastspiel Liliput.** Im Operetten-Theater sind winzige Künstler eingezogen. Die kleinsten Menschen der Welt von 17 bis zu 51 Jahren, die kleinsten wie dreijährige, die größten wie etwa achtjährige Kinder. Heinrich, 27 Jahre alt, von der Größe eines höchstens Fünfjährigen, stellte mit Sicherheit und Schwung die Gesellschaft vor, nannte Namen und Alter, und jeder Angerufene quittierte mit einer zierlichen Verbeugung. Dann wurden Pferde vorgeführt, wurde hohe Schule geritten, mit Kinderstimmchen gesungen, mit vollendeter Grazie getanzt, mit Komik vorgetragen, mit Temperament gerungen, athletische Kunststücke produziert, gewandtes Reckturnen gezeigt, ein musikalischer Akt vorgeführt und auf dem Drahtseil balanziert. Ein sehr, sehr reiches Programm, bei dem es auch an Clowns und ausgezeichneten Exzentrics nicht fehlte. Leider fehlte es an Publikum und die kleinen Künstler produzierten sich vor fast leerem Saal, aber mit ebenso viel Lust und Liebe, als ob das Haus ausverkauft sei. Doch wird der Ruhm und die Geschicklichkeit der Liliputaner sich gewiß schnell herumsprechen und das Haus nur gestern so leer gewesen sein. Denn es lohnt sich schon, die kleinen Menschen mit ihren oft großen Künsten zu bewundern. Die Einlage, das Auftreten der Eros Brothers, Evolutionen auf rotierender Leiter, konnte nicht stattfinden, da die Leiter anscheinend nicht richtig befestigt war. So durfte man nur für kurze Minuten die zwei wohlgebauten Brothers (übrigens keine Liliputaner) sehen, die sich mit einem Griff überzeugten, daß die Leiter nicht in Ordnung sei, sofort von luftiger Höhe herabglitten und ohne Sang und Klang verschwanden. Wer will es ihnen aber verdenken, daß sie ihre ohnehin schon so gefährliche Kunst ohne die nötige Sicherheit ausüben?

— **Gesang, Musik, Humor** — unter diesem Dreigestirn steht das neue, bis zum 31. Januar gültige Programm des Reichshallen-Theaters in der Stiftstraße, das als älteste Wiesbadener Spezialitätenbühne allein bemüht ist, das Bedürfnis des Publikums nach Varietévorstellungen zu befriedigen, in der letzten Zeit aber leider nicht ganz den Ansprüchen entsprochen hat, die wir Provinzler an artistische Leistungen stellen. Soll das jetzt besser werden? Es scheint so; das neue Programm unter der neuen Direktion bietet eine einheitliche, feine Vorstellung, es bietet sogar erheblich mehr und erheblich Besseres als das, was einem sonst in der Regel in Variétés geboten wird. Es fehlen die Jongleurs, die Akrobaten usw., aber das ist durchaus kein Nachteil, sondern ein Vorteil. Die sympathische Liedersängerin Senta Brunetti, die muntere Vortragssoubrette Carlo Galster, der Rezitator Adolf Hartenfels und die famosen Besitzer des musikalisch-bayerischen Bauernhofs Tilly und Chr. Klein gehören dem unter der Leitung Dr. Quedenfeldts stehenden Ensemble des „Münchener Kleinen Theaters" an, das sich durchweg aus vollwertigen Künstlern zusammensetzt und zwei Einakter, den derbkomischen Schwank „Cousin Pampoulette" von Grünwald und Brammer und eine reizende kleine Operette „Die weiße Woche" von Dr. G. Quedenfeldt (Musik von Pavelko) aufführt. In einer Vornotiz sind die Mitwirkenden bereits charakterisiert worden; keiner blieb hinter seiner Aufgabe zurück. Im „Cousin Pampoulette" spielt Quedenfeldt in der Titelrolle gewissermaßen die erste Geige; in der Operette, die sich durch verschiedene recht ansprechende Gesangseinlagen auszeichnet, finden Otto Seeländer und Lisa Haidoch als Bauerndarsteller ein geeignetes Feld zur breiten Entfaltung ihrer lustigen Kunst. Wir möchten die gestrige erste Vorstellung des „Münchener Kleinen Theaters" in ihrer Art als eine Mustervorstellung bezeichnen. Das Publikum akzeptierte sie mit Vergnügen und wiederholtem lebhaften Beifall. Ein volleres Haus als das gestrige wäre den Künstlern zu wünschen! c.

— **Sieben Söhne** hat der Taglöhner H. Gemmer, Schachtstraße 11. Der jüngste wird morgen, Samstag, in der Bergkirche getauft, wobei der Kaiser die Patenstelle angenommen hat.

— **Protestbewegung gegen die Jesuiten.** Der Hauptverein Wiesbaden-Frankfurt des Evangelischen Bundes erläßt soeben an seine Zweigvereine die Aufforderung, für den Fall, daß das Jesuitengesetz aufgehoben oder vom Zentrum der Antrag zur Aufhebung gestellt wird, in ganz Nassau bis in die entlegensten Dörfer hinein durch einen Sturm von Protestversammlungen den Antrag zu parieren. Zahlreiche Männer des Nassauer Landes, wie Pfarrer Kopfermann in Caub, Pfarrer Merz in Wiesbaden, Pfarrer D. Schlosser in Wiesbaden, Pfarrer Mencke in Oberlahnstein, Pfarrer Burmeister in Rod a. Berg, Pfarrer Müller in Altweilnau, Pfarrer Lic. Peier in Niederlauken, Pfarrer Sachs in Dillenburg, Pfarrer Endres in Seelbach, Pfarrer Bingel in Dreifelden und Pfarrer Todt in Oberneisen, haben sich bereits in den Dienst der Protestbewegung gestellt und sind bereit, allerorten aufklärende Vorträge über die Jesuiten zu halten.

— **Ist das Treppenhaus auch noch zu beleuchten, wenn die Haustür bereits geschlossen?** Diese besonders für Hausbesitzer wichtige Frage beantwortete gestern die Strafkammer in einer Strafsache gegen den Privatier Franz Ziska aus Prag. Dieser besitzt das Haus Adolfsallee 37, das er an verschiedene Parteien vermietet hat, die sich verpflichtet haben, den Hausflur auf ihre Kosten zu beleuchten. Ziska ist bei der Wach- und Schließgesellschaft seit Jahren abonniert, die regelmäßig abends um 9 Uhr das Haus schließt. Am 10. und 11. November v. J. hatte nun die Mieterin des zweiten Stocks nach Schließung des Hauses auch die Beleuchtung eingestellt. Der im ersten Stock wohnende Mieter, der im dritten Stock zwei Mansarden mitgemietet, fühlte sich dadurch beschwert und erstattete bei der Polizei Anzeige, die gegen den Hausbesitzer auf Grund des § 36 der Polizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 10 M. Strafe festsetzte, da dieser Paragraph vorschreibt, daß die Treppenhäuser bis 10 Uhr abends zu beleuchten sind. Ziska verfolgte jedoch Einspruch an das Schöffengericht, das ihn von der Strafe freistellte, da nach Schließung des Hauses somit der allgemeine Verkehr im Haus eingestellt, eine Beleuchtung des Treppenhauses nicht mehr erforderlich. Darnach liege aber für die Polizei kein Bedürfnis und Interesse vor, den Angeklagten zu bestrafen. Gegen diese Entscheidung verfolgte der Amtsanwalt Berufung an die Strafkammer. Diese stellte sich aber auf den Boden des vorbergerichtlichen Urteils, wenn auch nach dem Wortlaut des § 36 es allerdings den Anschein haben könnte, daß die Treppen bis 10 Uhr zu beleuchten sind, einerlei, ob die Haustür offen oder geschlossen. Stelle man sich aber gar auf den Standpunkt der Staatsanwaltschaft, so sei der Angeklagte auch freizusprechen, da dann der Verordnung das „öffentliche Interesse" abzusprechen und sie insoweit für ungültig zu erklären sei.

— **Die Bahnverbindung mit dem vorderen Taunus,** speziell mit Bad-Soden, ist, sowohl von Frankfurt als auch von Wiesbaden aus, bisher nicht ausreichend. Eine Reise von Frankfurt nach Soden ist kein Vergnügen, man ist fast so lange unterwegs wie im Schnellzug von Frankfurt nach Wiesbaden, und von Soden nach Wiesbaden zu reisen, ohne gewaltigen Aufenthalt in Höchst ist kaum möglich. Seit Jahren hat sich die Gemeinde Soden vergeblich um Verbesserung der Verhältnisse bemüht. Wie verlautet, besteht jetzt endlich Aussicht, daß die Verkehrsverhältnisse günstiger werden, allerdings erst nach Fertigstellung des Bahnhofs Höchst. Dann wird man mehr als bisher für direkte Züge Frankfurt-Soden und ferner dafür sorgen, daß der Anschluß von Soden her an die meisten Taunusbahnzüge in allen Richtungen gesichert ist. Aber nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter sollen diese Verkehrsverbesserungen bestehen bleiben. Ähnlich ist die Situation für Königstein. Auch hier fehlt es an durchgehenden Zügen nach Frankfurt und an gutem Anschluß nach Wiesbaden. Nach Fertigstellung des Bahnhofs Höchst wird hier ebenfalls eine günstige Änderung eintreten.

— **Straßenbahn und Schnee.** Die Verkehrsstörung auf der Strecke Dotzheim-Wiesbaden-Bierstadt war gestern noch erheblicher als in dem ersten Beginn des Schneefalls. Acht Motorwagen wurden wegen defekter Ankerung außer Betrieb gesetzt. Auf der ganzen Strecke verkehrten nur noch sieben Wagen. Zwei Wagen hielten auf der Strecke Wiesbaden-Bierstadt den Verkehr in viertelstündigen Zwischenräumen aufrecht. Auf der Dotzheimer Linie war die Stockung in den Mittagsstunden recht unangenehm, zumal eine große Anzahl Rodler nach dem Dotzheimer Bahnhof befördert sein wollte.

— **Gegen die Fortbildungsschule für Schneiderinnen.** In der gestern abend im „Hotel Frankfurter Hof" stattgehabten großen Versammlung der selbständigen Schneider und Schneiderinnen Wiesbadens wurde einstimmig beschlossen, gegen die bekannte Magistratsvorlage Stellung zu nehmen. Ein aus den Firmen G. August, J. Bacharach, Eichmann, J. Fix, J. Herz, J. Klee, M. Leister-Bodach, A. Meyrer, E. Ries-Uebereck und A. Strehmann bestehender Ausschuß wurde beauftragt, die Interessen von 180 der beteiligten Gewerbetreibenden zu vertreten und in einer Denkschrift, worin die Gründe dargelegt werden, die Stadtverordneten-Versammlung zu ersuchen, der Magistratsvorlage die Zustimmung zu versagen.

— **Kurhaus.** Einen großen Besuch scheint der 2. Kurhaus-Maskenball morgen Samstag im Kurhause zu finden. Andauernd werden an der Tageskasse Karten gelöst. Auf diese Weise wird ein allzu großer Kassenandrang im letzten Augenblick vermieden, denn bekanntlich können Karten zum ermäßigten Preis gegen Vorzeigen der Abonnementskarte nur bis Samstagnachmittag 5 Uhr gelöst werden. Auch für den Restaurateur ist es von Vorteil, wenn er sich bereits am Samstagmittag ein ungefähres Urteil über den Besuch bilden und darnach seine Vorbereitungen treffen kann.

— **Kleine Notizen.** Die Vakanzenliste für Militäranwärter Nr. 3 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen. — Die Rodelbahn der Kurverwaltung am Koch-Denkmal ist bereits seit einigen Tagen eröffnet und befindet sich in gutem Zustande. — Der Kurverein hält Samstag, den 18. d. M., abends 8½ Uhr im Hotel „Frankfurter Hof", Webergasse 37, eine Vorstandssitzung ab.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Sinfonie-Konzerte der Königlichen Kapelle.** Das vierte Konzert findet unter Leitung des Königlichen Kapellmeisters Prof. Mannstaedt und unter solistischer Mitwirkung der Frau Hafgreen-Wag (Sopran) vom Königlichen Opernhaus Berlin und des Königlichen Konzertmeisters Frz. Nowak (Violine) von hier am nächsten Montag statt.

* **Volkstheater.** Samstag geht bei kleinen Preisen „Der Herrgottschnitzer von Ammergau" in Szene. Sonntag und Montagabend gelangt das Berliner Volksstück mit Gesang „Berlin, wie es weint und lacht" zur Wiederholung, während Sonntagnachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen Franz v. Schönthans Lebensbild „Das letzte Wort" zum letztenmal gegeben wird. Für Freitag steht die bereits an mehreren Bühnen mit Erfolg aufgeführte Neuheit „So lange wir irren", Schauspiel in 4 Akten von Karl Schüler, dem Verfasser von „Staatsanwalt Alexander", auf dem Spielplan.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Sonnenberg,** 17. Januar. Samstag, den 18. d. M., abends 8 Uhr, hält auf Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins Reallehrer Kahl aus Darmstadt im Lokal „Zum Kaisersaal" (Bes. Aug. Köhler) einen Vortrag über die Mittelstandskreditnot und die Diskontierung von Buchforderungen usw.

z. **Kloppenheim,** 17. Januar. An Stelle des von hier verzogenen Polizeidieners Schreiner ist der Tüncher August Schneider als Polizeidiener unserer Gemeinde gewählt und vom Königl. Landrat bestätigt und vereidigt worden.

= **Auringen,** 16. Januar. Anläßlich des Kaisergeburtstages veranstaltet der hiesige Gesangverein „Teutonia" am kommenden Sonntag, den 19. Januar, abends, im Saalbau „Hinkelhaus" ein Konzert. Außer einem vielseitigen Programm kommt auf Wunsch nochmals das von dem genannten Verein bereits früher gegebene Theaterstück „Der Glockenguß zu Breslau" zur Aufführung.

Nassauische Nachrichten.

= **Vom Rhein,** 16. Januar. Die mehrere hundert Morgen große, im Rhein bei Budenheim gelegene Königs- oder Eltviller Aue ist einer Blättermeldung zufolge nunmehr vollständig in den Besitz des Freiherrn v. Stummschen Familienfideikommisses übergegangen. Von dieser Insel waren bis jetzt noch über hundert hessische Morgen angeschwemmtes Neuland Eigentum des Staates. Früher war die Insel dem Publikum zum Besuche freigegeben, künftig sind diese Besuche verboten.

z. **Braubach,** 17. Januar. Zum Kreistagsabgeordneten für den verstorbenen Herrn Robert Friedrich wurde Hotelier Jakob Först gewählt. Von den städtischen Körperschaften wurde ein neues Reisekostenstatut der städtischen Beamten beschlossen. — Landeinwärts liegt stellenweise ½ Meter hoher Schnee. Ganze Scharen von Amseln suchen in Scheunen und Städten Futter und Schutz.

ht. **Idstein,** 16. Januar. Bürgermeister Leichtfuß feiert in diesem Jahre sein silbernes Jubiläum als Bürgermeister unserer Stadt. Auch die Lehrer Brückel, Heuer und Schmidt können jetzt auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste Idsteins zurückblicken.

ht. **Höchst a. M.,** 16. Januar. Auf dem Untermain haben sich infolge der Wehrniederlegungen zahlreiche Unfälle zugetragen, indem durch das plötzliche Sinken des Wasserstandes bei der Mainkur, bei Frankfurt, Griesheim, Höchst und Flörsheim die Kähne auf Grund geraten sind und warten müssen, bis wieder ein höherer Wasserstand eintritt.

ht. **Königstein i. T.,** 16. Januar. Die mit einem Kostenaufwand von 450 000 M. durchgeführte Kanalisation der Stadt ist jetzt beendet und dem Betriebe übergeben worden. Es kam dabei das Mischsystem in Anwendung. Die Gesamtlänge des Kanalnetzes beträgt 10 900 Meter. — Zum Bau eines Hochbehälters der städtischen Wasserleitung bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung 25 000 M.; ebenso beschloß sie, in der nächsten Kurzeit 13 000 M. für die Kurmusik aufzuwenden.

u. **Usingen,** 16. Januar. Eine am letzten Sonntag hier stattgefundene Versammlung beschäftigte sich mit Wieder-Errichtung einer Hengststation im Kreise Usingen. Man einigte sich auf die Errichtung der Station auf genossenschaftlicher Grundlage, und zwar mit beschränkter Haftung.

ht. **Oberlauken** bei Usingen, 16. Januar. Gemeinderechner Bach beging heute sein 25jähriges Jubiläum im Dienste der Gemeinde; diese bereitete ihrem allezeit treubewährten Beamten herzliche Ehrungen.

bs. **Weilburg,** 16. Januar. Der Gastwirteverein für Weilburg und Umgegend hat in seiner Generalversammlung eine Resolution an den hiesigen Magistrat beschlossen, in welcher dieser gebeten wird, die beabsichtigte Errichtung eines Kinematographentheaters nicht zu genehmigen, besonders aber, falls es doch genehmigt wird, einen Schankwirtschaftsbetrieb in diesem zu untersagen. — An Stelle des am 1. Februar d. J. in den Ruhestand tretenden Dekans Grünschlag hierselbst wurde Dekan a. D. Deißmann in Eubach zum Dekan des Dekanats Weilburg ernannt.

ht. **Niedershausen** (Oberlahn), 16. Januar. Der Gesangverein „Liederkranz" feiert vom 5. bis 7. Juli sein 50jähriges Bestehen und verbindet damit einen nationalen Gesangwettstreit.

bs. **Blessenbach** (Oberlahnkreis), 16. Januar. Während einer Verlobungsfeier, die in einer hiesigen Wirtschaft abgehalten wurde, kam es unter den Gästen zu Streitigkeiten, in deren Verlauf auch der Revolver eine betrübende Rolle spielte. Einer der Gäste wurde bei der Schießerei so schwer verletzt, daß er auf Anordnung des Arztes nach der Gießener Klinik verbracht werden mußte.

Aus der Umgebung.

Lehrer und Bund der Landwirte.

ht. **Vehra,** 16. Januar. Auf einer Versammlung, die der „Bund der Landwirte" neulich hier abhielt, hat sich der Redner, ein Herr Buhl aus Unna, über die Lehrer in sehr abfälliger Weise geäußert und gesagt, daß sie sich zum größten Teil im Lager der „Rosaroten" befänden und in Bezug auf ihre staatsbürgerlichen Tugenden unzuverlässig seien. Gegen diese Anwürfe des Herrn Buhl legt jetzt der Vehrner Bezirks-Lehrerverein scharfen Protest ein und betont darin ausdrücklich, daß der Bund der Landwirte der letzte ist, der über die Lehrerschaft zu Gericht sitzen darf.

ht. **Frankfurt a. M.,** 16. Januar. Die Mitteilung, daß der Neebsche Männerchor aus dem Frankfurter Sängerbund ausgetreten ist, weil er Professor Fleisch für das Kaiserpreissingen nicht als Dirigenten anerkennen will, bestätigt sich nicht. — Eine große Freude hat ein ungenannter Wohltäter heute früh den von der Stadt angenommenen Schneekehrern bereitet, indem er ihnen 1000 Paar Handschuhe zur Verfügung stellen ließ.

ht. **Rüsselsheim,** 16. Januar. Im nahen Dauernheim ist die Pacht für die 1300 Hektar große Jagd innerhalb 12 Jahren um nahezu 400 Proz. gestiegen. Während sie 1901 noch 1700 M. kostete, brachte ihre jetzige Verpachtung 6400 M. aufs Jahr.

S. **Kirchen,** 16. Januar. Als in einer Kriegervereinsversammlung der Bürgermeister Schulz von hier eine Rede hielt, wurde er plötzlich von einem Schlaganfall betroffen, so daß er tot zu Boden fiel.

Vermischtes.

Sternickel verlangt Konzessionen. Frankfurt a. d. O., 17. Januar. Sternickel, der seit Dienstag in seiner Zelle angeschlossen ist, verlangte, von den Fußfesseln befreit zu werden, sonst sage er nichts mehr. Seine Helfershelfer blieben bei ihren bisherigen Aussagen.

Brand eines Proviantamts. Düsseldorf, 17. Januar. Im Proviantamt der Düsseldorfer Garnison brach gestern abend ein Großfeuer aus, das die ganze Feuerwehr bis in die später Nacht beschäftigte. Ein Speicher, der voll mit Heu- und Strohvorräten gefüllt war, stand in Flammen. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer nach mehrstündiger Arbeit auf seinen Herd zu beschränken und das dicht danebengelegene Hauptgebäude des Proviantamts zu retten. Personen kamen bei dem Brand nicht zu Schaden.

Unterschlagungen bei einer Stadtkasse. Hirschberg i. Schl., 17. Januar. Nach Unterschlagung einer großen Summe ist der städtische Kassenassistent Böhme geflüchtet.

Eine Carbidexplosion. Triest, 17. Januar. An Bord des Dampfers „Sebenico" der Dalmatinischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, welcher eine Ladung Carbid an Bord hatte, erfolgte nachts eine furchtbare Explosion. Ein Mann wurde sofort getötet, ein anderer tödlich verletzt, einige andere mehr oder weniger schwer verletzt. Die Beschädigung des Dampfers ist bedeutend. Die furchtbare Detonation hat in den ganzen Stadt große Aufregung hervorgerufen. Zahlreiche Fensterscheiben wurden zertrümmert. Im „Palasthotel" wurde ebenfalls ein großer Materialschaden angerichtet.

Opfer des Eises. Minden i. Westf., 16. Januar. Zwei Töchter des Ziegelmeisters Krüger im Alter von 11 und 18 Jahren sind auf dem Eise einer Ziegelgrube in Niedermehnen im Kreise Lübbecke eingebrochen und ertrunken. Die Leichen konnten nur mit Mühe geborgen werden.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 17. Januar. (Drahtbericht.) Bei Eröffnung im allgemeinen ziemlich fest auf die beruhigte Auffassung der politischen Lage, zeigte der Montanmarkt von Anfang an eine schwächere Haltung auf die Annahme einer Verschlechterung der Konjunktur in der Welteisenindustrie. Die von den Haussiers vorgenommenen Deckungen übten einen weiteren Druck aus, und die Mißstimmung wurde allgemein. Auch der Bankenmarkt wurde in Mitleidenschaft gezogen. Der günstige Reichsbankausweis führte später eine Besserung der Stimmung herbei. Tägliches Geld 4 Proz. und darüber. Privatdiskont 4¾ Proz.

= **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 17. Januar. Bei Beginn des Verkehrs war der Umfang des Geschäfts geringfügig. Bei geringer Unternehmungslust war die Stimmung auf dem Montanmarkte zunächst behauptet. Phönix-Bergbau neigten mäßig nach unten, schwächten sich aber später merklich ab. In Harpener waren die Umsätze etwas reger. Von Banken wiesen die heimischen Papiere nur geringe Veränderungen auf. Diskonto-Kommandit und Deutsche Bank abgeschwächt. Österreichische Banken behauptet. Von Transportwerten setzten Lombarden etwas höher ein. Baltimore-Ohio behauptet. Schantungbahnen wenig beachtet. Schiffahrtsaktien realisiert. Norddeutscher Lloyd und Paketfahrt neigten nach unten. Die politische Situation legte der Spekulation weitere Reserve auf und hielt vor dem Eingehen neuer Engagements zurück. Heimische Anleihen sind bei stillem Geschäft und behaupteter Tendenz zu erwähnen. Balkanwerte unverändert, Russen preishaltend. Am Kassamarkt der Dividendenwerte war die Haltung ungleichmäßig und vereinzelt nach abwärts gerichtet. Es notierten niedriger: Höchster Farbwerke, Badische Anilin und Kunstseide. Die Börse schloß mit wenigen Ausnahmen bei schwächerer Tendenz. Phönix-Bergbau schwankend. Privatdiskont $4^{13}/_{16}$ Proz.

* **Das Frankfurter Bankhaus Dreyfus u. Ko. in Frankfurt am Main** übernimmt die alte angesehene Frankfurter Bankfirma Koch u. Ko.

* **Eine neue Karlsruher Stadtanleihe.** Der Stadtrat von Karlsruhe hat die Aufnahme einer 4proz. Anleihe von 7 Mill. Mark beschlossen.

* **Kattowitzer A.-G. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb in Kattowitz.** Die Zulassung der Aktien der Gesellschaft zum Börsenterminhandel hat der Bundesrat in seiner gestrigen Sitzung genehmigt.

Industrie und Handel.

* **Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter, A.-G., Frankfurt a. M.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde der Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1911/12 vorgelegt. Es ergibt sich danach per 30. September 1912 ein Verlust von 1 863 216 M., welcher aus den vorhandenen Reserven seine Deckung findet. Der Verlust ist darauf zurückzuführen, daß bei der Abstoßung älterer, nicht mehr marktfähiger Warenbestände, besonders aus der Fahrradbereifung, erhebliche Preisnachlässe gewährt oder in der Inventur zugrunde gelegt werden mußten. Ferner lagen Minderleistungen der Massivreifen während der ersten Monate des abgelaufenen Geschäftsjahres bei den schwebenden Verträgen vor; endlich wurden Verluste, die sich durch die völlige Neuorganisation und Auflösung einzelner Filialen ergeben hatten, gänzlich verrechnet. Die Entwickelung des neuen Geschäftsjahres läßt sich nach Ablauf der ersten drei Wintermonate, in welchen die Umsätze erfahrungsgemäß niedrig bleiben und die in der Hauptsache der Vorbereitung der kommenden Saison dienen, nicht zuverlässig beurteilen.

* **Hermann Schött, A.-G.** In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, nach Abschreibungen von 417 000 M. (378 000 M. i. V.) die Ausschüttung einer Dividende von 9 Proz. (8 Proz. i. V.) vorzuschlagen.

Verkehrswesen.

* **Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.** Wie das „Westfälische Volksblatt" mitteilt, hat der hiesige Oberbürgermeister Plaßmann die Stellung des zweiten Direktors der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft angenommen und wird sie am 1. April d. J. antreten.

Marktberichte.

= **Heu- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 17. Jan. Man notierte: Heu per 50 Kilo 3.20 bis 3.50 M. Geschäft: schleppend. Die Zufuhren waren aus den Kreisen Friedberg, Hanau und Dieburg.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 17. Januar.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär Dr. **Delbrück.**

Präsident **Kaempf** eröffnet die Sitzung Punkt 1 Uhr 5 Minuten.

Auf der Tagesordnung

kurze Anfragen.

Abg. **Giebel** (Soz.) fragt an, ob es zutreffend ist, daß das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt die Betriebspensionskasse der Firma Krupp in Essen nicht als Zuschuß- oder Ersatzkasse im Sinne des Versicherungsgesetzes für Angestellte, sondern als Lebensversicherungsunternehmen anerkannt hat.

Ministerialdirektor Dr. **Caspari:** Das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt ist lediglich gefragt worden, ob die Kruppsche Pensionskasse, die als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit genehmigt ist, als Lebensversicherungsunternehmen im Sinne des Gesetzes anzusehen ist. Daraufhin ist der Firma der Bescheid geworden, daß ihre Einrichtung den Voraussetzungen genüge und als solche vom Regierungspräsidenten anerkannt worden ist.

Abg. **Deichmann** (Soz.) fragt an, welche Maßnahmen der Reichskanzler zum Schutze der in der deutschen Tabakindustrie beschäftigten Heimarbeiter zu ergreifen gedenke, die in wirtschaftlicher und besonders in gesundheitlicher Beziehung schwer zu leiden haben.

Ministerialdirektor Dr. **Caspari:** Bereits am 28. April 1907 ist im Reichstag ein Entwurf vorgelegt worden, der jedoch nicht verabschiedet worden ist. Jetzt ist ein neuer Entwurf zum Schutze der in der heimischen Industrie beschäftigten Arbeiter im Reichsamt des Innern hergestellt, der der Prüfung der beteiligten Ressorts unterliegt. Zu der Frage der Fachausschüsse für Tabakarbeiter in der Hausindustrie hat der Bundesrat bisher noch nicht Gelegenheit gehabt, Stellung zu nehmen.

Abg. **Baudert** (Soz.) fragt, ob eine Änderung der Reichstagswahlkreise aus Anlaß des Gebietsaustausches zwischen Sachsen-Coburg-Gotha und Sachsen-Meiningen bevorstehe.

Ministerialdirektor **Lewald:** Eine entsprechende Vorlage ist in Vorbereitung.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

§ Berlin, 17. Januar.

Präsident Graf **Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Bei der ersten Beratung des Gesetzentwurfes, betr. den

Ausbau von Wasserkräften

im Wasserquellengebiet, wofür 9 Millionen Mark gefordert werden, führte Minister **v. Breitenbach** aus: Das Gesetz soll die Wasserkräfte der oberen Weser insbesondere zur Erzeugung von Elektrizität nutzbar machen. Ich hoffe, daß das Gesetz auf allgemeine Zustimmung rechnen kann. Nach dem Wasserstraßengesetz von 1905 sollen die Wasser zur Speisung eines Rhein-Hannoverkanals aus der Lippe und Weser genommen werden. Damit das ohne Schädigung der Weserschiffahrt geschehen kann, soll das erforderliche Ersatzwasser durch ein Sammelbecken an der Eder bei Hemfurt oder an der Diemel bei Hellinghausen geliefert werden. Ferner soll ein

großes Kraftwerk bei Hannoversch-Münden

errichtet werden. Die Regierung will durch den Abfluß des Wassers aus den Sammelbecken die erzeugte Kraft in Elektrizität umwandeln und die umliegenden Städte und Landorte damit gegen Entgeld versehen. Ferner ein Teil der Kraft an industrielle Unternehmungen und Elektrizitätswerke abgeben.

Abg. **Gehren** (kons.): Wir stehen dem Gesetzentwurf, der bestimmt ist, der Wohltat eines großen Landesteiles zu dienen, freundlich gegenüber und erblicken einen Hauptvorzug darin, daß die Verträge mit den Interessenten ohne Zwischenhändler abgeschlossen werden sollen.

Letzte Drahtberichte.

Die Balkankrisis.

Zur Überreichung der Mächtenote.

○ Berlin, 17. Januar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die Meldung, wonach gestern bereits die Note der Großmächte der Pforte überreicht sein soll, trifft nicht zu. Es scheinen noch formale Schwierigkeiten vorhanden gewesen zu sein. Man rechnet, daß erst morgen die Sache so weit ist, daß die Pforte von der Note in Kenntnis gesetzt werden kann.

Umschwung der Stimmung in London.

London, 17. Januar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Der Umschwung in der Auffassung der Lage ist ganz außerordentlich. Vorgestern nachmittag herrschte noch die größte Aufregung. Plakate aller Zeitungen verkündeten in allen Straßen die Wiederaufnahme des Krieges und die bevorstehende Abreise der Delegierten. Gestern nachmittag kaum ein Wort zur Frage mehr in irgendeinem Blatte, keine Rede von einem Ultimatum; ebensowenig ist mehr die Rede von der Abreise irgendeines Delegierten. Die Balkandelegierten haben nicht einmal ihre übliche Zusammenkunft gehabt. Alles wartet auf die Übergabe der Note der Großmächte und deren Wirkung auf die Pforte.

Die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen.

□ Berlin, 17. Januar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die Abreise des rumänischen Minister Take Jonescu aus London hängt nach der Auffassung Berliner rumänischer Kreise nur mit innerpolitischen Angelegenheiten zusammen. Der Minister hatte bestimmt vorgehabt, 24 Stunden in Berlin zu verweilen und auch in Wien sich aufzuhalten. Aber seine baldige Anwesenheit in Bukarest war unbedingt nötig, deshalb ist er direkt dorthin gefahren. Im übrigen gehen die Verhandlungen zwar langsam vorwärts, aber es wird jedenfalls weiter verhandelt. Man soll nicht gleich ängstlich werden, wenn die Sache nicht so schnell zum Austrag kommt, wie man wünscht. So sagt man in hiesigen politischen Kreisen.

Die deutsche Rote-Kreuz-Expedition aus Belgrad wieder zurück.

wb. Berlin, 16. Januar. Die Abordnung des deutschen Roten Kreuzes nach Belgrad unter Dr. Richard Mühsam (Berlin) ist am 14. d. M., 8 Uhr 8. Min. vormittags, am Anhalter Bahnhof hier wohlbehalten wieder eingetroffen und gestern abend von der Kaiserin und Königin empfangen worden. Zu gleicher Zeit ist die aus drei Ärzten bestehende zweite Hälfte der 8. Abordnung des deutschen Roten Kreuzes (im ganzen fünf Ärzte) der Kaiserin vorgestellt und verabschiedet worden. Diese Abordnung ist auf Anfordern und auf Rechnung des serbischen Roten Kreuzes zusammengestellt und ausgerüstet worden, steht unter der Leitung des Privatdozenten für innere Medizin Dr. Boehme (Kiel) und ist zur Bekämpfung der Infektionskrankheiten vorläufig in Nisch und Wranje-Serbien bestimmt. Zwei Ärzte, Dr. Malade (Treptow a. T.) und Oberarzt Dr. Waldmann (München), sind bereits am 11. d. M. vorausgereist, Dr. Boehme, Dr. Türcke (Berlin-Wilmersdorf) und der Assistent am Institut für Infektionskrankheiten Dr. Meier (Berlin) folgten ihnen gestern abend.

Der Wahltag in Versailles.

Paris, 17. Januar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) In Versailles hat es die ganze Nacht in Strömen gegossen. Die Straßen sind aufgeweicht und in Pfützen verwandelt. Trotzdem herrscht überall große Bewegung. Die Züge bringen fortwährend Gäste aus Paris. Der Eintritt in das Schloß wird streng kontrolliert. Im großen Hof des Versailler Schlosses sind zwei Kompagnien Infanterie aufgestellt. Von drei Pariser Bahnhöfen gingen Extrazüge nach Versailles, welche die Abgeordneten, Senatoren und Minister zum Kongreß bringen. Der Ausgang des Kongresses wird in allen Gruppen lebhaft besprochen. Von vielen Seiten wird behauptet, Poincaré werde trotz der heftigen Angriffe gegen ihn schon beim ersten Wahlgang als Sieger hervorgehen. Die Anhänger des Ministers Pams tragen aber ebenfalls große Zuversicht zur Schau. Man bespricht noch lebhaft die gestrigen stürmischen Zwischenfälle bei den Abstimmungen, die historische Bedeutung beanspruchen.

Die Opposition gegen Poincarés Kandidatur.

×× Paris, 17. Januar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die Opposition Clémenceaus und Combes gegen Poincarés Wahl zum Präsidenten der Republik ist sehr auffällig, da doch Poincaré ein zuverlässiger Republikaner ist und die Radikalen gerade einen solchen wählen wollen. Der Gegensatz gegen Poincaré bei den Radikalen kommt aber daher, daß dieser sehr entschieden für die Wahlreform eingetreten ist, was den Radikalen nicht gepaßt hat, ferner beabsichtigt Poincaré, wenn er Präsident wird, Briand zum Ministerpräsidenten zu ernennen. Dieser ist zwar ein glänzend begabter Politiker, aber verhältnismäßig wenig zuverlässig. Jedenfalls, wenn Poincaré heute gewählt wird, so wird dies zum großen Teil mit konservativen und vielleicht einem Teil sozialdemokratischen Stimmen geschehen.

Brand einer Haushaltungsschule.

wb. **Aulendorf** (Württemberg), 17. Januar. Gestern abend 9 Uhr stand das große Haushaltungsschulgebäude, das durch barmherzige Schwestern geleitet wird, in hellen Flammen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Zöglinge, die bereits zur Ruhe gegangen waren, nur notdürftig bekleidet auf die Straße flüchten konnten. Das Gebäude brannte vollständig nieder; die Nebengebäude waren in großer Gefahr. Von dem Mobiliar konnte fast nichts gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

Strandung eines englischen Dampfers.

wb. **Paris**, 17. Januar. Aus Madrid wird gemeldet: Einem Funkspruch zufolge ist der englische Dampfer „Veronese", der gestern morgen mit 130 Passagieren Vigo verlassen hatte, bei Leixoes gescheitert. Der aus Argentinien in Vigo eingetroffene Dampfer „Hollandia" berichtet, daß er von morgens bis mittags in der Nähe des „Veronese" verblieben sei, jedoch wegen des überaus stürmischen Seeganges dem Schiffe keine Hilfe habe bringen können. Bis mittags waren 84 Passagiere des „Veronese" an Land gebracht worden. 16 Reisende sind bei den Rettungsversuchen ertrunken.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

17. Januar, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.
Borkum	748,5	SO 2	bedeckt	0,1	Scilly	—			
Hamburg	752,2	OSO 2	Schnee	— 1	Aberdeen	748,5	SSW 1	bedeckt	+ 4
Swinemünde	756,3	S 4	wolkig	— 3	Paris	754,6	SW 5	Regen	+ 5
Memel	762,5	SSO 4	heiter	—10	Vlissingen	755,7	OSO 1	wolkig	— 2
Aachen	750,8	SSW 8	wolkig	+ 5	Christiansund	755,7	OSO 1	»	— 2
Hannover	752,3	SSO 3	bedeckt	+ 1	Skagen	—			—
Berlin	756,5	S 3	»	— 5	Kopenhagen	753,0	S 2	Dunst	— 1
Dresden	753,2	SSO 4	wolkig	— 4	Stockholm	750,0	SO 2	bedeckt	— 1
Breslau	751,2	OSO 2	Dunst	— 6	Haparanda	757,2	N 2	wolkenl.	—12
Metz	755,6	SW 4	heiter	+ 4	Petersburg	754,7	SW 2	Schnee	— 7
Frankfurt, M.	755,7	S 1	Nebel	0,4	Warschau	758,9	SSO 1	bedeckt	— 9
Karlsruhe, B	756,5	SW 3	wolkenl.	+ 4	Wien	754,0	S 3	»	— 7
München	760,5	SO 2	Regen	— 3	Rom	754,6	N 2	wolkenl.	+ 2
Zugspitze	529,2	SW 5	bedeckt	—11	Florenz	752,4	O 2	Regen	+ 2
Valencia	742,5	S 2	wolkig	+ 7	Seydisfjord	—			—

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

16 Januar.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	750,0	750,0	747,1	748,9
Barometer auf dem Meeresspiegel	760,7	760,7	757,7	759,7
Thermometer (Celsius)	—2,1	—1,1	0,1	—0,8
Dunstspannung (mm)	3,9	3,6	4,5	4,0
Relative Feuchtigkeit (%)	93	84	98	92,7
Wind-Richtung und -Stärke	N 2	O 1	O 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	1,5	1,9	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 0,2. Niedrigste Temperatur —4,1.

Wettervoraussage für Samstag, 18. Januar,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wechselnde Bewölkung, zeitweise leichte Niederschläge, noch milder, meist südliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 17. Januar:

Biebrich.	Pegel: 1,45 m	gegen 1,44 m	am gestrigen	Vormittag
Caub.	„ 1,83 „	„ 1,70 „	„ „	„ „
Maiaz.	„ 0,70 „	„ 0,69 „	„ „	„ „

≡ Reklamen. ≡

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: R. Hegerberg, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Neuendorf; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursberichte vom 17. Jan. 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Berliner Börse.

Bank-Aktien.

Div.		In %
9½	Berliner Handelsges.	168.10
6	Commerz- u. Disc.-B.	114.75
6½	Darmstädter Bank	122.50
12½	Deutsche Bank	254.90
6	D. Eff.- u. Wechselb.	121.25
10	Disconto-Commandit	186.75
8½	Dresdner Bank	156.75
7	Meininger Hyp.-Bank	138.50
6½	Mitteld. Creditbank	120.25
7	Nationalb. f. Deutschl.	123.20
10⅔	Oesterr. Kreditanst.	196.50
13	Petersbrg. Intern. Bk.	207.10
5.86	Reichsbank	137.75
7½	Schaaffh. Bankverein	118.

Bahnen und Schiffahrt.

9½	Canada-Pacific	260.25
6	Baltimore und Ohio	104.75
6	Deutsche E.-Betr.-G.	109.50
9	Hamb.-Am. Paketf.	157.60
15	Hansa-Dampfschiff.	296.75
3/5	Niederwaldbahn	20.80
5	Nordd. Lloyd	122.40
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—
0	Oesterr. Südb. (Lomb.)	21.30
7	Orient. E.-Betr.-G.	156
6	Pennsylvania	—
6½	Südd. Eisenbahn-G.	128.25
6½	Schantung-Eisenb.	131.10

Brauereien.

15	Schultheis	24675
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	179.
0	Wiesbad. Kronenbr.	25.

Bau- und Tiefbohrunternehmungen

10	Beton- und Monierbau	155
23	Deutsche Erdöl-Ges.	264.75
25	Gebhardt & König	319.
10	Neue Boden-A.-G.	87.50

Bergwerks-unternehmungen.

12	Aumetz Friede	174.80
13	Baroper Walzwerk	210.
14	Bochumer Gußstahl	216.
6	Buderus Eisenwerke	112.
16	Concordia Bergbau	318.50
11	Deutsch-Luxemb. B.	165.50
16	Donnersmarckhütte	325.40
12	Eisenwerk Kraft	261.60
18	Eisenhütte Thale	252.10
8	Eschw. Bergwerksv.	184.
15	Geisweider Eisenwerk	212.
10	Gelsenk. Bergwerksv.	198.25
8	Harpener Bergbau	193.50
22	Hösch-Eisen u. Stahl	322.25
24	Ilse Bergbau	451
4	Königs- u. Laurahütte	171.90
10	Lauchhammer kon.	197.
9	Leonh.-Braunkohlen	140.
12½	Mannesm.-Röhrenw.	213.80
11	Mülh. Bergwerksv.	190.25
12	Oberschl. Koksw.	213
15	Phönix Bergb. u. Hütt.	261.80

Div.		In %
24	Rhein.-Nass. Bergw.	319.75
18	Rheinische Stahlw.	164.75
2	Riebeck Montan	156.
10	Rombacher Hüttenw.	161.90
6	Wittener Stahlröhren	213.

Chemische Werke.

30	Albert, Chem. W.	422.50
25	Bad. Anilin u. Soda.	527.50
14	Griesheim Elektron	246.75
30	Höchster Farbwerke	630.50
15	Milch & Co.	262
12	Rütgerswerke	195.
14	Aug. Wessels	216.

Elektrizitätsgesellschaften

25	Akkumulatoren	408.30
14	Allgem. Elektr.-Ges.	233.75
5	Bergmann Elektr.	123.80
10	Deutsch Uebers.-El.	162.10
10	El. Untern. Zürich	188.
10	Ges. f. elektr. Untern	168.
8	Russ. Allg. Elektr.-G.	158.10
7½	Schuckert Elektr.	157.
6½	Siemens elektr. Betr.	119.75

Maschinen- und Metallindustrie.

30	Adler Fahrradw.	590.
10	Bremer Vulkan	160.25
30	Bruchsal Maschinen	340.
0	Breuer-M. Höchst/M	51.
28	Dürkopp, Bielef. M.	484.80
12	Federst.-Ind. Cassel	136.
8½	Gasmotoren Deutz	128.75
22	Kronprinz, Metallf.	342
18	Ludwig Löwe & Co.	318.
10	Franz Méguin & Co.	160.50
14	Orenstein & Koppel	205.25
0	Rhein. Metallwarenf.	78.75
9	Rockstr. & Schneider	149.
11	Silesia Emaillierwerk	167.50
18	Ver. D. Nickelwerke	276
12	Wegelin & Hübner	197.50

Papier- u. Zellstoffabriken.

28	Ammendorfer	379.
12	Kostheim Zellulose	177.75
12	Varziner Papierf.	174.40

Textilindustrie.

20	Mech. Web. Linden	239
10	Nrdd. Wollkämmerei	180.
30	Ver. Glanzstoff-Fabr.	597.25

Verschiedene.

0	Adler Portl.-Cement	177.25
25	D. Waff.- u. Mun.-F.	565.
9	Lindes Eismaschinen	143.
6	Markt- und Kühlhalle	90.50
10	Nobel-Dynam.-Trust	178.
18	Porzellanfabr. Kahla	319.
10	Rositzer Zuckerraff.	114.50
24	Spritbank, A.-G.	405
18	Ver. Köln Rottweiler	328.25
7½	South Westafrica Co.	126.
—	Türkenlose	152.75

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4..	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.80
4..	D. R.-Anl. unk. 1918 »	100.
3½	D. Reichs-Anleihe »	88.75
3..	» » »	77.05
4..	Pr. Cons. unk. 1918 »	100.
4..	Pr. Schatz-Anweis. »	99.90
3½	Preuss. Consols »	88.77
3..	» » »	77.80
4..	Bad. Anleihe 08 »	—
4..	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	98.90
3½	» Anl. (abg.) »	—
3½	» » v. 1902 u. 04 »	—
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	88.
3½	» » 1904 » » 1912 »	88.
3½	» » » v. 1896 »	—
4..	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	99.10
4..	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.
4..	» E. u. A. Anl. uk. 1960	100.40
4..	» » » » » 15 ℳ	100
3½	» E.-B. u. A. A. »	87.75
3..	» E.-B.-Anleihe »	—
4..	» Pfälz. E. B. Prio. »	99.20
3..	Elsass-Lothr. Rente ℳ	79.80
4..	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	99.20
3½	» St.-Rente »	—
3½	» 87, 91, 93, 99, 04 »	—
3..	» » » » 86, 97, 02 »	78.50
4..	Gr. Hess. 1899 »	—
4..	» » 1906 »	100
4..	» » 1908, -1909 »	99.75
3½	» » » (abg.) »	87.55
3½	» » » »	—
3..	» » » »	76.15
3..	Sächsische Rente »	78.20
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	87.20
4..	Württemb. unk. 1915 »	99.80
3½	» v. 1879-89, abg. »	90.80
3½	» » 1881-85 » »	87.80
3½	» » 1885/95 »	90.70
3½	» » 1900 »	88.50
3½	» » 1903 »	87.90
3..	» » 1896 »	79.10

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3..	Belgische Rente Fr.	81.
5..	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	—
3..	Französ. Rente Fr.	80
1⅔	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	57.80
1⅔	» Mon.-Anl. v. 87 »	54.50
	» » 87 2500r »	54.30
3..	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	77.50
4..	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	100
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	—
3½	» Rente i. G. »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4..	» Goldrente ö. fl. G.	92.
4⅕	» Silberrente ö. fl.	88.10
4..	» einheitl. Rte., cv. Kr.	—
4..	» Staats-Rente 2000r »	86.40
4..	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	98
3..	do. unif. 1902 S. III »	66.35
3..	do. » S. III (Spec.) »	9.50
5..	Rum. amort. Rte. v. 03 »	100.10
4..	» Conv. v. 1890 »	93.80
4..	» » » 1891 »	88.50
4..	» amort. Rte. v. 1896 »	87.80
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.10
4..	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	89.50
4..	do. Gold- do. v. 1889 »	—
4..	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	—
4..	» St.-R. v. 1902 stfr. »	90.30
3⅘	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	—
3..	» » » 96 » »	—
4½	Serb. stfr. Gold »	89.20
4..	» amort. v. 1895 »	80.50
4..	Türk.-Eg. Bagd. S. I »	81.
4..	do. Anl. von 1905 »	76.50

Zf.		In %
4..	Türk. Anl. von 1903 ℳ	76.50
4..	» » » 1911 »	76.90
4..	Ung. Staats-Rente Kr.	84.
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	73.80
3..	» Eis. Tor Gold » ℳ	72.50

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5..	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	101.35
5..	» 1909 tgb. ab 1910 »	101.40
5..	» Russ. E.-B. i. G. 90 £	101.30
4½	» innere von 1888 ℳ	—
4..	» äuss. G.-Anl. 1897 ℳ	—
5..	Chile-Anl. von 1911 »	98.
4½	Chile Gold-Anl. v. 06 »	91.50
6..	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5..	» » v. 1898 »	99.90
4½	» » v. 1898 »	—
5..	» St.-E.-B. v. 1911 Hk. »	96
5..	do. St. E. Tient.-Pok. »	97
5..	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.10
4½	do. stf. i. G. rgb. ab 1919 »	98.20
4½	Japan. Anl. S. II £	92.90
4..	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	—
5..	Marokko von 1910 »	102.50
5..	Mex. am. inn. I-V Pes.	93.50
5..	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4..	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	86.50
3..	» cons. inn. 3000r Pes.	—
5..	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	99
5..	Sao Paulo v. 08 i. G. £	101.20
5..	do. E.-B. in Gold ℳ	—

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen.

Zf.		In %
4..	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	98.50
3½	do. 22 u. 23 »	84
3½	do. 30 »	91.30
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29	88.
3½	do. » 18 ℳ	88.
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	83.
4..	Pr. Oberhess. unt. 17 »	97.50
4..	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	98.50
4..	do. 1907 untlgb. b. 18 »	98.50
4..	do. v. 1910 unt. 1920 »	98.90
4..	do. v. 1911 unt. 1922 »	98.85
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	86.
3½	do. Lit. R (abg.) »	93
3½	do. » S v. 1889 »	92.
3½	do. » T » 1891 »	81.
3½	do. » U » 93, 99 »	91.
3½	do. » V » 1896 »	91.
3½	do. W v. 98 u. 08 »	91
3½	do. Str.-B. » 1899 »	90.50
3½	do. v. 1901 Abt. I »	90.10
3½	do. » » A. II, III »	90.10
3½	do. » 1903 »	90.80
3½	do. » 1906 A. I, II »	90.50
3½	do. v. Bockenheim »	90
4..	Baden-Baden v. 1908 »	97
3½	Berlin von 1886/92 »	87
4..	Darmstadt v. 09 u. 16 »	—
3½	do. v. 05 am. ab 1910 »	—
4..	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
3½	do. v. 03 uk. b. 08 »	88.
3½	Homb. v. H. k. 1880 u. 99	91
4..	Köln von 1900 u. 06 ℳ	—
3½	Kreuznach v. 88 u. 98 »	—
3½	Limburg (abg.) »	82
4..	Mainz 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	89.
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	88.40
3½	do. von 1894 »	88.40
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	88.40
4..	Mannh. 1912 unk. 17 »	98
3½	do. » 1888 »	88.60
3½	do. v. 1895 k. 03 »	88
4..	München v. 12 uk. 42 »	99.50
4..	Nürnberg v. 12 uk. 47 »	99.
4..	Wiesbaden v. 1900/01 und 1903 Serie IV »	99
4..	do. v. 1903 uk. 1916 »	99

Zf.		In %
4..	Wiesbaden 1908, S. I,	—
4..	do. 1908, S. II, u. 1910 »	—
4..	do. 1912, S. III, u. 22 »	99
3½	do. (abg.) »	88.60
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	95.10
3½	do. v. 1903 S. I, II »	86.50
4..	Worms v. 1901 u. 07 »	97.40
4..	Christiania von 1894 »	—
4..	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	95
3½	do. von 1886 »	88
3⅗	Neapel st. gar. Lire	94.
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	85.
6..	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
5..	do. 1909 i. G. (409) ℳ	—
4½	do. v. 08 i. G. £	65

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9..	9..	A. Deutsch. Creditan.	167.
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	124.50
6½	6½	Badische Bank R.	133.
10.	10..	B. f. el. Untern. Zür. ℳ	188.50
4..	4..	» Bod.-C.-A., W. »	120.50
8⅗	8⅗	» Handelsbank s. fl.	152.50
13..	13½	» Hyp. u. Wechs. »	306
6½	6½	Barmer Bank-V.	118.40
8½	7..	Berg.-Märk. Bank ℳ	180.10
9..	9½	Berl. Handelsg. »	167.50
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	117.50
6..	6..	Breslauer D.-Bk. »	109
6..	6..	Comm. u. Disc.-B. »	—
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6½	6½	do. 1000 ℳ	122.25
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	254.25
8..	5..	» Asiat. B. Taels	127
5½	5..	» Eff. u. W. Thl.	121.20
7..	7..	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	138.75
3..	5..	Dt. Natlb. in Brem. »	119.
9..	9..	» Überseebank »	163
6..	6..	» Ver.-Bank ℳ	124.00
10..	10..	Disconto-Ges. »	188.60
8½	8½	Dresdner Bank »	156.50
7½	8..	Eisenbahnbank »	151.
9..	9..	Eisenbahn-R.-Bk. »	177
9..	9..	Frankfurter Bank »	202.20
9½	9½	do. H.-Bk. »	215.10
8..	8..	do. Hyp. C.-V. »	158.40
9..	9..	Gothaer G.-C.-B. Thl.	170
9..	9..	Luxb. Intern. Bank Fr.	170.25
6½	7..	Metallbk. u. Met.-G. ℳ	138.
5¼	5½	Mitteld. Bdkr., Gr. »	—
7..	7..	Mitteld. Privb. Mgd. »	125.70
6½	6½	do. Cr.-Bank »	120.25
7..	7..	Natlbk. f. Dtschl. »	123.25
11..	11..	Nürnb. Vereinsbk. »	250
6¾	7½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	151
7..	7½	Oest. Länderb. »	129.50
10..	10⅔	do. Cred.-A. ö. fl.	197.50
5⅔	7..	Pfälz. Bank ℳ	130
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	193.50
8..	8..	Preuss. B.-C.-B. Thl.	155
6..	6..	do. Hyp.-A.-B. ℳ	118
6..	5.8	Reichsbank »	137.50
7..	7..	Rhein. Credit.-B. »	136.50
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	196.40
7..	7..	Rh.-Westf. Disc.-G. »	117.50
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	116.40
6..	6..	Südd. Disconto-G. »	117.50
8..	8..	do. Bodenkr.-B. »	178
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	112
7½	7½	Wiener Bank-V. »	132.40
7..	7..	Württbg. Bankanst. »	142
5..	6¼	do. Notenb. s. »	121.10
7..	7..	do. Vereinsbk. fl.	143.
9..	9..	Banque Ottomane Fr.	—

Deutsche Kolonial-Ges.

11..	10..	Otaviminen Fr.	109
5..	7½	South West Afr. C. Fr.	—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
14..	14..	Alum. Neuh. (50%) Fr.	259
10..	10..	Aschffbg. Buntpap. ℳ	168.
8..	8..	» Masch.-Pap. »	123.70
12½	12½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	198
3..	3..	Baug. Südd. I. 60% E. ℳ	60.20
15..	15..	Bleist. Faber Nbg. »	249.
9..	10..	Brauerei Binding »	185
7..	7..	» Henninger Frf. »	118
9..	9..	» Herkules Cass. »	155
3½	3½	» Holbr. Nicol. »	75.
7..	7..	» Kempff »	—
3..	3..	» Löwenbr. Sin. »	50
9..	10..	» Mainzer A.-B. »	176
8..	8..	» Mannheim. Br. »	149
9..	9..	» Nürnberg »	178.
5..	5..	» Parkbrauer. »	85
7..	7..	» Rettenmayer »	106.
0..	0..	» Schöfferh.-Bg. »	—
11½	11½	» Stern, Oberrad »	157.50
8..	8..	Bronzef. Schlenk »	134.60
13	12	Cellul., Bayr. (W.) »	173
10..	10..	Cem. Heidelb. »	145.50
5..	7..	» F. Karlst. »	120.
5..	8..	» Lothr. Metz »	125.
8..	10..	Cham. u. Th.-W. A. »	158
7½	7½	Chem. A.-C. Guano »	120.
25..	25..	» Bad. A. u. Sodaf. »	528.
6..	6..	» Blei, Silb. Braub. »	116.50
40..	50..	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	683
7	8	» Fbk. Gernsh.-H. »	184
12..	12..	» Fabr. Gdbg. »	252
14..	14..	» F. Griesh. El. »	247.
27..	30..	» Farbw. Höchst »	630.
8..	0..	» » Mühlheim »	63.25
20..	20..	» Fabr. V. Mannh. »	342
12..	12..	» Weiler-ter-Meer »	256.
32..	30..	» Werke Albert »	434
12½	14..	» Holzverkohlgs. »	330.40
11	12	» Rütgerswerke »	195.
18	18	» Schramm L. Farb.	250.
12..	12..	» Ult.-Fabr. Ver. »	218.50
14	14..	» Wegel. Rsald. »	218
5	16..	Dpfkrb. u. Prh. Heilb.	—
8	8..	Drahtind., Südd. ℳ	125.50
15	25..	El. Accum. Berlin »	408.
7	7	» Brown Bov. & C. »	144.80
4½	5	» Contin., Nürnb. »	99
10..	10..	» Dtsch.-Übersee »	162.50
4	6	» Felt. u. Guill. L. »	146.50
14..	14..	» Ges. Allg. Berl. »	239.25
12..	8..	» Bergm.-Werke »	123.50
4..	4..	» W. Homb. v. d. H. »	116
4..	5..	» Lahmeyer »	121.50
7..	7½	» Licht u. Kraft »	129.40
10..	11..	» Lief.-Ges., Berl. »	202.
12	12	» Rein., G. u. Sch. »	197.50
7½	8½	» Schuckert »	146
7½	7½	» » Rhein. »	139
12..	12..	» Siem. u. Hals. »	217.50
6½	6½	» Siemens, Betr. »	120.
7½	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	129.50
10	10	» Voigt & Haeffn., F.	188.50
—	—	Frkf. Sektk. Feist & S.	119.50
9..	9..	Gummif. Berl.-Frkf. »	139.25
25	0	» Mitteld. (Pet.) »	85.20
6	7..	Hafenmhl., Fkf. M. »	121.50
7..	7..	Hed. Kpf. u. Süd. Kw.	120
0..	5..	Gelsenk. Gußst. »	—
7	8	Kirch Mhlw. Strssb.	125.60
8	8	Jungh. Geb. Schramb.	131.30
12..	12..	Kalk Rh. Westf. ℳ	140
0..	0..	Kunstseidef., Frkf. »	60
11..	9..	Lederf. N. Spier »	185.50
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	112.
16..	10..	Ludwigsh. W.-M. »	172
30..	30..	Masch. A., Kleyer »	590.
5½	6..	» Armat. Hilpert »	105.90

Vorl.	Ltzt.		In %
2..	10..	Masch. Baden., Wh. ℳ	180
12	12	» Beck u. Henkel »	185.50
28..	28..	» Bielefeld D., »	434.50
10	10	» Daimler-Motor. »	311.80
6	6	» Esslingen »	103.
7..	9..	» Faber u. Schl. »	146.
7½	5	» Fahrzgf. Eisen. »	126
8½	9..	» Gasm. Deutz »	—
16..	17..	» Gritzn., Durl. »	294.50
5	0..	» Gebr. Guttm. »	41
8..	8..	» Karlsruher »	154
12½	13½	» Mannesm.-R. »	213
9	9	» Masch. u. A. Kl. »	146.50
24..	21..	» Moenus »	281.70
7½	8½	» Mot. Oberurs. »	137.50
8	0	» Pokorny u. W. »	160
12	12	» Pfälz. Näh. Kays. »	—
14..	16..	» Schn. Frankent. »	295.
9..	9..	» Schraub., Krom. »	177.
6..	0..	» Witten. Stahl »	—
11..	12..	Metallgeb. Bing, N. »	247.
12	14	Napht.-Pr.-G. Nob. »	340.
9..	9½	Offab. Ver. D. »	168
3..	3..	Porzellan Wessel »	—
11..	12..	Pressh., Spirit. abg. »	289.75
8..	2..	Pulverf., Pf., St. I. »	136.50
9	12	Schriftgiess. Stemp. »	244
10..	7..	Schuhf. Vr. Fränk. »	149
11..	10..	Schuhst. V. Fulda »	159.
7..	8..	do. Frankf., Herz »	110.50
7	7..	Seilind. (Wolff) »	115.50
12	12½	Sieg. Eisenb. u. Bckb.	220.
14..	14..	Glasind. Siemens »	238
8	8	Steaua Romana »	147.
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	127
5..	5..	» Westd. Jute »	117
8..	9..	D. Verlags-Anst. »	189.
9..	9..	Waggon Fuchs »	151.
15..	15..	Zellst.-Fabr. Waldh. »	237
25	25..	Zuckerfab. Franke »	398.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12..	12..	Aumetz-Friede ℳ	175.25
12½	14..	Boch. Bb. u. G. »	216.25
9	0	Braunk.-W. Leonh. »	148.
5½	8..	Buderus Eisenw. »	117.
11..	16..	Conc. Bergb.-G. »	318
11..	11..	Deutsch-Luxemb. »	165.50
8..	8..	Eschweiler, Bergw. »	193.75
7..	10..	Friedrichsh. Bergb. »	173.50
10..	10..	Gelsenkirchen »	187.25
8..	9..	Harpener Bergb. »	194.25
8½	9	Hibernia Bergw. »	—
10..	10..	Kaliw. Aschersl. »	—
10..	11..	do. Westereg. »	206
4½	4½	do. do. P.-A. »	104
6	5	Königin Marienh. »	—
0	—	Lothring. Eisenw. »	—
0..	0..	Oberschl. Eis.-In. »	84.
15..	18..	Phönix Bergbau »	262.37
12..	12..	Riebeck, Montan »	185.50
4..	4..	V. Kön.- u. Laura Thlr.	172.50
19..	21..	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Aktien v. Transp.-Anstalten.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8½	8½	Lübeck-Büchen ℳ	187
7..	7..	Allg. D. Kleinb. »	137.
8..	8½	do. Lok.- u. Str.-B. »	164.50
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	176.
5..	5..	Cass. gr. Str.-B. »	107.40
6	6	D. Eis.-Betr.-Ges. »	110.50
5½	5½	El. Hochb. Berlin »	—
6½	6	Schant. E.-B.-Akt. »	131.25
6..	6½	Südd. Eisenb.-Ges. »	128.
0	0	Westd. Eisenb.-G. »	—
8..	9..	Hamb.-Am. Pack. »	157.67
4	6	Frkf. Schleppschiff. »	—
3..	5..	Nordd. Lloyd »	122.50

b) Ausländische.

10⅔	7⅔	Buschtiehr. Lit. A. ö. fl.	—
11½	11½	do. Lit. B. »	—
6⅔	8⅔	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	152.
0..	0..	do. Süd. (Lomb.) »	21.50
4..	4	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5½	5½	do. St.-Akt. »	—
⅔	1¼	Raab-Öd.-Ebenfurt »	43.70
—	—	Gotthardbahn Fr.	106.37
7	7..	Orient-E.-B.-Betr.-G.	156
6..	6..	Baltim. u. Ohio Doll.	104
6..	6..	Pennsylv. R. R. »	124.75
5..	5..	Anatol. Eis.-B. ℳ	112.25
6⅔	6⅔	Prince Henri Fr.	—
10..	10..	Grazer Tramway ö. fl.	190.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	74.50
4..	Allg. Lok.- u. Str.-B. v. 98 »	98.40
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	98.50
4..	Casseler Strassenbahn »	95.
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	99.50
4..	D. Eisenb.-G. Serie I »	97.
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	100.25
4..	do. Serie I u. III »	97
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4½	do. 06 uk. 1913 »	—
4..	do. v. 02 » » 07 »	—
4..	Südd. Eisenbahn v. 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	82.80

b) Ausländische.

Zf.		In %
4..	Elisabethb. stfr. in Gold ℳ	—
4..	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	86.50
4..	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. »	—
4..	do. do. stfr. i. S. »	86.50
4..	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
5..	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	103.60
3½	do. do. conv. v. 74 »	82.
3½	do. v. 1903 Lit. C. »	83.20
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	—
3½	do. conv. L. A. Kr.	78.60
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	—
5..	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	79.30
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	79.20
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	79.20
5..	do. Süd (Lomb.) sf. i. G. ℳ	99.60
4..	do. do. »	76.20
2⅗	do. do. Fr.	51.30
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5..	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	102.50
5..	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	—
4..	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	93.20
3..	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	—
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	76
3..	do. v. 1885 stf. i. G. »	77.80
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	76.10
3..	do. v. 1895 stf. i. G. »	—
3..	Prag-Dux 1896 stf. i. G. ö. fl.	75.60
3..	R. Öd.-Eb. stf. i. G. »	76.40
3..	do. v. 91 stf. i. G. »	74.50
3..	do. v. 97 stf. i. G. »	66.30
4..	Rudolfb. Salzkg. stf. i. G. »	93.70
5..	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	100.
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	70
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	98.50
4..	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	66.30
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	109.40
4..	Toscanische Central »	100.50
5..	Westsizilian. v. 79 Fr.	100.50
5..	do. v. 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	90.70
4..	Kursk.-Kiew. stfr. gar. ℳ	—
4..	do. Chark. 89 » »	87.80
4..	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	87.80
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	—
4..	do. uk. 1915 stfr. G. »	—
4..	do. Wind. Rb. v. 97 »	88.30

Zf.		In %
4..	Mosk. do. v. 98 stfr. ℳ	88.25
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	96.60
4½	Mosk. Wor. Serie II »	96.65
4..	do. do. v. 95 stf. g. »	88.10
4..	Podolische verl. 1915 »	—
3..	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4..	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	—
4..	do. Südwest stfr. g. »	88.50
4..	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	88.
4..	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4..	do. do. S. IX stfr. »	—
4..	do. S. X uk. 1911 »	—
4..	Warsch.-W. S. XI uk. 11 »	—
4½	Wladikawkas v. 1912 »	97.70
4..	do. stfr. g. »	—
4..	do. v. 1898 uk. 09 »	88.40
4½	Anatolische i. G. »	94.50
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	74
3..	Saloniki-Monastir »	62.90
5..	Tehuantepec rckz. 1914 »	—

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	90.
3½	Bay. Ver.-B. München »	88.25
4..	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	99.50
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	88.30
4..	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	98.20
4..	do. do. (unverl.) »	99.30
3½	do. do. »	90.35
3½	do. do. (unverl.) »	89.40
4..	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	92.25
4..	do. do. S. 9-12 u. 14 »	92.25
4..	do. do. S. 22, 23 »	92.25
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	83
3½	do. do. kdb. ab 07 »	83.
4..	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	98.80
4..	do. S. 29-31, uk. 18/19 »	98.[illegible]
4..	do. S. 36 u. 39 uv. 20/21 »	99.40
3½	do. »	87.70
4½	Berliner Hypothekenb. »	100.40
4..	do. do. »	95.
3½	do. do. »	86.00
4..	Braun. Han. Hyp. S. 21 u. 21	95.90
4..	do. do. S. 21 »	97
3½	do. do. S. 20 »	88
4..	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 u. 7 »	96.
4..	do. S. 16 u. 1919 »	97.30
4..	do. S. 19 » 1921 »	97.50
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.60
3½	do. » 5 u. 8 »	87.50
3½	do. » 11, » 1913 »	87.50
4..	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	96.
4..	do. S. 14, uk. b. 1914 »	96.25
4..	do. S. 22 u. 23 uk. 21 »	97.50
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	90.
3½	do. kündb. ab 1905 »	86.30
4..	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	97.
4..	do. do. Serie 18 »	97.
4..	do. do. S. 20 uk. 1915 »	98.10
4..	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	98.40
4..	do. do. S. 16 u. 17 »	97.
3½	do. do. S. 12, 13, 15 u. 19 »	87.
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	89.
4..	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19 21-27, 31, 34-42 tilgb. »	96.
4..	do. do. S. 43 uk. 1913 »	97.
4..	do. do. S. 46, kdb. 08 »	97.
4..	do. do. S. 47 uk. 1915 »	97.50
4..	do. do. S. 48 uk. 1917 »	97.70
4..	do. do. S. 51 uk. 1920 »	98.
4..	do. do. S. 52 uk. 1921 »	98.20
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	90.50
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	88.
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	88.
4½	Land. Credb. Fkf. uk. 17 »	—
4..	do. do. do. » 07 »	84.
4..	Hambg. H. B. S. 141-400 »	96.
4..	do. 471/540 » 1916 »	96.50
4..	do. 541/610 uk. 1918 »	97.
4..	do. 611/690 » 1921 »	98.
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	87.25
3½	do. 311-330 uk. 1911 »	87.25
4..	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	96.
4..	do. do. S. 8 u. 9 uk. 11 »	98
4..	do. do. S. 11 » 1916 »	96.20
4..	do. do. S. 12 » 1917 »	96.40
4..	do. do. S. 13 » 1918 »	96.60
4..	do. do. S. 14 » 1919 »	97.
4..	do. do. S. 15 » 1920 »	97.30
4..	do. do. S. 16 » 1921 »	97.70
4..	do. do. S. 17 » 1922 »	98.
3½	do. do. kb. ab 05 u 07 »	86.50
3½	do. Ser. 10 »	87.50
4..	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	95.
4..	do. Ser. 6 uk. 15 »	95.50
3½	do. unk. b. 1906 »	86.50
4..	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	98.30
3½	do. do. »	87.40
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.30
4..	do. do. S. 17, 18 u. 21 »	95.70
4..	do. do. S. 22 uk. 1915 »	96.10
4..	do. do. S. 24 » 1916 »	96.30
4..	do. do. S. 25 » 1918 »	96.30
4..	do. do. S. 26 » 1919 »	96.40
4..	do. do. S. 27 » 1920 »	96.50
4..	do. do. S. 28 » 1921 »	96.90
4..	do. do. S. 29 » 1921 »	97.50
3½	do. do. S. 20 » 1911 »	90.
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	90
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	87.10
4..	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	96.10
4..	do. do. v. 1899, 01 u. 03 »	96.
4..	do. do. v. 1906 » 15 »	96.10
4..	do. do. v. 1907 » 17 »	96.
4..	do. do. v. 1909 » 19 »	96.20
4..	do. do. v. 1910 » 20 »	96.60
4..	do. do. v. 1912 » 22 »	97.50
3½	do. do. v. 1886/89/94/95 »	86.50
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	86.50
4..	do. do. Kom. 01 kd. 11 »	97.40
4..	do. do. do. 08 uk. 17 »	97.80
4..	do. do. do. 12 uk. 22 »	98.30
3½	do. do. do. 87 v. u. 96 »	87.30
3½	do. do. do. 06 » 16 »	87.90
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	—
3½	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 125 auf »	—
4..	do. do. 80% »	94.80
3½	do. do. abg. »	86.
4..	do. do. v. 04 uk. 13 »	95.80
4..	do. do. v. 05 » 14 »	95.80
4..	do. do. v. 07 uk. 17 »	96.
4..	do. do. v. 09 uk. 19 »	96.
4..	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	97.50
4..	do. do. v. 11 uk. 21 »	98.50
4..	do. Hyp.-V.-G. (Act. Cft.) »	97.
3½	do. do. do. »	92.
4..	do. Pfbr.-B. E. 18, 19 u. 22 »	95.90
4..	do. do. E. 25 » 14 »	96.20
4..	do. do. E. 28 » 17 »	96.80
4..	do. do. E. 29 » 19 »	97.
4..	do. do. E. 30/31 uk. b. 20 »	97.25
3½	do. do. E. 23 » 12 »	90.20
3½	do. do. E. 26 » 14 »	90.30
3½	do. do. E. 17, 18 u. 24 kb. »	87.10
3½	do. Kleinb. E. 1 kb ab 04 »	94.30
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	88.10
4..	do. Landsch. Central »	103.
4..	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02/07	96.60
4..	do. » 1912	96.70

Zf.		In %
4..	Rhein. Hyp.-B. 1917 ℳ	97.
4..	do. » » 1919 »	97.
4..	do. » » 1921 »	98.
3½	do. »	86.70
3½	do. » » 1914 »	86.80
4..	Rh.-Westf. B.-C. S. 3 5, 7, 7a 8, 8a, 9 u. 9a »	95.70
4..	do. S. 10 uk. 1915 »	96
4..	do. » 11 » 1918 »	96.25
4..	do. 12 u. 12a uk. 1920 »	96.50
4..	do. » 13 uk. 1922 »	97.80
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	87.50
4..	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	98.50
3½	do. bis inkl. S. 52 »	88.
4..	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	95.75
4..	do. do. S. 8 »	96.30
3½	do. do. S. 3 u. 4 »	87.20
3½	do. do. S. 9 »	87.50
4..	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	98.30
3½	do. do. »	88.80
4..	Württ. Kreditv. uk. 20 »	99.30
3½	do. do. » 12 »	89.30
4..	do. Vereinsb. » 20 »	99.20
3½	do. do. » 15 »	89.50

Staatlich od. provinzial-garant.

4..	Ld. Hess. H.-B. S. 12-13 ℳ 16, uk. 1913 »	98.60
3½	do. Serie 1, 2 6-8 »	87.30
4..	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	99.30
4..	do. » S. 21 » 1916 »	99.30
4..	do. » S. 24 » 1921 »	99.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	92.50
4..	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	100.
4..	do. do. Lit. V. uk. 17 »	—
3¾	do. do. Lit. U u. X »	97.50
3½	do. do. Lit. J »	92.
3½	do. do. P, O, H, K, L »	92.
3½	do. do. M, N, P, Q »	92.
3½	do. do. Lit. R, S, »	92.
3½	do. do. Lit. T »	92.
3..	do. do. I. II. O. »	88.50

Amerik. Eisenb.-Bonds

Zf.		
4*.	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	95.50
3½	do. »	80.40
5..	Chic. Milw. St. P., P. D	106
4*.	do. do. do.	97
4*.	North. Pac. Prior Lien	98.90
3*.	do. do. Gen. Lien	68.20
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M	102
4*.	South. Pac. S. B. I M	93.60

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4..	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	94.
4½	Bank für Industr. U. »	101.50
4..	Brauerei Binding H. »	95.
4..	do. Mainzer Br. »	100.50
4½	do. Rhein. (Altrb.) »	85.
4..	Buderus Eisenwerk »	99.90
4..	Cementw. Heidelbg. »	99.20
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	102.20
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	98.
4½	Fabr. Griesheim El. »	—
4½	Farbwerke Höchst »	100.20
4½	Chem. Ind. Mannh. »	100
4..	do. Kalle & Co. H. »	98
4..	Concord. Bergb., H. »	95.
4½	Deutsch-Luxemb. uk. 15 »	100
4..	Esb.-B. Frankf. a. M. »	100.25
3½	do. do. »	90.25
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.
4..	do. do. »	96.25
4½	El. Accumulat., Boese »	100
4½	do. Allg. Ges., S. VI »	101.50
4½	do. do. do. » VII »	101.
5..	El. Dtsch. Ueberseeg. »	102.20
4½	do. Ges. Lahmeyer »	96.50
4..	do. do. do. »	92
4½	do. Rheingau uk. 17 »	97.
4½	do. Schuckert v. 16 »	99.80
4..	do. do. »	—
4½	do. do. Rhein. uk. 15/17	98.50
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	—
4½	Siem. u. Halske uk. 20 »	99.50
4..	do. do. » 20 »	—
4..	do. Telegr. D. Atlant. »	95.
4½	do. Voigt u. Haeff. Fkf. »	101.80
4..	Frankfurter Hof Hypt. »	97.
4½	Gelsenkirch. Gusstahl »	—
4..	Harpener Bergb.-Hyp. »	96.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	99.50
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	97
4..	Metall.-Ges., Frankf. »	101
4..	Oelfabr. Verein Dtsch. »	101.20
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	—
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	101.

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4..	Badische Prämien Thlr	171.60
3..	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5..	Donau-Regulierung ö. fl.	164
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr	110
3..	Hamburger von 1866 »	—
3..	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	110.50
3½	Köln-Mindener Thlr	137.75
2⅗	Lütticher von 1853 Fr	125
3..	Madrider, abgest. »	75
4..	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr	136.75
4..	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	177.30
3..	Offenburger Thlr.	130.40
5..	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5..	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweiss.-R.-Gr. fl.	114.90

Unverzinsliche Lose.

	Per St.	In Mk.
Augsburger	fl. 7	38.80
Braunschweiger	Thlr. 20	203
Mailänder	Le 45	—
do.	Le 10	32.30
Meininger	s. fl. 7	35.50
Oesterr. v. 1864	ö. fl. 100	548
do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	—
Pappenheim Gräfl.	s. fl. 7	—
Salm-Reiff. G.	ö. fl. 40 CM.	—
Türkische	Fr. 400	158
Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	383
Venetianer	Le 30	—

Geldsorten.	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.45	20.49
20 Francs-St. »	16.25	16.21
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	16.	14.
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.75
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2806	—
Hochhalt. Silber »	88.60	86.80
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	87.	4.20
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.85	80.75
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.52	20.48
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.55	81.45
Holl. Noten p. 100 fl.	169.40	169.30
Ital. Noten p. 100 Le.	80.45	80.75
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.85	84.35
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	114.50	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	114.[illegible]	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.85	80.75

Reichsbank Diskont 6%

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam fl. 100	169.20	4%	
Antw. Brüssel Fr. 100	80.47½	5%	
Italien Lire 100	79.90	6%	
London Lstr. 1	20.43	5%	
Madrid Ps. 100	—	4½%	
N.-York (3 T. S.) D. 100	—		
Paris Fr. 100	81.32½		4½
Schweiz Fr. 100	80.67½		4½
St. Petersb. S.-R. 100	—		6½
Triest Kr. 100	—		
Wien Kr. 100	84.71½		6%
do. Kr. m. S.	—		

Nr. 28. Abend-Ausgabe. 2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag, 17. Januar 1913. 61. Jahrgang.

Gesellschafts-Toiletten

sowie

Tanzstunden- u. Ballkleider

für Damen jugendlichen Alters

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Hertz, Langgasse 20.

Ich bitte um Beachtung meiner diesbezüglichen Schaufensterauslagen.

K 198

Moebus-Lack Bester geruchloser Fußbodenlack in 1 Std. trocknend, von jedermann leicht anwendbar. In 4 verschiedenen Farben vorrätig, 1/1 Dose Mk. 1.90, 1/2 Dose Mk. 1.– Von Hotels, Pensionen u. Haush. erprobt u. gelobt.

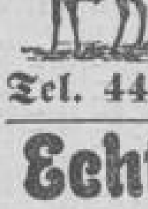
Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebus, Taunusstr. 25, Tel. 2007.

Holländisches Kaffee- u. Butterhaus

Kirchgasse 5,

empfiehlt seine bekannten Spezialitäten.

Holländer Käse Ia, stets frisch, im Pfd. 95 Pf.
Gouda-Käse, vollfett ... Pfd. 1.15
Edamer Ia, allerfeinste Ware „ 1.15
Edamer IIa, stets frisch Pfd. 95 Pf.
Tilsiter Ia, vollfett ... „ 95 Pf.
Schweizerkäse Ia ..... Pfd. 1.15
Münster Käse, vorzüglich . Pfd. 1.15
Algäuer Stangenkäse, weich vollfett .... Pfd. 78 Pf.
Limburger, vollfett u. weich „ 68 „
Harzerkäse (Spezialmarke) 4 St. 10 Pf.
Frühstückskäse ... Stück 10 u. 12 Pf.
Nieheimer ...... 3 Stück 15 Pf.
Diverse Sorten Camembert Stück 15, 20, 25, 35, 50 Pf.



Schwerste Hasenbraten .... à Stück 3.50
„ Hasenrücken .... à „ 2.—
„ Poularden .... à „ 3.—
„ Kapaunen .... à „ 2.50
Feinste Wetterauer Gänse .... à Pfund —.80
4 Pfd. schwere Enten .... à Stück 4.—
Feister Rehbug .... à Pfund —.90
Fortw. fr. Reh- u. Hasenragout, sowie schwere Suppenhühner.

Tel. 4482. J. Eringer, Jahnstr. 22.

Echte Kieler Sprotten

1 Pfd.-Kiste 65 Pf., 2 Pfd.-Kiste Mk. 1.20,

frisch eingetroffen in

Frickel's Fischhallen, Grabenstrasse 16, Bleichstrasse 20, Kirchgasse 7.

Haupt-Agentur.

Die Hauptagentur Wiesbaden unserer Bank für die Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Glas-, Unfall- und Haftpflicht-Branche, verbunden mit großem Inkasso, ist ab sogleich F58

neu zu besetzen!

Herren, die zu Handels- und Fabrikantenkreisen ausgedehnte gute Beziehungen aufweisen können, belieben Offerten unter Aufgabe von Referenz zu richten an die

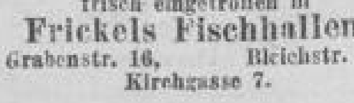
Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank,

General-Agentur Frankfurt a. M., Barrentrappstraße 69.

Rodelschlitten, Kinderschlitten, Schlittschuhe.

A. Baer & Co., Inh. Oscar Dreyfuss, Wellritzstr. 51. Bleichstr. 33. Telephon 406. B 994

Allerfeinste



Maltakartoffeln frisch eingetroffen in

Frickels Fischhallen, Grabenstr. 16, Bleichstr. 20, Kirchgasse 7.

Tapeten-Reste billig. Wagner, Rheinstraße 65.

Feinste Tafeläpfel! Belle Fleur, Goldparmäne, Kanada-Reinette, Cox orange empfiehlt Joh. Scheben. Obst-Anlagen, Frankfurter Str. 83. Obst-Versand.

Sie finden keinen Unterschied gegen

Butter u. Ersatzbutter,

Pfd. nur Mk. 1 statt 1.40. Neue Ringäpfel Pfd. 37 Pf. 5 Pf. Vollheringe 7 Pf. Hausm. Sauerkraut Pfd. 10 Pf. Hausm. Salzbohnen Pfd. 30 Pf. Große Salzgurken. 151

Carl Ziss, Metzgergasse 31.

Moderne

Herren- u. Damen-Konfektion

Kostüme, Mäntel, Paletots, Herren-Paletots, Ulsters, Jünglings- und Knaben-Konfektion.

Grosse Auswahl. = = Billige Preise.

Möbel

Betten — Polsterwaren. Kompl. Ausstattungen. Teppiche — Dekorationen.

Freie Lieferung auch = nach auswärts. =

Günstigste Zahlungsbedingungen

S. Buchdahl, Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.

Massenverkauf

Hasen, frisch geschossen, Enten, Poularden, Suppenhühner, alles sehr billig.

Heh. Umsonst, jetzt Helenenstr. 3. Tel. 3749.

Großer

Massen-Fleisch-Verkauf

Schwalbacher Straße 61, gleich am Michelsberg,

kommt zum Verkauf garantiert Rind- u. Ochsenfleisch jed. Pfd. 68 Pf. Mast- u. Land-Kalbfleisch 75 u. 80 Pf. Nur pr. Schweinebraten Pfd. 90 Pf. Fleisch- u. Mettwurst Pfund 80 Pf. Leber- und Blutwurst Pfund 60 Pf. Stets frisches Hackfleisch Pfd. 70 Pf. Nur hiesige Schlachtung.

Hirsch Allen voran!

Jedes Pfund Rindfleisch, jung und zart, ... Pfund 64 Pf. Kalbfleisch . Pfund 75 und 80 Pf. Ia Schweinebraten . Pfund 90 Pf.

nur 24 Helenenstraße 24.

Ochsenfleisch

u. Rindfleisch, auch Braten, Pfund 75 Pf., Ia Kalbfleisch Pfd. 90 Pf. Straub, a. dem Bülowplatz.

Rindfleisch zum Kochen u. Braten Pfd. **64** Pf. Römerberg 2.

Seel bleibt Seel.

Jedes Pfd. Rindfleisch nur 60 Pf.

29 Bleichstraße 29.

Morgen Samstag wird ein junges seltenes

Prachtexemplar ausgehauen.

Hugo Kessler, Hellmundstr. 22. Teleph. 2612.

Offeriere **Reh-Ragout** à Pfd. 50 Pf., sowie Suppenhühner und Poularden zu den bill. Preisen.

Nur 7 Eltviller Str. 7 Nur

Große

Taunuswald-Treibjagd

Prima schwere Hasen à St. Mk. 4.50
Schwere Hasenbraten à St. Mk. 3.20
Schwere Hasenrücken à St. Mk. 1.80

Reh im Ausschnitt.

Reh-Keule ... Mk. 1.— bis 1.20
Jg. Wetterauer Gänse à Pfd. 80 Pf.
Wildenten ... Mk. 2.— bis 2.50

Masthühner, 2½ Pfund schwer, Mk. 2.30 bis 2.50.
Poularden à Stück Mk. 2.30 bis 2.80.
Gleichzeitig pr. Reh- u. Hasenragout.

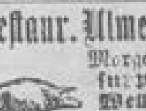
Nur Scharnhorststr. 3.

Philippsberg-Kasino

Hartingstraße 13.

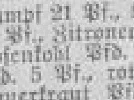
Morgen Samstag: **Metzelsuppe,** wozu freundlichst einladet G. Löffler.

Zur Marxburg.



Morgen Samstag: **Metzelsuppe.** Es ladet freundlichst ein Math. Marx. — Eigene Apfelweinkelterei. —

Restaur. Ulmer Hof, Oranienstr. 62.



Morgen Samstag: Metzelsuppe, von morgens ab Wellfleisch mit Kraut, wozu freundlichst einladet J. B. Peter Hartgen.

Prima Industrie-Kartoffeln

Kumpf 21 Pf., Orangen 4 Pf., 10 St. 38 Pf., Zitronen 5 Pf., 10 St. 45 Pf., Rosenkohl Pfd. 22 Pf., gelbe Rüben Pfd. 5 Pf., rote Rüben Pfd. 5 Pf., Sauerkraut Pfd. 6 Pf., Zwetschen-Latwerg Pfd. 22 Pf., gemischte Obst-Marmelade Pfd. 25 Pf., lose Kaffee-Essenz Pfd. 48 Pf., prima Handkäse St. 5 Pf., 10 St. 48 Pf.

Kirchner, Rheingauer Straße 2. Telephon 479.

Ein „vorzügliches" Piano liefert stets gegen bar oder Raten Boxberger, Pianohandlung, Schwalbacher Straße 1.

Bis Fastnacht kostet b. Eink. v. Kolonial- u. Farbw., Oele, Fette, Marg.-Butter

1 Pfd. f. Zucker 20 Pf. im Altstadtkonsum, Metzgergasse 31, ohne Einschreibgebühr. 71

Kopfwaschen mit Ondulation, Frisur 1 Mark. Ballfrisuren jeder Art billigst. Damen-Friseur Müller, Wörthstraße 23.

Schmelz-(Wand-)Kessel für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkoch.), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

2flügelige Glastüre mit Oberlicht (Eisen) billig zu verkaufen. Näheres Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Mehrere eichene Fenster mit Rohglasverglasung billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Pferdegeschirr, gebr., Zweisp., sow. gebr. Sattel bill. zu vk. Sattlerei Jung, Goldgasse 21.

Bobsleigh-Schlitten für 3 Personen billig zu verkaufen Schwalbacher Straße 79, Parterre.

Jeder soll den wahren Wert

alter Zahngebisse

erfahren. Ich zahle pro Zahn bis 10 Mk. Kaufe auch solche, die in Kautschuk gefaßt sind, zu hohen Preisen an. Bitte auf Name u. Nr. 27 zu achten. L. Grosshut, Metzgergasse 27. Eingang durch die Goldgasse.

Warnung!

Niemand werfe alte, auch zerbr. Gebisse weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise. :: Metzgerg. 15, Rosenfeld. NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.

Gut erhalt. polierter Glasschrank zu kaufen gesucht. Off. mit Preis an Postlagerkarte 10, Amt 2

Piano, gut erhalt., sofort zu k. gesucht. Off. mit Preis u. Firma an Postlagerkarte 10, Amt 2.

Klein. Landhaus oder Mühle mit Stall. u. groß. Obstgarten oder Grundstück, nahe Wiesbad., zu pacht. od. kauf. gef., w. gute Beding. Off. u. M. 172 Tagbl.-Zweigst., Bism.-R.

Atemgymnastik

zum Trainieren des Atems für die Gesundheit, besonders für Asthma-Leidende, für den Gesang und für den Sport. Hygienisches Sprechen zur Heilung von krank. Stimmen. Technik z. Singen (Stimmbildg.) Methode Jeanne van Oldenbarnevelt zu Berlin.

Johanna Smit, Villa Grandpair, Emser Straße 15. Sprechstunden 2—3 Uhr.

Gr. Ausw. schick. Maskenkost. v. 2 Mk. an zu verl. Laden, Bismarckring 37, 2 eleg. M.-K.: Winter u. Oberbayr., billig zu verl. Bülowstraße 9, 3 r.

Zwei Frisier-Modelle gesucht. Friseur Jean Elvenschied, Kleine Langgasse 7.

Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Jan. cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause **Helenenstraße 6** hier: **1 Spiegelschr., 1 Sekr., 1 Vertiko, 1 Garnitur (Sofa u. 5 Sessel), 1 Diwan, 1 Tisch, 1 Gasbadeofen, 1 Badewanne, 1 Nähmasch., 12 Kasten div. Schriften u. a. m.** öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Scharnhorststraße 7.

Bekanntmachung.

Im allgemeinen verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Interesse wird auf Grund des § 89 der Polizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 als Ergänzung zu § 47, Ziffer 4, dieser Verordnung mit Zustimmung des Magistrats hier, hiermit folgendes bestimmt:

In der Langgasse dürfen Lastfuhrwerke aller Art in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends ohne polizeiliche Erlaubnis nicht länger als 10 Minuten stillhalten.

Nimmt in ausnahmsweisen Fällen das Be- oder Entladen eines Fuhrwerkes länger als 10 Minuten in Anspruch, so ist in jedem einzelnen Falle vorher beim zuständigen Polizei-Revier die Genehmigung dazu zu erwirken.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit der in § 92 genannter Polizei-Verordnung angedrohten Strafe — bis zu 30 Mk. oder 3 Tagen Haft — bestraft. *

Wiesbaden, den 26. November 1912.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 9. Dezember 1912.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß Herr Garnison-Verwaltungs-Inspektor a. D. **Hermann Boettiger** zum Schiedsmann-Stellvertreter für den 4. Bezirk gewählt und bestätigt worden ist. *

Wiesbaden, den 11. Januar 1913.
Der Magistrat.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der **4. Rate** (Jan., Februar, März) erfolgt vom 15. Jan. ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan, und zwar:

An der **Hebestelle Zimmer Nr. 17 (weiße Zettel)** für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben:
B am 18., 20. und 21. Januar,
C, D am 22. und 23. Januar,
E am 24. und 25. Januar,
F am 28. und 29. Januar,
G am 30. und 31. Januar,
H am 1. und 3. Februar,
J, K am 4., 5. und 6. Februar,
L am 7. und 8. Februar.

An der **Hebestelle Zimmer Nr. 16 (grüne Zettel)** für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben:
R am 17. und 18. Januar,
O am 20. und 21. Januar,
P, Q am 22. und 23. Januar,
N am 24., 25. und 28. Januar,
S am 29., 30. und 31. Januar,
T, U und W am 1. und 3. Februar,
V am 4., 5. und 6. Februar,
Y, Z und außerhalb des Stadtberings am 7. und 8. Februar.

(Die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend.)

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich. Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuzählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird. *

Wiesbaden, den 12. Januar 1913.
Städtische Steuerkasse.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß weder die Stadtdiener noch sonstige städtische Bedienstete zur Empfangnahme der zur Stadt- und Steuerkasse zu entrichtenden Geldbeträge berechtigt sind.

Nur an die mit der Zwangsvollstreckung beauftragten Vollziehungsbeamten kann zur Abwendung der Pfändung rechtsgültige Zahlung erfolgen.

Wiesbaden, den 8. Januar 1913. *
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 3100 Stück Hundemarken jährlich soll auf zwei Jahre vergeben werden.

Angebote sind mit der Aufschrift: „Angebot für Lieferung von Hundemarken" bis zum **23. Januar cr.,** verschlossen im Rathaus, Zimmer 51, abzugeben, wo auch vorher die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

In den Angeboten ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind. *

Wiesbaden, den 13. Januar 1913.
Der Magistrat. Steuer-Verwaltung.

Städtische Mittelschulen.

Kinder, welche zu Beginn des nächsten Schuljahres in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 23. d. M. bei den Herren Rektoren anzumelden.

Aufgenommen werden:

1. in die 9. (unterste) Klasse) Kinder, die bis zum 31. März 1913 das sechste Lebensjahr vollendet haben. Kinder, die das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, können Aufnahme finden, wenn sie bis spätestens zum 30. September d. Js. das sechste Lebensjahr zurücklegen und genügende geistige und körperliche Entwickelung aufweisen;

2. in die 6. bezw. 5. Klasse Kinder, die eine Volksschule drei bezw. vier Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben.

Es sind zu melden:

1. in der **Mittelschule am Niederberg** die Knaben und Mädchen des nordwestlichen Stadtteils. Die Grenze dieses Schulbezirks läuft im Süden durch die Bleich- und Blücherstraße bis zur Scharnhorststraße, durch diese und dann durch die Westendstraße, im Osten durch die Schwalbacher- und Platter Straße und im Norden durch die Ludwigstraße;

2. in der **Mittelschule an der Blumenthalstraße** die Knaben und Mädchen des westlichen Stadtteils, begrenzt durch die Westendstraße bis zur Scharnhorststraße, durch diese, durch die Blücherstraße, den Bismarckring, den Kaiser-Friedrich-Ring und die Schierseiner Straße;

3. in der **Mittelschule an der Stiftstraße** die Knaben und Mädchen des nordöstlichen Stadtteils. Die Südgrenze des Bezirks läuft mitten durch den Michelsberg, über den Marktplatz und durch die Museumstraße;

4. in der **Mittelschule an der Luisenstraße** diejenigen Knaben und

5. in der **Mittelschule an der Rheinstraße** diejenigen Mädchen, die südlich der Museumstr., des Michelsberges, der Bleichstraße, in den Häusern Bismarckring 1—23 und östlich davon, sowie östlich des Kaiser-Friedrich-Rings und der Schierseiner Straße wohnen.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Rektoren von **Montag, den 13., bis Donnerstag, den 23. Januar d. J., täglich — ausgenommen Sonntags — von 11 bis 12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch von 2—4 Uhr nachmittags,** in ihren Amtszimmern anwesend sein.

Bei der Anmeldung ist der Geburts-, Impf- und Taufschein, für die aus anderen Schulen kommenden Kinder das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Nach dem Erlaß des Unterrichtsministers vom 10. April 1911 sind folgende Berechtigungen für Schüler und Schülerinnen der Mittelschule vereinbart worden:

„Diejenigen, die eine neunklassige Mittelschule erfolgreich bis zum Schlusse besucht haben, können zugelassen werden:

1. zur Ablegung der Prüfung für Einjährig-Freiwillige vor Vollendung des 17. Lebensjahres, wenn sie am Unterricht in einer zweiten fremden Sprache beteiligt haben;

2. als Anwärter zum mittleren Post- und Telegraphendienst;

3. in die Vorklassen der höheren Maschinenbauschulen zu Cöln und Posen;

4. in die 5. Klasse der höheren Maschinenbauschulen, wenn sie sich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben haben;

5. in die 2. Klasse der Präparandenanstalten;

6. zum Besuche der staatlichen höheren Gärtnerlehranstalten;

7. zum Bureaudienst in der Mehrzahl aller Städte der Provinzen.

Für den Besuch der Landwirtschafts- und Fortbildungsschulen für die Laufbahn des Forstschutzdienstes, sowie für die Stellung eines mittleren technischen Beamten in der Weinbauverwaltung erhalten sie ähnliche Berechtigungen, wie sie die Schüler höherer Lehranstalten besitzen.

Das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten Klasse einer vollentwickelten Mädchen-Mittelschule dient als Nachweis der erforderlichen Schulbildung für die Zulassung zur Prüfung für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten und der weiblichen Hauswirtschaftskunde.

In Wiesbaden befreit ferner das Reifezeugnis der 6stufigen Mittelschule von den zwei ersten Jahresklassen der gewerblichen und vom ersten Jahreskurse der kaufmännischen Fortbildungsschule. *

Wiesbaden, den 1. Januar 1913.
Städtische Schuldeputation.
J. A.: Müller.

Städtische Volksschulen.

Die Eltern und Pfleger der am 1. April d. J. schulpflichtig werdenden Kinder, welche in die städtischen Volksschulen eintreten sollen, werden dringend ersucht, dieselben schon jetzt in der Schule ihres Bezirks anzumelden.

Die Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt am 1. April 1913 für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März 1913 das sechste Lebensjahr vollendet haben.

Außerdem können nur solche Kinder aufgenommen werden, die genügende körperliche und geistige Entwickelung aufweisen und bis zum 30. September 1913 das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Es sind anzumelden:

1. in der Schule **am Gutenbergplatz** die Kinder des südlichen Stadtteils. Die Grenze dieses Stadtteils läuft mitten durch die Schierseiner Straße, den Kaiser-Friedrich-Ring, die untere Dotzheimer, Schwalbacher, die untere Rheinstraße und die Nikolasstraße;

2. in der Schule **an der Lorcher Straße** die Kinder des südwestlichen Stadtteils, begrenzt durch Schierseiner Str., Kaiser-Friedrich-Ring, Dotzheimer und Klarentaler Straße;

3. in der Schule **am Blücherplatz** die Knaben und in der Schule **an der Bleichstraße** die Mädchen des westlichen Stadtviertels. Die Grenze dieses Bezirks läuft mitten durch die Klarentaler, Dotzheimer, Hellmund-, hintere Wellritz-, Seeroben- und Aarstraße;

4. in der Schule **an der Castellstraße** die Kinder, welche nordöstlich der Aar- und Seerobenstraße, nördlich der hinteren Wellritzstraße, in der oberen Walramstraße, nördlich der Emser Straße, Schwalbacher Str. 61 bis 79, Adlerstraße 43—71 u. 44—62 und in der Kellerstr. wohnen, ferner die Mädchen aus Schachtstraße 1—27, Adlerstraße 1—42, Römerberg 21—39 und 24—39, Röderstraße 1—14 und der Feldstraße;

5. in der Schule **an der Lehrstraße** die Kinder aus der Sonnenberger Straße, Webergasse, Schachtstraße 29 bis 33, 28—30, Römerberg 1—19, 2—22, Steingasse, Röderstr. 15—41, 16—36, der Weilstraße, Stiftstraße, dem Nerotal und dem ganzen weiter nach Nordosten gelegenen Stadtteile; außerdem die Knaben aus der Feldstraße, der Röderstraße, dem Römerberg, der Schachtstraße und der unteren Adlerstraße 1—42;

6. in dem Schulhause **Schulberg 12** die Kinder, welche östlich der Schwalbacher Straße, nördlich der Rhein- und Frankfurter Straße, und südlich der Sonnenberger Straße, der Weber- und Schachtstraße wohnen. Außerdem umfaßt dieser Schulbezirk den Teil des Wellritzviertels, der von der Emser-, Hellmund-, Bleich- und Schwalbacher Straße eingeschlossen wird;

7. in der Schule **an der Mainzer Landstraße** endlich die Kinder, die im südöstlichen Stadtteile zwischen der Frankfurter Straße, der Lessingstraße und der Linie der Rheinbahn wohnen.

Die **Anmeldungen** nehmen die Herren Rektoren und Herr Lehrer Söhngen entgegen, erstere von **Montag, den 13. bis Donnerstag, den 23. Januar, täglich — ausgenommen Sonntags — von 11 bis 12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch nachmittags von 2 bis 4 Uhr** in ihrem Amtszimmer, letzterer am Samstag, den 18. Januar, vormittags von 11 bis 12 Uhr in der Schule der Mainzer Landstraße.

Bei der Anmeldung ist der Geburts-, Impf- und Taufschein vorzulegen. *

Wiesbaden, den 1. Januar 1913.
Städtische Schuldeputation.
J. A.: Müller.

Verdingung.

Die Schreinerarbeiten (12flügelig., 9,96 Mtr. langer Schrank) für den Neubau der Landesbibliothek hierselbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort bezogen werden. — Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 96" versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 20. Januar 1913, vormittags 9½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 14. Januar 1913.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Teerstricken, Hanfseilen und Putzwolle usw. im Rechnungsjahre 1913 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus (Zimmer Nr. 57) eingesehen oder auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 23. Januar 1913, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Städtisches Kanalbauamt.
Wiesbaden, den 7. Januar 1913.

Verdingung.

Etwa 22000 Kmtr. Erdarbeiten einschließlich etwa 600 Kubikmeter Mauerwerk-Abbruch für den Neubau des Museums an der Kaiser- und Rheinstraße-Ecke hierselbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 95" versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 25. Januar 1913, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. *

Wiesbaden, den 10. Januar 1913.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Profilbürsten aus Siamfaser, Piassavabesen und Handbürsten usw. im Rechnungsjahre 1913 soll im Weg der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 25. Januar 1913, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 10. Januar 1913.
Städtisches Kanalbauamt.

Freibank. Samstag, 18. Jan. 1913, morg. 8 Uhr, minderw. Fleisch von 1 Ochs, 1 Rind zu 60 Pf., 1 Kuh zu 50 Pfg. per Pfd. Fleischhändler, Metzg., Wurstb. ist d. Erw. v. Freibankfl. verb., Gastw. u. Kostg. nur m. Genehm. d. Polizeiheh. gestattet. F880

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftl. Erzeugnisse in Wiesbaden

vom 3. Jan. bis einschl. 9. Jan. 1913.

Nach Ermittlungen des Städt. Akziseamts.

	Mittl. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
Fourage.				
Hafer, ... 100 Kg.	—	—	—	—
Stroh . . . . . 100 Kg.	4	20	5	—
Heu, neues . . . . . 100 „	7	—	8	40
Viktualien.				
Eßbutter (Süßrahmbutter) 1 Kg.	3	—	3	20
Eßbutter (Landbutter) . 1 Kg.	2	80	3	30
Kochbutter. . . . . 1 „	2	60	3	70
Trinkeier . . . . . 1 St.	—	13	—	14
Frische Eier. . . . . 1 „	—	9	—	11
Kalkeier . . . . . 1 „	—	7,5	—	8
Handkäse . . . . . 100 „	5	—	7	—
Hebrisäse . . . . . 100 „	4	—	5	—
Eßkartoffeln, ... 100 Kg.	5	—	5	50
Eßkartoffeln, ... 1 „	—	—	—	8
Zwiebeln . . . . . 50 „	3	50	4	—
Zwiebeln . . . . . 1 „	—	10	—	—
Knoblauch. . . . . 1 „	—	40	—	50
Erbsenstroh . . . . . 1 „	—	10	—	15
Rote Rüben . . . . . 1 Gbd.	—	12	—	16
Weiße Rüben . . . . . 1 „	—	10	—	15
Gelbe Rüben . . . . . 1 „	—	10	—	12
Rote gelbe Rüben . . 1 Gbd.	—	4	—	5
Rettich . . . . . 1 St.	—	3	—	4
Radieschen . . . . . 1 Gbd.	—	3	—	4
Schwarzwurzel. . . . . 1 Kg.	—	40	—	—
Meerrettich . . . . . 1 St.	—	10	—	20
Petersilien . . . . . 1 Kg.	—	50	—	—
Lauch . . . . . 1 St.	—	3	—	4
Sellerie. . . . . 1 „	—	8	—	15
Kohlrabi . . . . . 1 Kg.	—	3	—	5
Tomaten . . . . . 1 Kg.	1	20	1	40
Weißkraut . . . . . 50 Kg.	3	—	3	50
Weißkraut . . . . . 1 Kg.	—	4	—	5
Weißkraut . . . . . 1 St.	—	10	—	30
Rotkraut . . . . . 1 St.	—	15	—	30
Wirsing . . . . . 1 St.	—	10	—	20
Blumenkohl. (hiesiger) . 1 St.	—	—	—	—
Blumenkohl (ausländischer) 1 St.	—	50	—	70
Rosenkohl . . . . . 1 Kg.	—	30	—	40
Gänsekohl . . . . . 1 Kg.	—	25	—	—
Kopfsalat (ausländischer) 1 St.	—	12	—	15
Endivien . . . . . 1 St.	—	10	—	12
Feldsalat . . . . . 1 Kg.	—	70	—	80
Spinat . . . . . 1 Kg.	—	30	—	40
Sauerampfer . . . . . 1 Kg.	—	50	—	—
Kresse . . . . . 1 Kg.	—	60	—	—
Artischoke . . . . . 1 Kg.	—	30	—	—
Eßkastel . . . . . 1 Kg.	—	50	—	60
Kochkastel . . . . . 1 „	—	20	—	30
Eßbirnen . . . . . 1 „	—	30	—	50
Kochbirnen . . . . . 1 „	—	18	—	24
Apfelsinen . . . . . 1 St.	—	5	—	7
Zitronen . . . . . 1 „	—	5	—	6
Kokosnüsse . . . . . 1 St.	—	40	—	45
Bananen . . . . . 1 St.	—	8	—	10
Feigen . . . . . 1 Kg.	—	60	—	80
Rosinen . . . . . 1 Kg.	—	40	—	50
Haselnüsse . . . . . 1 Kg.	1	—	1	20
Walnüsse . . . . . 1 „	—	80	1	—
Weintrauben (spanische) . 1 „	1	10	1	40
Fische.				
Aal (lebend) . . . . . 1 Kg.	3	—	3	60
Hecht (lebend) . . . . . 1 „	2	—	2	80
Karpfen (lebend). . . . . 1 „	2	—	2	40
Schleie (lebend) . . . . . 1 „	3	40	3	60
Barsche (lebend) . . . . . 1 „	1	60	1	80
Bachforellen (lebend) . . . 1 „	8	—	9	—
Bachfische (lebend) . . . . 1 „	—	—	—	—
Hummer (lebend) . . . . 1 „	7	50	8	50
Krebse . . . . . 1 „	—	—	—	—
Schellfische . . . . . 1 „	—	80	1	40
Bratschellfische. . . . . 1 „	—	50	—	80
Kabeljau. . . . . 1 „	—	80	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.) 1 „	—	60	—	70
Salm, frisch . . . . . 1 „	10	—	14	—
Salm, geräuert . . . . . 1 „	2	40	3	60
Seebecht . . . . . 1 „	1	20	1	60
Zander . . . . . 1 „	2	—	3	20
Seewelsfilinge (Merlans). . 1 „	—	50	1	—
Heilbutt . . . . . 1 „	2	40	3	60
Steinbutt . . . . . 1 „	3	40	4	—
Schollen . . . . . 1 „	—	80	1	60
Seezungen . . . . . 1 „	3	50	4	40
Rotzungen (Limanden) . . 1 „	1	80	2	40
Hering, gesalzen . . . . 1 St.	—	8	—	15
Grüner Hering . . . . . 1 „	—	40	—	—
Geflügel und Wild. (Lebenspreise.)				
Gans . . . . . 0,5 Kg.	—	95	—	—
Gans . . . . . 1 St.	7	—	8	—
Truthahn . . . . . 1 „	10	—	12	—
Truthahn . . . . . 1 „	7	—	8	—
Ente . . . . . 1 „	3	50	4	50
Hahn . . . . . 1 „	1	70	2	50
Huhn . . . . . 1 „	2	50	3	50
Kapaunen . . . . . 1 „	6	—	8	—
Tauben . . . . . 1 „	1	20	1	50
Birkhähner . . . . . 1 „	2	50	3	50
Schneehühner . . . . . 1 „	1	50	1	60
Haselhühner . . . . . 1 „	1	60	1	80
Fasanen . . . . . 1 „	3	—	3	50
Wildenten . . . . . 1 „	2	50	3	—
Schnepfen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Hasen . . . . . 1 „	4	50	5	—
Reh-Rücken . . . . . 1 „	10	—	12	—
Rehkeule . . . . . 1 „	7	—	9	—
Reh-Vorderblatt. . . . . 1 „	2	—	2	50
Wildbraten . . . . . 1 Kg.	1	—	1	—
Fleisch. (Ladenpreise.)				
Ochsenfleisch und Rindfleisch von der Keule . . . . 1 Kg.	1	72	2	10
Ochsenfleisch und Rindfleisch (Kochfleisch) . . . . 1 Kg.	1	52	1	76
Kalbfleisch . . . . . 1 „	1	40	1	60
Schweinefleisch . . . . . 1 „	2	—	2	20
Kalbfleisch . . . . . 1 „	1	80	2	20
Hammelfleisch . . . . . 1 „	1	50	2	—
Dörrfleisch . . . . . 1 „	2	40	—	—
Selbstfleisch . . . . . 1 „	2	40	—	—
Schinken, roh, mit Knochen 1 „	2	60	2	80
Schinken, ger., im Ausschn. 1 „	4	80	—	—
Schinken gek., im Ausschn. 1 „	4	80	—	—
Speck, geräuchert. . . . 1 „	2	40	—	—
Schweineschmalz . . . . 1 „	2	—	—	—
Nierenfett . . . . . 1 „	1	20	—	—
Schweinemagen, frisch . 1 „	2	20	—	—
Schweinemagen, geräuch. 1 „	2	20	—	—
Bratwurst . . . . . 1 „	2	20	—	—
Rindfleischwurst . . . . 1 „	2	—	—	—
Leber- u. Blutwurst, frisch 1 „	1	20	1	40
Leber- u. Blutwurst, ger. 1 „	2	—	—	—
Leberwurst, extra . . . 1 „	2	20	—	—
Getreide, Mehl u. Brot rc. a) Großhandelspreise.				
Weizen . . . . . 100 Kg.	—	—	—	—
Roggen. . . . . 100 „	—	—	—	—
Gerste . . . . . 100 „	—	—	—	—
Erbsen zum Kochen . . 100 „	34	—	40	—
Speisebohnen. . . . . 100 „	33	—	38	—
Linsen . . . . . 100 „	28	—	38	—
Weizenmehl: Nr. 0 . . 100 „	33	—	34	—
Nr. I . . 100 „	31	—	31	50
Nr. II . . 100 „	29	—	30	—
Roggenmehl: Nr. 0 . . 100 „	25	50	27	—
Roggenmehl: Nr. I . . 100 „	24	—	24	50
b) Ladenpreise.				
Erbsen zum Kochen . . 1 Kg.	—	36	—	50
Speisebohnen . . . . . 1 „	—	40	—	72
Linsen . . . . . 1 „	—	36	—	68
Weizenmehl (s. Preise-verzeichnis) 1 „	—	38	—	48
Roggenmehl (s. Preise-verzeichnis) 1 „	—	34	—	38
Gerstengraupe. . . . . 1 „	—	58	—	64
Gerstengrütze . . . . . 1 „	—	44	—	50
Buchweizengrütze . . . . 1 „	—	60	—	72
Hafergrütze. . . . . 1 „	—	50	—	64
Haferflocken. . . . . 1 „	—	48	—	60
Java-Reis, mittl. . . . . 1 „	—	40	—	80
Reis, mittl., roh. . . . 1 „	2	40	3	40
Kaffee, mittl., gelb gebr. 1 „	3	—	4	40
Speisesalz . . . . . 1 „	—	20	—	24
Schwarzbrot: Langbrot ½ „	—	14	—	16
„ 1 Laib	—	44	—	56
Rundbrot . ½ Kg.	—	14	—	17
„ 1 Laib	—	44	—	50
Weißbrot: 1 Wasserweck . . .	—	3	—	—
1 Milchbrot . . .	—	3	—	—

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags. *

Akzise-Amt.

Sonnenberg.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Am Montag, den 20. d. Mts., vormittags 9½ Uhr, werden im Sonnenberger Gemeindewald, Distrikt „Sichter 7b", zirka 21 rm Eichenschichtnutzholz (Gartenpfosten und Waschpflöcke), zirka 400 rm Buchen-Scheit- u. Knüppelholz, und zirka 3500 Wellen (Buchen und Eichen) versteigert. F299

Treffpunkt: Hirtenwiese 9½ Uhr.

Sonnenberg, 16. Januar 1913.

Der Bürgermeister:
Buchelt.

Jagd-Verpachtung.

Samstag, den 1. Februar, nachmittags 1½ Uhr, wird in der Wirtschaft des **Peter Appenheimer** dahier, die Gemeindejagd, bestehend aus 804 Hektar Feldjagd, auf weitere neun Jahre verpachtet. Von der Bahnhof von Nieder-Saulheim ist der Jagdbezirk in 15 Minuten zu erreichen. F299

Udenheim, den 13. Januar 1913.

Großh. Bürgermeisterei Udenheim:
Schermer.

Um, nach beendeter Inventur mit dem vorhandenen Lager echt englischer und deutscher Herren-Stoffe zu räumen, unterstellen wir dies einem

grossen Inventur-Ausverkauf.

Mtr. 3,10, früher bis Mk. 32.—, jetzt Mk. 18.50
Mtr. 3,10, früher bis Mk. 37.50, jetzt Mk. 22.—
Mtr. 3,10, früher bis Mk. 42.—, jetzt Mk. 24.—
Mtr. 3,10, früher bis Mk. 48.—, jetzt Mk. 28.50

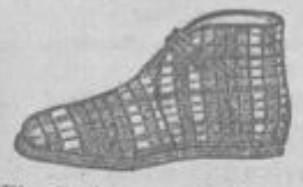
Mtr. 3,10, früher bis Mk. 52.50, jetzt Mk. 36.—
1 Posten echt engl. blau Serge,
auch passend für Damen-Kostüme,
p. Meter früher bis Mk. 16.50, jetzt Mk. 8.75

Auf Wunsch fertigen wir diese Stoffe bei billigster Berechnung unter Garantie tadell. Sitzes an.

Franz Baumann, G. m. b. H.
engl. Tailor,
Telephon 951. — Kochbrunnenplatz 1 (Palast-Hotel).

Damen-Gummischuhe

Alle Damen-Gröss., tadellose Garantie-Qualitäten, von 2.90 an
Kinder-Grössen von 1.95 an



Ein Posten von 30-35, mit Lederspitzkappen, jetzt 1.95

Wer Geld sparen

will, kauft jetzt im

Schuh-Konsum,

19 Kirchgasse 19,
: an der Luisenstrasse :
3010 Fernruf 3010.

In allen Abteilungen, besonders in gefütterten Schuhwaren,

bedeutend ermässigte Preise.

Warme Hausschuhe

Leder mit Futter und Absatzfleck . . jetzt 2.50
Tuchschuhe, alle Damen-Grössen, sehr warm . 1.00

Damen gefütt. Schnallenstiefel, früh. bis 8.50, für 5.25
Schnürstiefel mit Lederbesatz 4.50
fast alle Damen-Grössen.

Statt besonderer Meldung!

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an

Dr. R. L. Janssen und Frau,
Wiesbaden, 16. Januar 1913. Margarete, geb. Dargel.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser guter Vater,

Herr Johann Justus Naas,

nach langem mit Geduld ertragenem Leiden gestern mittag in die Ewigkeit eingegangen ist.

Die trauernden Kinder.

Wiesbaden, New-York, den 17. Jan. 1913.

Die Beerdigung findet Montag, den 20. Jan., nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhofe statt.

Allen Denen, die uns beim Hinscheiden meines Mannes, unseres lieben Vaters und Großvaters, Herrn

Joh. C. Jäger,

so herzliche Anteilnahme bewiesen, Herrn Pfarrer D. Schlosser für seine trostreichen Worte, seinen werten Mitarbeitern, dem Krieger- und Militär-Verein, sowie für die reichen Kranzspenden, sagen wir unsern innigsten, herzlichsten Dank. B1327

Wiesbaden, den 16. Januar 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

▪ Verlag des Wiesbadener Tagblatts. ▪

Die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden Gegründet 1809
liefert alle Drucksachen
für Handel, Industrie und Gewerbe, für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr, in jeder gewünschten Ausstattung, in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen.

Neueste maschinelle Einrichtungen. ♡ Reiche Auswahl in modernen Schriften, Initialen und Zierraten. ♡ Großes Papier-Lager. ♡ Eigene Buchbinderei und Stereotypie.

Wer nimmt
5 Mon. altes Kind in gute liebevolle Pflege? Off. u. H. 572 Tagbl.-Verl.

Zuschneide-Kursus,
verbunden m. Selbstanfertigung der eigenen Garderobe. Gründl. Unterricht nach leichtf. Methode. — Prima Empfehlungen. —
Marie Schwarz,
akad. geb. Zuschneiderin,
Bertramstr. 21.

In den Monaten Januar u. Febr. eröffne besonders für
Schneiderinnen
einen Zuschneidekursus, worin das Maßnehmen u. Zuschneiden nach einfachster Methode in kürzester Zeit, sowie Anprobieren vollst. u. gründl. erlernt w., zum Pr. v. 10 Mk. Kirchgasse 17, 2, bei Frl. Joh. Stein. Aelt. Zuschneide-Schule am Platze.

Verloren
Donnerstagnachmitt zw. 2 u. 4 Uhr Rheinstr. u. vord. Kirchgasse schmaler roter Seidenstoff (eingewickelt in weißes Seidenpapier). Geg. Belohn. abzugeben Rheinstraße 65.

Schmal. gold. Gliederarm and
Ende vorig. Woche verl. Abzug. geg. Belohn. Niederbergstraße 7, 1 r.

Reisedecke,
grau getigert, verloren vom Hauptbahnhof bis Hotel Einhorn. Gegen Belohnung abzugeben daselbst.

Heirat.
Gutsit. Herr, 27 Jahre, in fester pensionsber. Lebensstell., ohne Anhang, w. s. m. häusl. erzog. Fräulein m. Vermögen, welches für etw. Nachkommen notar. festgel. werden kann, baldigst zu verheiraten. Anonym u. Vermittler zwecklos. Strengste Diskr. zugesichert. Nichtk. sof. zurück. Off. unter A. 186 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer,
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telefon III. 2125
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 36.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

Büro für Organisation und Führung von Geschäftsbüchern
übernimmt
Einrichtung u. Führung von Geschäftsbüch. aller Branchen.
Aufstellung von Bilanzen und Inventuren.
Organisation der Bücher für Genossenschaften und G. m. b. H.
Laufende Revisionen, wöchentlich, monatlich.
Einrichtungen nach doppelt. amerik. System.
Vermögens- und Immobilien-Verwaltungen, sowie Uebernahme aller kaufm. Vertrauensarbeiten, Steuererklär.
Fachmännische Beratung in allen kaufm. Angelegenheiten.
E. Thumann,
Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger,
Philippsbergstr. 25, I. Telephon 1277.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben, unvergeßlichen Gatten und Vaters sagt herzlichsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Barth, geb. Faust.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen innigsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Paula Diener, geb. Heelgen.
Herta Diener.
Ilse Diener.

Haarst, Leverkusen, Berlin, Düren, Düsseldorf,
Wiesbaden, Sonnenberg, den 17. Januar 1913.

160

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters,

Herrn Wilhelm Bach I., Schlossermeister,

insbesondere Herrn Pfarrer Bender für seine tröstenden Worte, für die Kranz- und Blumenspenden, sowie dem Männergesangverein „Gemütlichkeit" sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christiane Bach, geb. Frey.

Sonnenberg, den 17. Januar 1913.

Walhalla

im Faschings-Schmuck.

Samstag, den 18. Januar:

Grosser Kappen-Abend

mit **zwei Orchestern** (30 Musiker)

die Kupferbergsche Musikkapelle aus Mainz, Kapellmeister Herr Max Geier,
die Walhalla-Hauskapelle, Kapellmeister Herr Paul Freudenberg.

Absingen von Chorliedern. Luftschlangenschlacht.

Kappe und Lieder gratis. — Eintritt frei.

Vorschriftsmässige

Turn-

Anzüge u. Hosen

in grösster Auswahl.

K 170

Billigste Preise.

Blumenthal.

Salamanderstiefel
stellen Sie zufrieden.
Fordern Sie Musterbuch.

MARKE SALAMANDER

Einheitspreis 12⁵⁰
für Damen u. Herren M.
Luxus-Ausführung „ M. 16.50

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung

Wiesbaden:

Langgasse 2.

K 16

Karneval

Anfertigung von 61

Masken-Kostümen

jeder Art zu billigsten Preisen.

Verleihen von Dominos

Spezialität: Karnev.-Kopfbedeckungen

Sämtliche Maskenartikel
Stoffe :: Blumen :: Steine
Perlen :: Besätze etc.
in grösster Auswahl.

Gerstel & Israel
Langgasse 19.

Wiesbadener Männergesang-Verein. e. v.

Samstag, den 25. Januar 1913, abends 8 Uhr:

Großer Maskenball

in sämtlichen Räumen der „**Wartburg**".

Als feststehendes Bild ist Einzug und Lager einer Zigeuner-Gruppe unter Leitung von Frau Direktor Possin-Lipski in Aussicht genommen. Die Damen des Vereins, die sich dabei beteiligen wollen, werden gebeten, am Samstag, den 18. d. M., abends 6 Uhr, zu einer Besprechung in den Probesaal der „Wartburg" zu kommen.

Eintritt zum Maskenball nur gegen Vorzeigung der Mitglieds- und Gastkarten.

Die Ausgabe der Maskensterne findet vom Mittwoch, den 22. d. M., an im Geschäftszimmer der Wartburg statt.

Das Kinder-Maskenfest findet am Montag, den 3. Februar, nachmittags 4 Uhr, in der „Wartburg" nur für Mitglieder statt.

Tanzschüler des Herrn H. Grimm.

Am Sonntag

Ausflug nach Erbenheim („Frankfurter Hof").

Nachtlicht ohne Oel
Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf. *durch G.A. Glafey, Nürnberg * 228*
Glafey Sonnenblock F 55

Metzgerei Julius Baum,

Wellritzstraße, Ecke Schwalbacher Straße,

Telephon 1272,

empfiehlt:

Ochsen- und Rindfleisch	per Pfd.	80 Pf.
Roastbeef im Ausschnitt	„ „	1.20
Lenden (Filet)	„ „	1.40
Große Auswahl in **Kalbfleisch**, Brust, Bug, Rollbraten mit Beilage	„ „	90 Pf.
Keule im Ausschnitt	„ „	1.00

Große Auswahl in **Hammelfleisch** per Pfd. von 80 Pf. bis Mk. 1.00. 163

Reichshallen

Abends 8¼ Uhr das

Riesen

Spezialitäten-Programm.

Ausserdem:

„Weisse Woche"

Operette in 1 Akt von Dr. G. Quedenfeld, unter Mitwirkung sämtlicher Mitglieder des

Münchner kleinen Theaters

Reisekoffer

wie Rohrp., Pappelp., Kaiserk., Anzugkoffer, D.-Hutkoffer, Rindledertaschen, Plaidriemen usw. kaufen Sie äußerst vorteilhaft Webergasse 3, Hth.

Korn-Brot per Laib 37 Pf.

Mohr-Rübenkraut per Pfd. 18 Pf.
Petroleum per Liter 20 Pf.
Kirchner, B1166
2 Rheingauer Straße 2. Tel. 479.

Bester und billigster Ersatz für Stahlspäne u. Terpentin ist nur

Parkettfluid

(Marke Moebus),
vielfach erprobt und gelobt. Nur Drogerie Moebus, Taunusstraße 25, Telephon 2007. 76

Da, wo es der Hausfrau unmöglich ist, die Wäsche ins Freie zu hängen, nehme sie nur ein oder zwei Pakete Giotil z. Kochen der Wäsche. Giotil tut in diesem Falle F569

die Arbeit

der Luft und der Sonne, indem es tadellos reinigt und bleicht, ohne der Wäsche zu schaden. Per ½ Paket 30 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifenfabrik J. Gioth, G. m. b. H. Alleinige Niederlage:
Ferdinand Alexi, Michelsberg 9.

Maskenball-Kostüme

Dominos, Trachten, Flitterkleider, Modelle
vom einfachen bis zum elegantesten empfiehlt

Wiener Masken-Leih-Anstalt, Kirchgasse 43,

des kurzen Karnevals wegen zu äusserst zivilen Preisen zum Leihen und Verkaufen. Günstige Gelegenheit für Tanzstunde und Bälle.
Hochachtungsvoll Madame Emilie Rehak.

Mein Architektur-Büro befindet sich von jetzt ab in den Parterreräumen des Wiesbadener Konservatoriums,

Rheinstraße 64

(früh. Architekturbüro Fabry).

Reinh. Streim, Architekt.

Telephon 517.

Eltville am Rhein

bei Wiesbaden, 14 Min. Eilzug, 80 Züge tägl., Vorortsverkehr: elektr. Triebwagen, schön gelegen, ruhig, sauber, günstige Steuern, besonders geeignet

als Wohnort

für den, der auf dem Lande, jedoch in der Nähe der Großstadt wohnen will. Spezialität: Einfamilien-Villen in jeder Preislage.

Prospekt und alles Nähere durch das F 55

Verkehrs-Büro Eltville.

Von alter, erstklassiger Versicherungs-Gesellschaft (**Leben, Unfall, Haftpflicht, Vieh, Feuer- u. Einbruchs-Diebstahl**) wird für Wiesbaden und Umgebung eine energische Persönlichkeit als

Außenbeamter

gesucht. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Garantiertes monatliches Einkommen und Provision.

Off. unter N. D. 47 an **Daube & Co., Frankfurt a. M.** F 2

Welt-Detektiv-Auskunfts-Bureau „Kosmos" grosses erfolgreiches Institut

Beobachtungen auf Reisen überallhin. **Ermittelungen**

Fachmänn. Leitung: Kriminal-Wachtmeister a. D. Römer.

Luisenstrasse 22
Ecke Bahnhofstrasse
Wiesbaden.
Telephon 4180.

Auskünfte über Ruf, Charakter, Vermögen, Lebenswandel.

Separate Sprech- und Warte zimmer. Geschultes Personal. Prima Referenzen.